

Smartphone

Smartphone



DAS NEUE KAUFBERATUNGS- UND RATGEBER-MAGAZIN

IM HEFT GRATIS
GRATIS
Gratis E-Books lesen → Seite 6
im Wert von € 20
Grüßkarten senden → Seite 8
im Wert von € 6



DIESE HANDYS SIND
BESSER ALS
DAS iPHONE

HTC ONE M9
im Exklusiv-Test
→ Seite 12

HANDY-RANGLISTE: 67 NEUE GERÄTE IM VERGLEICH

- 6 iPhone-Alternativen im Labor-Test → Seite 42
- Mit diesen Geräten gelingen die besten Selfies
- Große Kaufberatung mit Testurteilen und Preisen

TESTS → Seite 26

SMARTPHONE STATT ARZT-BESUCH
Diese Gadgets halten Sie gesund!



EXKLUSIV → Seite 60

DAS DÜNNSTE HANDY DER WELT

Das 4,8 mm dünne Oppo R5 im Test



+ Yotaphone 2 mit Doppel-Display
→ Seite 54

RATGEBER

SCHLUSS MIT LANGSAM!
So wird Ihr Smartphone wieder schnell wie frisch aus der Packung → Seite 92



HANDY ALS GRATIS-NAVI
Teures Navigationsgerät einsparen!
Diese App bringt Sie immer ans Ziel!
→ Seite 103

FASZINIEREND
DAS ALLES KANN IHR HANDY



- Gespräche dolmetschen
- Puls mit Kamera messen
- Anrufe aufzeichnen per App
- Briefe frankieren, uvm. → S. 96

APPS → Seite 118

JETZT SCHÜTZEN
Apps gegen Angreifer und Viren

IM GROSSEN VERGLEICHSTEST



DARÜBER SPRICHT HEUTE GANZ DEUTSCHLAND!



HOL DIR JETZT DIE NEWS APP
DER NÄCHSTEN GENERATION!



WWW.STORYCLASH.COM





30 REALITÄT 2.0
 Microsofts Holographie-Brille HoloLens

WILLKOMMEN

Harald Gutzelnig
 Herausgeber

„ An dieser Stelle müssen wir unseren Lesern danken. Wofür? Für Ihre Treue. Immerhin hat sich unser Magazin innerhalb von drei Ausgaben zum meistverkauften regelmäßig erscheinenden Smartphone-Magazin des deutschsprachigen Raums gemauert. Das freut uns und spornt uns zugleich an, die Qualität laufend zu steigern. Bereits für die nächste Ausgabe werden wir uns ein besonderes Highlight einfallen lassen.

Doch auch mit der vorliegenden Ausgabe sind Sie gut beraten, egal ob bei Ihnen der Kauf eines neuen Smartphones ansteht, oder Sie unsere Ratgeber und Tipps mit ihrem alten Phone beherzigen möchten. Oder interessieren Sie sich etwa für den Bericht über Gesundheits-Gadgets? Oder ist Ihnen die Zukunft von Mobile Payment ein Anliegen? Wenn Sie jugendlicher sind oder einen in der Familie haben, wird Ihnen der Ratgeber über die Teenager-Phones gefallen. Wenn Sie sich gerne selbst fotografieren, dann sind Sie mit dem Test der Selfie-Phones gut beraten und wer immer schon einmal mit dem iPhone 6 geliebäugelt hat, aber nicht die finanziellen Mittel dafür aufbringen konnte, der erfährt, welche günstigen Android-Alternativen es zum Apple-Flaggschiff gibt.

Und appseits der Hardware betonen wir diesmal den Sicherheits-Aspekt und bringen die Testergebnisse der bekanntesten Security-Apps. Und stellen natürlich die neuesten App-Highlights vor. “

Viel Spaß wünscht Ihnen

AUSSERDEM VON UNS ...



INFOS FÜR ANDROID-FANS



WWW.ANDROIDMAG.DE

Besuchen Sie unseren Blog! Es erwarten Sie täglich Neuigkeiten und App-Tests!



FB.COM/ANDROIDMAGAZIN

Machen Sie mit bei Gewinnspielen oder stellen Sie uns Fragen zu Android! Wir beantworten Sie bestimmt!



BIT.LY/APPCHECK

Installieren Sie AppCheck und entdecken Sie jeden Tag neue Apps und Spiele!

START

HTC ONE M9

Der taiwanische Hersteller HTC hat in Barcelona sein neues Top-Gerät One (M9) vorgestellt. Wir haben das Gerät bereits kurz unter die Lupe genommen.

12



GESUNDE GADGETS

Neue Geräte und Apps erfassen medizinische Daten, speichern sie und bereiten sie übersichtlich auf. Das bildet Bewusstsein, soll Arztbesuche minimieren ... und ist mitunter sogar unterhaltsam.

26



- 10 MWC: Das waren die Neuheiten
- 12 MWC: HTC One (M9)
- 14 News und Produktneuheiten
- 18 Brandneu - Geräte-Kurzvorstellung
- 22 Crowdfunding-News
- 24 Autokaufverhalten von iOS, Android und mobile Usern
- 26 Gesundheits-Gadgets
- 28 Allnet-Flats im Vergleich
- 29 Tarife-Update
- 30 Technik Trend HoloLens
- 31 Fun News
- 32 Smart Home-Neuheiten
- 34 Report: Mobile Payment

TECHNIK



TEENAGER- UND SELFIE-WUNDER

Welches Smartphone ist das richtige für mich als Teenager oder eben für meine Kids? Und mit welchen Handys mache ich die besten Selfies? Und gibt es günstige Android-Alternativen zum iPhone 6? Hier bekommen Sie die passende Beratung.

DRAHTLOS HÖREN

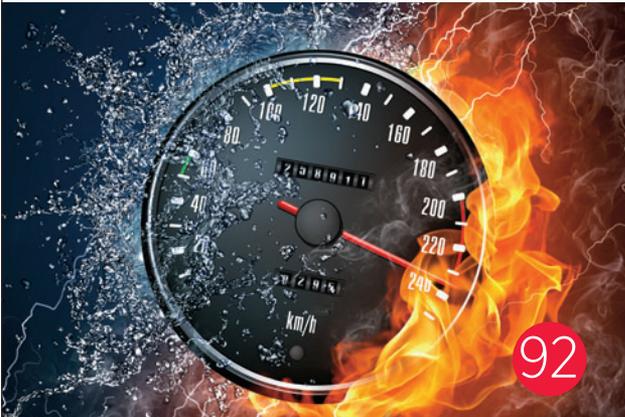
Wer unterwegs Musik genießen möchte, ohne sich in Kabeln zu verheddern, muss zu Bluetooth-Stereo-Headsets greifen. Wir haben sieben Modelle unterschiedlicher Bauart getestet.

74



- 42 Kaufberatung: iPhone-Alternativen, Teenager-Phones, Selfie-Phones,
- 48 Top Smartphones: Rangliste
- 54 Im Test: Yotaphone 2
- 56 Im Test: HTC Desire 820
- 58 Im Test: Samsung Galaxy A5
- 59 Im Test: Honor 6
- 60 Im Test: Oppo R5
- 61 Im Test: Sony Xperia E3
- 62 Im Test: Nokia Lumia 535
- 66 Tablets im Detail-Test
- 70 Smartphone Kurzttests
- 72 Gadget des Monats
- 74 Bluetooth-Stereo-Headsets
- 78 Geile Teile: Technik-Spielereien

RATGEBER



92

HANDY BESCHLEUNIGEN

Selbst bei den teuersten Smartphones lässt nach einiger Zeit die Geschwindigkeit nach. Hier finden Sie Gegenmittel, die dafür sorgen, dass Ihr Smartphone wieder so flink läuft wie damals nach dem Auspacken.

DAS KANN IHR HANDY

Ihr Smartphone ist vielseitiger, als Sie annehmen: Wussten Sie etwa, dass das Gerät als Dolmetscher, als Wasserwaage und als Buchanzeiger dienen kann? Auch Puls messen und Briefe frankieren ist möglich.



96

- 84 QR-Codes scannen / Apps installieren
- 86 Fit am Galaxy - Die ersten Schritte
- 88 Fit am iPhone - Die ersten Schritte
- 90 Dropbox-Ratgeber
- 92 Handy beschleunigen
- 96 Smartes Wunderding: Das kann Ihr Handy
- 102 Tipps und Tricks
- 109 Notfall-Ecke: Wasserschaden

APPS



118

SECURITY APPS

Da Smartphones und Tablets für viele Nutzer Laptop oder Standgerät als Surftool Nummer 1 abgelöst haben, gewinnen Sicherheitsapps immer mehr an Bedeutung. Denn wo sensible Daten warten, ist Malware nicht weit.

- 110 Die besten neuen Apps
- 118 Die besten Security-Apps

SELFIE-SCHLEUDER

72

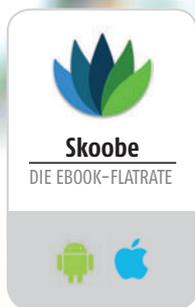


RUBRIKEN

- 3 Editorial
- 4 Inhaltsverzeichnis
- 6 Gratis-Aktionen: Skoobe und MyPostcard
- 122 Impressum / Team

JETZT GRATIS

2 MONATE LESEN
IM WERT VON
20 EUR



Skoobe Die eBook-Flatrate



Bildquelle: Skoobe.de

Text: Martin Reitbauer

Mit Skoobe können Sie überall dort lesen, wohin Ihr Smartphone oder Ihr Tablet Sie begleitet. Auf Ihrem Sofa, dem Weg zur Arbeit oder im nächsten Urlaub.

Über 100.000 Titel von deutschen und internationalen Verlagen sind in der Bibliothek der eBook App von Skoobe verfügbar. Stephen King, Charlotte Link und John Grisham sind nur einige der Autoren, auf deren Werke Sie auf der Plattform Zugriff haben und jede Woche werden weitere Neuerscheinungen ins Programm aufgenommen. Mit dem Gutschein-Code auf der folgenden Seite erhalten Sie zwei Monate Basic-Mitgliedschaft für das Service – eine echte eBook-Flatrate. Der Katalog von Skoobe ist

**MEHR ALS 100.000 BÜCHER
SIND IN DER BIBLIOTHEK
VON SKOUBE VERFÜGBAR**

klar strukturiert: Belletristik, Sachbuch, Ratgeber, Kinder & Jugend und International. In jeder Kategorie sind Empfehlungen zu besonders interessanten Titeln zu finden und das Angebot wird in Unterkategorien differenziert. Dort sind wiederum die meistgelesenen, neu erschienenen und am besten bewerteten Titel hervorgehoben. So findet man sich in der Fülle des Angebots leicht zurecht – zusätzlich ist der Katalog aber natürlich auch vollständig durchsuchbar – Sie geben einen Titel oder Autor in



HIER QR-CODE SCANNEN UND SKOOBE INSTALLIEREN

Hier bekommen Sie **kostenlos:**

2 Monate Skoobe Basic
(Wert: EUR 9,99 / Monat)



Gutschein-Code einlösen

Gehen Sie auf skoobe.de/redeem-code und geben Sie dort den Gutschein-Code **SPMCUHKUA** ein. Im nächsten Schritt legen Sie dort ein Skoobe-Benutzerkonto an, indem Sie Ihre E-Mail-Adresse nennen und ein Passwort wählen.

Skoobe installieren:

Zuerst scannen Sie mit Ihrem Handy den QR-Code (oben), der Sie im Play Store bzw. App Store auf die Installationsseite der App von Skoobe bringt. Alternativ können Sie Skoobe aber auch händisch suchen und installieren.

Einloggen

In der App tippen Sie zuerst auf die Schaltfläche „Login“. Hier tragen Sie die beim Einlösen des Gutschein-Codes angegebene E-Mail-Adresse sowie Ihr Passwort ein und tippen auf „OK“.

Das war's – Sie können 60 Tage gratis lesen.



die Suchleiste ein und Skoobe spuckt die zum Suchbegriff gefundenen eBooks aus. Ist der passende Titel gefunden, können Sie ihn „ausleihen“ und in der App lesen. Wenn Ihr Smartphone oder Tablet über eine aktive Internetverbindung verfügt, schmökern Sie im „ausgeliehenen“ Buch, so lange sie wollen. Aber auch wenn Sie unterwegs mal kein Internet haben, müssen Sie nicht auf den Lesestoff verzichten: Mit dem Basic-Tarif von Skoobe für 9,99 Euro pro Monat (den Sie mit dem Code in diesem Heft zwei Monate lang gratis ausprobieren können) lesen Sie im jeweils geladenen Buch für bis zu 24 Stunden auch ohne Internetverbindung. Dann muss sich die App wieder mit dem Server des Anbieters verbinden. In den höheren Tarifen „Plus“ und „Premium“, die mit 14,99 bzw. 19,99 Euro zu Buche schlagen, erhöht sich dieser Zeitraum auf bis zu 30 Tage. Mit dem Premium-Tarif können Sie Ihre Bücher außerdem auf bis zu drei Smartphones oder Tablets genießen, ohne mehrfach zu zahlen. In den beiden

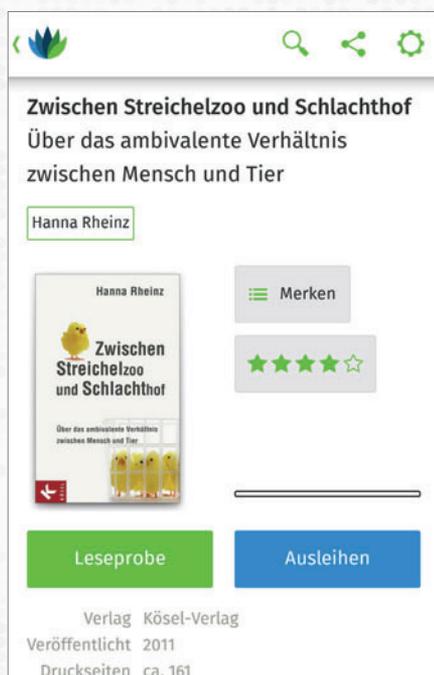
DIGITALES SCHMÖKERN UND AUSTAUSCH MIT ANDEREN LESERN

niedrigeren Tarifstufen Basic und Plus geht das immerhin noch auf zwei Geräten.

Unabhängig vom Tarif ganz unbeschränkt ist die Zahl der Bücher, die Sie mit Skoobe lesen können – die einzige Grenze für Leseratten sind die 95.000 Titel, die das Angebot umfasst. Dabei sind Sie als Leser nicht nur in der passiven Konsumentenrolle – Sie können gelesene Titel mit Sternen bewerten und sich über die Kommentar-Funktion mit anderen Lesern und Fans austauschen.

Ihre ausgeliehenen Bücher sind auf einem virtuellem Bücherregal im Bereich „Mein Skoobe“ abgelegt. Hier können Sie außerdem Merklisten anlegen, auf denen Sie Werke fürs spätere Lesen notieren und thematisch trennen können. Eine Übersicht über die zuletzt geöffneten Titel ist für Nutzer, die mehrere Bücher parallel lesen, äußerst hilfreich.

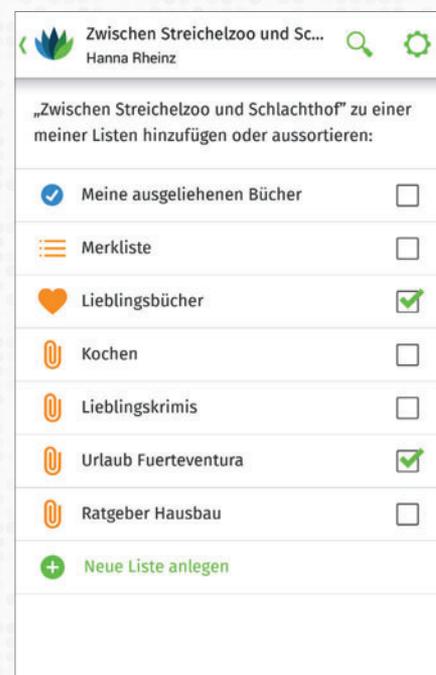
So schön gedruckte Bücher sind – die riesige Auswahl, die durchdachten Zusatzfunktionen und die einfache Bedienbarkeit von Skoobe werden auch eingefleischte Papier-Fans vom eBook überzeugen.



🟢 Sie haben ein interessantes Buch entdeckt? Setzen Sie es entweder auf die Merkliste oder lesen Sie gleich in der App los, indem Sie es "ausleihen".



🟢 Zu jeder thematischen Sparte zeigt Skoobe die meistgelesenen, neu erschienenen und bestbewerteten Titel an.



🟢 Im Bereich "Mein Skoobe" können Sie unter anderem Merklisten anlegen, wie hier zu sehen. Ein Buch lässt sich auch in mehrere Listen aufnehmen.

JETZT GRATIS

3 POSTKARTEN GRATIS! VERSENDEN

MyPostcard

Mit der App „MyPostcard“ können Sie Freunde und Familie mit echten, hochwertigen und individuellen Postkarten überraschen. Um den Druck und den Versand kümmert sich der Anbieter.

Text: Martin Reitbauer

Ob die Einladung zur Geburtstagsparty, das gelungene Selfie vom Städtetrip oder der Ostergruß mit Familienfoto - eine Postkarte aus Papier ist die perfekte Aufmerksamkeit. Mit MyPostcard entfällt die lästige Suche nach Briefmarken: Die Karte wird am Smartphone gestaltet, hochgeladen und vom Anbieter versendet.

Zunächst entscheiden Sie sich im Hauptmenü der MyPostcard-App für eines von vier Karten-Layouts, so genannten „Styles“. Zur Auswahl stehen neben einem einfachen, unveränderten Foto zum Beispiel Collagen

SIE GESTALTEN DIE POSTKARTE, DER ANBIETER VERSENDET WELTWEIT

aus drei oder sechs Fotos oder ein Filter mit Polaroid-Look. Die passenden Fotos wählen Sie entweder aus Ihrer bestehenden Sammlung am Handy oder Sie nehmen ein neues

Bild direkt aus der MyPostcard-App heraus auf. Im nächsten Schritt wählen Sie einen weißen oder schwarzen Rahmen für das Motiv aus und geben einen Grußtext für die

Rückseite der Karte ein, der bis zu 450 Zeichen lang sein darf.

Nachdem Sie die Empfänger-Adresse angegeben (oder bequem aus Ihrem Handy-Adressbuch ausgewählt) haben, können

Sie sich Ihre Kreation in einer Vorschau noch einmal ansehen und im letzten Schritt bezahlen und abschicken. Als Leser von SMARTPHONE können Sie mittels Gutscheincodes bis zu drei Karten gratis versenden (siehe Anleitung links unten). Sonst kostet die Karte 1,99 Euro pro Stück - Ihr Standort als Absender und der des Empfängers sind dabei egal. Die hochwertige Postkarte wird in Deutschland gedruckt und weltweit versandt. Geht Ihre Bestellung von Montag bis Freitag noch vor 12:00 Uhr deutscher Zeit ein, macht sich die Karte noch am gleichen Tag auf den Weg.

✔ Klassisch, retro, hip oder modern? Postkarten lassen sich in vier verschiedenen „Styles“ erstellen.

HIER QR-CODE SCANNEN UND GRATIS DOWNLOADEN

Hier bekommen Sie kostenlos...

2 Postkarten sofort
+ 1 weitere Postkarte
nach Registrierung



Gutschein-Code einlösen

Sie laden die App MyPostcard per QR-Code oder ganz gewöhnlich über den Play Store bzw. App Store. Dann gestalten Sie eine Postkarte wie im Text oben beschrieben. Im letzten Schritt tippen Sie auf „Senden und Bezahlen“ und geben im Feld „Gutscheincode“ den Code **SMARTPHONE0315** ein, wählen „Einlösen“ und dann „Kaufen mit Gutschein-Code“. Auf diese Weise können Sie zwei Karten verschicken.

Registrieren für 1 weitere Postkarte:

Für eine dritte Gratis-Karte müssen Sie im Menü unter „Registrieren“ ein kostenloses Benutzerkonto anlegen, bevor Sie die Karte wie oben beschrieben absenden.

✔ Auf der Rückseite finden neben der Empfänger-Adresse bis zu 450 Zeichen Grußtext Platz.





MULTI-DEVICE SECURITY

Rundum-Schutz für PC, Tablet & Smartphone



Enjoy safer technology

Mehr Sicherheit geht nicht - egal ob auf Smartphone, Tablet, PC oder Laptop - und das mit nur einer Lizenz.



nur 49,95 €*
für 5 Geräte

www.eset.de

*UVP, inkl. Updates für 1 Jahr

Jetzt
kostenlos testen
unter www.ESET.de/EMDS
Überall Online, im Elektronikmarkt und bei
über 3.500 Fachhändlern erhältlich!





TECHNIK



Peter Mußler
Redakteur

„**DIE GROSSEN HERSTELLER WAGEN KAUM GRAVIERENDE ÄNDERUNGEN BEI IHREN AUSHÄNGESCHILDERN. ZU VIEL HÄNGT VON DEREN ERFOLG AB. MAN GEHT DESHALB SEHR BEHUTSAM VOR.**“

Jedes Jahr nutzen die Hersteller von Smartphones & Co den MWC (Mobile World Congress) in Barcelona, um ihre Neuheiten der Öffentlichkeit zu präsentieren. Gezeigt werden neben sanften Überarbeitungen bekannter Modelle auch grundlegende Änderungen und ganz neue Kreationen. Wir waren dort.

Zunächst zur Jungfernfahrt der großen Flaggsschiffe: Von Barcelona aus wollen die großen Hersteller Samsung und HTC auslaufen, um Boden gut zu machen auf der Landkarte der Smartphone-Welt. Die Nummer Eins bei HTC heißt bezeichnenderweise und schlicht One und wartet mit dezenten Überarbeitungen auf. Nicht viel anders in Look und Größe als der Vorgänger M8 kommt das M9 daher: Unibody aus Aluminium und Full-HD-Display mit 5 Zoll. Im Metallkäfig faucht ein Drachen, ein Octacore-Prozessor basierend auf dem Snapdragon 810-Chipset. Logisch: 64 Bit. 3 GB RAM sorgen außerdem für Mühelosigkeit im Smartphone-Alltag. Die Kamera ist erstmals mit Saphirglas geschützt. Der Preis wird jenseits der 700 Euro liegen.

Für Samsung, dessen aktuelles Vorzeigemodell S5 auf dem letzten MWC vorgestellt

wurde, dem Konzern aber keine Verkaufserfolge bescherte, hängt viel von der Akzeptanz des Nachfolgers ab. Kommt das S6 nicht gut an, steht es schlecht um den Smartphone-Riesen, der erstmals weniger Geräte verkaufte als Luxuskonkurrent Apple. Die Frage lautet: Endlich Premiumdesign, also Unibody, wie bei den neuen A-Modellen? Das würde aber heißen, die Kunden zu vergraulen, die ein starkes Samsung kaufen, weil man hier noch den Akku wechseln kann. Bringt man die Dual Edge-technologie für das Breitenmodell, könnte man mit zu viel Fortschritt den durchschnittlichen Käufer verschrecken. Auf jeden Fall wird auch ein Snapdragon 810-Herz den Takt schlagen. Anders als in der Vergangenheit könnte, ganz im Sinne einer neuen Strategie, der Preis nun einmal nicht hoch angesetzt werden.

DAS KOMMT 2015



HTC ONE (M9)

M9 HTC sorgt auf dem MWC für Furore präsentiert der taiwanische Hersteller doch sein neues Flaggsschiff, das One (M9). Wir hatten die Chance, das Gerät kurz zu testen – unsere ersten Eindrücke lesen Sie auf Seite 12.

LG G WATCH URBANE

Alu-Gehäuse, ein Lederarmband, Android Wear: Die G Watch Urbane ist eines der Highlights auf dem MWC, schafft LG es doch, Ästhetik und Power in der smarten Uhr zu vereinen.

URBAN



GALAXY S6



Foto: GottaBeMobile

S6 Das größte Interesse gilt auf dem MWC natürlich der Präsentation von Samsung und dem erwarteten Galaxy S6. Samsung liefert: High End-Power trifft auf hochwertige Materialien.

HIGHLIGHTS 2015

Sonys wichtigstes Modell der Zukunft, das Xperia Z4 lässt noch auf sich warten, wird aber im Laufe des Jahres seine Jungfernfahrt starten. Möglicherweise gleich mit Beiboot, dem Z4 compact. Ebenfalls noch nicht rechtzeitig zum

MWC taucht das Huawei Ascend P8 am Horizont auf. Sein Stapellauf erfolgt im April in London. Es dürfte eines der schlanksten Hochleistungs-Smartphones mit Android sein.

Bewegung gibt es auch beim Thema Wearables: Erstmals steigen Huawei und HTC in diesem Segment in den Ring und machen dem Branchenriesen Samsung das Leben schwer. Genau wie Samsung mit TI-ZEN nutzt HTC für sein geplantes Fitness-

armband, das noch den Arbeitsnamen Petra trägt, ein eigenes Betriebssystem: RTOC. Dieses erlaubt es, das Gadget sowohl mit Android KitKat als auch mit iOS 7 zu betreiben.

FÜR SAMSUNG HÄNGT VIEL VOM ERFOLG DES S6 AB. DAS NEUE DESIGN BIRGT AUCH RISIKEN.

breiteten Betriebssystem wird künftig gar nicht mehr zwischen Endgeräten unterscheiden. Egal ob PC, Tablet oder Smartphone - überall läuft eine Software. Dies könnte Microsoft einen neuen Push geben und endlich eine stärkere Position auf dem Markt der Zukunft - dem mobilen Markt - verschaffen.

Auf Software-Seite gibt es für 2015 vor allem eines zu vermelden: Bei Windows, dem mobil bislang kaum verwendeten, aber auf Laptops und statischen Rechnern weitest ver-

MWC IN ZAHLEN

29 Auflagen gab es bereits, die aktuelle miteingerechnet.

1800 Aussteller buchten im letzten Jahr einen Stand auf der wichtigsten Fachmesse Europas.

85 000 Besucher gab es 2014. Bisher fanden stets mehr Besucher den Weg nach Barcelona.

2016 endet die Planung mit Barcelona. Zur Debatte stehen neben Paris auch München.

TRENDS AM MWC

Die Trends auf dem diesjährigen MWC sind nicht schwer zu erkennen: Wearables dominieren nach wie vor die Ausstellungsstände - wenn ein Hersteller etwas auf sich hält, hat er eine Smartwatch oder sonst ein tragbares Gadget im Portfolio. So auch Huawei und HTC, die den etablierten Herstellern mit neuen Wearables den Markt streitig machen wollen. Dieses Ziel haben aber auch jede Menge junger, aufstrebender Unternehmen, die mit innovativen Ansätzen und dem einen oder anderen spannenden Gerät die Messebesucher begeistern. Rund 1900

Aussteller waren dieses Jahr auf der Messe in Barcelona vertreten, mehr als genug Ausstellungsstücke für Journalisten und Besucher also.

Ebenfalls als Trend - wenn auch schon etwas länger im Gespräch - sind nach wie vor biegbare und flexible Bildschirme zu bezeichnen. Samsung kann in diesem Bereich getrost als Vorreiter bezeichnet werden, gefolgt von LG.

Wenig verwunderlich also, dass sich bei Samsungs Presseveranstaltung zum Galaxy S6 die Massen die Beine in den Bauch standen, um rechtzeitig in der

Halle zu sein. Ähnlich war es natürlich auch bei HTC, das neue One (M9) sorgte ebenfalls für Besucheranstürme.

Ebenfalls sehr beliebt: Veranstaltungen der aufstrebenden asiatischen Fraktion, Huawei, ZTE, Xiaomi und Co. gelten schon lange nicht mehr als Außenseiter. Spannend wird auf jeden Fall zu sehen, wie sich die neuen Flaggschiffe der einzelnen Hersteller letztendlich am Markt schlagen werden - nicht jede Innovation, nicht jeder MWC-Trend muss schließlich auch zum Verkaufserfolg werden.



MOBILE™
WORLD CONGRESS
BARCELONA 2-5 MAR 2015

EXKLUSIVER BEITRAG

HTC ONE M9

Der taiwanische Hersteller HTC hat in Barcelona sein neues Top-Gerät One (M9) vorgestellt. Wir konnten das Gerät schon kurz testen.

Text: Martin Reitbauer

FullHD-Bildschirm

Die Auflösung beträgt 1920 x 1080 Bildpunkte, also FullHD. HTC verzichtet bewusst auf noch mehr Pixel – weil das den Stromverbrauch erhöhen würde.

Stereo-Lautsprecher

Schon das Vorgänger-Modell von HTC hatte kraftvolle Lautsprecher an der Front verbaut. Beim One (M9) sind Dolby-zertifizierte Speaker an Bord, die mit einer Tonauflösung von 24-Bit gespeist werden.

HTC One M9

- Bildschirmgröße: 5 Zoll
 - Bildschirmauflösung: 1920 x 1080
 - OS: Android 5.02
 - Kamera: 20 MP, 5 MP
 - Speicher: 32 GB
 - RAM: 3 GB
 - CPU: 4 x 2,0 GHz + 4 x 1,5 GHz
 - Akku: zu Redaktionsschluss noch k.A.
 - Gewicht: zu Redaktionsschluss noch k.A.
- MicroSD
 - USB
 - LTE
 - GPS
 - WLAN abgnac
 - Bluetooth (4.0)
 - HSPA+
 - NFC
 - Akku tauschbar



Größe und Gewicht

Mit einem Bildschirm-Format von 5 Zoll ist das One (M9) im Vergleich nicht allzu groß. Das Gewicht (etwa 160 Gramm) ist allerdings sehr hoch.

Benutzeroberfläche

HTC verpasst dem Android-Betriebssystem etliche Erweiterungen. So ändert sich etwa die Erscheinung je nach Aktivität – Arbeit, Zuhause oder unterwegs.

Alu-Gehäuse

Das Gehäuse besteht zur Gänze aus Aluminium und ist in mehreren Farbvarianten erhältlich. Im Vergleich zum Vorgänger ist es etwas flacher geworden.

Kamera

Die Hauptkamera löst mit starken 20 Megapixeln auf - das ist Kompakt-Kamera-Niveau

Buttons

Die Bedienelemente sind nun an der rechten Seite des Gehäuses - und gut mit dem Daumen zu erreichen.

Bi-Metall

In der Variante "Gold" kommt das Metallgehäuse in zwei Farbtönen besonders gut zur Geltung.

„DAS ONE M9 HAT SCHNELLERE HARDWARE UND EINE BESSERE KAMERA. SONST SETZT HTC AUF BEWAHRTES.“

Martin Reitbauer
Redakteur

Die Katze ist aus dem Sack, das neue Flaggschiff-Smartphone des taiwanischen Herstellers HTC wurde in Barcelona der Öffentlichkeit präsentiert. Das Gerät heißt wieder schlicht „One“, der Generationswechsel wird nur durch den Zusatz „M9“ (statt „M8“) markiert. Wie sein Vorgänger ist das One M9 ganz aus Aluminium gefertigt. Die Rückschale wird aus einem einzigen Stück Metall gefräst - der Hersteller spricht daher von einem „Unibody“-Gehäuse. Das Smartphone liegt dank der geschwungenen Form gut in der Hand und fühlt sich sehr hochwertig an - durch das metallische Gehäuse ist es aber vergleichsweise schwer. Die Platzierung der Buttons wurde entscheidend verbessert, der Einschaltknopf liegt nun an der rechten Seite

und ist mit dem Daumen gut zu erreichen. Beim Einschalten kann man sich das Knöpfchen aber auch sparen, denn das One M9 lässt sich, wie das Vorjahresmodell, auch mit einem Wisch über den Bildschirm aktivieren, nachdem man es zur Hand genommen hat.

Ganz neu ist dagegen die auf der Rückseite verbaute Kamera. Statt 5 Megapixel Auflösung liefert diese nun ganze 20 - selbst viele Kompaktkameras erreichen diese Werte nicht. Zudem ist die Linse nun mit sehr kratzfestem Saphirglas geschützt. Im Inneren des Smartphones tickt ein besserer Systemchip mit acht Prozessorkernen und 3 GB RAM-Speicher. Dieser kann viele Rechenaufgaben gleichzeitig erledigen - auch wenn mehrere Apps parallel laufen, verlangsamt sich die Bedienung nicht.

Verbesserungen gibt es auch bei der Software: Die Android-Oberfläche „Sense“ präsentiert sich auf dem One M9 in einer neuen Version, die mit einer praktischen Funktion aufwartet: Je nach Situation (Zuhause, Arbeit, unterwegs) ändert sich der Bildschirm und zeigt unterschiedliche Apps und Mini-Programme an.

Unser Fazit: Das HTC One (M9) bringt keine Revolution, die stärkere Hardware und die bessere Kamera setzen es aber deutlich vom Vorgänger ab. Das edle Alu-Gehäuse, das nun eine Spur flacher und kantiger daherkommt, ist ein richtiger Hingucker. Der Preis (zu Redaktionsschluss war von etwa 700 Euro die Rede) ist aber nichts für schwache Nerven. Einen ausführlichen Test lesen Sie in unserer nächsten Ausgabe.

TOP NEWS



PAYPAL STATT RECHNUNG UND LASTSCHRIFT

Die Bezahlmethode PayPal wird laut einer aktuellen Studie bei 23,9 Prozent aller Online-Käufe genutzt, dicht gefolgt vom Kauf per Rechnung mit 23,5 Prozent. Das Lastschriftverfahren kommt auf 21,9 Prozent, die Kreditkarte auf 16,6 Prozent. bit.ly/paypal_artikel



Bildquelle: amazon.in/Huawei-Honor-Holly-Black-White

HONOR HOLLY: KÄUFER BESTIMMTEN PREIS

Eine clevere Aktion, hatte sich die Huawei-Billigmarke Honor einfallen lassen. Je mehr Kunden sich auf ihrer Webseite unverbindlich für das Smartphone „Holly“ registrierten, desto günstiger wurde es am Ende. Am 23. Februar war der Verkaufsstart. Der finale Preis war zu Redaktionsschluss noch nicht bekannt. bit.ly/honor_holly



DASHCAM FILMT FLUGZEUGABSTURZ

In Thailand stürzte vor einigen Wochen ein Transportflugzeug vom Typ ATR-72 bereits wenige Minuten nach dem Start in den Keelung Fluss. Für besonderes Aufsehen sorgt ein Youtube-Video einer Auto-Dashcam, welche den spektakulären Absturz festgehalten hat. bit.ly/auto_dashcam

SMARTWACHTES: APPLE STECKT ANDROID WEAR IN DIE TASCH

4,6 Millionen „smarte“ Wearables wurden im letzten Jahr verkauft. Davon waren allerdings nur 720.000 Geräte mit Android Wear ausgestattet, sprich der Großteil läuft auf Basis von Software-Eigenentwicklungen der Hersteller. Klar, Android Wear gibt es noch nicht so lange und viele Hersteller beginnen erst jetzt damit, auf die Plattform von Google zu setzen. Allerdings ist es auch schon jetzt interessant auf die Konkurrenz zu schauen und die ersten Hochrechnungen anzustellen. Eine kürzlich veröffentlichte Studie zeigt: Rund 10 Prozent der 1.864 befragten Smartphone-Nutzer wird sich „ziemlich sicher“ eine Apple Watch kaufen. Wenn nun jeder zehnte dieser knapp 75 Millionen iPhone 6-Besitzer zu einer Apple Watch greift, hat das Unternehmen auf einen Schlag knapp 7,5 Millionen Stück abgesetzt.

APPLE WATCH

Der neue Platzhirsch? Bereits jetzt hat sich die Smartwatch von Apple in den Prognosen als absoluter Verkaufsschlager gemauert.



GORILLA-GLAS IV SO KRATZFEST WIE SAPHIR

Nicht nur kussfest, sondern auch kratzfest und bemerkenswert bruch-sicher: Gorilla-Glas.

Saphirglas verspricht eine kleine Revolution: Das Displayglas ist sehr widerstandsfähig und schützt vor fast allen alltäglichen Kratzern. Doch es ist auch teuer herzustellen, weniger lichtdurchlässig und splittert beim Aufprall schneller. Unter „Project Phire“ arbeitet die Firma Corning an einem Material, das an diese Kratzfestigkeit herankommt. Erst im November 2014 kam mit Gorilla Glas 4 die vierte Generation des Abdeckglases für Geräte mit Touchscreen. So soll Gorilla Glas 4 beim Fall auf unebenen Oberflächen eine noch höhere Bruchfestigkeit aufweisen und selbst den Sturz aus einem Meter Höhe in 80 Prozent der Fälle ohne Bruch überstehen.



APPLE ARBEITET AN DISPLAYS MIT INTEGRIERTEM

FINGERABDRUCKSENSOR

Auf Wiedersehen, Touch ID? Offenbar könnte sich Apple bald von seinem in den Homebutton integrierten Fingerabdruckscanner verabschieden. Stattdessen soll die biometrische Entriegelungsmethode direkt ins Display wandern, wie ein Patentantrag zeigt.

Eine neue Schicht, die entweder ober- oder unterhalb des Displays angebracht ist, soll die Fingerabdrücke dann erkennen. Praktisch: Die Schicht soll gleichzeitig bis zu vier unterschiedliche Fingerabdrücke lesen können. Der Skizzen im Patentantrag zeigen zwar freilich nur ein iPad, doch die Technologie dürfte sicher auch beim iPhone Einzug halten.

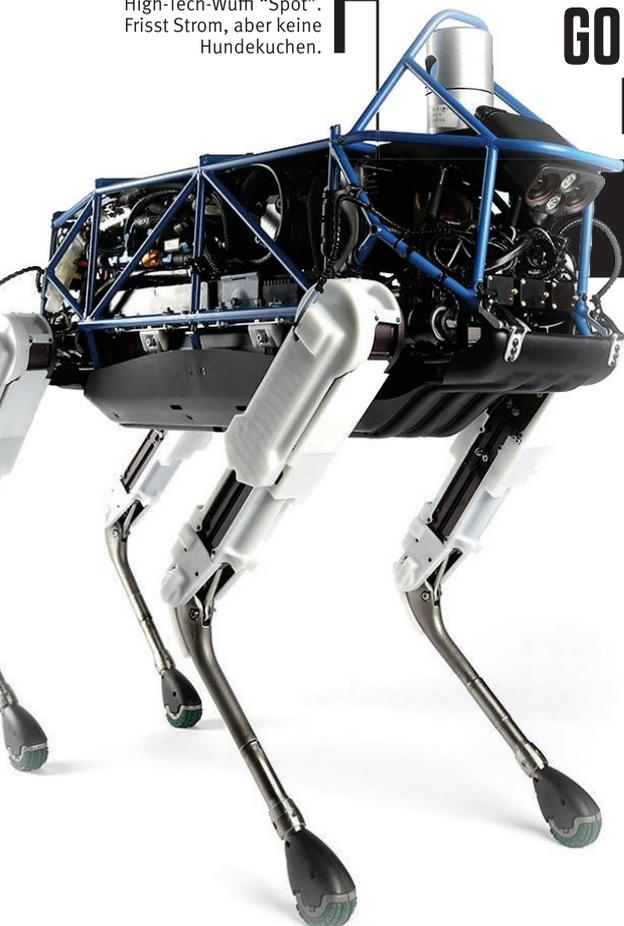
Der Vorteil dieser Methode: Apple könnte dann den Homebutton verkleinern und damit das Display größer gestalten. Natürlich ist nicht gesagt, dass der eingereichte Patentantrag auch jemals umgesetzt wird, doch immerhin zeigt er eine logische Weiterentwicklung von Touch ID.

FINGERCHENSCHLOSS

Fingerabdrücke: Schwer zu fälschen, sicher auch bei Vergesslichkeit und (idealerweise) immer dabei. Das ist effektiver Handschutz, der nur Diebe und nicht den Besitzer aussperrt.



Kopflös und trotzdem voll orientiert: Der High-Tech-Wuffi "Spot". Frisst Strom, aber keine Hundekuchen.



GOOGLE SCHRAUBT AN ROBOTER-TRAGESSEL

SPOT

Boston Dynamics stellt seinen neuesten Roboter vor: Er hört auf den Namen "Spot" und soll an einen mechanischen Hund erinnern. Bisher gab es nur einen etwas größeren Roboterhund des Herstellers, nun gesellt sich ein weiteres Modell dazu: Spot läuft mit Elektromotoren, ist immens stabil und soll vor allem für Transporttätigkeiten zum Einsatz kommen. Außerdem ist Spot speziell für unebenes Terrain geschaffen. Damit Spot weiß, wohin er laufen muss, hat ihm der Hersteller einige Laserscanner spendiert, wofür der Hund im wahrsten Sinne des Wortes allerdings den Kopf hinhalten musste – er hat schlichtweg keinen, wodurch er mitunter etwas befremdlich wirkt.

TOP NEWS



ANDROID 5.1 IM ANMARSCH

Bis zur Veröffentlichung von einem etwas größeren Android-Update dauert es meist eine gewisse Zeit. Bei Android 5.1 Lollipop geht man hier aber allem Anschein nach einen anderen Weg, denn auf der Seite von Android One ist bereits die Rede von der neuen Version. bit.ly/android_51



SOLID ENERGY – IST DAS DER SUPER-AKKU?

Eine vielversprechende Lösung für unser ewiges Akku-Problem bringt jetzt „Solid Energy“. Damit ist wieder eine neue Technologie aufgetaucht, die allerdings deutlich mehr auf dem Kasten hat als die bisherigen. Sie ist ziemlich ausgereift und soll auch schon praktisch anwendbar sein. bit.ly/solid_energy



Bildquelle: olympus-global.com

DRAHTLOSE KAMERA FÜRS SMARTPHONE

Das Handy geht mittlerweile auch problemlos als Kamera-Ersatz durch, auch wenn die Ergebnisse nicht mit jenen von richtigen Cams mithalten können. Olympus hat nun eine Lösung am Start: Mit der Air A01 verkauft der Hersteller einen kabellosen Kamera-Aufsatz – vorerst aber nur in Japan. bit.ly/olympus_air

TOP NEWS



EAU DE GOOGLE MIT DUFTPHONE?

Der Preis für das verrückteste Gadget des Jahres geht vorerst an Google, denn mit einem Patentantrag für ein Deo-Wearable schießt das Unternehmen den Vogel ab. Vorerst müssen sich die derzeitigen Deo-Marktführer aber keine Sorgen machen, denn wirklich praktikabel ist das Ganze noch nicht. bit.ly/deo_wearable



SWATCH ARBEITET AN SMARTER UHR

Das Schweizer Unternehmen Swatch wagt sich jetzt auch in die neuen Gefilde vor und bringt eine Armbanduhr, die zum einen auch schlau ist und zum anderen niemals geladen werden muss. Der Swatch-Chef hat verraten, dass eine Smartwatch mit Anbindung zum Handy entwickelt werde. bit.ly/swatch_uhr



DAS HANDY ALS LASERPOINTER

iPin ist der kleinste Laser Pointer der Welt, so die Einleitung auf der Webseite des Kickstarter-Projekts. Vor allem Lehrer und Vortragende sollen von dem Konzept des Gadgets angetan sein und damit endlich die alten, klobigen und zum Teil auch umständlichen Presenter hinter sich lassen können. bit.ly/iPin_laser



APPSCHREIBEN VERBOTEN

SCHULEN VERBANNEN SMARTWATCHES



Auch wenn die Smartwatches noch nicht so wirklich abgehoben haben, so sind sie doch bei Studenten sehr beliebt, da sie eine neue und vor allem einfache Möglichkeit bieten bei Tests und Prüfungen zu schummeln. In Belgien und Großbritannien werden die Uhren bereits auf Unis verboten. Der Spickzettel hat eine enorme Entwicklung in den letzten Jahren durchgemacht. Während es zu Beginn noch ein normaler handgeschriebener Zettel war, ist dann der Ausdruck dazugekommen, der programmierbare Taschenrechner, später das Smartphone und jetzt sind die schlaun Armbanduhrn dran. Damit versuchen sich Studenten und Schüler einen Vorteil zu verschaffen, weshalb die Unis und Schulen entsprechend reagieren. In Großbritannien geht die Schulleitung zum

Beispiel bereits auf der City University in London gegen die neuen Armbanduhrn vor und hat sie bereits verboten. Da die Smartwatches zum Teil auch schon wie richtige Uhren aussehen, wurden dort allgemein alle Armbanduhrn verboten.



UNFALLGEFAHR

MUSEEN VERBIETEN DEN SELFIE-STICK

Rückschlag für den Selfie-Stick: Einige Museen in den USA haben die Nase von der Armverlängerung gestrichen voll und verbieten die praktischen Kamera-Stäbe, um Beschädigungen an Kunstwerken zu verhindern und die Unfallgefahr zu verringern. So haben unter anderem das renommierte Museum of Modern Art in New York (MOMA), die National Art Gallery in Washington und das Getty Center in Los Angeles Verbote gegen die Selfie-Sticks ausgesprochen. Den Museumbetreibern geht es offenbar nicht darum, Besuchern den Spaß zu verderben, sondern um den Schutz der eigenen Kunstwerke. Ein übereifriger Besucher könnte mit seinem Selfie-Stick beispielsweise Gemälde beschädigen oder ein in sorgsamer Kleinarbeit aufgestelltes Dinosaurier-Skelett zum Einsturz bringen.



MONSTER®

NOKIA

Monster Purity HD WH-930

Ein Klangerlebnis der Extraklasse

Urbanes und funktionales Design

purity HD



On-Ear Purity HD Headset

Schutztasche

Funktionskabel zur Telefon- und Musiksteuerung

Standardkabel

Bedienungsanleitung



Windows Geräte,
Microsoft & Nokia Lumia
Samsung Tablets
& Tablets
(z.B. Sony
über Smartkey)
andere Android
iPhonne 4 / 5 / 6

WH-930

Musiksteuerung	JA	JA	JA	*
Lautstärkensteuerung	JA	JA	JA	**
Freisprechfunktion	JA	JA	JA	JA
Rufannahme & Beenden	JA	JA	JA	JA

~~UVP 199,00 €~~

jetzt zum Sonderpreis
verfügbar bei



*) eingeschränkt **) nur vom Telefon aus steuerbar

BRAND NEU

Frisch aus der Fabrik: Diese Smartphones und Tablets kommen in Kürze in den Handel.



SAYGUS V2

Ein wahres Speicher-Monster ist das jüngst vorgestellte V2 des US-Herstellers Saygus. 320 GB kann der Nutzer hier mit Fotos, Videos und anderen Dateien anfüllen – das ist mehr, als viele Notebooks an Speicher haben. Außerdem wartet das Gerät mit einem sehr großen Akku auf. bit.ly/say_v2_legolas



ALCATEL ONETOUCH PIXI 3

Die neuen bunten Budget-Smartphones von Alcatel sind in vielen Farben und mit Bildschirmgrößen von 3,5, 4 oder 5 Zoll erhältlich. Beim Betriebssystem können Käufer zwischen Android und Windows Phone wählen. Die Preisgestaltung stand zuletzt noch nicht fest – die Geräte dürften aber etwa 100 Euro kosten. bit.ly/pixi3_bilbo

A7: ALLES ALUMINIUM



SAMSUNG GALAXY A7

Android: 4.4 / Display / Auflösung: 5,5", 1920 x 1080 / CPU: 4 x 1,8 GHz + 4 x 1,3 GHz / Speicher: 16 GB / RAM: 2 GB Kamera: 13 MP, 5 MP / Video: 1080p / Akku: 2600 mAh / Abmess.: 151 x 76,2 x 6,3 / 141 g

Mit dem Galaxy A3 und dem Galaxy A5 hat Samsung schon vor einiger Zeit neue Wege eingeschlagen: Die Koreaner bauen nun auch Geräte mit Aluminium-Gehäusen statt Kunststoff. Die Option, den Akku zu wechseln, fällt dabei leider weg. Für das nun vorgestellte Galaxy A7 gilt dasselbe, der Bildschirm ist aber größer (5,5 Zoll) und hat eine höhere Auflösung zu bieten. Dabei ist das nunmehr größte Gerät der A-Reihe aber dünner als seine Geschwister: Nur 6,3 mm misst das Gehäuse. Angetrieben wird das A7 von einem starken Prozessor mit acht Kernen. bit.ly/galaxy_a7

EINSCHÄTZUNG

„Das A7 hat kraftvolle Hardware an Bord, das schlanke Gehäuse ist gut gelungen. Manche werden aber den von Samsung gewohnten Wechsel-Akku vermissen.“

DOPPEL-SIM

WIKO RIDGE 4G

Display / Auflösung: 5,0", 1280 x 720 / CPU: 4 x 1,2 GHz / Speicher: 16 GB / RAM: 2 GB Kamera: 13 MP, 5 MP / Video: 1080p / Akku: 2400 mAh / Abmess.: / Gewicht: 142 x 72 x 7,5 / 125 g

Die französische Smartphone-Schmiede Wiko hat ein neues Mittelklasse-Gerät präsentiert. Das Wiko Ridge 4G verfügt über ein 5-Zoll-Display mit HD-Auflösung, unterstützt beim mobilen Internet den schnellen Funkstandard LTE und kann zwei SIM-Karten gleichzeitig aufnehmen. In der 13-Megapixel-Kamera auf der Rückseite arbeitet ein hochwertiges Modul von Sony. Trotz des mit 123 Gramm sehr geringen Gewichts ist in dem Gerät ein sehr großer Akku verbaut. bit.ly/wiko_ridge

EINSCHÄTZUNG

„Diese Ausstattung ist in der Preisklasse von knapp über 200 Euro eine starke Kampfansage an die Konkurrenz.“



HONOR HOLLY

Android: 4.4.2 / **Display / Auflösung:** 5", 1280 x 720 / **CPU:** 4 x 1,3 GHz / **Speicher:** 16 GB / **RAM:** 1 GB / **Kamera:** 8 MP, 2 MP / **Video:** 1080p / **Akku:** 2000 mAh / **Abmess.** / **Gewicht:** 142,2 x 72,3 x 9,4 / 156 g

Honor ist eine Marke des Herstellers Huawei, die sich mit gut ausgestatteten Geräten für kleines Geld innerhalb kurzer Zeit einen Namen gemacht hat. Der jüngste Spross der Chinesen, das „Holly“, machte vor allem mit einer kreativen Preisgestaltung Schlagzeilen: Honor ließ im Februar die Konsumenten sozusagen abstimmen: Je mehr potenzielle Käufer per Facebook, Twitter oder Mail Interesse bekundeten, desto weiter sollte der Preis sinken. Zu Redaktionsschluss stand dieser bei 129 Euro, die 119 Euro-Marke schien in Reichweite. Für dieses Geld ist die Ausstattung ganz in Ordnung: Ein 5-Zoll-Display mit HD-Auflösung, ein hinreichend starker Prozessor und eine Kamera mit 8 Megapixeln. Nur das Gewicht von 158 Gramm ist vergleichsweise hoch.

bit.ly/honor_holly

EINSCHÄTZUNG

„Spitzenleistungen darf man sich nicht erwarten - für den kleinen Preis wird aber viel geboten.“

ASUS ZENFONE ZOOM

Android: 5.0 / **Display / Auflösung:** 5,5", 1920 x 1080 / **CPU:** 4 x 2,3 GHz / **Speicher:** 16/32/64/128 GB / **RAM:** 2/4 GB / **Kamera:** 13 MP, 5 MP / **Video:** 180p / **Akku:** 3000 mAh / **Abmess.** / **Gewicht:** 158,9 x 78,8 x 12 / 185 g



Schon mehrere Hersteller haben sich an speziellen Foto-Smartphones mit Zoom-Objektiven versucht - nun auch Asus. Das „Zenfone Zoom“ verfügt über eine 13 Megapixel-Hauptkamera mit 3-fachem optischen Zoom und einem Laser-Autofokus, der bis in einen Nahbereich von 5 cm scharf stellt. Ein optischer Bildstabilisator sorgt für verwacklungsfreie Bilder. Ein Nachteil der guten Kamera: Das Gehäuse ist am dicksten Punkt stattliche 12 mm stark, das Gewicht beträgt ganze 185 Gramm.

bit.ly/zen_zoom

EINSCHÄTZUNG

„Ein 3-facher optischer Zoom hat für Viel-Knipser große Vorteile. Ob die Kamera hält, was sie verspricht, muss sich aber erst im Test zeigen.“

DAS KLEINE SCHWARZE**MOTO E (2015)**

Android: 5.0 / **Display / Auflösung:** 4,5", 960 x 540 / **CPU:** 4 x 1,2 GHz / **Speicher:** 8 GB / **RAM:** 1 GB / **Kamera:** 5 MP, VGA / **Video:** 720p / **Akku:** - mAh / **Abmess.** / **Gewicht:** 130 x 67,1 x 11,9 / 142,9 g

Das Moto E ist das günstigste Einsteiger-Smartphone aus dem Hause Motorola. Nun ist es in der zweiten Version - erkenntlich am Namenszusatz „(2015)“ erschienen. Viel hat sich im Vergleich zum Vorgänger nicht getan - lediglich eine Front-Kamera und LTE-Unterstützung sind dazugekommen. Was immer noch fehlt, ist ein Kamera-Blitz. Dafür ist das Gerät aber mit aktuellem Android Lollipop ausgestattet. Ein Termin für den Deutschland-Start ist noch nicht bekannt.

EINSCHÄTZUNG

„In der Preisklasse von unter 100 Euro tummeln sich mittlerweile etliche Geräte. Das pummelige Moto E wird es nicht leicht haben.“

3X OPTICAL ZOOM

ASUS



€ 220,-*

NOKIA N1

Seit einigen Monaten ist bekannt, dass Nokia ins Geschäft mit Android-Tablets einsteigt. Nun gingen in China die ersten Exemplare des 7,9 Zoll großen „N1“ über den Ladentisch. Wann das dünne, leichte Tablet nach Deutschland kommt, ist noch ungewiss.

bit.ly/nok_n1_sauron

XIAOMI MI NOTE / PRO

Mit dem 5,7 Zoll großen „Mi Note“ bzw. dem besser ausgestatteten „Mi Note Pro“ will der chinesische Hersteller Xiaomi den großformatigen Geräten von Samsung (Galaxy Note 4) und Apple (iPhone 6 Plus) Konkurrenz machen. In Europa sind die Phablets leider nur über inoffizielle Importe erhältlich.

bit.ly/xiaomi_aragorn



€ 460,-*

HONOR T1

Die Huawei-Marke Honor mischt nun auch im Tablet-Geschäft mit. Das 8 Zoll große Honor T1 erinnert mit seinem 4:3-Format an das Apple iPad Mini, die Ausstattung ist allerdings dem sehr günstigen Kaufpreis angepasst: Ein schwacher Prozessor muss mit 1 GB RAM-Speicher auskommen. Die Akkulaufzeit beim Internetsurfen soll 8 Stunden betragen.

bit.ly/honor_t1_frodo



€ 130,-

BANANEN-PHONE, DIE ZWEITE



LG G Flex 2

€ 649,-

LG G FLEX2

Android: 5.0 / Display / Auflösung: 5,5", 1920 x 1080 / CPU: 4 x 1,5 GHz + 4 x 2 GHz / Speicher: 16/32 GB / RAM: 2/3 GB / Kamera: 13 MP, 2,1 MP / Video: 2160p / Akku: 3000 mAh / Abmess.: 149,1 x 75,3 x 7,1-9,4 mm / 152 g

LGs neues gekrümmtes Phablet G Flex 2 war das Highlight der diesjährigen Messe CES in Las Vegas. Die Koreaner haben sich die zum Teil harsche Kritik am krummen Vorgängermodell zu Herzen genommen: Das unpraktische 6-Zoll-Format wurde auf handlichere 5,5 Zoll geschrumpft, die Auflösung des Displays auf Full-HD angehoben – bei Bildschirmen dieser Größe beinahe ein Muss. Wie schon beim Vorgänger soll die krumme Form das am unteren Ende verbaute Mikrofon näher an den Mund führen und so die Sprachqualität beim Telefonieren steigern. Beibehalten wurde auch eine weitere Besonderheit

des G Flex: Die Rückseite ist mit einer speziellen „selbstheilenden“ Lackierung versehen, auf der feine Kratzer wie von Geisterhand innerhalb einiger Minuten wieder verschwinden. Dieser „Heil-Vorgang“ soll nun noch schneller vonstatten gehen. Krumme Form und Selbstheilungskräfte sind aber nicht das einzig Beachtliche am G Flex 2: Es ist darüber hinaus das erste Gerät mit einem System-Chip der letzten Generation des Herstellers Qualcomm, auf dem acht besonders leistungsfähige Prozessor-Kerne sitzen. SMARTPHONE wird das G Flex 2 für die nächste Ausgabe einem detaillierten Test unterziehen.

bit.ly/g_flex_2

EINSCHÄTZUNG

„Das G Flex 2 ist mit seinem krummen Gehäuse ein echter Hingucker - die Vorteile der Bananen-Form für die Praxis sind jedoch mehr als zweifelhaft.“

*Schätzung. Preis für deutschen Markt zu Redaktionsschluss nicht veröffentlicht.

Jetzt alle zwölf Monate ein neues Smartphone

Die congstar Handytausch Option macht es möglich

Smartphones sind praktische Alleskönner und längst zu unseren ständigen Begleitern geworden. Wo wir auch hingehen, das Handy ist stets dabei. Doch die Innovationszyklen der Endgeräte werden immer kürzer und die Hersteller präsentieren jährlich neue Spitzenmodelle mit deutlich gesteigener Leistung. Das belegt auch eine Marktuntersuchung des Kölner Mobilfunkanbieters congstar: Arbeitsspeicher und Pixelanzahl der Displays haben sich in den letzten Jahren vervierfacht, eingebaute Kameras besitzen mehr als die doppelte Auflösung, die Prozessorleistung ist alleine 2014 gegenüber dem Vorjahr um durchschnittlich ein Viertel gestiegen. Hinzu kommen immer neue Übertragungstechniken und Anwendungen, die auf älteren Geräten nicht lauffähig sind. Near Field Communication (NFC) für kontaktlose Gerätekoppelung und Bezahlungsfunktion sowie Fingerabdrucksensoren für bequemen Zugriffsschutz sind Markenzeichen der neuesten Gerätegeneration. Bei solchen technologischen Quantensprüngen sind selbst die aktuellsten Smartphones schon nach zwölf Monaten nicht mehr up-to-date. Diesem Trend stehen Vertragslaufzeiten von 24 Monaten klar entgegen. Für anspruchsvolle Smartphone-Nutzer jedoch eine zu lange Wartezeit.

volle Smartphone-Nutzer jedoch eine zu lange Wartezeit.

“DIE PERFEKTE LÖSUNG: DIE HANDYTAUSCH OPTION VON CONGSTAR”

congstar bietet mit der Handytausch Option eine besonders kundenfreundliche Lösung an. Denn damit können congstar Kunden für kleines Geld regelmäßig mit der neuesten Smartphone-Generation auf dem Markt surfen und telefonieren. Bei Buchung im Aktionszeitraum bis Ende März kostet die Handytausch Option zusätzlich sogar nur einen Euro im Monat. congstar bietet seinen Kunden damit den mit Abstand günstigsten Tarif auf dem Markt, um jährlich ein neues Smartphone zu erhalten. Voraussetzungen sind ein neu gebuchter congstar Tarifvertrag über 24 Monate sowie ein gebuchtes Smartphone aus dem congstar Handy-Shop, das über eine monatliche Ratenzahlung finanziert wird. Kunden mit bestehenden Mobilfunkverträgen haben die Möglichkeit, ebenfalls ein Handy dazu zu buchen und so ebenfalls in den Genuss der Handytausch Option zu kommen. Der Tauschprozess ist einfach: Nach zwölf Monaten bewertet der Kunde

den aktuellen Gebrauchszustand des Handys, sucht sich ein neues Smartphone aus und schickt nach Erhalt das alte Handy an congstar zurück. congstar gleicht den Zustand des eingesendeten Modells mit der Kundenbewertung ab und bei Übereinstimmung ist der Tausch abgeschlossen.

Auf www.congstar.de/handytauschoption gibt es mehr Informationen.



ÜBERZEUGT & WIRD REGELMÄSSIG AUSGEZEICHNET

congstar Produkte und Services werden regelmäßig ausgezeichnet. Im Dezember 2014 erhielt congstar das Handelsblatt-Qualitätssiegel „Marke des Jahres 2014“ in der Kategorie Mobilfunk und Kommunikation. Focus Money verlieh congstar 2012, 2013 und 2014 das Siegel „Fairster Mobilfunkanbieter“.

MARKE DES JAHRES 2014

Exzellent

congstar

Handelsblatt

Mobilfunk u. Telekommunikation
Quelle: YouGov Brandindex
handelsblatt.com · 11.11.2014

YouGov

FOCUS MONEY

FAIRSTER MOBILFUNKANBIETER

Gesamturteil **SEHR GUT**

4 weitere Anbieter ohne eigenes Netz erhielten die Note sehr gut

Ausgabe 12/2014

RASANTE LEISTUNGSEXPLOSION BEI SMARTPHONES

SELBST TOPGERÄTE VERALTEN SCHNELL

Selbst Top-Smartphones sind nach einem Jahr schon nicht mehr aktuell. Die Prozessor-Leistung hat sich allein 2014 gegenüber der Vorjahresgeneration um durchschnittlich ein Viertel gesteigert, seit 2012 sogar mehr als verdoppelt. Ähnliche Sprünge gab es beim Arbeitsspeicher, der Display-Auflösung und den Kameras.



Prozentwerte = Steigerung im Vergleich zum Vorjahr

Ergebnisse einer Marktuntersuchung des Mobilfunkanbieters congstar im November 2014 (Basis: Durchschnittliche Leistungsdaten der Spitzenmodelle von 5 marktführenden Herstellern)



CROWD-TRENDS



Slim
Elegant
Portable
Unique

QMOTE: SMARTE FERNBEDIENUNG

Dieser kleine Chip, in etwa in Größe einer Münze, ist in der Lage, das Smartphone aus der Ferne zu steuern. Die Verbindung wird dabei über Bluetooth hergestellt, eine eigene App erlaubt das Festlegen verschiedenster Befehle. Ab 19 US-Dollar ist das Teil auf Kickstarter zu bekommen. bit.ly/qmote



DIGITALES SCHWEIZER MESSER

Dieses kleine Tool namens KiiTAG 2 erleichtert Ihnen den Alltag: Bis zu acht Befehle lassen sich in das Gadget einspeichern, das über Bluetooth mit dem Smartphone verbunden wird. Sie starten damit beispielsweise die Kamera oder beantworten Anrufe. Zudem fungiert das Teil als tragbarer Akku, als Taschenlampe oder gar als USB-Stick. Ab 50 US-Dollar sind Sie dabei. bit.ly/kiiatag



MU SYSTEM: ANPASSBARER LADESTECKER

Verschiedene Steckdosen in verschiedenen Ländern sind ab sofort kein Problem mehr: Mit dem Mu System haben Sie stets einen universell einsetzbaren USB-Ladestecker in der Tasche, der dank verschiedener Aufsätze mit wenigen Handgriffen für jede Art von Steckdose gewappnet ist. bit.ly/musystem

INNOVATIONEN VON DER MASSE FINANZIERT



bit.ly/displio

DISPLIO: SMARTES WIFI-DISPLAY

Dieser kleine Würfel zeigt Ihnen alles an, was in nächster Zeit – oder aktuell – von Bedeutung für Sie sein könnte: Das aktuelle Wetter, eingegangene E-Mails, Aktienkurse, Erinnerungen, ja sogar Updates von Twitter und Facebook. Zu sehen bekommen Sie die Infos auf einem E-Ink-Bildschirm, ins Internet gelangt Displio über eine WLAN-Schnittstelle.

SONICABLE - DOPPELT SO SCHNELL LADEN

Ein bekanntes Problem: Dem Akku des Smartphones geht schnell mal die Puste aus, das Aufladen desselbigen nimmt aber Stunden in Anspruch. Nicht mit Sonicable: Das spezielle Kabel verspricht, den Akku doppelt so schnell zu laden. Der Clou: Es gibt an dem Ende des USB-Ports einen Schalter, mit dem Sie den Stromdurchsatz regulieren.



bit.ly/sonicable



bit.ly/prynt_case

PRYNT: CASE ALS POLAROID-DRUCKER

Digitale Fotos drucken, und zwar direkt vom Smartphone, in wenigen Sekunden – geht das? Ja, ab sofort schon, dank Prynt: Das Smartphone wird lediglich in die Hülle gesteckt, in der ein kleiner Polaroid-Drucker verbaut ist. 99 US-Dollar sind für das Gadget fällig, dafür sind 10 Seiten Papier inkludiert.

OCTOFIRE 8: ACHTFACHER USB 3.0-PORT

Sie wollen mehrere Mobilgeräte schnell und gleichzeitig laden? Dann sollten Sie einen Blick auf den Octofire 8 werfen: Der USB 3.0-Hub bietet satte acht Anschlüsse für Ihre Geräte, sieht einwandfrei aus und ist kinderleicht zu bedienen. Anschaffungspreis: Ab 66 US-Dollar.



bit.ly/octofire8

Intelligente und sichtdurchlässige Handytasche

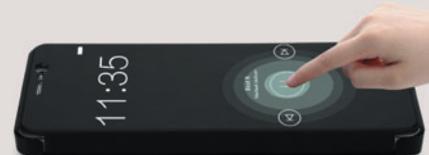
Steuern der wichtigsten Funktionen ohne die Tasche öffnen zu müssen

Erweiterte Einstellungen via Android App verfügbar

Verfügbar für:

iPhone 6, iPhone 6 Plus
 HTC One M8, HTC One M9*
 Samsung Galaxy Series
 A5, A7, S5, S6*
 Note 3, Note 4

(* bald erhältlich)



amazon.de
 ebay
 Suchen Sie nach
Rock DRV

ROCK ROYCE

Laserkalibrierte Passform

Ultra dünne, Dual-Layer Schutzlösung mit tollen Farbakzenten

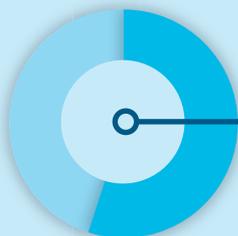
Erhältlich für iPhone 6 & iPhone 6 Plus



amazon.de
 ebay
 Suchen Sie nach
Rock Royce



SO UNTERSCHIEDLICH KAUFEN



55%

SIND ZWISCHEN
30 UND 49 JAHRE



HAUSHALTS-
NETTOEINKOMMEN

Ø 3.600€

20% ÜBER BUNDESDURCHSCHNITT*

Ein Auto online zu kaufen ist selbst heute noch für manche von uns unvorstellbar. Nichts desto trotz wächst die Investitionsbereitschaft auf Internet-Fahrzeugmärkten, wie es mobile.de ist. In einer Studie von mobile.de und der Marktforschungsgesellschaft d.core wurde die Nutzung des mobilen Angebots untersucht. Das Ergebnis überrascht mit unter-

GEPLANTER KAUFPREIS

Ø 19.500 €

33% PLANEN
20.000€ +
AUSZUGEBEN



iPhone-Nutzer: gut verdienend

Nutzer, die über ein iPhone ein Auto erwerben möchten, setzen bei der Autosuche ein Budget von 19.500 Euro an. Damit liegen Sie an Platz zwei vor den Android- und Website-Nutzern. Auch beim Haushaltsnettoeinkommen liegen die iPhone-Nutzer mit 3.600 Euro an zweiter Stelle - und 20% über dem Bundesschnitt.



IPHONE-NUTZER

LIQUIDE UND
INVESTITIONSFREUDIG



ANDROID-NUTZER

JUNG UND AM ANFANG
DER KAUFENTSCHEIDUNG



Ø 13.700 €

+7%
SEIT 2013

GEPLANTER KAUFPREIS

Android-Nutzer: jung

Die Gruppe der Android-Nutzer ist jung und dementsprechend noch nicht so kaufkräftig wie die iOS-Anwender. Mehr als die Hälfte ist jünger als 39 Jahre. Sie sind bereit, für ein neues Auto 13.700 Euro auszugeben. Zwar ist das Haushaltseinkommen der androiden Handy-nutzer im Jahresvergleich um 6 Prozent gestiegen, aber es liegt noch deutlich hinter jenem der iOS-Jünger.



54%

SIND JÜNGER
ALS 39 JAHRE



HAUSHALTS-
NETTOEINKOMMEN

+6% SEIT
2013

iPHONE UND ANDROID NUTZER

Quelle: mobile.de; Stand 07.11.2014

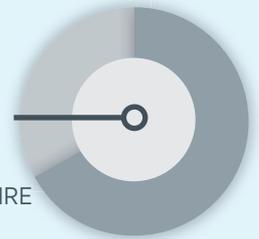
schiedlich hohen Investitionssummen der verschiedenen Nutzertypen. Wenig überraschend: iPad-Nutzer geben am meisten Geld aus für ihr neues Fahrzeug. Am wenigsten Geld stellen die Nutzer der Webseite für den fahrbaren Untersatz bereit. Weniger noch als die androiden Autokäufer. Auch sonst gibt es einige interessante Ergebnisse.

€ HAUSHALTS-
NETTOEINKOMMEN
Ø 5.000€

40% ÜBER BUNDESDURCHSCHNITT*

67%

SIND 40 JAHRE
UND ÄLTER



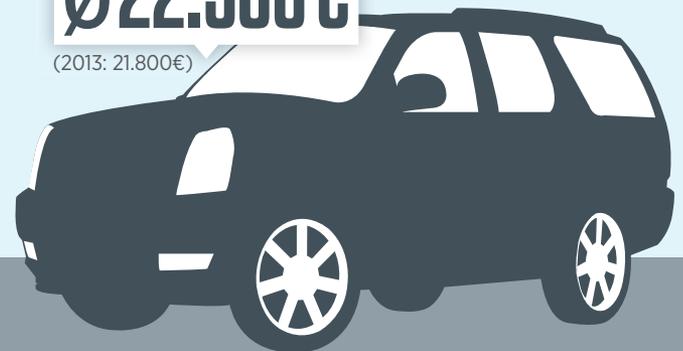
iPad-Nutzer: kaufkräftig

Mit einem durchschnittlichen Haushalts-Nettoeinkommen von 5.000 Euro sind Nutzer, die über ein iPad auf mobile Fahrzeugmärkte zugreifen, die meiste Kaufkraft. Dementsprechend hoch ist der geplante Kaufpreis für den gesuchten Wagen. iPad-Nutzer bilden außerdem die älteste Nutzergruppe - zwei Drittel sind 40 Jahre und älter.

GEPLANTER KAUFPREIS

Ø 22.500 €

(2013: 21.800€)



*Quelle: Statistisches Bundesamt: Wirtschaftsrechnungen

IPAD-NUTZER

MITVIERZIGER MIT
GUTEM VERDIENST



WEBSEITEN-NUTZER

PRAGMATISCH UND
KURZ VOR DEM KAUF



Webseiten-Nutzer: entschlossen

Natürlich gibt es auch noch die Anwender, die ein neues Auto über die klassische Webseite kaufen. Ihre Investitionsbereitschaft ist mit 12.000 Euro für ein neues Auto am niedrigsten. Und sie ist im Jahresvergleich sogar gesunken. Interessant: Die Befragten sind im Kaufentscheidungsprozess besonders weit fortgeschritten, ein Drittel plant den Kauf innerhalb des nächsten Monats.

Ø 12.000 €

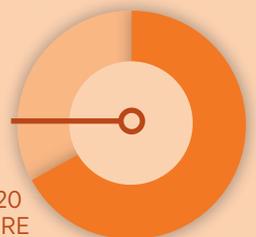
GEPLANTER KAUFPREIS



€ HAUSHALTS-
NETTOEINKOMMEN
Ø 2.400€

58%

ZWISCHEN 20
UND 39 JAHRE



GESUNDE GADGETS

Neue Geräte und Apps erfassen medizinische Daten, speichern sie und bereiten sie übersichtlich auf. Das bildet Bewusstsein, soll Arztbesuche minimieren ... und ist im besten Fall sogar unterhaltsam.

SMARTE BLUTDRUCK-MESSER, WAAGEN, ZUCKER-MESSGERÄTE: SO MACHT GESUND SPASS.

Die smarte Manschette misst den Blutdruckwert und überträgt die Daten an eine App des Herstellers am Smartphone oder Tablet.

Text: Martin Reitbauer

Wer unter Bluthochdruck, Diabetes, Übergewicht oder einer unheiligen Kombination davon leidet, kennt das Problem vielleicht: Man hat die Malaise im Hinterkopf, ins Bewusstsein dringt die ernste Lage nur selten. Und für den Arztbesuch ist ohnehin keine Zeit. Ab und zu misst man vielleicht nach - nur um die erhobenen Werte dann zu vergessen oder in der Erinnerung zu verklären.

Was könnte für uns schwierige Patienten da dienlicher sein als ein Gerät, das den Stand der Dinge ohne viel Aufwand laufend objektiv protokolliert, damit die Daten bei Bedarf zur Verfügung stehen? Vielleicht mit

einer App, die die Werte grafisch hübsch aufbereitet und schon allein damit dazu motiviert, nach Möglichkeit alles im grünen Bereich zu halten? Geräte und Apps dieser Art existieren schon seit längerem. Sie messen, speichern die Daten und geben sie per Bluetooth-Kopplung an ein Smartphone oder Tablet weiter, wo sie in eine vom Geräte-Hersteller bereitgestellte App übernommen werden. In dieser wird ein Benutzer-Konto angelegt, über welches die Daten in ein Cloud-Service des Anbieters eingespeist werden. Damit sind Blutdruckwerte und Co. meist nicht nur in der App, sondern auch im Internet-Browser am PC abruf-

bar, nachdem man sich auf der Website des Cloud-Services mit seinem Passwort angemeldet hat. Das hat den Vorteil der Bequemlichkeit. Die Nachteile: Erstens vertraut man dem Hersteller des Geräts sensible Daten an und kann diese zweitens bei einem Anbieter-Wechsel nur schwer mitnehmen. Zumindest bei Punkt zwei zeichnet sich aber eine Besserung ab: Google und Apple, die gemeinsam den Markt der Smartphone-Software dominieren, haben mit „Fit“ (Google) bzw. „Health“ (Apple) Plattformen für Gesundheitsdaten vorgestellt, die im Endausbau Werte von Geräten der verschiedensten Hersteller in nur einer App verwalten sollen.

GEWICHT LOGGEN

Runtastic Libra

Die smarte Waage des Fitness-App-Spezialisten Runtastic erhebt Gewicht, Körperfett- und Wasseranteil. Dabei erkennt sie automatisch bis zu acht Nutzer und trennt deren Werte. Die Daten werden per Bluetooth an die Hersteller-App weitergereicht und dort ausgewertet. Hier werden auch Body Mass Index und Muskelmasse angezeigt. Die Entwicklung der Werte lässt sich in einer Kurve verfolgen, außerdem kann der Nutzer Ziele definieren und seinen Fortschritt anzeigen.

bit.ly/runtastic_libra



ZUCKERWERTE IN DER APP

Glucomen areo

Geräte zur digitalen Messung des Blutzuckers gibt es schon lange, solche mit App-Anbindung sind jedoch rar. Eines davon ist das „Glucomen areo“ von Menarini Diagnostics. Es erhebt den Zuckerwert ganz konventionell aus einem Tröpfchen Blut auf einem Teststreifen, der ins Gerät gesteckt wird. Die Werte übergibt das Gerät drahtlos ans Smartphone oder Tablet, wo sie in der App „GlucoLog Lite“ protokolliert werden. Dabei kommt die Funktechnik NFC oder wahlweise auch Bluetooth zum Einsatz. Die App stellt die Zuckerwerte in Listenform mit Datum und Uhrzeit dar, der Nutzer kann zu jedem Eintrag Notizen hinzufügen. Auch eine Kurve der Messergebnisse im Zeitverlauf ist hier abrufbar.

bit.ly/glucomen



BLUTDRUCK MESSEN

Withings Wireless Blood Pressure Monitor

Bluthochdruck ist einer der größten Risikofaktoren für Herz-Kreislauferkrankungen. Dementsprechend wichtig ist es, bei Risikopatienten regelmäßig zu messen und die Entwicklung der Messwerte zu überwachen. Genau das leistet der „Wireless Blood Pressure Monitor“ von Withings. Die Messung erfolgt automatisch per Arm-Manschette. Das WithingsGerät ist mit Bluetooth ausgerüstet und gibt die Messungen drahtlos an die App am Handy weiter, wo Zeitkurven und Durchschnittswerte errechnet werden. Der „Blood Pressure Monitor“ ist übrigens auch mit Apples Plattform „Health“ kompatibel – die Daten können also auch in Apples eigener Gesundheits-App angezeigt und ausgewertet werden.

bit.ly/messgerät



**ZUCKER-
MESSGERÄTE MIT
APP-ANBINDUNG
ERLEICHTERN DIABE-
TIKERN DAS LEBEN**

GESÜNDER GABELN

HAPIfork

Es soll die erste „intelligente Gabel“ der Welt sein: Die „HAPIfork“ wacht beim Essen darüber, wie schnell Sie das Besteck über dem Teller schwingen und soll Ihnen so helfen, gesündere Essgewohnheiten zu entwickeln - schließlich stellt sich bei gemächlicherem Essen früher ein Sättigungsgefühl ein und besseres Kauen erleichtert die Verdauung. Futter Sie zu schnell, meldet sich die Gabel mit Vibration und Lichtsignalen. Die Daten werden protokolliert, per Bluetooth an die HAPIfork-App am Smartphone übertragen und im Cloud-Service des Herstellers gespeichert. Hier werden die Informationen (wie Gabel-Intervall, Abweichung zur Ziel-Zeit und ähnliches) übersichtlich aufbereitet.

bit.ly/hapi_fork

ALLNET-FLAT-TARIFE

Text: Hartmut Schumacher

Das Angebot an Allnet-Flat-Tarifen ist sehr umfangreich – und unübersichtlich. Wir haben einige interessante Tarife für Sie herausgesucht, die eine breite Palette von Benutzergruppen abdecken: von Gelegenheits-Chattern bis hin zu Dauer-Surfen.

Wer nur gelegentlich mit seinem Smartphone telefoniert, der benötigt keine Flatrate. Sehr sinnvoll ist ein derartiger Pauschaltarif dagegen für Anwender, denen ihr Smartphone hauptsächlich als Kommunikationswerkzeug dient.

Und statt sich mit Flatrates herumzürgeren, die nur für bestimmte Netze gelten, ist es oft ratsam, sich für einen Allnet-Flat-

Tarif zu entscheiden. Denn dann müssen Sie nicht vor jedem Anruf überlegen, in welchem Telefonnetz Ihr Gesprächspartner zu Hause ist.

Muss in einem Allnet-Flat-Tarif unbedingt auch eine Flatrate für SMS-Nachrichten enthalten sein? Wenn Sie die meisten Ihrer Textnachrichten beispielsweise per WhatsApp oder über den Facebook-Messenger verschicken, dann können Sie auf eine

SMS-Flatrate verzichten – und damit etwas Geld sparen. Unter Umständen lohnt es sich auch, die eigenen Nutzungsgewohnheiten dahingehend zu verändern.

Unsere Tabelle zeigt einige empfehlenswerte Allnet-Flat-Tarife. Die meisten Mobilfunkanbieter haben verschiedene Varianten und Optionen im Sortiment, mit denen Sie die Tarife entsprechend Ihren eigenen Bedürfnissen maßschneidern können.

Daten und Geschwindigkeit: Wie viel ist genug?

✓ **Daten inkl.:** 500 MByte sind genug, wenn Sie das Internet „vernünftig“ verwenden, also hauptsächlich um E-Mail abzuholen und soziale Netze zu nutzen, Videos dagegen vorrangig über WLAN-Verbindungen abrufen. – Nach dem Überschreiten des Datenlimits ist die Internet-Nutzung immer noch möglich, allerdings mit deutlich verringerter Geschwindigkeit.

✓ **Daten-Speed:** UMTS-Geschwindigkeiten von bis zu 14,4 Mbit/s reichen für „normales“ Nutzen des Internets aus. Höhere (LTE-) Geschwindigkeiten sind hauptsächlich für das Abrufen von hochauflösenden Videos interessant.



O2 Blue All-in L bit.ly/tarif_o2

Laufzeit	24 Monate
Daten inkl.	3 GByte
Daten-Speed	bis 50 Mbit/s
SMS-Flat	ja
Netz	O2
Extras	44,98 EUR pro Monat bei 1 Monat Laufzeit

Aktivierung monatlich	EUR 29,99 EUR 35,99 (ab dem 13. Monat 39,99)
-----------------------	---



1&1 All-Net-Flat Plus bit.ly/tarif_1und1

Laufzeit	24 Monate
Daten inkl.	2 GByte
Daten-Speed	bis 25 Mbit/s
SMS-Flat	ja
Netz	E-Plus
Extras	im Vodafone-Netz 24,99 EUR pro Monat

Aktivierung monatlich	EUR 29,90 EUR 19,99 (ab dem 13. Monat 24,99)
-----------------------	---



MagentaMobil M bit.ly/tarif_Tmobile

Laufzeit	24 Monate
Daten inkl.	1,5 GByte
Daten-Speed	bis 14,4 Mbit/s
SMS-Flat	ja
Netz	T-Mobile
Extras	im ersten Monat 3 GByte Daten inkl.

Aktivierung monatlich	EUR 29,95 EUR 35,95 (ab dem 13. Monat 39,95)
-----------------------	---



DeutschlandSIM Flat L 1000 bit.ly/tarif_DEsim

Laufzeit	1 Monat
Daten inkl.	1 GByte
Daten-Speed	bis 14,4 Mbit/s
SMS-Flat	ja
Netz	O2
Extras	im Vodafone-Netz 27,95 EUR pro Monat

Aktivierung monatlich	EUR 19,95 EUR 19,95
-----------------------	-------------------------------



Klarmobil AllNet-Spar-Flat bit.ly/tarif_klarmobil

Laufzeit	24 Monate
Daten inkl.	500 MByte
Daten-Speed	bis 7,2 Mbit/s
SMS-Flat	nein
Netz	O2
Extras	24,95 EUR pro Monat bei 1 Monat Laufzeit

Aktivierung monatlich	EUR 19,95 EUR 19,85
-----------------------	-------------------------------



Congstar Allnet Flat S bit.ly/tarif_congstar

Laufzeit	24 Monate
Daten inkl.	250 MByte
Daten-Speed	bis 7,2 Mbit/s
SMS-Flat	nein
Netz	T-Mobile
Extras	24,99 EUR / Monat bei 1 Monat Laufzeit, 25 EUR Aktivierung

Aktivierung monatlich	EUR 0 EUR 19,99
-----------------------	---------------------------

„ZU WELCHEM NETZ GEHÖRT DIESE NUMMER? ACH, HÄTTE ICH NUR EINE ALLNET-FLATRATE!“

TARIFE UPDATE

powered by
handytarife.de
die Tarifexperten**ab 7,99€ / Monat** **Günstig mobil surfen**

Ab Februar gibt es bei Congstar überarbeitete Nutzungspakete für Tablet- und Notebook-User. Mit drei neuen Tarifen kann man unbegrenzt mobil im Internet surfen, und zwar über das D-Netz der Mutterfirma Deutsche Telekom. Für Gelegenheits-Surfer bietet sich der Tarif Daten S für 7,99 Euro im Monat an (750 MB/Monat mit einer Geschwindigkeit von bis zu 7,2 Mbit/s).

Viel-Surfer bewegen sich mit dem Tarif Daten M (2 GB/Monat mit HSDPA-Speed von max. 14,4 Mbit/s) durchs Netz. Kosten: 14,99 Euro. Dauer-Surfer buchen wohl den Tarif Daten L für 19,99 Euro mit 5 GB Volumen bei maximal 21,6 Mbit/s HSDPA-Speed.

yourfone.de

Neuer alter Allnet-Flat-Anbieter. Jetzt mit LTE.

yourfone.de Mehr für dich. Drei LTE-Allnet-Flat-Tarife bietet yourfone augenblicklich an (S, M und L), wir entscheiden uns für die Mitte: Das M-Paket bietet volle 2 GB Datenvolumen mit max. 50 Mbit/s, Anrufe und SMS in alle Netze sind inkludiert. Wer flexibel bleiben möchte, zahlt monatlich 19,95 Euro, wer sich zwei Jahre bindet, zahlt (im Schnitt) 17,45 Euro. In beiden Fällen schlägt eine einmalige Anschlussgebühr mit 24,95 Euro zu Buche.

LTE für Bestandskunden

O₂: ÖFFNUNG DES LTE-NETZES FÜR ALLE VERTRAGSKUNDEN

O₂ Der Mobilfunk-Anbieter O₂ öffnet ab sofort allen Vertragskunden den Zugang zum LTE-Netz. Schneller wird es dadurch jedoch nicht zwangsläufig: Wer einen Tarif mit einer Daten-Geschwindigkeit bis 7,2 Mbit/s hat, surft weiterhin nicht schneller. Vorteile aus der LTE-Freischaltung ergeben sich aber trotzdem, denn insgesamt steht den Nutzern im O₂-Netz dann eine höhere Bandbreite zur Verfügung. Voraussetzung natürlich: Sie besitzen ein LTE-taugliches Handy bzw. Smartphone.

WER SEIN NUTZERVERHALTEN KENNT, KANN MIT DEM RICHTIGEN VERTRAG GELD SPAREN.

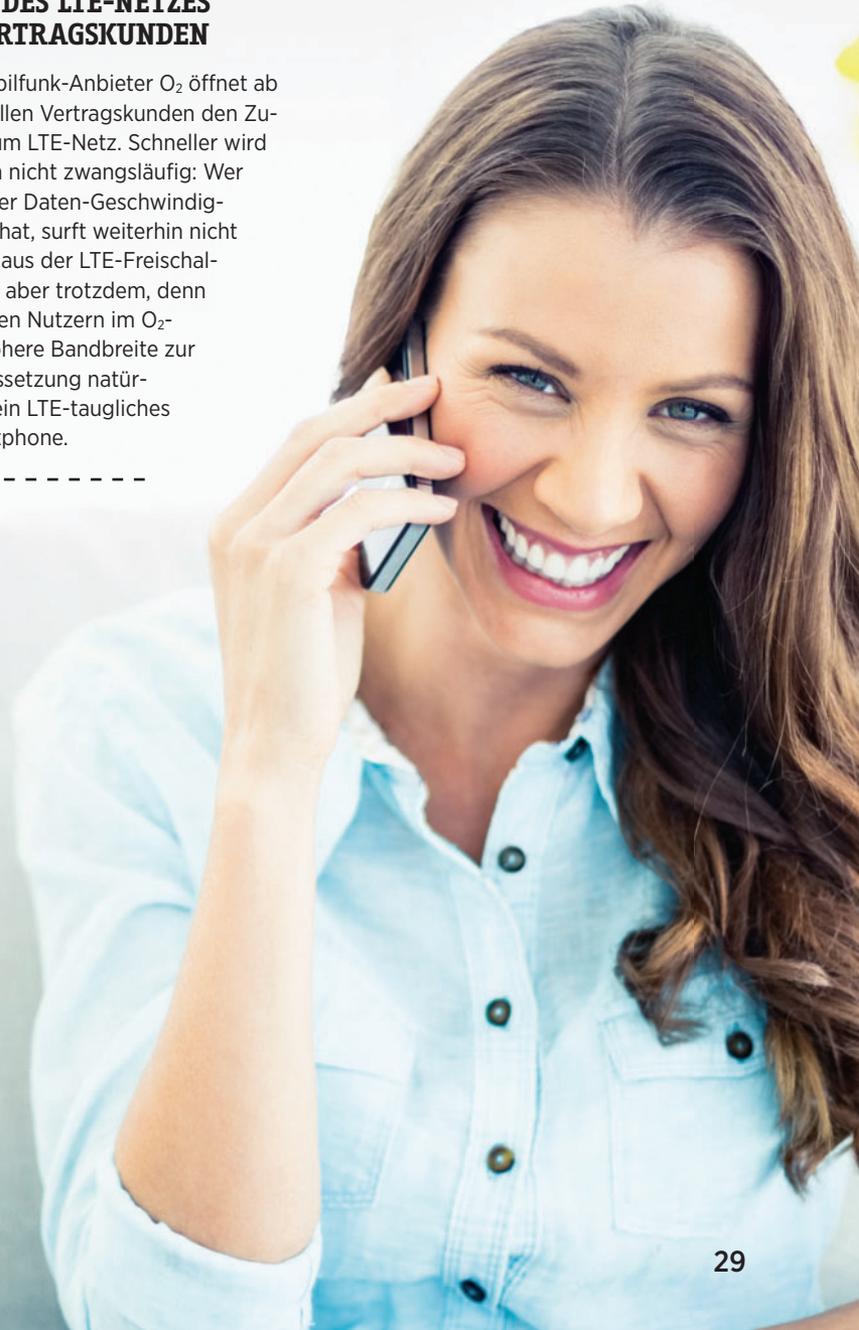
SMARTWATCH-BUNDLES

1&1 bietet nun Verträge mit Smartphone und Smartwatch

1&1 Der Mobilfunk-Anbieter 1&1 schnürt ab sofort Pakete aus Smartphones und Smartwatch der Hersteller Samsung und LG. In den All-Net-Flat Handytarifen Basic, Plus und Pro sind Kombinationen für 0 Euro erhältlich, ohne Zusatzkosten für die Uhr. Das Samsung Galaxy S5 beispielsweise und die Gear Fit gibt es ab 44,99 Euro im Monat. Zum selben Tarif gibt es das Smartphone-Flaggschiff LG G3 und die runde, sportliche Smartwatch LG G Watch R. Es gilt jeweils eine Mindestvertragslaufzeit von 24 Monaten.

weitere 1&1 Smartwatch-Bundles:

Samsung Galaxy S4 + Gear Fit +	Samsung Galaxy S3 Neo + Gear Fit +	Smartphone LG G2 + LG G Watch +
1&1 ALL-NET-FLAT PLUS	1&1 ALL-NET-FLAT BASIC	1&1 ALL-NET-FLAT PLUS
(ab 34,99 €/Monat)	(ab 24,99 €/Monat)	(ab 34,99 €/Monat)
für 0,00	für 0,00	für 0,00





KOCHHILFE

Rezepte werden Schritt für Schritt im Raum angezeigt. Ein Blick in Richtung Küchenschrank reicht, die Hände bleiben frei.



VIRTUELLES POST-IT

Notizen „kleben“ virtuell am Kühlschrank - die Liste lässt sich mit dem Finger abhaken.

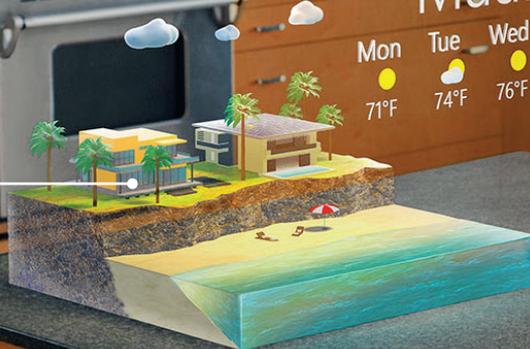


Maui

Mon	Tue	Wed
☀️	☁️	☀️
71°F	74°F	76°F

3D-WETTER

Ein Hologramm auf der Arbeitsfläche zeigt ganz nebenbei das Wetter am Urlaubsziel an.



MICROSOFT HOLOLENS



Hinter den getönten Gläsern sitzen semi-transparente Bildschirme, eine Kamera und Lagesensoren, mit denen HoloLens die Position des Kopfes verfolgt.



3D-Spiele könnten sich zukünftig auf dem Couchtisch breit machen. Microsofts Spiel "Minecraft" etwa soll mit Holo Lens bereits ganz gut funktionieren.

REALITÄT 2.0

Text: Martin Reitbauer

Holo-Deck? Das ist die Zukunft von gestern. Mit Microsofts „HoloLens“ setzt man sich die 3D-Welt einfach auf die Nase.

Fans der in den 90er-Jahren ausgestrahlten Science-Fiction-Serie „Star Trek – Next Generation“ kennen den Begriff „Holo Deck“ – ein Bereich im Raumschiff Enterprise, der virtuelle Welten erschuf, in denen sich die Crew frei bewegen konnte. 20 Jahre später wird zumindest ein Teil dieser Vision Wirklichkeit – und das in viel platzsparender Form als dereinst angenommen. Auf der Consumer Electronics Show in Las Vegas präsentierte Microsoft der staunenden Menge ein Gerät namens HoloLens – eine sogenannte AR-Brille. Das Kürzel AR steht für „Augmented Reality“, also für die „angereicherte Realität“, in die sie den Träger versetzt. Anders als VR (Virtual Reality)-Brillen wie Oculus Rift oder Samsungs „Gear VR“ ist Microsofts HoloLens semi-transparent, die reale Umgebung

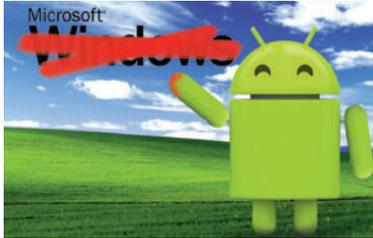
verschwindet also nicht zur Gänze aus dem Blickfeld. Ein ebenfalls teils transparentes Display hinter den getönten Gläsern platziert dreidimensionale Objekte im Raum, eine integrierte Kamera erfasst im Winkel von 120 Grad Handbewegungen des Nutzers, mit denen dieser z.B. Objekte verschieben kann. Die Anwendungsmöglichkeiten für die Holo-Brille sind vielfältig. Zum einen ist da der Unterhaltungsbereich: HoloLens kann etwa den Fernseher ersetzen, indem es die bewegten Bilder einfach an der Wand einblendet. 3D-Spiele sind ein weiteres interessantes Einsatzgebiet für Hologramme. Aber auch professionelle Anwendungen sind denkbar: Ingenieure können z.B. gemeinsam an 3D-Modellen arbeiten. All dies ist freilich Zukunftsmusik – marktreif wird HoloLens wohl erst in einigen Jahren sein.

FUN

Kann mir bitte irgendjemand erklären warum die **PRODUKTIVITÄT** in unserer Firma stark **GESUNKEN** ist seit wir **SMARTPHONES** angeschafft haben?



FUN-TICKER



In der Zukunft Android statt Windows

Der Software-Riese Microsoft hat jetzt durchklingen lassen, nach Windows 10 die Entwicklung des Betriebssystems einzustellen. Vielmehr arbeite der Konzern an einer Zusammenarbeit mit Google, um das inzwischen sehr viel beliebtere Android auf Desktop-Geräte zu portieren und im Look and Feel an Windows anzugleichen.

Während die Redmonder bereits sehr konkrete Ideen zu haben scheinen, gibt sich Google gewohnt unkommunikativ. Lediglich die Information, das Google bereits an einem Kaufvertrag zur Übernahme von Microsoft arbeite, sickerte durch. Wir dürfen also gespannt sein, was kommt: Windows 11? Windows Lollipop oder gar Windows NSA?



EuGH entscheidet: Dumbphone diskriminierend?

Der Begriff „Dumbphone“ (also Dummteléfono) sei diskriminierend – so eine Klägerin vor dem Europäischen Gerichtshof. Der Begriff, einst geprägt, um den signifikanten Unterschied zwischen den mobilen Taschencomputern, genannt Smartphones, und den eher rudimentär ausgestatteten klassischen Handys hervorzuheben, soll Besitzer einfacher Telefone diskriminieren. Der Hinweis, dass dahinter eine eher wertfreie umgangssprachliche technische Spezifizierung stehe, ließ die Klägerin nicht gelten. Sie übe aus Prinzip den Verzicht auf diesen (so wörtlich) „Unfug“ und möchte daher nicht als dumm gelten. Der Begriff lasse sich nämlich auch als „Telefon für Dumme“ übersetzen, so die Klägerin weiter.



Bund: Maut für die Datenautobahn

Maut-Diskussionen und kein Ende. Wie ein Sprecher der Bundesregierung mitteilte, erwägen Bund und Länder die Einführung einer Datenautobahn-Maut für Ausländer. Es sei nicht einzusehen, dass sich halb Europa auf den deutschen Seiten tummle, die Bandbreite der deutschen Surfer tangiere und dafür noch nicht einmal etwas zahlen müsse. Die Firma TollCollect, die bereits so vorbildlich die LKW-Maut nahezu pannenfrei umgesetzt hatte, ist mit einem Bezahlmodell vorgeprescht: Mit dem ePickerl können ausländische Surfer ihre Maut via PayPal entrichten und dann wie gewohnt auf deutschen Seiten surfen. Ein Jahrespickerl kostet 60 Euro, die benötigte Hardware wird etwa 300 Euro kosten.

SMARTE BUDE



Text: Peter Mußler

Smart Home zum Selbermachen. Das zumindest verspricht der Aachener Spezialist für Netzwerktechnik devolo. Was nach Bastelei klingt, ist sehr einfach, aber durchdacht.

Wenn das Heim mitdenkt, ist das nützlich. Es kann z.B. helfen Energie zu sparen: Wer richtig lüftet, dreht normalerweise alle Heizkörper ab, um nicht den Garten zu heizen. Manchen ist das aber zu viel Arbeit. Machen wir es doch, vergessen wir nach dem Schließen der Fenster, die Heizkörper wieder aufzudrehen und abends ist dann die Wohnung kalt.

Mit einem einfachen Tür- oder Fenstersensor wird im Smart Home von devolo die Heizung automatisch heruntergeregelt. Das

funktioniert über das vernetzte Heizkörper- oder Raumthermostat. Der gleiche Sensor kann auch beim Thema Sicherheit von Nutzen sein. Wird Tür oder Fenster geöffnet, während wir außer Haus sind, informiert die zugehörige App (erhältlich für iOS und Android) über einen möglichen Einbruch.

Ein Hauptargument für klugen Wohnraum ist Komfortgewinn. Licht und Geräte sollten sich per Fernbedienung ein- und ausschalten lassen. Das macht ein wichtiger Teil der Grundausstattung möglich: eine Steckdose,

die auch den Energiehunger des Verbrauchers überwacht. So können Stromfresser auffindig gemacht werden.

Das Herzstück des Smart Home ist ein Zentral-Modul, das nur Strom und Internetzugang über ein Netzkabel braucht. Mit Sensoren, Schaltern und Thermostaten kommuniziert es über den Funkstandard Z-Wave und kann so auch Produkte von Drittherstellern steuern. Das Einsteigerpaket (s.u.) kostet rund 200, weitere Sensoren (z.B. Rauchmelder) zwischen 40 und 100 Euro.

devolo Steckdose

Über diese Steckdose lassen sich nicht nur Geräte ein- und ausschalten, auch ihr Stromverbrauch wird gemessen.



devolo Home-Control-Zentrale

Wird über das Stromnetz oder per Netzkabel mit dem Internet verbunden. Sammelt Sensordaten und steuert die Technik.



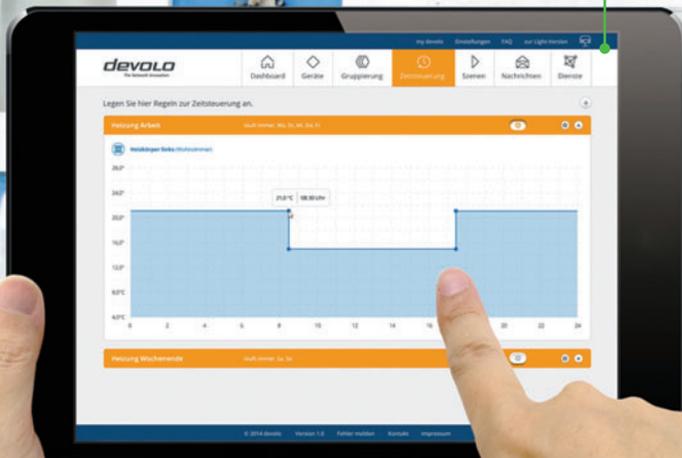
devolo Tür-/Fensterkontakt

An Tür oder Fenster angebracht hilft dieser Sensor Energie sparen, bei der Beleuchtung und Überwachung.



devolo App

Egal ob iOS oder Android – mit der devolo-App sind Überwachung und Steuerung des Hauses ein Kinderspiel.



Wiko
Game changer.

Noch bunter, noch schneller
das Wiko RAINBOW 4G!

Mit Highspeed LTE

DIE BESTEN
MOBILEN
MARKEN
Computer
Bild

SIEGER 2014
PREIS-LEISTUNG
KATEGORIE
SMARTPHONES ÜBER 4,5"



UVP: **159,-**
WIKO RAINBOW 4G

wikomobile.com



HD
1280x720



8 MP
2 MP

QUAD
CORE
1.3 GHz

ROM | RAM
8 GB | 1 GB



VIELES IST MÖGLICH

Bargeldlos zahlen mit dem Handy ist inzwischen keine Science Fiction mehr. Zumindest theoretisch. Die Technik lässt das zu ...

“MOBILE PAYMENT IST WIE TEENAGER-SEX: JEDER SAGT ER MACHT ES — KEINER MACHT ES WIRKLICH — JEDER GLAUBT, DER ANDERE MACHT ES — UND DIE, DIE ES MACHEN, MACHEN ES RICHTIG, RICHTIG SCHLECHT.”

Manfred K. Wolff

BDOA Bundesverband der Dienstleister für Online Anbieter

DAS SMARTPHONE ALS GELDBÖRSE

Text: Daniel Kuhn

Die Meinungen zu Mobile Payment, dem Bezahlen von Waren und Dienstleistungen per Mobiltelefon, gehen weit auseinander. Die beteiligten Unternehmen aus den Technologie- und Finanzsektoren reden den unmittelbaren Durchbruch seit Jahren herbei, für viele Kritiker ist Mobile Payment aber schlicht nicht existent. Wie steht es denn nun wirklich um Mobile Payment?

DIE UMSETZUNG HAPERT

... aber gerade in Deutschland hinken viele Handelsketten und sonstige Anbieter hinterher. So wird es wohl noch eine Weile dauern, bis Mobile Payment flächendeckend möglich ist.

MOBILE PAYMENT IST EINE SPANNENDE ALTERNATIVE. DOCH WANN WIRD DAS KOMMEN?



„**M**obile Payment ist wie Teenager-Sex: Jeder sagt, er macht es – keiner macht es wirklich – jeder glaubt, der andere macht es – und die, die es machen, machen es richtig, richtig schlecht“. Mit diesen Worten hat Manfred K. Wolff vom Bundesverband der Dienstleister für Online-Anbieter (BDOA) einst den aktuellen Status von Mobile Payment in Deutschland beschrieben. Doch ist dies nicht nur eine Übertreibung der Pointe wegen, oder steckt da wirklich ein Funke Wahrheit drin? In der Theorie klingt Mobile Payment ja toll. Ich kann fortan alles mit dem Smartphone bezahlen. Aber in der Praxis? Ich wollte es mal am eigenen Leib ausprobieren. Nach kurzer Recherche habe ich herausgefunden, dass Edeka Mobile Payment anbietet. Also schnell die entsprechende App installiert, ein Konto eingerichtet und

HÄUFIG SCHEITERT MOBILE PAYMENT AM UNWISSEN DER MITARBEITER.

auf den Weg zum nächsten Edeka-Markt gemacht. Dies ist ein zugegebenermaßen sehr kleiner Markt, aber zumindest wird er in der App aufgeführt. Als ich meinen Einkauf an der Kasse mit der App bezahlen will, guckt mich die Verkäuferin an, als wollte ich einen Witz machen. Nein, ich meine das ernst. „Weeß ick gerade nich wie dit geht. Da müsste ich erst nen Kollegen fragen und sie sehn ja, wie voll dit hier ist. Hamse keen Bargeld oder ne EC-Karte dabei?“ Doch, hab ich zum Glück. Da die Schlange hinter mir nicht nur sehr lang, sondern auch zunehmend genervt von meinen Extrawünschen ist, zahle ich schnell in bar und gehe.

So schnell gebe ich mich aber nicht geschlagen. Die Handelskette REWE bietet ebenfalls Mobile Payment an. Dafür setzt sie auf den Anbieter Yapital, der auch andere Händler im Portfolio hat. Also das

gleiche Spiel. App installieren, Konto einrichten und einkaufen gehen. An der Kasse weiß die Kassiererin zumindest, wovon ich spreche, auch wenn ich einen komischen Blick vom Kassenpersonal ernte. Auf dem EC-Karten-Terminal kann ich Yapital als Bezahloption auswählen, woraufhin ein QR-Code erscheint. Diesen scanne ich über die Yapital-App mit dem Smartphone ein und warte daraufhin auf die Bestätigung vom Server. Allerdings vergeblich, denn dieser REWE-Markt scheint wie ein faradayscher Käfig zu sein, der meine Mobilfunkverbindung komplett blockt. Erneut zahle ich bar und gehe unverrichteter Dinge und desillusioniert mit meinen Einkäufen nach Hause.

Mobilfunkanbieter

Alle großen deutschen Mobilfunkanbieter haben ein Mobile-Payment-Projekt gestartet. Am Anfang haben sie sogar noch zusammen bei mpass an einer einheitlichen Lösung für das Bezahlen per Smartphone

WO MOBILE-PAYMENT GEHT

MOBILE TICKETING

Bei der Deutschen Bahn ist es schon lange möglich, Tickets per Handy zu kaufen. Mit Touch&Travel geht dies auch teils im Nahverkehr.



PAYPAL

PayPal könnte den Mobile-Payment-Markt durch seine Bekanntheit stark vorantreiben, hält sich aber noch zurück, solange wichtige Fragen zur Sicherheit nicht gelöst sind.



ZAHLEN PER NFC

Die meisten Smartphones haben NFC-Chips eingebaut, die sich für Zahlungsdienste nutzen lassen. Die Umsetzung lahm aber. Mit den neuen Diensten Apple Pay und Samsungs LoopPay sollte Schwung in die Sache kommen.



ZAHLEN PER QR-CODE

In REWE-Märkten und einigen weiteren Ketten bezahlen Sie mit der App Yapital per QR-Code. Dafür ist zuerst eine Registrierung beim Anbieter nötig, das Yapital-Konto wird per Kreditkarte oder Konto-Lastschrift aufgeladen.



gearbeitet. Inzwischen haben sich Vodafone und Telekom allerdings zurückgezogen, so dass nun O₂ alleine an dem Dienst arbeitet. Alle drei Dienste haben allerdings gemein, dass sie wenig alltagstauglich sind.

Zum derzeitigen Stand meiner Recherche muss ich den Kritikern also Recht geben. Für den Nutzer ist Mobile Payment unglaublich frustrierend und viel zu kompliziert – jeder Anbieter kocht sein eigenes Süppchen, das mit den anderen nicht kompatibel und somit für den Nutzer ungenießbar ist. Mobile Payment ist in Deutschland also tatsächlich

faktisch nicht vorhanden, aber sieht es in anderen Ländern denn besser aus?

VeroPay Österreich

In Österreich sieht die Sache schon ganz anders aus. Hier hat das Unternehmen Vero-

Pay mit der flächendeckenden Einführung im November 2013 den Markt ziemlich umgekrempelt.

Das Unternehmen beweist, dass Mobile Payment doch funktionieren kann, wenn es für den Nutzer so ein-

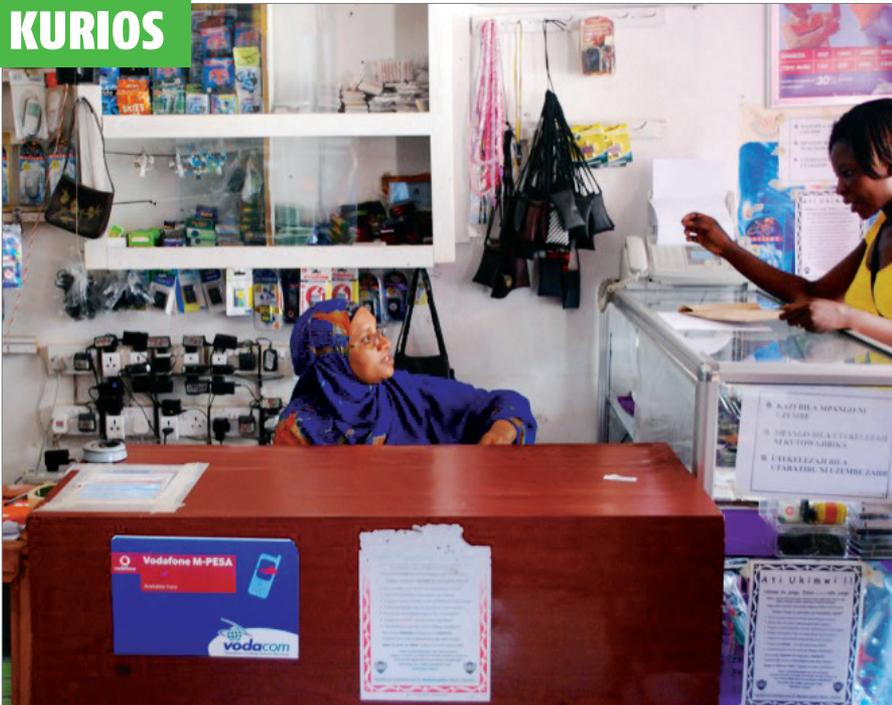
fach wie möglich gestaltet und auch in möglichst vielen Handelsketten verfügbar ist. Dies ist möglich, da die Händler für die

Nutzung von VeroPay keine Technologie nachrüsten müssen. Der Dienst setzt auf einen Barcode, den der Nutzer nach Eingabe einer vorher festgelegten PIN in der App selber generiert und die der Verkäufer dann einscannet. Dieses einfache und doch sichere System überzeugt immer mehr Österreicher.

Funktionierende Beispiele

Aber noch gebe ich mich nicht geschlagen. Irgendwo muss es doch auch in Deutschland funktionierende Anwendungsszenarien für Mobile Payment geben. Gibt es tatsächlich auch und zwar in der Branche, für die Mobilität nicht wichtig, sondern ihr Geschäftsmodell ist:

ÖSTERREICH ZEIGT, WIE SICH MOBILE-PAYMENT SINNVOLL UMSETZEN LÄSST.

KURIOS**MOBILE-PAYMENT BOOM IN AFRIKA/KENIA**

Das weltweit führende Land bei Mobile Payment ist überraschenderweise Kenia. Dort hat der größte Mobilfunkbetreiber Safaricom 2007 den Dienst M-PESA eingeführt. Seitdem feiert dieser unglaubliche Erfolge und wird von über 17 Millionen Kenianern (immerhin zwei Drittel der Bevölkerung) genutzt. Ursprünglich war der Dienst als Mobile-Banking-Plattform gedacht, damit Nutzer Geld gegen geringe Gebühren an andere Nutzer senden können. Durch die breite Akzeptanz des Dienstes wurden zudem aber auch viele Startups gegründet, deren Geschäftsmodelle auf M-PESA basieren. M-PESA funktioniert nach dem Prepaid-System. Man kann in jeder der 65.000 Safaricom-Dienststellen Geld auf sein Konto einzahlen und dies dann an andere Personen senden. Das Geld kann man sich ebenfalls in diesen Dienststellen auszahlen lassen. Viele Faktoren, die zum Erfolg geführt haben, sind sehr spezifisch für Kenia und lassen sich nicht ohne weiteres auf andere Länder übertragen. So waren zuvor alle Methoden, Geld an andere Personen zu senden, sehr teuer und unsicher. Die Regierung hat den Dienst ohne große Regulierung gleich zu Anfang zugelassen, trotz der dominanten Marktposition von Safaricom. Und die clevere Werbekampagne („Send Money Home“) tat in dem Land, in dem die meisten Menschen in entfernten Städten arbeiten und das Geld an die Familie schicken, ihr Übriges. Weitere Faktoren lassen sich aber durchaus auf andere Länder übertragen und so feiert M-PESA auch in Tansania oder Indien erste Erfolge.

die Transportbranche. Die Deutsche Bahn ist überraschend weit im Mobile-Ticketing-Bereich. Seit 2006 gibt es das Handy-Ticket für Fahrten über 50 km, das damals noch per MMS auf das Endgerät gesendet wurde, heute dank App aber deutlich einfacher zu nutzen ist und für Bahn-Verhältnisse auch erstaunlich gut funktioniert.

Aber es geht noch besser. Mit dem Pilotprojekt Touch&Travel kann man durch Berühren eines NFC-Punktes oder die Standortbestimmung per Location-Daten mit dem Smartphone den Antritt und das Ende der Reise markieren. Die App kalkuliert daraufhin den Fahrpreis. Der Gesamtbetrag wird dann einmal im Monat per Lastschriftverfahren vom Konto ab-

gebucht. Mein erster Eindruck beim Praxistest: Funktioniert soweit ganz gut. Für Autofahrer gibt es in vielen deutschen Städten bereits Handy-Parking, also das Zahlen der Parkkosten mit dem Mobiltelefon. Hier wird allerdings nach wie vor auf die gute alte SMS gesetzt. Einige Unternehmen setzen auf Barcodes, die in einer App generiert werden, andere setzen auf eine Zahlung per NFC. Dabei wird über das integrierte Near-Field-Communication-Modul in den Mobiltelefonen (über die NFC-Aufkleber möchte ich an dieser Stelle lieber schweigen) und dem Kassenterminal eine Verbindung aufgebaut und auf diese Weise die Zahlung autorisiert und abgewickelt.

HIER KÖNNEN SIE MIT DEM HANDY BEZAHLEN

Grundsätzlich gibt es schon viele Anbieter, die Mobile Payment als Zahlungsmethode akzeptieren. Zumindest theoretisch ...

**Uber**

In Berlin, München, Hamburg und Frankfurt kann man für Taxifahrten mit Uber mobil zahlen.

**Billa**

In Österreich kann man dank VeroPay bequem in über 1.000 Billa-Filialen bargeldlos bezahlen.

**Starbucks**

Mit Smartpass (Vodafone) und MyWallet (Telekom) lässt sich auch Kaffee bargeldlos bezahlen.

**REWE**

Bei der Supermarktkette REWE kann an der Kasse bequem über die Yapital-App bezahlt werden.

**Netto**

In Netto-Supermärkten können die Kunden über eine unternehmenseigene App bezahlen.

**Edeka**

Wie Netto bietet auch Edeka eine eigene App zur Bezahlung in seinen Supermärkten an.

**Deutsche Bahn**

Mit der DB Navigator-App und Touch & Travel lassen sich Zugfahrten per Smartphone bezahlen.

**Handyparken**

Viele Gemeinden in Deutschland und Österreich bieten das Lösen eines Parkscheins per Handy.

**Thalia**

Die Buchhandelskette bietet Leseratten über mpass die Zahlung per Smartphone an.

**MPreis**

Auch die Supermarkt-Kette MPreis bietet in Österreich den sicheren Dienst von VeroPay an.



Android



iOS



Windows

KAUFBERATUNG

SPEZIAL

iPhone-Alternativen
Teenager-Smartphones
Selfie-Handys



Die besten

**Teenager
Smartphones**



iPhone
Alternativen

Diesmal nehmen wir uns in der Kaufberatung drei Spezial-Kategorien vor: iPhone-Alternativen, passende Smartphones für Teenager und die besten Selfie-Handys.

Es gibt viele Gründe, ein iPhone 6 haben zu wollen: Hochwertige Materialien, tadellose Verarbeitung und exklusiv-dezentes Design sind nur einige der Vorzüge von Apples neuestem Kassenschlager. Doch was machen Nutzer, die keine 650 Euro löhnen wollen oder die Vorteile der offenen Android-Plattform schätzen? Wir präsentieren eine Auswahl von Geräten, die es in einer oder mehreren Disziplinen mit dem iPhone aufnehmen können: Top-Hardware, saubere Verarbeitung, Exklusivität und gelungenes Design.

Bei Teenagern liegt das iPhone als hochwertiger Markenartikel und Identitätsstifter in der Pubertät besonders hoch im Kurs. Doch der Elternteil, der für die Sache oft finanziell gerade stehen muss, fragt sich: Muss das sein? Unsere Kaufberatung für Teenager-Smartphones enthält Geräte,

die verschiedene Dinge zu bieten haben, die für Heranwachsende wichtig sind - große Bildschirme, Stereo-Lautsprecher oder hohe Grafik-Leistung für aufwendige 3D-Spiele - und dabei nicht die Welt kosten. Eine gute Argumentationshilfe für gebeutelte Eltern.

Im dritten Teil der Kaufberatung widmen wir uns schließlich Smartphones mit ausgezeichneten Front-Kameras, mit denen Ihnen die in den sozialen Medien so beliebten Selbstporträts mit Handy-Knipse - vulgo „Selfies“ - besonders gut gelingen.



SELFIE
Handys

Weiter zur Einführung →

Darauf müssen Sie achten

Gigahertz, Megapixel, Milliampere - die Qualität eines Smartphones ist an vielen Werten und Fachbegriffen festzumachen. Hier das Wichtigste im Überblick.

1 Systemleistung

Viel Rechenleistung und RAM-Speicher sorgen dafür, dass die Bedienung des Smartphones flüssig bleibt, Apps schnell starten, und Spiele ohne Ruckeln laufen.

PROZESSORLEISTUNG

Der Prozessor ist das Herzstück des Systems, er stellt die Rechenleistung bereit. Diese ist an der Taktfrequenz in Gigahertz (GHz) abzulesen - je höher desto besser. Moderne Prozessoren haben meist mehrere Rechenkerne - je mehr, desto besser. Die Angabe „4 x 1,7 GHz“ beschreibt einen Prozessor mit vier Kernen zu jeweils 1,7 GHz Taktfrequenz. Ein solcher wäre etwa in der oberen Mittelklasse einzuordnen.

RAM-SPEICHER

Der RAM-Speicher ist für die Schnelligkeit des Smartphones ebenfalls von großer Bedeutung. Mehr Speicher erleichtert das parallele Laufen von Apps - so können Sie etwa schneller vom Zeitung lesen zum Telefonieren wechseln. Die günstigsten Geräte haben 512 MB RAM-Speicher, die Top-Geräte 4 GB - also das 8-fache.

2 Gerätespeicher

Was beim PC auf der Festplatte landet - Programme, Fotos, Musik - kommt beim Smartphone auf den Gerätespeicher. Viele große Dateien brauchen auch viel Platz.

INTERNER SPEICHER

In allen Smartphones ist eine gewisse Menge an internem Speicher fix verbaut. Dieser reicht von 4 GB bei den günstigsten bis zu 32 GB bei den teuersten Geräten. Die meisten Nutzer kommen auch mit 4 GB gut aus - mit umfangreichen Musiksammlungen oder aufwendigen 3D-Spielen wird der Speicher jedoch schnell knapp.

ERWEITERUNG

Bei vielen Geräten lässt sich der Speicher mittels einer nachgekauften microSD-Karte für wenig Geld stark erweitern. Mit einem Kartenleser können Sie so auch Dateien vom PC aufs Smartphone bringen.

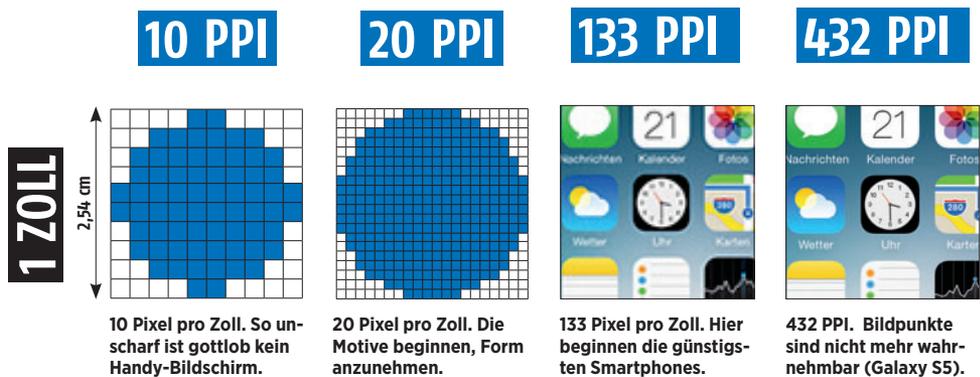
CLOUD-SPEICHER

Bei einigen neuen Smartphones und Mobilfunkanbietern ist kostenloser Cloud-Speicher von Dropbox oder anderen Diensten mit dabei. So können Sie z.B. Fotos und Videos automatisch übers Internet sichern und am PC ansehen.

3 Bildschirm

PIXELDICHTE

Die Auflösung ist nicht die einzige Kenngröße, um die Schärfe eines Bildschirms zu beurteilen. Steigt die Größe des Bildschirms, während die Auflösung gleich bleibt, wird das Bild weniger scharf - denn die sogenannte Pixeldichte - also die Anzahl der Bildpunkte pro Zoll (PPI), sinkt. Sie müssen daher sowohl auf den Wert der Auflösung als auch auf die Bildschirmgröße achten.



GRÖSSE

Wie auch bei TV-Geräten hat es sich bei Smartphones eingebürgert, die Größe der Bildschirmdiagonale in Zoll anzugeben. Ein Zoll entspricht 2,54 cm. Die kleinsten Geräte in unserer Übersicht messen 3,5 Zoll (ca. 9 cm.), das größte 6,4 Zoll (ca. 16 cm.). Ab 7 Zoll sprechen wir üblicherweise von einem Tablet.

AUFLÖSUNG

Die Bildschirmauflösung von Smartphones ist über die letzten Jahre stetig gestiegen. Aktuelle Geräte lösen schon mit HD (1280 x 720) oder FullHD (1920 x 1080) auf. Das sind Werte, wie wir sie von TV-Geräten kennen - auf den vergleichsweise kleinen Smartphone-Bildschirmen wirkt das natürlich viel schärfer.

DISPLAY-TECHNOLOGIE

Bei den Displays kommen verschiedene Technologien zum Einsatz: AMOLED-Displays sind besonders kontrastreich und haben kräftige Farben. Sie bieten auch einen sehr großen Blickwinkel. Auch bei IPS-Displays ist das so. LCD-Displays haben blässere Farben und schlechtere Kontraste, brauchen dafür aber weniger Strom.

4 Betriebssysteme

Wie auch auf PCs läuft auf Smartphones ein Betriebssystem - die Software-Basis des Geräts, die vom Hersteller mitgeliefert wird. Im Groben gibt es drei verschiedene Systeme: Android (von Google), iOS (von Apple) und Windows Phone (von Microsoft).

ANDROID

Android ist das am weitesten verbreitete Betriebssystem für Smartphones. Es wird unter der Federführung von Google entwickelt. Der Vorteil von Android liegt in der Anpassbarkeit, der großen Auswahl an Geräten und der riesigen Menge an Gratis-Apps im Google Play Store.

APPLE IOS

Das Betriebssystem von Apple trägt den Namen „iOS“. Es läuft nur auf iPhones und iPads. Käufer erhalten Hardware und Software aus einer Hand. Das hat den Vorteil, dass die beiden perfekt aufeinander abgestimmt sind und die Software sehr stabil läuft.

WINDOWS PHONE

Microsoft ist erst spät ins Geschäft mit Smartphones eingestiegen. Sein Betriebssystem für mobile Geräte, „Windows Phone“ läuft hauptsächlich auf Geräten von Nokia. Die Anbindung an den Computer ist eine der Stärken. Ein Nachteil ist die geringe Zahl an Apps.

5 Konnektivität

Hinter diesem Begriff verstecken sich die drahtlosen Verbindungen des Geräts nach außen: zu Netzen und Zubehör.

LTE: LTE ist die neueste Generation der Mobilfunknetze. Bei einem Gerät mit LTE laufen Downloads bis zu sechs Mal schneller.

GPS: Geräte mit GPS können Satelliten-Ortung nutzen. So sehen Sie etwa in einer Navi-App, wo Sie sich befinden.

WLAN: WLAN ist das drahtlose Internet für zu Hause. So verbrauchen Sie kein Daten-Guthaben Ihres Handy-Tarifs.

BLUETOOTH: Mit Bluetooth können Sie etwa Kopfhörer oder Headsets ohne Kabel an Ihr Smartphone anschließen.

NFC: Mit Near Field Communication werden Daten zwischen zwei Geräten übertragen, wenn Sie sie dicht aneinander halten.

6 Akku

Smartphones brauchen wegen ihrer großen Bildschirme jede Menge Strom. Diesen liefern Lithium-Ionen-Akkus.

mAh Anders als bei gewöhnlichen Handys gehört das tägliche Laden bei fast allen Smartphones zur Pflicht, will man nicht zur Unzeit mit einem „toten“ Gerät dastehen. Dennoch gibt es Unterschiede zwischen den Geräten. Das Fassungsvermögen des Akkus wird in Milliamperestunden (mAh) angegeben. So lassen sich die Geräte vergleichen. Achtung: Große Smartphones haben zwar große Akkus, brauchen mit ihren großen Bildschirmen aber auch mehr Strom.

AKKU-PFLEGE

Akkus ganz entleeren, bevor man sie wieder lädt – so lautet eine alte Weisheit. Bei modernen Lithium-Ionen-Akkus ist das jedoch FALSCH: Wenn Sie den Akku immer völlig entladen, bevor Sie das Gerät wieder anstecken, verkürzt sich die Lebensdauer des Akkus. Laden Sie also immer möglichst bald nach.

7 Kamera

Praktisch alle erhältlichen Smartphones haben eine Kamera im Gehäuse, viele sogar zwei: Eine Hauptkamera und eine Frontkamera für Video-Chat und Selbstporträts.

Die Qualitätsunterschiede bei Smartphone-Kameras sind gewaltig. Mit den besten Modellen lassen sich Aufnahmen machen, die an die Qualität von Kompaktkameras heranreichen, bei den schlechtesten sind die Motive durch Bildrauschen und andere Mängel oft kaum noch zu erkennen. Die Auflösung gibt keinen vollständigen Aufschluss über die Güte der Kamera. Besonders bei schlechten Lichtverhältnissen trennt sich die Spreu vom Weizen.

FRONTKAMERA

Die Kamera an der Vorderseite hat meist eine geringere Auflösung. Sie kommt auch nur bei „Selfies“ und Videochat zum Einsatz.

HAUPTKAMERA

Die Hauptkamera liegt auf der Rückseite des Geräts. Der LED-Blitz erleichtert Aufnahmen im Dunkeln und lässt sich auch als Taschenlampe verwenden.

8 Verarbeitung, Dichtheit

Die Verarbeitung des Gehäuses, dessen Haptik und Widerstandsfähigkeit sind wichtige Kriterien beim Kauf.

VERARBEITUNG: Schlecht verarbeitete Geräte haben oftmals scharfen Kanten am Gehäuse, sie knarzen, wenn Sie fester drücken oder klappern, wenn Sie sie schütteln. Außerdem gibt es unschöne optische Ungenauigkeiten.

MATERIALIEN: Die meisten Gehäuse sind aus Kunststoff. Oft sind die Oberflächen auch gummiert. Immer öfter kommt auch Aluminium zum Einsatz. Das sieht zwar hübsch aus, erhöht aber auch das Gewicht.

WASSER- UND STAUBDICHTHEIT:

Immer mehr Smartphones haben wasser- und staubdichte Gehäuse. Diese Geräte halten im Extremfall auch einige Minuten in der Badewanne oder im Swimming-Pool aus.

TOP SMARTPHONES

IPHONE-ALTERNATIVEN

Edle Materialien, saubere Verarbeitung, schlichte Optik: iPhones erfreuen sich nicht grundlos weltweit großer Beliebtheit, die Kultgeräte von Apple vereinen Technik und Optik wie kaum ein anderes Gerät. Auch auf dem Android-Markt gibt es allerdings einige Modelle, die es mit der iPhone-Serie aufnehmen können. Samsung und Sony, dazu junge, aufstrebende Unternehmen aus dem asiatischen Raum: Beinahe jeder Hersteller hat mittlerweile ein hochwertiges Modell im Portfolio. Was all diese Geräte eint: Starke Hardware, qualitativ hochwertige Materialien und durchdachte Extras, die sich von der breiten Masse abheben. Wer hier zuschlägt, hat auf jeden Fall ein absolutes Topgerät in der Hand - wo Stärken und Schwächen, Vor- und Nachteile der einzelnen Modelle liegen, verraten wir Ihnen auf dieser Doppelseite.

DURCH DIE BANK HOCHWERTIGE GERÄTE MIT TOLLER VERARBEITUNG



Oliver Janko (Redakteur):

CHECKLISTE

Darauf müssen Sie beim Kauf achten:

- ✓ In dieser Preisklasse sollte ein Full HD-Bildschirm Standard sein.
- ✓ Wenn Sie die Chance haben, das Gerät vor Kauf in Händen zu halten, nützen Sie diese.
- ✓ Bei Meizu und Huawei ist die Software-Oberfläche dem iPhone am ähnlichsten.
- ✓ Aluminium-Gehäuse, Rückseiten aus Glas sind zwar hübsch, allerdings auch anfällig für Kratzer.

Preise lt. Geizhals: Stand 17.2.2015



SAMSUNG GALAXY ALPHA

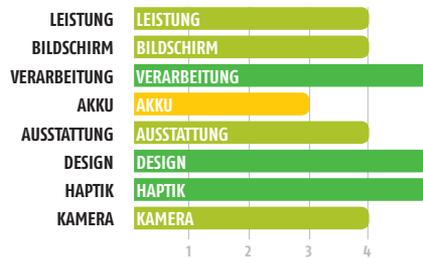
Preis: EUR 359,00

Setzte Samsung bislang ausschließlich auf Kunststoff, kommt das Galaxy Alpha als eines der ersten Samsung-Geräte mit einem Rahmen aus Aluminium. Aber auch das Innere kann sich sehen lassen: Ein neuer Prozessor sorgt für ausreichend Leistung, wertige Kameras und ein hochauflösender Bildschirm runden das gute Angebot ab. Das alles macht das Galaxy Alpha zwar nicht zum besten Gerät - aber zur besten iPhone-Alternative.

- Hervorragend verarbeitet, hochwertige Materialwahl
- Ausstattung größtenteils nur durchschnittlich

BETRIEBSSYSTEM (VERSION)	Android / 4.4.4
BILDSCHIRM / AUFLÖSUNG	mittel 4,7" / hoch 1280 x 720
KAMERA (HINTEN) / KAMERA (VORNE)	sehr hoch 12 MP / mittel 2,1 MP
SYSTEMLEISTUNG	sehr hoch 4 x 1,8 GHz + 4 x 1,3 GHz, 2 GB RAM
GERÄTESPEICHER	sehr hoch 32 GB
AKKU	mittel (1860 mAh)
ABMESSUNG / GEWICHT	132,4 x 65,5 x 6,7 mm / 115 g
AUSSTATTUNG	MicroSD <input type="checkbox"/> GPS <input checked="" type="checkbox"/> NFC <input checked="" type="checkbox"/> WLAN <input checked="" type="checkbox"/> BLUETOOTH <input checked="" type="checkbox"/> LTE <input checked="" type="checkbox"/>

Wertung



Gesamt: Ø 4,3 von 5

Gut 1,7



SAMSUNG GALAXY NOTE EDGE

Preis: EUR 706,00

Alles andere als günstig, dafür aber mit innovativer Technik: Samsung packt in das 5,6 Zoll-Gerät nicht nur durch die Bank hochwertige Hardware, vor allem beim Bildschirm geht der Hersteller aus Südkorea neue Wege: Auf der rechten Seite ist dieser gebogen, wodurch Sie Apps und Anwendungen in der separaten Leiste am Geräte Rahmen starten können. Kaum Schwächen, die Größe des Geräts dürfte aber nicht jedermanns Fall sein.

- Hochauflösender Bildschirm, innovative Technologie
- Sehr groß, Preis sehr hoch angesetzt

BETRIEBSSYSTEM (VERSION)	Android / 4.4.4
BILDSCHIRM / AUFLÖSUNG	groß 5,6" / sehr hoch 2560 x 1600
KAMERA (HINTEN) / KAMERA (VORNE)	sehr hoch 16 MP / sehr hoch 3,7 MP
SYSTEMLEISTUNG	sehr hoch 4 x 2,7 GHz, 3 GB RAM
GERÄTESPEICHER	hoch 32/64 GB
AKKU	hoch (3000 mAh)
ABMESSUNG / GEWICHT	151,3 x 82,4 x 8,3 mm / 174 g
AUSSTATTUNG	MicroSD <input checked="" type="checkbox"/> GPS <input checked="" type="checkbox"/> NFC <input checked="" type="checkbox"/> WLAN <input checked="" type="checkbox"/> BLUETOOTH <input checked="" type="checkbox"/> LTE <input checked="" type="checkbox"/>

Wertung



Gesamt: Ø 4,6 von 5

Sehr Gut 1,4



HUAWEI ASCEND MATE 7

Preis: EUR 409,90

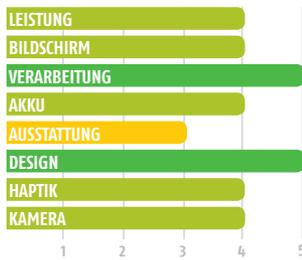
Neben einer nicht gerade kleinen Bildschirmdiagonale überzeugt das Flaggschiff von Huawei vor allem auch mit spannenden Extras: Rückseitig ist ein Fingerprint-Scanner integriert, mit dem das Gerät ohne Code entsperrt werden kann. Dazu kommen hochwertige Kameras, schnelle Technik und ein ausdauernder Akku. Was will man mehr?

ORDENTLICHER BRUMMER

- Starker Bildschirm, durchdachte Extra-Funktionen
- Sehr groß und unhandlich

Android / 4.4.2
sehr groß 6" / **sehr hoch** 1920 x 1080
sehr hoch 13 MP / **hoch** 5 MP
sehr hoch 4 x 1,8 GHz + 4 x 1,3 GHz, 2/3 GB RAM
hoch 16/32 GB
sehr hoch (4100 mAh)
 157 x 81 x 7,9 mm / 185 g
 MicroSD GPS NFC
 WLAN BLUETOOTH LTE

Wertung



Gesamt: $\bar{\mu}$ 4,1 von 5

Gut 1,9



SONY XPERIA Z3

Preis: EUR 479,94

Auch Sony kann mit Apple mithalten: Mit dem Xperia Z3 hat der japanische Hersteller ein Topgerät im Portfolio. Handlich, sauber verarbeitet, schlicht in der Optik: Vor allem Smartphone-Enthusiasten werden sich am Äußeren des Sony-Flaggschiffes erfreuen. Dabei sollten aber die inneren Werte nicht vernachlässigt werden, Sony verbaut Technik vom Feinsten.

STARKE KAMERAS

- Schlichte Optik, hervorragende Kameras, wasserdicht
- Anfällig für Fingerabdrücke, kaum Verbesserungen zum Z2

Android / 4.4.4
groß 5,2" / **sehr hoch** 1920 x 1080
sehr hoch 20,7 MP / **mittel** 2,2 MP
sehr hoch 4 x 2,5 GHz, 3 GB RAM
hoch 16/32 GB
hoch (3100 mAh)
 146 x 72 x 7,3 mm / 152 g
 MicroSD GPS NFC
 WLAN BLUETOOTH LTE

Wertung



Gesamt: $\bar{\mu}$ 4,8 von 5

Sehr Gut 1,2



MEIZU MX4

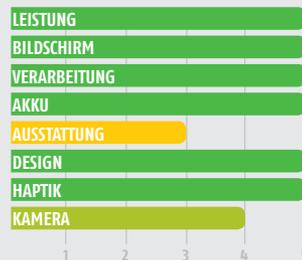
Preis: EUR 372,99

Der Außenseiter in dieser Runde. In hiesigen Breitengraden ist Meizu als Hersteller noch kaum in Erscheinung getreten. Mit dem MX4 könnte der Schritt nach Europa aber gelingen: Das Gerät erfüllt alle Anforderungen, die ein High End-Modell derzeit haben muss und besticht darüber hinaus mit topmoderner Optik. Die Anleihen an Apple sind zwar nicht zu übersehen, dem tollen Gesamteindruck tut das aber keinen Abbruch.

- Starke technische Ausstattung, schlichte Optik
- In Europa nur schwer erhältlich

Android / 4.4.4
groß 5,36" / **sehr hoch** 1920 x 1152
sehr hoch 20,7 MP / **hoch** 2 MP
sehr hoch 4 x 2,2 GHz + 4 x 1,7 GHz, 2 GB RAM
hoch 16/32/64 GB
hoch (3100 mAh)
 144 x 75,2 x 8,9 mm / 147 g
 MicroSD GPS NFC
 WLAN BLUETOOTH LTE

Wertung



Gesamt: $\bar{\mu}$ 4,6 von 5

Sehr Gut 1,4



ONEPLUS ONE

Preis: EUR 329,89

Der nächste Herausforderer aus China: Hinter OnePlus versteckt sich ein junges Start-Up-Unternehmen, das mit gleichermaßen günstigen und hochwertigen Geräten für Furore sorgen will. Mit dem ersten Modell gelingt das schon recht gut: Das One ist rundum stark ausgestattet, sauber verarbeitet und kommt mit einigen netten Extras.

JUNGSTAR

- Toller Preis, starke Leistungswerte
- Speicher nicht erweiterbar, nur über Internet bestellbar

Android / 4.4.2
sehr groß 5,5" / **sehr hoch** 1920 x 1080
sehr hoch 13 MP, / **hoch** 5MP
sehr hoch 4 x 2,5 GHz, 3 GB RAM
hoch 16/64 GB
hoch (3100 mAh)
 152,9 x 75,9 x 8,9 mm / 162 g
 MicroSD GPS NFC
 WLAN BLUETOOTH LTE

Wertung



Gesamt: $\bar{\mu}$ 4,5 von 5

Gut 1,5

TOP SMARTPHONES

TEENAGER

Ein klassisches Problem vieler Teenager: Die Geldbörse hungert meist, ein ordentliches Smartphone soll es aber trotzdem sein. Wir haben uns auf die Suche gemacht und sechs Geräte gefunden, die die finanzielle Situation nicht allzu sehr strapazieren, gleichzeitig aber fast alle Wünsche erfüllen. Huawei wird hier seinem Ruf gerecht, günstige und trotzdem hochwertige Smartphones zu fertigen. Gleich zwei Modelle der aufstrebenden Smartphone-Schmiede sind in unserer Auflistung zu finden. Auch HTC, Sony, Motorola und sogar Samsung finden mit je einem Modell einen Platz, wenngleich nicht mit den absoluten Topgeräten. Wer sich für eines dieser Telefone entscheidet, macht aber nichts falsch: Alle sind sauber verarbeitet, mit aktueller Technik ausgestattet und damit ihr Geld allemal wert.

TOLLE GERÄT FÜR JUNGE LEUTE



Oliver Janko (Redakteur):

CHECKLISTE

Darauf müssen Sie beim Kauf achten:

- ✓ In der Größe unterscheiden sich die vorgestellten Geräte stark - was brauche ich?
- ✓ Speicherplatz sollte ausreichend vorhanden sein, für Fotos, Videos und Musik.
- ✓ Auch die Akkukapazität ist von Bedeutung, nichts ist schlimmer als ein Phone ohne Saft.
- ✓ Damit die Geräte lange aktuell sind, sollte vor dem Kauf eruiert werden, ob Betriebssystem-Updates geplant sind.

Preise lt. Geizhals: Stand 17.2.2015



HUAWEI ASCEND P7

Preis: EUR 255,95

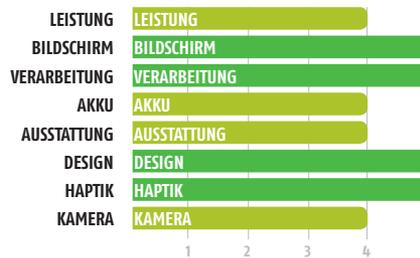
Schlank, edel, schnell: Wer mit dem Ascend P7 im Freundeskreis auftaucht, wird garantiert neidische Blicke ernten. Dank der 8 MP-Frontkamera sind auch hochwertige Selbstporträts kein Problem. Dazu kommt die einwandfreie Ausstattung: Der Prozessor arbeitet zügig, der Bildschirm löst gestochen scharf auf.

Und: Dank 16 GB Speicher und einem zusätzlichen Steckplatz für Erweiterungen haben jede Menge Apps auf dem Gerät Platz.

- Schlank, ansehnlich gestaltet, toll verarbeitet
- Der Akku kann nicht gewechselt werden

BETRIEBSSYSTEM (VERSION)	Android / 4.4.2
BILDSCHIRM / AUFLÖSUNG	groß 5" / sehr hoch 1920 x 1080
KAMERA (HINTEN) / KAMERA (VORNE)	sehr hoch 13 MP / sehr hoch 8 MP
SYSTEMLEISTUNG	hoch 4 x 1,8 GHz, 2 GB RAM
GERÄTESPEICHER	hoch 16 GB
AKKU	hoch (2500 mAh)
ABMESSUNG / GEWICHT	139,8 x 68,8 x 6,5 mm / 124 g
AUSSTATTUNG	MicroSD <input checked="" type="checkbox"/> GPS <input checked="" type="checkbox"/> NFC <input checked="" type="checkbox"/> WLAN <input checked="" type="checkbox"/> BLUETOOTH <input checked="" type="checkbox"/> LTE <input checked="" type="checkbox"/>

Wertung



Gesamt: Ø 4,5 von 5

Gut 1,5



SONY XPERIA Z1 COMPACT

Preis: EUR 272,00

Sie sind auf der Suche nach einem etwas kleineren Gerät? Dann könnte das Z1 Compact von Sony passen: Mit einer Bildschirmdiagonale von 4,3 Zoll passt es in jede Hosentasche, die robuste Verarbeitung verwandelt das Phone in den idealen Begleiter für unterwegs. Und nicht zuletzt stimmen auch die inneren Werte: Starker Prozessor, tolle Kameras, ausreichend Speicher: Für Teenager eine ideale Kombination.

- Hervorragend verarbeitet, starke technische Werte
- Akku nicht wechselbar, Android-Version nicht aktuell

BETRIEBSSYSTEM (VERSION)	Android / 4.3
BILDSCHIRM / AUFLÖSUNG	mittel 4,3" / hoch 1280 x 720
KAMERA (HINTEN) / KAMERA (VORNE)	sehr hoch 20,7 MP / mittel 2 MP
SYSTEMLEISTUNG	sehr hoch 4 x 2,2 GHz, 2 GB RAM
GERÄTESPEICHER	hoch 16 GB
AKKU	hoch (2300 mAh)
ABMESSUNG / GEWICHT	127 x 64,9 x 9,5 mm / 137 g
AUSSTATTUNG	MicroSD <input checked="" type="checkbox"/> GPS <input checked="" type="checkbox"/> NFC <input checked="" type="checkbox"/> WLAN <input checked="" type="checkbox"/> BLUETOOTH <input checked="" type="checkbox"/> LTE <input checked="" type="checkbox"/>

Wertung



Gesamt: Ø 4,4 von 5

Gut 1,6



HUAWEI HONOR 6

Preis: EUR 299,00

Der zweite Vertreter von Huawei bietet leistungsfähige Komponenten zu einem tollen Preis: Für rund 300 Euro bekommt der Käufer einen achtkernigen Prozessor und einen gestochten scharfen Bildschirm, kombiniert mit viel Speicherplatz und brauchbaren Kameras. Verpackt ist die Hardware in einem schlichten, aber attraktiven Gehäuse.

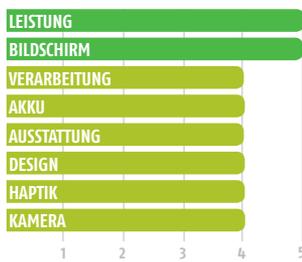
TOLLES PAKET

- Durch die Bank stark ausgerüstet, großer Akku
- Optisch nicht gerade spektakulär

Android / 4.4.2
groß 5" / **sehr hoch** 1920 x 1080
sehr hoch 13 MP / **hoch** 5 MP
sehr hoch 4 x 1,7 GHz + 4 x 1,3 GHz, 3 GB RAM
hoch 16/32 GB
sehr hoch (3100 mAh)
 139,6 x 69,7 x 7,5 mm / 130 g

MicroSD GPS NFC
 WLAN BLUETOOTH LTE

Wertung



Gesamt: $\bar{\mu}$ 4,3 von 5

Gut 1,7



HTC DESIRE 820

Preis: EUR 319,00

Auch Phablets erfreuen sich bei Jugendlichen großer Beliebtheit, bietet der große Bildschirm doch zahlreiche Möglichkeiten und eignet sich vor allem für Spiele hervorragend. Die Auflösung ist allerdings nur mittelmäßig, die restliche Hardware kann aber überzeugen. Wer ein großes Gerät will, macht mit dem HTC-Vertreter nicht viel falsch.

RIESEN BILDSCHIRM

- Starke Frontkamera,
- Bildschirm und Akku nur Mittelmaß

Android / 4.4.2
sehr groß 5,5" / **hoch** 1280 x 720
sehr hoch 13 MP / **hoch** 8 MP
sehr hoch 4 x 1,5 GHz + 4 x 1 GHz, 2 GB RAM
hoch 16 GB
hoch (2600 mAh)
 157,7 x 78,7 x 7,7 mm / 155 g

MicroSD GPS NFC
 WLAN BLUETOOTH LTE

Wertung



Gesamt: $\bar{\mu}$ 4,1 von 5

Gut 1,9

*Optional als NFC-Version erhältlich



MOTOROLA MOTO G (2014)

Preis: EUR 177,00

In Zusammenarbeit mit Motorola hat Google mit dem Moto G ein Gerät für schmalere Geldbeutel entwickelt, das sich dennoch nicht vor der Konkurrenz verstecken muss. Die Leistungsdaten sind im Mittelfeld anzusiedeln, für Spiele und Apps aber ausreichend. Auch die Kameras sind annehmbar. Kein Wert fällt nach unten ab, insgesamt also ein rundum solides Gerät - das sich eben vor allem über den günstigen Preis definiert.

- Aktuelle Android-Version, toller Preis
- Kein Wechselakku, wenig Festspeicher

Android / 4.4.4
groß 5" / **hoch** 1280 x 720
hoch 8 MP / **mittel** 2 MP
hoch 4 x 1,2 GHz, 1 GB RAM
hoch 8 GB
mittel (2070 mAh)
 141,5 x 70,7 x 11 mm / 149 g

MicroSD GPS NFC
 WLAN BLUETOOTH LTE

Wertung



Gesamt: $\bar{\mu}$ 4,0 von 5

Gut 2,0



SAMSUNG GALAXY S3 NEO

Preis: EUR 179,00

Die Neuauflage des kultigen Galaxy S3 kommt mit durchschnittlichen bis guten Leistungswerten, wechselt dafür aber für nicht einmal 200 Euro den Besitzer. Optisch nach wie vor aktuell, kann sich der Käufer auf gewohnt tadellose Samsung-Qualität verlassen. Abzüge gibt es für den Bildschirm und den in die Tage gekommenen Prozessor.

KULTGERÄT

- Gut verarbeitet, günstiger Preis, Speicher erweiterbar
- Hardware leicht veraltet, Kameras nur durchschnittlich

Android / 4.3
mittel 4,8" / **hoch** 1280 x 720
hoch 8 MP, **mittel** 1,9 MP
hoch 4 x 1,4 GHz, 1,5 GB RAM
hoch 16 GB
mittel (2100 mAh)
 136,6 x 70,8 x 8,6 mm / 132 g

MicroSD GPS NFC
 WLAN BLUETOOTH LTE

Wertung



Gesamt: $\bar{\mu}$ 3,8 von 5

Gut 2,2

TOP SMARTPHONES

SELFIE

Der Trend der letzten Jahre - wo man sich auch aufhält, ein Bild dominiert die Szenerie: Jugendliche und Heranwachsende, die sich in allen Lebenslagen selbst knipsen; sogenannte „Selfies“ schießen. Dazu braucht es allerdings eine hochwertige Frontkamera am Smartphone, ein Umstand, den mittlerweile mehr und mehr Hersteller für sich entdecken. Das Resultat: Selfie-Smartphones, die sich vor allem aufgrund der starken Kameras von der breiten Masse abheben. Wenn auch Sie auf der Suche nach einem solchen Gerät sind, sollten Sie dieser Doppelseite ihre Aufmerksamkeit schenken. Wir haben sechs Geräte gefunden, die versprechen, sich wunderbar für Selbstporträts zu eignen. Egal ob etablierte Hersteller wie Samsung oder HTC oder die junge Garde um Oppo und Co. - zahlreiche Hersteller haben Selfie-Smartphones im Portfolio.

DIE BESTEN GERÄTE FÜR FANS VON SELBSTPORTRÄTS



Oliver Janko (Redakteur):

CHECKLISTE

Darauf müssen Sie beim Kauf achten:

- ✓ Klar: Wer gute Selfies aufnehmen möchte, braucht ein Gerät mit starker Frontkamera.
- ✓ Der Speicherplatz ist wichtig, schließlich wollen die Aufnahmen auch gespeichert werden.
- ✓ Manche Geräte kommen mit Weitwinkelobjektiven - das vergrößert die Aufnahmefläche.
- ✓ Ein Slot für Speicherkarten sollte ebenso an Bord sein wie ein starker Akku.



HTC DESIRE EYE

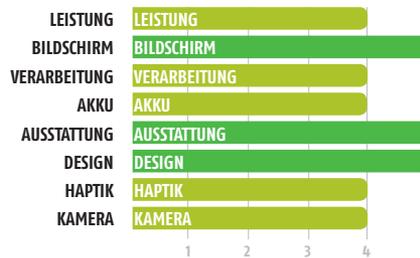
Preis: EUR 408,57

Ein in allen Belangen starkes Smartphone, vor allem die 13 MP-Frontkamera hebt das Desire Eye des taiwanischen Herstellers HTC von der Konkurrenz ab - Selfies gelingen damit auf jeden Fall. Dazu spendiert der Hersteller rundum leistungsfähige Komponenten, einzig der Akku fällt minimal nach unten ab. Insgesamt aber ein durchdachtes Gerät, die Qualität hat aber auch ihren Preis: Rund 400 Euro sind für das Desire Eye fällig.

- Beide Kameras hervorragend, tolle Ausstattung
- Preis noch recht hoch

BETRIEBSSYSTEM (VERSION)	Android / 4.4.4
BILDSCHIRM / AUFLÖSUNG	groß 5,2" / sehr hoch 1920 x 1080
KAMERA (HINTEN) / KAMERA (VORNE)	sehr hoch 13 MP / sehr hoch 13 MP
SYSTEMLEISTUNG	sehr hoch 4 x 2,3 GHZ, 2 GB RAM
GERÄTESPEICHER	hoch 16 GB
AKKU	hoch (2400 mAh)
ABMESSUNG / GEWICHT	151,7 x 73,8 x 8,5 mm / 154 g
AUSSTATTUNG	MicroSD <input checked="" type="checkbox"/> GPS <input checked="" type="checkbox"/> NFC <input checked="" type="checkbox"/> WLAN <input checked="" type="checkbox"/> BLUETOOTH <input checked="" type="checkbox"/> LTE <input checked="" type="checkbox"/>

Wertung



Gesamt: Ø 4,4 von 5

Gut 1,6



OPPO N1

Preis: EUR 449,00

Die Besonderheit dieses Modells ist auf den ersten Blick erkenntlich: Oppo setzt auf eine schwenkbare Kamera, die tadellose Aufnahmen liefert. Mit einem 5,9 Zoll-Bildschirm ist das N1 aber nur bedingt für die Hosentasche geeignet. Wer damit kein Problem hat, erhält aber ein starkes Gerät: Der Prozessor läuft beständig und hat auch mit leistungsintensiven Anwendungen keine Probleme, auch die hohe Akkukapazität ist eine Erwähnung wert.

- Drehbare Kamera, starker Akku, großer Bildschirm
- Speicher nicht erweiterbar, recht unhandlich

BETRIEBSSYSTEM (VERSION)	Android / 4.2
BILDSCHIRM / AUFLÖSUNG	sehr hoch 5,9" / sehr hoch 1920 x 1080
KAMERA (HINTEN) / KAMERA (VORNE)	sehr hoch 13 MP / sehr hoch 13 MP
SYSTEMLEISTUNG	hoch 4 x 1,7 GHZ, 2 GB RAM
GERÄTESPEICHER	hoch 16/32 GB
AKKU	hoch (3610 mAh)
ABMESSUNG / GEWICHT	170,7 x 82,6 x 9 mm / 213 g
AUSSTATTUNG	MicroSD <input type="checkbox"/> GPS <input checked="" type="checkbox"/> NFC <input checked="" type="checkbox"/> WLAN <input checked="" type="checkbox"/> BLUETOOTH <input checked="" type="checkbox"/> LTE <input type="checkbox"/>

Wertung



Gesamt: Ø 4,6 von 5

Sehr Gut 1,4

Preise lt. Geizhals: Stand 17.2.2015



SAMSUNG GALAXY NOTE 4

Preis: EUR 574,00

Das aktuelle Topmodell von Samsung: Mit 5,7 Zoll ebenfalls alles andere als klein, doch beim Note 4 überzeugen vor allem die zahlreichen Möglichkeiten, Aufnahmen zu bearbeiten. Dafür steht ein eigener, S Pen getaufter Stylus parat, der sich an der Unterseite des Geräts verstauen lässt. Die Frontkamera liefert hervorragende Ergebnisse, löst aber „nur“ mit 3,7 MP auf.

STARK AUSGESTATTET

- Starke Technik, zahlreiche Extras
- Vergleichsweise teuer, recht unhandlich

Android / 5.0
sehr groß 5,7" / **sehr hoch** 2560 x 1440
sehr hoch 16 MP / **hoch** 3,7 MP
sehr hoch 4 x 2,7 GHz, 3 GB RAM
sehr hoch 32 GB
hoch (3220 mAh)
 153,5 x 78,6 x 8,5 mm / 176 g
 MicroSD GPS NFC
 WLAN BLUETOOTH LTE

Wertung



Gesamt: $\bar{\mu}$ 4,9 von 5

Sehr Gut 1,1



WIKO HIGHWAY

Preis: EUR 284,31

Zwei tolle Kameras, schlichte Optik, saubere Verarbeitung: Vor allem angesichts des vergleichsweise günstigen Preises lässt sich die französische Smartphone-schmiede Wiko nicht lumpen. Einziger Kritikpunkt: Der Speicher kann nicht erweitert werden, nach 16 GB ist Schluss - einige 1000 Selfies lassen sich aber auch so problemlos speichern.

RIESIGER AKKU

- Vergleichsweise günstig, tolle Frontkamera
- Ausstattung unterdurchschnittlich

Android / 4.2.2
groß 5" / **sehr hoch** 1920 x 1080
sehr hoch 16 MP / **sehr hoch** 8 MP
sehr hoch 4 x 2,0 GHz, 2 GB RAM
hoch 16 GB
hoch (2350 mAh)
 144 x 70 x 7,7 mm / 154 g
 MicroSD GPS NFC
 WLAN BLUETOOTH LTE

Wertung



Gesamt: $\bar{\mu}$ 4,0 von 5

Gut 2,0



NOKIA LUMIA 735

Preis: EUR 205,00

Der Windows Phone-Vertreter: Nokia hat sich zwar mittlerweile vom Smartphone-Markt zurückgezogen, mit dem Lumia 735 ist aber ein günstiges und dennoch brauchbares Telefon nach wie vor erhältlich. Die Selfie-Knipse löst mit fünf Millionen Bildpunkten auf, die Ergebnisse sind passabel. Das kleinste Gerät in dieser Auflistung, wer also auf der Suche nach einem handlichen Gerät ist, macht hier nichts falsch.

- Toller Preis, Ausstattung tadellos
- Festspeicher knapp bemessen

Microsoft Windows Phone 8.1
mittel 4,7" / **hoch** 1280 x 720
mittel 6,7 MP / **hoch** 5 MP
hoch 4 x 1,2 GHz, 1 GB RAM
hoch 8 GB
hoch (2200 mAh)
 134,7 x 68,5 x 8,9 mm / 134 g
 MicroSD GPS NFC
 WLAN BLUETOOTH LTE

Wertung



Gesamt: $\bar{\mu}$ 4,2 von 5

Gut 1,8



ACER LIQUID E700

Preis: EUR 181,80

Sie möchten viel Smartphone für vergleichsweise wenig Geld? Dann könnte dieser Vertreter der richtige für Sie sein: Die Ausstattung ist zwar nicht rundum erstklassig, insgesamt ist die Performance aber annehmbar. Die Frontkamera kann mit der Konkurrenz allerdings nicht mithalten und auch in Bezug auf die Ausstattung müssen Sie Abstriche in Kauf nehmen.

VIERKERN-POWER

- Starker Akku, Triple-SIM-Funktion
- Technische Ausstattung nur Mittelmaß

Android / 4.4.2
groß 5" / **hoch** 1280 x 720
hoch 8 MP, / **mittel** 2 MP
hoch 4 x 1,2 GHz, 2/1 GB RAM
hoch 16/4 GB
sehr hoch (3500 mAh)
 147,3 x 73 x 9,9 mm / 155 g
 MicroSD GPS NFC
 WLAN BLUETOOTH LTE

Wertung



Gesamt: $\bar{\mu}$ 3,5 von 5

Befriedigend 2,5

SMARTPHONES

unter 100 EUR

Wer sich ein Smartphone aus dieser Preisklasse zulegt, muss gewisse Abstriche machen. Mittlerweile sind aber auch Low Budget-Geräte recht ordentlich ausgestattet.



Darauf müssen Sie beim Kauf von Billig-Smartphones achten:

- ✓ Überprüfen Sie vor dem Kauf des Smartphones die Verfügbarkeit von Updates.
- ✓ Aufgrund der meist geringen Speicherkapazität sollte ein microSD-Slot vorhanden sein.
- ✓ Der Prozessor sollte mit mindestens zwei Kernen ausgestattet sein.
- ✓ Hinterfragen Sie vor dem Kauf Ihre Anforderungen an das Gerät.

ARCHOS 40 CESIUM

Preis: EUR 74,99

Windows Phone: 8.1 / Display / Auflösung: 4,0", 854 x 480 / CPU: 4 x 1,2 GHz / Speicher: 4 GB / RAM: 512 MB Kamera: 5 MP, 2 MP / Akku: 1950 mAh / Abmess. / Gewicht: 126 x 64 x 10,5 mm / 126 g Ausstattung: MicroSD, GPS, WLAN, Bluetooth

Das Archos 40 Cesium ist ein kleines Preiswunder. Gleichwohl: Um ein Smartphone so billig anbieten zu können, musste der Hersteller bei der Hardware gewaltig sparen, was sich etwa am Bildschirm und am Speicher bemerkbar macht. Wer keine großen Ansprüche stellt, erhält aber für einen Spitzenpreis ein schönes Einsteigergerät.

PREISWUNDER

Wertung



Gesamt: Ø 3,3 von 5

Befriedigend 2,7

Vierkern-Prozessor, sehr niedriger Preis

Wenig überzeugendes Display, nur 4 GB interner Speicher



MOTOROLA MOTO E

Preis: EUR 89,90

BETRIEBSSYSTEM (VERSION) BILDSCHIRM / AUFLÖSUNG KAMERA (H.) / KAMERA (V.) SYSTEMLEISTUNG GERÄTESPEICHER AKKU ABMESSUNG / GEWICHT AUSSTATTUNG

Android / 4.4.2
mittel 4,3" / **mittel** 960 x 540
mittel 5 MP / n.v.
hoch 4 x 1,2 GHz, 1 GB RAM
mittel 4 GB
hoch (1980 mAh)
 124,8 x 64,8 x 12,3 mm / 142 g

MicroSD GPS
 NFC WLAN
 BLUETOOTH LTE



Gesamt: Ø 3,3 von 5

Befriedigend 2,7



NOKIA LUMIA 530

Preis: EUR 69,90

Microsoft Windows Phone / 8.1
klein 4,0" / **gering** 854 x 480
mittel 5 MP / n.v.
hoch 4 x 1,2 GHz, 512 MB RAM
mittel 4 GB
mittel (1430 mAh)
 119,7 x 62,3 x 11,7 mm / 129 g

MicroSD GPS
 NFC WLAN
 BLUETOOTH LTE



Gesamt: Ø 3,1 von 5

Befriedigend 2,9



WIKO JIMMY

Preis: EUR 98,95

Android / 4.4
mittel 4,5" / **gering** 854 x 480
mittel 5 MP / **mittel** 1,3 MP
hoch 4 x 1,3 GHz, 512 MB RAM
mittel 4 GB
mittel (1700 mAh)
 133,5 x 66,5 x 9,8 mm / 145 g

MicroSD GPS
 NFC WLAN
 BLUETOOTH LTE



Gesamt: Ø 3,0 von 5

Befriedigend 3,0



SONY XPERIA E1

Preis: EUR 69,00

Android / 4.3
klein 4,0" / **gering** 800 x 480
gering 3,15 MP / n.v.
mittel 2 x 1,2 GHz, 512 MB RAM
mittel 4 GB
mittel (1700 mAh)
 118 x 62,4 x 12 mm / 120 g

MicroSD GPS
 NFC WLAN
 BLUETOOTH LTE



Gesamt: Ø 2,9 von 5

Befriedigend 3,1



WIKO SUNSET

Preis: EUR 73,90

Android / 4.4
klein 4,0" / **gering** 800 x 480
gering 2 MP / **mittel** 1,3 MP
mittel 2 x 1,3 GHz, 512 MB RAM
mittel 4 GB
mittel (1300 mAh)
 127,3 x 65,5 x 11,3 mm / 113 g

MicroSD GPS
 NFC WLAN
 BLUETOOTH LTE



Gesamt: Ø 2,9 von 5

Befriedigend 3,1

SMARTPHONES

von 100 bis 200 EUR

Auch bis zu 200 Euro finden sich viele Geräte. Neben den neuen Herstellern wie bq bieten auch Samsung und LG Handys an, die das Konto nicht allzu sehr belasten.



Darauf müssen Sie beim Kauf von günstigeren Smartphones achten:

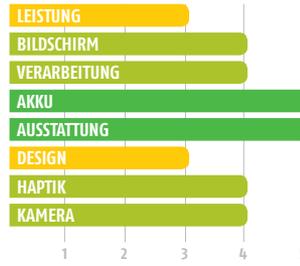
- ✓ In Bezug auf die Speichergröße gibt es teils erhebliche Unterschiede.
- ✓ Auch bei der Bildschirmauflösung ist von „ganz schwach“ bis HD alles vertreten.
- ✓ Achten Sie auf die Ausstattungsmerkmale – nicht alle haben NFC, LTE, microSD-Slot.
- ✓ „Mini“-Varianten der Top-Modelle sind oft teurer als vergleichbare unbekanntere Geräte.

BQ AQUARIS E5 LTE

Preis: EUR 199,90

Android: 4.4 / Display / Auflösung: 5", 1280 x 720 / CPU: 4 x 1,2 GHz / Speicher: 8/16 GB / RAM: 1 GB Kamera: 13 MP, 5 MP / Akku: 2850 mAh / Abmess. / Gewicht: 143,15 x 72,15 x 8,7 mm / 139 g
Ausstattung: MicroSD, GPS, WLAN, Bluetooth, LTE

Wertung



Gesamt: Ø 4,0 von 5

Gut 2,0

Ein ansehnlicher Brocken, unspektakulär in der Optik, mit guter Technik: Für genügend Leistung sorgt ein vierkerniger Prozessor gekoppelt an 1 GB Arbeitsspeicher. Der Bildschirm misst fünf Zoll in der Diagonale und löst in HD auf - das ist zwar nicht absolute Spitzenklasse, angesichts des Preises aber vertretbar. Auch Akku und Kamera wissen zu überzeugen.

AKKU-WUNDER

Starker Akku, lange Laufzeit, solide Technik

Optisch kein Hingucker, Leistung ausbaufähig

2.



HUAWEI ASCEND P7 MINI

Preis: EUR 144,90

Android / 4.3
mittel 4,5" / hoch 960 x 540
hoch 8 MP / hoch 5 MP
sehr hoch 4 x 1,2 GHz, 1 GB RAM
hoch 8 GB
mittel (2070 mAh)
130 x 65,5 x 7,5 mm / 115 g

MicroSD GPS
NFC WLAN
BLUETOOTH LTE

LEISTUNG
BILDSCHIRM
VERARBEITUNG
AKKU
AUSSTATTUNG
DESIGN
HAPTİK
KAMERA

Gesamt: Ø 4,0 von 5

Gut 2,0

3.



MOTOROLA MOTO G LTE

Preis: EUR 162,99

Android / 4.4
mittel 4,5" / hoch 1280 x 720
mittel 5 MP / mittel 1,3 MP
hoch 4 x 1,2 GHz, 1 GB RAM
hoch 16 GB
hoch (2070 mAh)
129,9 x 65,9 x 11,6 mm / 143 g

MicroSD GPS
NFC WLAN
BLUETOOTH LTE

Gesamt: Ø 4,0 von 5

Gut 2,0

4.



MOTOROLA MOTO G (2ND. GEN.)

Preis: EUR 169,90

Android / 4.4.4
groß 5,0" / hoch 1280 x 720
hoch 8 MP / mittel 2 MP
hoch 4 x 1,2 GHz, 1 GB RAM
hoch 8 / 16 GB
mittel (2070 mAh)
141,5 x 70,7 x 11 mm / 149 g

MicroSD GPS
NFC WLAN
BLUETOOTH LTE

Gesamt: Ø 4,0 von 5

Gut 2,0

5.



LG L BELLO

Preis: EUR 139,00

Android / 4.4.2
groß 5,0" / gering 854 x 480
hoch 8 MP / gering 1 MP
hoch 4 x 1,3 GHz, 1 GB RAM
hoch 8 GB
hoch (2540 mAh)
138,1 x 70,6 x 10,7 mm / 137 g

MicroSD GPS
NFC WLAN
BLUETOOTH LTE

Gesamt: Ø 3,8 von 5

Gut 2,2

6.



WIKO HIGHWAY SIGNS

Preis: EUR 178,88

Android / 4.4
mittel 4,7" / hoch 1280 x 720
hoch 8 MP / hoch 5 MP
sehr hoch 8 x 1,4 GHz, 1 GB RAM
hoch 8 GB
mittel (2000 mAh)
138 x 68,7 x 7,8 mm / 124 g

MicroSD GPS
NFC WLAN
BLUETOOTH LTE

Gesamt: Ø 3,8 von 5

Gut 2,2

SMARTPHONES

von 200 bis 300 EUR

Wir haben Handys von 200 bis 300 Euro begutachtet und die besten ausgewählt. Geräte über 200 Euro bieten schon eine Menge für ihr Geld.

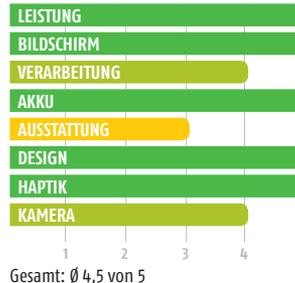


LG G2

Preis: EUR 285,00

Android: 4.2.2 / **Display / Auflösung:** 5,3", 1920 x 1080 / **CPU:** 4 x 2,26 GHz / **Speicher:** 16 GB / **RAM:** 2 GB **Kamera:** 13 MP, 2,1 MP / **Akku:** 3000 mAh / **Abmessung:** 138,5 x 70,9 x 8,9 mm / 143 g
Ausstattung: GPS, NFC, WLAN, Bluetooth, LTE

Wertung



Gesamt: Ø 4,5 von 5

Gut 1,5

Dies ist das Vorgängermodell des aktuellen LG-Flaggschiffs. Die verbaute Technik kann sich trotz des fortgeschrittenen Alters nach wie vor sehen lassen: Ein vierkerniger Prozessor sorgt für satte Power und der hochauflösende Bildschirm für hervorragende Darstellungen der Inhalte. Einziges Manko: Der Speicher lässt sich nicht erweitern.

AKKU-MONSTER

- Nach wie vor aktuelle Hardware, zwei Speichervarianten
- Speicher nicht erweiterbar, Akku lässt sich nicht wechseln

2.

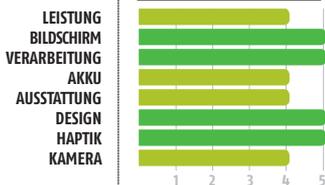


HUAWEI ASCEND P7

Preis: EUR 249,00

Android: / 4.4.2
groß 5"/ sehr hoch 1920x1080
sehr hoch 13 MP / **sehr hoch** 8 MP
hoch 4 x 1,8 GHz, 2 GB RAM
hoch 16 GB
hoch (2500 mAh)
139,8 x 68,8 x 6,5 mm / 124 g

MicroSD GPS
NFC WLAN
BLUETOOTH LTE



Gesamt: Ø 4,5 von 5

Gut 1,5

3.

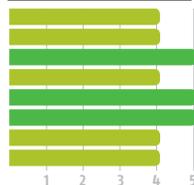


NOKIA LUMIA 735

Preis: EUR 204,89

Microsoft Windows Phone / 8.1
mittel 4,7" / **hoch** 1280 x 720
mittel 6,7 MP / **hoch** 5 MP
hoch 4 x 1,2 GHz, 1 GB RAM
hoch 8 GB
hoch (2200 mAh)
134,7 x 68,5 x 8,9 mm / 134 g

MicroSD GPS
NFC WLAN
BLUETOOTH LTE



Gesamt: Ø 4,4 von 5

Gut 1,6

4.



SAMSUNG GALAXY NOTE 3 NEO

Preis: EUR 299,00

Android: / 4.4.4
groß 5,5" / hoch 1280 x 720
hoch 8 MP / **mittel** 2 MP
hoch 4 x 1,3 & 2 x 1,7 GHz, 2 GB RAM
hoch 16 GB
hoch (3100 mAh)
148,4 x 77,4 x 8,6 mm / 162,5 g

MicroSD GPS
NFC WLAN
BLUETOOTH LTE



Gesamt: Ø 4,4 von 5

Gut 1,6

5.

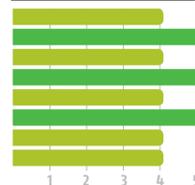


HUAWEI ASCEND G7

Preis: EUR 237,00

Android: / 4.4.2
groß 5,5" / hoch 1280 x 720
sehr hoch 13 MP / **hoch** 5 MP
hoch 4 x 1,2 GHz, 2 GB RAM
hoch 16 GB
hoch (3000 mAh)
153,5 x 77,3 x 7,6 mm / 165 g

MicroSD GPS
NFC WLAN
BLUETOOTH LTE



Gesamt: Ø 4,4 von 5

Gut 1,6

6.

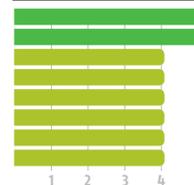


HUAWEI HONOR 6

Preis: EUR 299,99

Android: / 4.2.2
groß 5"/ sehr hoch 1920x1080
sehr hoch 13 MP / **hoch** 5 MP
hoch 4 x 1,3 GHz, 3 GB RAM
hoch 16 GB
sehr hoch (3100 mAh)
139,6 x 69,7 x 7,5 mm / 130 g

MicroSD GPS
NFC WLAN
BLUETOOTH LTE



Gesamt: Ø 4,3 von 5

Gut 1,7

SMARTPHONES

von 300 bis 400 EUR

Zwar müssen Sie bis zu 400 Euro für Smartphones aus dieser Kategorie hinblättern, dafür dürfen Sie aber hervorragende Leistung erwarten.

Darauf müssen Sie beim Kauf von High End-Geräten achten:

- ✓ NFC und LTE sollten auf jeden Fall an Bord sein.
- ✓ Der Bildschirm sollte mindestens mit HD, also mit 1280 x 720 Bildpunkten, auflösen.
- ✓ Ein vierkerniger Prozessor (Quad-Core) ist zwingend notwendig.
- ✓ Bei Android-Geräten sollte das Betriebssystem aktuell sein (mindestens Android 4.4)

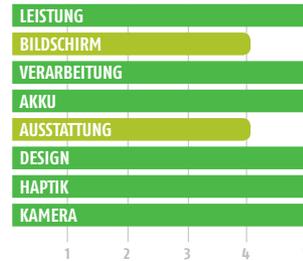


SONY XPERIA Z3 COMPACT

Preis: EUR 398,00

Android: 4.4.2 / **Display / Auflösung:** 4,6", 1280 x 720 / **CPU:** 4 x 2,5 GHz / **Speicher:** 16 GB / **RAM:** 2 GB **Kamera:** 20,7 MP, 2,2 MP / **Akku:** 2600 mAh / **Abmess.** / **Gewicht:** 127,3 x 64,9 x 8,6 mm / 129 g
Ausstattung: MicroSD, GPS, NFC, WLAN, Bluetooth, LTE

Wertung



Gesamt: Ø 4,8 von 5

Sehr Gut 1,2

Wem das Sony-Flaggschiff Xperia Z3 zu groß ist, für den ist das Z3 Compact eine kleinformatige, aber kaum abgespeckte Alternative. Die Hardware ist beinahe dieselbe wie beim großen Bruder, auch die exzellente 20 Megapixel-Kamera ist an Bord. Staub- und Wasserdichtheit sind bei Sony-Geräten inzwischen fast Standard.

KLEIN ABER OHO!

- Hohe Rechenleistung, hoch auflösende Kamera
- Abdeckungen für die Anschlüsse sind fummelig

BETRIEBSSYSTEM (VERSION)
BILDSCHIRM / AUFLÖSUNG
KAMERA (H.) / KAMERA (V.)
SYSTEMLEISTUNG
GERÄTESPEICHER
AKKU
ABMESSUNG / GEWICHT
AUSSTATTUNG

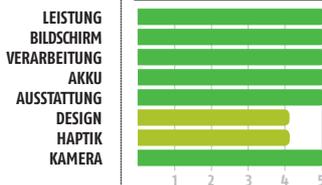


LG
G3

Preis: EUR 349,90

Android / 4.4.2
groß 5,5" / sehr hoch 2560 x 1440
sehr hoch 13 MP / mittel 2,1 MP
sehr hoch 4 x 2,5 GHz, 2 GB RAM
hoch 16 GB
hoch (3000 mAh)
146,3 x 74,6 x 8,9 mm / 149 g

MicroSD GPS
NFC WLAN
BLUETOOTH LTE



Gesamt: Ø 4,8 von 5

Sehr Gut 1,2

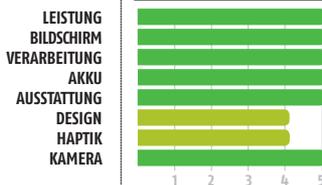


NOKIA
LUMIA 930

Preis: EUR 384,90

Microsoft Windows Phone / 8.1
groß 5" / sehr hoch 1920 x 1080
sehr hoch 20 MP / mittel 1,2 MP
sehr hoch 4 x 2,2 GHz, 2 GB RAM
sehr hoch 32 GB
hoch (2420 mAh)
137 x 71 x 9,8 mm / 167 g

MicroSD GPS
NFC WLAN
BLUETOOTH LTE



Gesamt: Ø 4,8 von 5

Sehr Gut 1,2

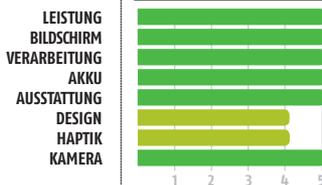


SONY
XPERIA Z2

Preis: EUR 349,90

Android / 4.4.2
groß 5,2" / sehr hoch 1920 x 1080
sehr hoch 20,7 MP / mittel 2,2 MP
sehr hoch 4 x 2,3 GHz, 3 GB RAM
hoch 16 GB
sehr hoch (3200 mAh)
146,8 x 73,3 x 8,2 mm / 163 g

MicroSD GPS
NFC WLAN
BLUETOOTH LTE



Gesamt: Ø 4,6 von 5

Sehr Gut 1,4



MOTOROLA
MOTO X (2ND. GEN.)

Preis: EUR 398,-

Android / 4.4.4
groß 5,2" / sehr hoch 1920 x 1080
sehr hoch 13 MP / mittel 2 MP
sehr hoch 4 x 2,5 GHz, 2 GB RAM
hoch 16/32 GB
mittel (2300 mAh)
140,8 x 72,4 x 10 mm / 144 g

MicroSD GPS
NFC WLAN
BLUETOOTH LTE



Gesamt: Ø 4,5 von 5

Gut 1,5

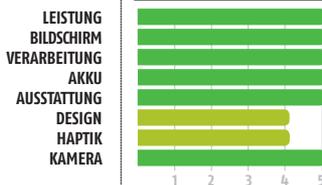


GOOGLE
NEXUS 5

Preis: EUR 334,79

Android / 4.4.4
mittel 4,9" / sehr hoch 1920 x 1080
hoch 8 MP / mittel 1,3 MP
sehr hoch 4 x 2,3 GHz, 2 GB RAM
hoch 16/32 GB
hoch (2300 mAh)
137,9 x 69,2 x 8,6 mm / 130 g

MicroSD GPS
NFC WLAN
BLUETOOTH LTE



Gesamt: Ø 4,5 von 5

Gut 1,5

SMARTPHONES

ab 400 EUR

Wer bis zu 800 Euro in ein Smartphone investiert, erwartet nur das Beste. Die sechs ausgewählten Smartphones bieten feine Optik, starke Hardware und mehr.



Darauf müssen Sie beim Kauf von Top-Modellen achten:

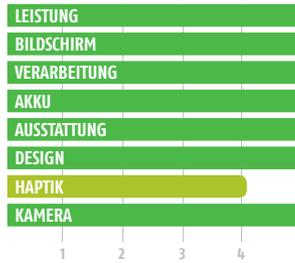
- ✓ Android-Modelle sollten hoch getaktete Prozessoren mit mehreren Kernen aufweisen.
- ✓ Auch hochauflösende Bildschirme gehören in dieser Preisklasse zum Standard.
- ✓ Die Unterstützung des schnellen Funkstandards LTE ist in dieser Preisklasse ein Muss.
- ✓ Achten Sie auf hohe Akku-Kapazitäten, denn die großen Bildschirme brauchen viel Strom.

SAMSUNG GALAXY NOTE 4

Preis: EUR 636,00

Android: 4.4.4 / **Display / Auflösung:** 5,7", 2560 x 1440 / **CPU:** 4 x 2,9 GHz / **Speicher:** 32 GB / **RAM:** 3 GB **Kamera:** 16 MP, 3,7 MP / **Akku:** 3220 mAh / **Abmess.** / **Gewicht:** 153,5 x 78,6 x 8,5 mm / 176 g **Ausstattung:** MicroSD, GPS, NFC, WLAN, Bluetooth, LTE

Wertung



Gesamt: Ø 4,9 von 5

Sehr Gut 1,1

Der jüngste Vertreter aus Samsungs Phablet-Kategorie kann nicht nur mit neuen Funktionen aufwarten, sondern wurde auch optisch mit einem hübschen, hochwertigen Alu-Rahmen ausgestattet. Leider hinterlässt das Gerät mit einem Kaufpreis von knapp 700 Euro ein großes Loch in Ihrem Portemonnaie.

MIT EINGABESTIFT

- 👍 Sehr scharfer Bildschirm, Fingerabdruck-Scanner
- 👎 Hoher Preis, nichts für kleine Hände

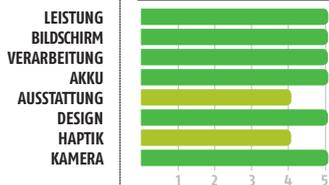


2. SONY XPERIA Z3

Preis: EUR 495,90

Android / 4.4.4
groß 5,2" / **sehr hoch** 1920 x 1080
sehr hoch 20,7 MP / **mittel** 2,2 MP
sehr hoch 4 x 2,5 GHz, 3 GB RAM
hoch 16/32 GB
hoch (3100 mAh)
 146 x 72 x 7,3 mm / 152 g

MicroSD GPS
 NFC WLAN
 BLUETOOTH LTE



Gesamt: Ø 4,8 von 5

Sehr Gut 1,2



3. APPLE IPHONE 6

Preis: EUR 666,46

iOS / 8.1.2
mittel 4,7" / **hoch** 1334 x 750
hoch 8 MP / **mittel** 1,2 MP
mittel 2 x 1,4 GHz, 1 GB RAM
hoch 16/64/128 GB
mittel (1815 mAh)
 138,1 x 67 x 6,9 mm / 129 g

MicroSD GPS
 NFC WLAN
 BLUETOOTH LTE



Gesamt: Ø 4,8 von 5

Sehr Gut 1,2



4. APPLE IPHONE 6 PLUS

Preis: EUR 730,36

iOS / 8.1.2
groß 5,5" / **sehr hoch** 1920 x 1080
hoch 8 MP / **mittel** 1,2 MP
mittel 2 x 1,4 GHz, 1 GB RAM
hoch 16/64/128 GB
hoch (2915 mAh)
 158,1 x 77,8 x 7,1 mm / 172 g

MicroSD GPS
 NFC WLAN
 BLUETOOTH LTE



Gesamt: Ø 4,8 von 5

Sehr Gut 1,2

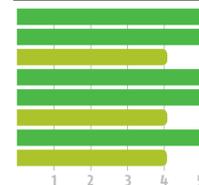


5. SAMSUNG GALAXY S5

Preis: EUR 431,48

Android / 4.4.2
groß 5,1" / **sehr hoch** 1920 x 1080
sehr hoch 16 MP / **mittel** 2 MP
sehr hoch 4 x 2,5 GHz, 2 GB RAM
hoch 16 GB
hoch (2800 mAh)
 142 x 72,5 x 8,1 mm / 145 g

MicroSD GPS
 NFC WLAN
 BLUETOOTH LTE



Gesamt: Ø 4,6 von 5

Sehr Gut 1,4

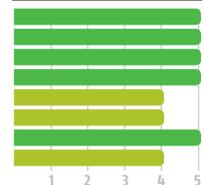


6. HTC ONE (M8)

Preis: EUR 451,19

Android / 4.4.3
groß 5,2" / **sehr hoch** 1920 x 1080
mittel 4 MP / **hoch** 5 MP
sehr hoch 4 x 2,3 GHz, 2 GB RAM
hoch 16 GB
hoch (2600 mAh)
 146,4 x 70,6 x 9,4 mm / 160 g

MicroSD GPS
 NFC WLAN
 BLUETOOTH LTE



Gesamt: Ø 4,6 von 5

Sehr Gut 1,4

BETRIEBSSYSTEM (VERSION)
 BILDSCHIRM / AUFLÖSUNG
 KAMERA (H.) / KAMERA (V.)
 SYSTEMLEISTUNG
 GERÄTESPEICHER
 AKKU
 ABMESSUNG / GEWICHT
 AUSSTATTUNG

LEISTUNG
 BILDSCHIRM
 VERARBEITUNG
 AKKU
 AUSSTATTUNG
 DESIGN
 HAPTIK
 KAMERA

SMARTPHONES

OUTDOOR

Outdoor-Handys müssen einiges abkönnen. Bei Aktivitäten im Freien geht es oft heftig zur Sache und da müssen die Geräte schon stoß-, kratz- und wasserfest sein.

Darauf sollten Sie achten, wenn Sie Outdoor-Handys kaufen.

- ✓ Outdoor-Handys müssen als robust, wasserdicht, stoß- und kratzfest ausgewiesen sein.
- ✓ Einige Geräte sind ziemlich teuer, haben aber technisch kaum was zu bieten.
- ✓ Wenn etwas von Gorilla-Glas zu lesen ist, dann ist das gut. Das ist besonders kratzfest.
- ✓ Achten Sie auf ein möglichst aktuelles Betriebssystem. Sonst sind die Geräte rasch „out“.



SAMSUNG GALAXY S4 ACTIVE

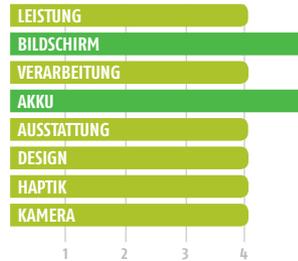
Preis: EUR 409,90

Android: 4.4.2 / **Display / Auflösung:** 5,0", 1920 x 1080 / **CPU:** 4 x 1,9 GHz / **Speicher:** 16 GB / **RAM:** 2 GB **Kamera:** 8 MP, 2 MP / **Akku:** 2600 mAh / **Abmess.** / **Gewicht:** 139,9 x 71,3 x 9,1 mm / 153 g **Ausstattung:** MicroSD, GPS, NFC, WLAN, Bluetooth, LTE

Wer beim jeweiligen Galaxy S-Gerät an die Grenzen der Belastbarkeit stößt, kann ein paar Euro mehr investieren und das entsprechende S-Aktive-Gerät kaufen - etwa das S4 Active. Die Variante ist zwar etwas teurer als die reguläre, dafür aber neben Wasser und Staub auch gegen Stöße gefeit. Für Outdoor-Enthusiasten ein robuster Begleiter.

ROBUST UND LEISTUNGS-STARK

Wertung



Gesamt: Ø 4,3 von 5

Gut 1,7

- Gute Hardware, hervorragendes Display
- Dichtungen könnten Abnutzung zeigen

2.

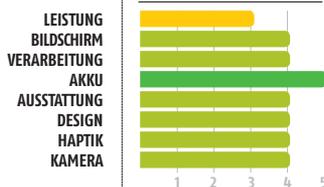


ICEFOX HERO

Preis: EUR 299,98

Android / 4.4
groß 5" / hoch 1280 x 720
hoch 8 MP / mittel 2 MP
hoch 4 x 1,2 GHz, 1 GB RAM
hoch 8 GB
sehr hoch (4050 mAh)
150 x 80 x 14,1 mm / 272 g

MicroSD GPS
 NFC WLAN
 BLUETOOTH LTE



Gesamt: Ø 3,9 von 5

Gut 2,1

3.

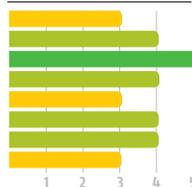


CAT S50

Preis: EUR 404,90

Android / 4.4
mittel 4,7" / hoch 1280 x 720
hoch 8 MP / gering 0,3 MP
hoch 4 x 1,2 GHz, 2 GB RAM
hoch 8 GB
hoch (2630 mAh)
144,5 x 77 x 12,7 mm / 185 g

MicroSD GPS
 NFC WLAN
 BLUETOOTH LTE



Gesamt: Ø 3,8 von 5

Gut 2,2

4.



SONY XPERIA M2 AQUA

Preis: EUR 199,00

Android / 4.4.2
mittel 4,8" / mittel 960 x 540
hoch 8 MP / gering 0,3 MP
hoch 2 x 1,2 GHz, 1 GB RAM
hoch 8 GB
hoch (2300 mAh)
140 x 72 x 8,6 mm / 149 g

MicroSD GPS
 NFC WLAN
 BLUETOOTH LTE



Gesamt: Ø 3,6 von 5

Gut 2,2

5.



ENJOYTONE ROBUST 509

Preis: EUR 212,00

Android / 4.2
mittel 4,3" / mittel 960 x 540
hoch 8 MP / mittel 1,2 MP
hoch 4 x 1,2 GHz, 1 GB RAM
mittel 4 GB
sehr hoch (2800 mAh)
145 x 73 x 20 mm / 272 g

MicroSD GPS
 NFC WLAN
 BLUETOOTH LTE



Gesamt: Ø 3,5 von 5

Befriedigend 2,5

6.

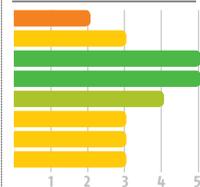


RUGGEAR RG700

Preis: EUR 527,90

Android / 4.1
groß 5,3" / mittel 960 x 540
hoch 8 MP / mittel 2 MP
mittel 2 x 1 GHz, 1 GB RAM
mittel 4 GB
hoch (2900 mAh)
155 x 82,9 x 15,5 mm / 245 g

MicroSD GPS
 NFC WLAN
 BLUETOOTH LTE



Gesamt: Ø 3,5 von 5

Befriedigend 2,5

BETRIEBSSYSTEM (VERSION)
 BILDSCHIRM / AUFLÖSUNG
 KAMERA (H.) / KAMERA (V.)
 SYSTEMLEISTUNG
 GERÄTESPEICHER
 AKKU
 ABMESSUNG / GEWICHT
 AUSSTATTUNG

LEISTUNG
 BILDSCHIRM
 VERARBEITUNG
 AKKU
 AUSSTATTUNG
 DESIGN
 HAPTİK
 KAMERA

Yotaphone 2 WENDEMANÖVER



AMOLED
Das Frontdisplay stammt von Samsung und bietet eine fast doppelt so hohe Pixeldichte wie das rückseitige. Außerdem kann es 16 Millionen Farben darstellen.

Harter Kern
Zuverlässig ist die ausgereifte Technik im Inneren. Die Leistung entspricht der gehobenen Mittelklasse, die Browserperformance ist sogar auf Top-Niveau.

Plastik
Rundherum nur Kunststoff erweckt den Eindruck eines praktischen Alltagswerkzeugs. Fashion-Alarm löst höchstens die aufwendige Verpackung aus.

Hauptkamera auch für Selfies
8 MP sind nicht extrem viel, reichen aber. Dank Zweitdisplay kann die große Cam auch für Selbstporträts genutzt werden.

Tintendisplay
Das E-Ink-Display (auch elektronisches Papier oder e-Paper genannt) ist 4,7 Zoll groß und löst mit 960 x 540 Punkten auf. Es ist damit nicht besonders scharf und leider auch sehr kontrastarm.

Rundum-Schutz
Für beide Seiten gibt es Gorilla-Glas 3. Das schützt vor Kratzern.

Text: Peter Mußler

Der russische Hersteller Yota hat schon einmal versucht, E-Reader und Smartphone samt ihren Vorteilen in einem Gerät zu verschmelzen. Vor allem seine eingeschränkte Nutzbarkeit hat das Modell der ersten Generation scheitern lassen. Nun ist mit dem Nachfolger ein flexibleres, aber teureres Phone auf dem Markt. Der Wendepunkt?

Yotaphone 2		€ 666,-¹ UVP € 699,-
Bildschirmgröße: 5 Zoll	<input type="checkbox"/> MicroSD	
Bildschirmauflösung: 1920 x 1080	<input checked="" type="checkbox"/> USB	
E-Ink-Bildschirm: 960 x 540	<input checked="" type="checkbox"/> LTE	
OS: Android 4.4, KitKat	<input checked="" type="checkbox"/> GPS	
Kamera: 8 MP, 2,1 MP	<input checked="" type="checkbox"/> WLAN ac	
Speicher: 32 GB ²	<input checked="" type="checkbox"/> Bluetooth (4.0)	
RAM: 2 GB	<input checked="" type="checkbox"/> HSPA+	
CPU: 4 x 2,3 GHz	<input checked="" type="checkbox"/> NFC	
Akku: 2500 mAh	<input type="checkbox"/> Akku tauschbar	
Gewicht: 145 g		
<small>1) Preis auf amazon.de, Stand: 09.02.2015</small>		
<small>2) Speicher erweiterbar</small>		

TARIF-EMPFEHLUNG



congstar Smart L

Der perfekte Kombi-Tarif für Smartphone-Nutzer mit moderatem Gesprächsaufkommen.

Einmalzahlung	EUR 25,00 ¹
Monatl. Grundpreis	EUR 14,99
Datenvolumen	Flatrate ²
Gesprächsminuten	200
SMS	200
Vertragsdauer	keine ¹

¹ Alternativ kann der Tarif ohne Einmalzahlung aber mit 24 Monaten Mindestbindung gewählt werden.
² Ab einem Datenverbrauch von 250 MB wird die Geschwindigkeit gedrosselt.

bit.ly/1GblQzw

ZUBEHÖR



SmartGlaze

Display-Schutzfolien-Pack für Vorder- und Rückseite mit Poliertuch. amzn.to/1LlcNEO



NFC Sticker Kit

10 NFC Sticker mit 3M Klebeschicht – kompatibel mit allen NFC-fähigen Smartphones. bit.ly/1EdoWJ4



grooveclip

360° drehbare Smartphone-Halterung für den CD-Schlitz. amzn.to/1Bu0ktV

IM DETAIL

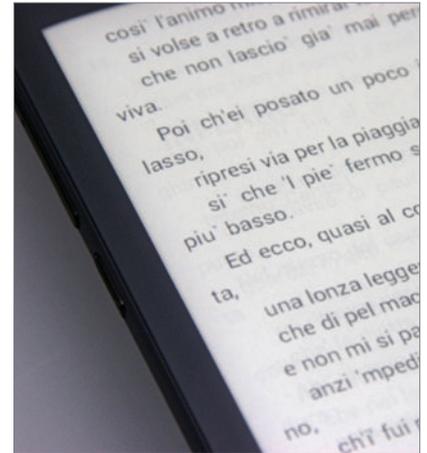
Metall: Fehlanzeige

Griffiges Plastik ist überall. Aus Platznot gibt es aber keinen SD-Slot. Die Nano-SIM sitzt versteckt hinter der Lautstärketaste.



Kontrastarm und nachtragend

Nicht nur dass die Lettern auf dem E-Ink wie schlecht gedruckt aussehen. Zwischen den Zeilen erkennt man außerdem noch deutlich die Wörter der letzten Seite.



TESTURTEIL

LEISTUNG	4
BILDSCHIRM	4
VERARBEITUNG	4
AKKU	4
AUSSTATTUNG	5
DESIGN	4
HAPTİK	4
KAMERA	4
Gesamt: Ø 4,1 von 5	1 2 3 4 5

Gut 1,9

Das Tolle an bedrucktem Papier ist: Es spiegelt nicht in der Sonne, verbraucht keinen Strom und die Augen lesen davon ermüdungsfrei ab. Das Tolle am Display: Es kann sich in Sekundenbruchteilen verändern und gibt auch im Dunklen seine Informationen preis. Mit zwei Screens kann man diese Vorzüge verbinden. Grob: Ein normaler für Farbe und bewegte Bilder und – für den Rest – einer mit der bekannten e-Paper Technologie (E-Ink) von E-Readern.

Will man nun mit dem Doppelpack ernsthaft Strom sparen, muss man sich streng an diese Vorgabe halten. Alles, was nicht unbedingt das energieintensive Hauptdisplay braucht, sollte über das E-Ink abgewickelt werden: von Geräteeinstellungen über Kommunikation bis zum gemäßigten Surfen. Das sieht nicht immer ansprechend aus, geht aber. Die Mirror-Funktion spiegelt alle Apps auf das e-Paper in Schwarz-Weiß. Belohnt wird man für diesen Komfortzug mit bis zu mehrere Tage langer Nutzung ohne Laden. Soweit die Theorie: Leider ist die Abbildungsqualität des E-Inks so schlecht, dass man darauf nicht gerne liest. Es fehlt an Schärfe und Kontrast, zudem bleiben Spuren der letzten Anzeige sichtbar. Ein

INNOVATIVER ANSATZ, DER NOCH WEITER REIFEN MUSS

Wechsel vom herausragenden Frontdisplay wirkt daher frustrierend, die Augen fühlen sich auch nicht wohl.

Die Kameras trumpfen nicht mit Rekordmeldungen bei den Pixeln auf und kommen abgesehen von einem interessanten Tiefenschärfemodus nur mit den Android-üblichen Bearbeitungstools. Die Bildqualität ist aber durchaus beachtlich. Wegen des zweiten Bildschirms kann man zudem mit der Hauptkamera Selfies schießen.

Zwischen den beiden Bildschirmen kommt bewährte Technik zum Einsatz. Der Snapdragon 801 mit 2,3-GHz-Quadcore zieht im Gespann mit 2-GB-RAM in unserem Speedtest gar am Galaxy S5 vorbei und auch bei der Browser-Geschwindigkeit ergibt sich ein Topwert. Lediglich die Grafik-Performance ordnet sich im Mittelfeld ein. Unter Last wird das Gerät sehr warm, die Bildschirme verursachen wohl einen leichten Hitzestau.

Erfreulich ist, dass auf dem Yotaphone 2 bald auch Android Lollipop laufen soll. Ob im Zuge dessen der oft missverständliche oder zumindest gewöhnungsbedürftige Wechsel zwischen den Displays leichter vonstattengeht? Wir wünschen es uns!

KURZ GESAGT ...



Peter Mußler (Redakteur):

Das Yotaphone 2 punktet mit Innovationsgeist. Die Idee, beide Bildschirmstechniken zu vereinen, ist gut. Man sieht auch: Ein solches Multiscreen-Gerät muss nicht dick und schwer sein. Allerdings hätte Yota mehr auf die Qualität des E-Inks achten müssen. Er ist das Kernstück.



Sparpotenzial und das Image eines Technologie-Pioniers. Obendrein solide Smartphone-Technik.



Ein Handy mit E-Reader, der schlecht abzulesen ist, zum Preis eines Spitzentelefon + Kindle.

HTC Desire 820 EIN PHABRETT



13 MP Kamera
Die Knipse an der Rückseite, unterstützt von einem LED-Blitz, liefert brauchbare Schnappschüsse mit ausgewogenen Farben.

8 Kerne
Im Inneren arbeitet ein 8-Kern-Prozessor in 64-Bit-Architektur. Das installierte Android KitKat vermag diese Technologie jedoch nicht zu nutzen.

8 Megapixel für Selbstporträts
Freunde der Selbstfotografie finden an der Vorderseite eine 8-Megapixel-Kamera. Bei anderen Geräten werden meist nur solche mit 2 MP verbaut.

Bildschirm: 720p Auflösung
Der 5,5 Zoll große Bildschirm löst nur mit 720p auf, die Pixeldichte ist daher vergleichsweise niedrig. Helligkeit und Farben sind aber in Ordnung.

Farb-Akzente
Rahmen, Kamera-Modul und andere Elemente sind mit farbigen Linien eingefasst. Uns gefällt's.

Text: Martin Reitbauer

Hatte HTC von Mitte 2013 bis ins erste Quartal 2014 noch Verluste eingefahren, hat sich die Situation nun gebessert: Drei Quartale nacheinander wurden Gewinne geschrieben. Einer der Gründe dafür war wohl der Erfolg des ersten Lollipop-Tablets Nexus 9. In diesem Kontext bessert HTC mit dem Desire 820 seine Mittelklasse auf.

HTC Desire 820		€ 349,-¹ UVP € 329,-
Bildschirmgröße: 5,5 Zoll	<input checked="" type="checkbox"/> MicroSD	
Bildschirmauflösung: 1280 x 720	<input checked="" type="checkbox"/> USB	
OS: Android 4.4.2	<input checked="" type="checkbox"/> LTE	
Kamera: 13 MP, 8 MP	<input checked="" type="checkbox"/> GPS	
Speicher: 16 GB ²	<input checked="" type="checkbox"/> WLAN bgn	
RAM: 2 GB	<input checked="" type="checkbox"/> Bluetooth (4.0)	
CPU: 4 x 1.50 + 4 x 1 GHz	<input checked="" type="checkbox"/> HSPA+	
Akku: 2.600 mAh	<input checked="" type="checkbox"/> NFC	
Gewicht: 155 g	<input type="checkbox"/> Akku tauschbar	
<p><small>1) Preis auf amazon.de, Stand: 19.02.2015 2) Speicher erweiterbar</small></p>		

TARIF-EMPFEHLUNG



PremiumSIM LTE L

Wer bei blau.de sein Highspeed-Volumen aufgebraucht hat, kann den Zähler gegen Gebühr zurücksetzen.

Einmalzahlung	EUR 19,90
Monatl. Grundpreis	EUR 19,90 ¹
Datenvolumen	Flatrate ²
Gesprächsminuten	Flatrate
SMS	Flatrate
Vertragsdauer	keine

¹In den ersten 12 Monaten, danach 24,95 EUR
²Ab einem Datenverbrauch von 500 MB wird die Geschwindigkeit gedrosselt. Für 3 EUR lässt sich der Zähler auch wieder zurücksetzen.

bit.ly/blau_flat

ZUBEHÖR



AwoX StriiimCAST

Überträgt die Inhalte vom Handy-Display direkt auf den Fernseher.

bit.ly/AwoXstriimCAST



EXPANSYS Aqua Bag

Damit ist das wertvolle Phablet wasserdicht und sicher verpackt.

bit.ly/EXPANSYS



Jabra Talk Headset

Mit diesem Headset kann das doch recht sperrige Gerät in der Tasche bleiben.

bit.ly/JabraTalk

IM DETAIL

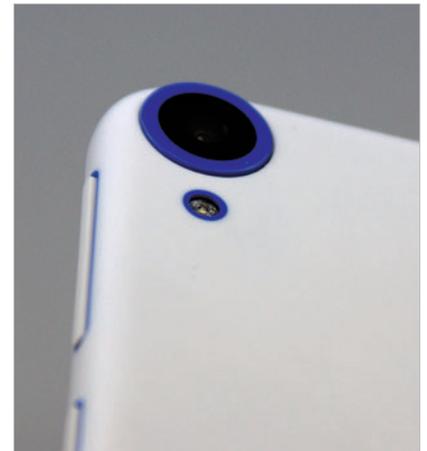
Brett

Liegt zwar gut in der Hand, aber für die einhändige Bedienung ist das HTC Desire 820 dann doch einen Tick zu groß.



Comichaft

Mitunter wirken die eingearbeiteten Farbakzente für das europäische Auge etwas schreiend.



Auf den ersten Blick ähnelt das Gerät dem wenige Wochen später vorgestellten Selfie-Phone „Desire Eye“. HTCs schlichte neue Designsprache gefällt – unverbrämter Kunststoff, große einfarbige Flächen unterbrochen von Gehäuseelementen mit starken Farbakzenten. Dem Vernehmen nach ist dies dem Geschmack von asiatischen Käuferschichten geschuldet. Wie sein Vorgänger ist das 820 ein sehr großes Gerät, zur einhändigen Bedienung eignet es sich kaum.

Mit 155 Gramm ist es aber vergleichsweise leicht – einer der Vorteile von Polycarbonat-Gehäusen. Der 5,5 Zoll große Bildschirm löst nur mit 720p auf, was bei der großen Bilddiagonale eine relativ geringe Pixeldichte von 267 ppi bedeutet (und deshalb eine Abwertung zur Folge hat). Was Helligkeit und Farben betrifft, ist das IPS-Panel aber jenem des HTC-Flaggschiffs One (M8) beinahe ebenbürtig. In der subjektiven Wahrnehmung ist auch die Schärfe ausreichend. Für Schlagzeilen sorgte das Desire 820 nach der Präsentation mit seinem Innenleben: Es ist das erste Smartphone mit dem Snapdragon 615-Systemchip, der einen Achtkern-Prozessor in 64-Bit-Architektur trägt.

AUSSEN HUI, INNEN NOCH AUSBAUFÄHIG

Dies hat unter anderem den Vorteil, dass Apps mehr als 4 GB Arbeitsspeicher nutzen können.

Allerdings beherrscht das installierte Android 4.4 KitKat (mit der gewohnten HTC Sense-Oberfläche) den erweiterten Befehlssatz noch nicht – es gilt also, auf ein Android 5.0 Lollipop zu warten. Da das Desire außerdem „nur“ über 2 GB RAM verfügt und vorerst ohnehin nicht davon auszugehen ist, dass einzelne Apps mehr als 4 GB Speicher beanspruchen werden, ist der Nutzen von 64 Bit bei dem Gerät derzeit noch gering. Das System läuft zwar durchweg sehr flott, Apps wie Browser oder Kamera starten ohne wahrnehmbare Verzögerung. Ein Ausstattungshighlight findet sich an der Gehäusefront. Die Selfie-Knipse löst mit ganzen 8 Megapixeln auf. Auch wenn, wie mittlerweile hinlänglich bekannt, die Auflösung wenig über die zu erzielende Bildqualität aussagt, ist der Sprung von den sonst in dieser Klasse üblichen zwei Megapixeln beachtlich. Auch die Hauptkamera liefert gute Bilder mit ausgewogener Farbabstimmung, der Autofokus arbeitete unter schlechten Lichtbedingungen aber sehr unsicher.

KURZ GESAGT ...



Martin Reitbauer (Redakteur): HTC ist ein grundsolides Mittelklasse-Phablet gelungen. Die Systemleistung ist für die meisten Anwendungsfälle ausreichend. Die 64-Bit-Architektur des verbauten Prozessors liefert dagegen noch keinen Kaufgrund – es bleibt zu hoffen, dass HTC Android Lollipop nachliefert.

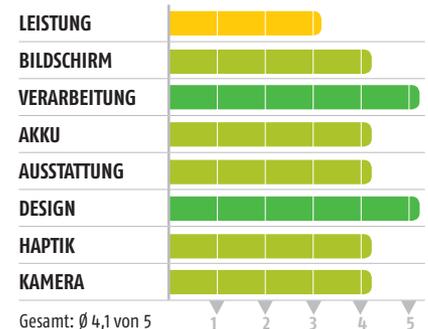


Schönes Design, geringes Gewicht, ausreichend Leistung und Ausstattung.



Trotz Großformat kein FullHD-Bildschirm, Lieferung von Android Lollipop fraglich.

TESTURTEIL



Gut 1,9



Fotospielzeug
Die Hauptkamera löst mit 13MP relativ hoch auf und lässt sich auch für Selfies verwenden. Viele Gimmicks erhöhen den Spaß am Bildermachen.

Alu-Rücken
Wie der Rahmen aus Aluminium, aber mit rauer Oberfläche, die den Eindruck von Plastik erweckt.

Schlank & leicht
Nur 6,7 mm stark: Das Galaxy A5 ist eines der flachsten Phones auf dem Markt und mit 123 Gramm auch federleicht.

Samsung Galaxy A5 € 359,-¹
UVP € 399,-

Bildschirmgröße: 5 Zoll
Bildschirmauflösung: 1280 x 720
OS: Android 4.4
Kamera: 13 MP, 5 MP
Speicher: 16 GB²
RAM: 2 GB
CPU: 4x 1.2 GHz
Akku: 2300 mAh
Gewicht: 123 g

- MicroSD
- USB
- LTE
- GPS
- WLAN n
- Bluetooth (4.0)
- HSPA+
- NFC
- Akku tauschbar

1) Preis auf geizhals.de, Stand: 19.02.2015
2) Speicher erweiterbar

Bildschirm
Die Pixeldichte von 294 ppi fällt sehr niedrig aus. Wer genau hinschaut, sieht einzelne Bildpunkte.

Samsung Galaxy A5 LEICHTMETALL

Text: Peter Mußler

Außen hui, innen pfui – das wäre sicher übertrieben. Aber das A5 glänzt vornehmlich mit äußeren Werten.

Das neue Samsung ist vor allem: sehr flach (6,7mm), sehr leicht (123g) und sehr schick. Das liegt neben der komprimierten Technik vor allem am verwendeten Werkstoff für Rahmen und Rückseite. Nicht aus Alu ist eigentlich nur das Display. Trotz der HD-Auflösung von 1280 x 720 Pixeln ist es nicht auf der Höhe der Zeit, da für 5 Zoll Größe einfach Bildpunkte fehlen. Dafür stimmt die Helligkeit – für viele Nutzer eine wichtigere Qualität. Unter dem gehärteten Gorillaglas -Panzer des Bildschirms schlägt das Herz des Galaxy A5, ein 1,2-GHz-Quadcore-Prozessor in Arbeitsgemeinschaft mit 2 GB

RAM-Speicher. Die Leistungswerte sind nicht berauschend, eher gemütliches Mittelfeld, stehen aber einer ruckelfreien Alltagsnutzung nicht im Weg. Für Grafikhöhenflüge ist dieses Style-Phone aber nicht gemacht. Eine Stärke des preislich im Mittelfeld angesiedelten Geräts ist sicher die Kamera nebst zugehöriger Software. Mit 13 Megapixeln löst sie hoch auf, startet per Wischen direkt aus dem Sperrbildschirm und macht auch bei wenig Licht gute Bilder. Hervorzuheben ist noch die Schnellladefunktion (sie lädt das Gerät in nur 30 Minuten von 0 auf 50%) und die praktische Multi Window-Funktion.

PRO & CONTRA



Wem Design und Selfie-Features wichtiger sind als Leistung, wird seine Freude mit diesem Gerät haben.

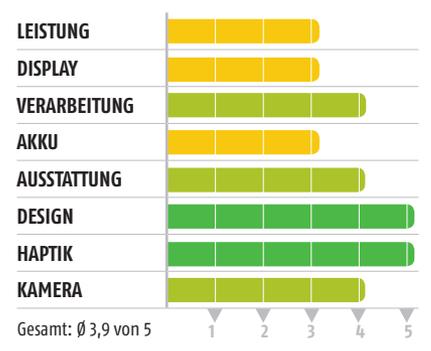


Kein Leistungswunder. Weder bei Recheninheit noch bei Akku oder Display. Dazu recht teuer.

Slimphone
Das Gehäuse ist nicht nur wegen des Aluminiums ansprechend, sondern vor allem, weil es so flach ist. Zu flach sogar für die technische Hauptattraktion, die Kamera. Sie steht heraus.



TESTURTEIL



Gut 2,1

Schnellstart-kamera
Aus dem Sperrbildschirm heraus kann mittels Leiser-Taste sofort fotografiert werden. Bis zum Bild vergeht kaum mehr als eine Sekunde.

Sensible Front
Das 6 Zoll-Display löst ausreichend auf und wird von Gorilla-Glas geschützt. Vorsorglich gibt es vom Hersteller eine Schutzfolie obendrauf.

Wertiger Kunststoff
Der Rahmen ist zwar nicht aus Metall, wirkt aber sehr solide und gut verarbeitet.



Arbeitsteilung
Im Inneren werkeln zwei 4-Kern-CPU's, die sich je nach Anforderung abwechseln. Die Rechenpower liegt fast auf dem Niveau des Galaxy S5.

Huawei Honor 6 € 299,-¹
UVP € 299,-

- Bildschirmgröße: 5 Zoll
- Bildschirmauflösung: 1920 x 1080
- OS: **Android 4.4**
- Kamera: 13 MP, 5,0 MP
- Speicher: 16 GB²
- RAM: 3 GB
- CPU: 4x 1,7 + 4x 1.3 GHz
- Akku: 3100 mAh
- Gewicht: 130 g

- MicroSD
- USB
- LTE
- GPS
- WLAN abgn
- Bluetooth (4.0)
- HSPA+
- NFC
- Akku tauschbar

1) Preis auf geizhals.de, Stand: 18.02.2015
2) Speicher erweiterbar

Honor 6 UNDERSTATEMENT

Text: Peter Mußler

Gute Leistung, noch besseres Preis-Leistungs-Verhältnis - das Honor 6 ist nichts für Blender, sondern für Sparer.

Nicht auffallen. So könnte die Devise des Honor 6 lauten: Kein Metallrahmen, Gehäuse weder ultraflach noch klobig, kaum Tasten, verwechselbares Design. Farben: Schwarz und Weiß. Nur Glas an Front und Rücken wirken im Ansatz edel. Vom Feinsten dagegen das Full-HD-Display.

Mit einer Punktdichte von 445 ppi ist es mehr als ausreichend scharf. Auch überzeugend: seine Helligkeit und satten Farben. Die Hauptkamera macht Aufnahmen im Ultra-HD-Bereich (13 MP), bei Lichtmangel hilft ein Duo-LED-Blitz. Die Selfiecam bringt es auf 5 MP. Bei 16(32) GB Speicher kann man sich schon ein paar Mal ablichten. Dank dem verbauten Akku auch. Der bringt es in der Theorie auf starke 460 Stunden im

Standby, im Gespräch auf lange 27 Stunden. Einziger Wermutstropfen: die überdurchschnittliche Ladezeit beim Testmodell.

Verblüfft hat der Energiesparer bei der Performance – mit Werten bei Rechenleistung und Browser-Speed auf Niveau der absoluten Topgeräte. Das hat wohl mit dem bürigen 3 GB-RAM zu tun. Dem Stromverbrauch zugute kommt der unechte 8-Kern-Prozessor von Mutterkonzern Huawei: Die leichten Aufgaben übernimmt der 1,3 GHz-Quadcore, die schweren der kräftige Bruder mit 1,7 GHz. Für Spieler interessant: die starken Werte im Grafiktest. Weniger überzeugten hingegen Sprachqualität und Bedienoberfläche. Im Vergleich mit der Oberfläche der Konzerngeschwister wirkt letztere weniger aufgeräumt.

PRO & CONTRA



Leistungsfähiges, extrem günstiges Gerät. Spart zwar am Äußeren, wirkt dennoch sehr solide.

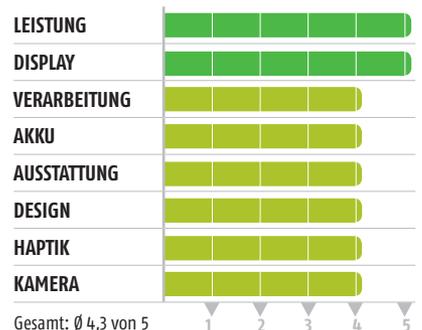


Definitiv nichts, um Eindruck zu schinden. Weder mit extravaganter Optik, noch mit großem Namen.

Praktische Größe
Mit 5 Zoll Bildschirmdiagonale ist das Honor noch nicht zu groß für Hand und Hosentasche. Sein Design ist nüchtern und zeitlos. Ein Smartphone wie aus dem Comic-Heft.



TESTURTEIL



Gut 1,7



Die Kameras
Vor allem die durchdachte Software überzeugt, insgesamt hinterlassen aber auch die beiden Kameras einen guten Eindruck.

Rank und schlank
Ein Hingucker in jeder Hinsicht: Edle Materialien, unglaublich dünne Bauweise, saubere Verarbeitung: Das Oppo R5 schindet Eindruck.

Akku-Probleme
Einen Kompromiss musste der Hersteller beim Akku eingehen: 2000 mAh sind zu wenig, mehr hätte aber wohl nicht mehr unter die Haube gepasst.

Fehlende Slots
Der zweite Kompromiss: Die Slots für eine Speicherkarte und für Kopfhörer fehlen - kein Weltuntergang, aber auch nicht ganz optimal.

Oppo R5 € 399,-¹
UVP € 399,-

Bildschirmgröße: 5,2 Zoll
Bildschirmauflösung: 1920 x 1080
OS: ColorOS 2.0 (Android 4.4)
Kamera: 13 MP, 5 MP
Speicher: 16 GB
RAM: 2 GB
CPU: 4 x 1.70 GHz + 4 x 1 GHz
Akku: 2000 mAh
Gewicht: 155 g

- microSD
- USB
- LTE
- GPS
- WLAN abgn
- Bluetooth (4.0)
- HSPA+
- NFC
- Akku tauschbar

1) Preis auf oppostyle.com, Stand: 18.02.2015

Oppo R5 SO DÜNN!

Text: Oliver Janko

Keine fünf Millimeter in der Tiefe - das Oppo R5 ist ein wahrer Hingucker. Kann auch die Leistung überzeugen?

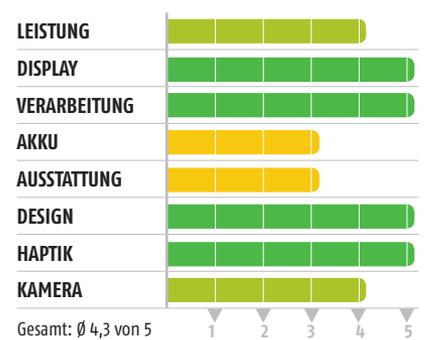
Wer das Oppo R5 aus der Hosentasche zieht, kann sich der Aufmerksamkeit seiner Tischnachbarn sicher sein: Mit einer Dicke von gerade einmal 4,85 Millimetern gehört das Teil zu den mit Abstand dünnsten Geräten am Markt, aber mehr noch: Verarbeitung und Materialwahl verleihen dem R5 ein edles Äußeres. Und: Das das Smartphone liegt wunderbar in der Hand. Bleibt die Frage nach der technischen Umsetzung: Auch hier versucht Oppo, alles richtig zu machen, bei einigen Details tauchten im Test aber Schwächen und Fehler auf: Der Prozessor bringt zwar seine Leistung, ist im Vergleich mit der Topriege am Markt aber nicht

mehr ganz am aktuellsten Stand. Das merkt der Nutzer vor allem bei leistungsintensiven Spielen und Apps. Das R5 wird dann auch recht warm; beinahe schon heiß. Außerdem lässt die dünne Bauweise keine Auslassungen für Kopfhörer und Speicherkarten zu. Der Bildschirm hingegen verdient Lob, Schärfe und Helligkeit sind beeindruckend. Das sind übrigens auch die verbauten Kameras: Vorne steht eine 5 MP-Knipse zur Verfügung, Selfies und Videotelefonate sind damit kein Problem. Die rückseitige 13 MP-Linse kommt mit einigen netten Extrafunktionen, auch hier ist die Qualität der Aufnahmen brauchbar.

Dünne Bauweise
Mit einer Tiefe von gerade einmal 4,85 mm gehört das Oppo R5 zu den drei dünnsten Geräten am Markt – was natürlich auch der Haptik entgegenkommt.



TESTURTEIL



Gut 1,7

PRO & CONTRA

Äußerst ansehnliches, gut verarbeitetes Gerät - ein echter Hingucker eben.

Aufgrund der dünnen Bauweise gibt es in technischer Hinsicht einige Schwächen.



Verarbeitung
Das Gerät ist zwar durch die Bank aus Kunststoff gefertigt, die Verarbeitung verdient aber ein Lob – alles sitzt und hält einwandfrei.

Schwache Auflösung
480 x 854 Pixel auf 4,5 Zoll sind auf dem Papier nicht viel, insgesamt ist die Qualität des IPS-Bildschirms aber annehmbar.

Massiv
Das E3 ist allgemein recht voluminös ausgefallen, auffällig ist das vor allem bei der Bildschirm-Umrahmung.

Sony Xperia E3 € 140,-¹
UVP € 199,-

- MicroSD
- USB
- LTE
- GPS
- WLAN n
- Bluetooth (4.0)
- HSPA+
- NFC
- Akku tauschbar

1) Preis auf geizhals.de, Stand: 05.02.2015
2) Speicher erweiterbar

Ausstattung
Die schwachen Kameras sind kaum der Rede wert; NFC, LTE, WiFi und Bluetooth allerdings schon – das E3 ist ein Kommunikationsmonster.

Sony Xperia E3 PREISBRECHER

Text: Oliver Janko

Mittelmäßige Leistung, aber der Preis stimmt: Wir haben das Sony Xperia E3 unter die Lupe genommen.

Im Trubel um die High End-Geräte, die Sony im Rahmen der IFA im September des Vorjahres präsentierte, ging die Vorstellung des Xperia E3 unter. Dabei verspricht Sony Vierkern-Power, LTE und ein robustes Gehäuse für sein Einsteigergerät. Letzteres ist auf jeden Fall richtig: Zwar verwendet Sony ausschließlich Kunststoff für die äußeren Bestandteile des Smartphones, es wirkt dadurch aber keineswegs billig. Der rückseitige Deckel lässt sich abnehmen, geneigte Besitzer können den 4 GB großen integrierten Speicher damit erweitern.

Die weitere Technik ist ebenfalls nicht überragend: Der 4,5 Zoll-Bildschirm strahlt zwar hell, und auch Blickwinkelstabilität und Schwarzwert passen, die Auflösung ist

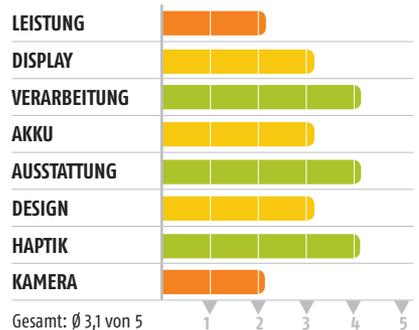
mit 480 x 854 Bildpunkten aber zu schwach ausgefallen. Der vierkernige Prozessor löst einfache Aufgaben zufriedenstellen, gelangt aber recht schnell an seine Grenzen – Ruckler und Verzögerungen in der Ausführung sind die Folge. Dafür spendiert der Hersteller dem Einsteigergerät ein LTE-Modul, mit dem passenden Vertrag sind damit hervorragende Internetverbindungen möglich. Dank NFC, Bluetooth und WLAN sind Sie für alle Fälle gerüstet.

Punktabzüge hingegen gibt es für die Kameras: Die sind unterdurchschnittlich ausgefallen, reichen bestenfalls für schnelle Schnappschüsse zwischendurch – hochwertige Aufnahmen dürfen Sie sich allerdings nicht erwarten.

Angenehme Haptik
Der Bildschirm misst zwar nur 4,5 Zoll in der Diagonale, aufgrund des breiten Rahmens wächst das Xperia E3 aber noch ordentlich an – der Haptik kommt das angenehm entgegen.



TESTURTEIL



Befriedigend 2,9

PRO & CONTRA



Sehr günstig, aber dennoch mit einem LTE-Modul ausgestattet, zudem tadellos verarbeitet.



Durch die Bank bestenfalls durchschnittliche Leistung, außerdem wahrlich kein Hingucker.

Frontkamera
Während die rückseitig positionierte Kamera kaum der Rede wert ist, macht die Frontknipse einen besseren Eindruck: 5 MP, Weitwinkel – optimal für Selfie-Fans.

Kräftige Farben
Der farbintensive Bildschirm bringt die typischen bunten Microsoft-Kacheln wunderbar zur Geltung.

Perfekte Maße
Rund 140 Millimeter lang, 72 Millimeter breit, 146 Gramm schwer: Das Lumia 535 findet in jeder Hosentasche ausreichend Platz.



Microsoft Lumia 535 € 111,-¹
UVP € 119,-

Bildschirmgröße: 5 Zoll
Bildschirmauflösung: 960 x 540
OS: Windows Phone 8.1
Kamera: 5 MP, 5 MP
Speicher: 8 GB²
RAM: 1 GB
CPU: 4x 1.20GHz
Akku: 1905 mAh
Gewicht: 146 g

- microSD
- USB
- LTE
- GPS
- WLAN bgn
- Bluetooth (4.0)
- HSPA+
- NFC
- Akku tauschbar

¹) Preis auf geizhals.de, Stand: 18.02.2015
²) Speicher erweiterbar

Plastikhülle
Die Verarbeitung bringt Minuspunkte, wirkt doch gerade die rückseitige Abdeckung filigran und billig verarbeitet.

Microsoft Lumia 535 PLASTIKFLUNDER

Text: Oliver Janko

Das erste Smartphone unter Microsoft-Schirmherrschaft – funktional und günstig, mit Schwächen in der Ausstattung.

Nokia ist tot, die Lumia-Geräte aber nicht: Microsoft hat die Reihe unter die Fittiche genommen, als erstes Ergebnis ist das Lumia 535 seit Ende des Vorjahres im Handel erhältlich. Der Preis ist heiß: Für rund 110 Euro wechselt das Teil den Besitzer, der sich allerdings auf eine bestenfalls mittelmäßige Leistung einstellen muss. Zwar sorgt ein Prozessor mit vier Kernen auf dem Papier für ein schlagendes Kaufargument, in der Praxis kann die Leistung aber nicht vollends überzeugen – minimale Ruckler und verzögerte Aktionen sind die Folge, in annehmbarem Rahmen allerdings. Besser schneidet der Bildschirm ab: Helligkeit

und Farbgestaltung gefallen, die Auflösung des fünf Zoll in der Diagonale messendes Bildschirms ist noch akzeptabel – vor allem angesichts des Preises. Der Speicher misst 8 GB, kann aber per microSD-Karten erweitert werden. Dazu nimmt der Nutzer die billig verarbeitete Rückseite ab, auch der 1905 mAh starke Akku lässt sich auf diese Art wechseln. Fotos schießen Sie mit dem Lumia 535 problemlos, in maximal durchschnittlicher Qualität allerdings. Bildrauschen, übersättigte Farben und kraftlose Aufnahmen sind eher die Regel, denn die Ausnahme. Positiv: Ein LED-Blitz ist ebenso an Bord wie eine 5 MP-Frontknipse.

PRO & CONTRA



Günstig in der Anschaffung, mit starker Frontkamera und individuellem Äußeren.

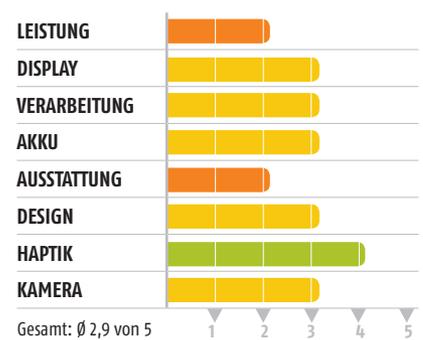


Schwächen in der Leistung, mitunter billig verarbeitet und mit schwacher Hauptkamera.

Angenehme Haptik, viele Farben
Mit einer Länge von 140 Millimetern liegt das Lumia 535 wunderbar in der Hand, dank verschiedener Farbvarianten ist jedem Geschmack Genüge getan.



TESTURTEIL



Befriedigend 3,1

PHICOMM

(· YOUR PORTAL TO SMART LIFE ·)



PHICOMM ENERGY M+

LTE Netzwerk
Android 4.4.4
4-Kern-Qualcomm-Prozessor
Kamera 5 MP AF+2 MP

1 GB RAM / 8 GB ROM
4.5" QHD Bildschirm
Dual-SIM

JETZT IM HANDEL ERHÄLTlich!

Phicomm Europe GmbH

📍 Bibberger Straße 93, 82008 Unterhaching

☎ +49 89 6605672 0

📠 +49 89 6605672 111

✉ info-eu@phicomm.com

✉ support-de@phicomm.com

🌐 <http://www.phicomm.com/de>

🌐 <http://www.phicomm.com/eu>

Specifications are subject to change without notice. PHICOMM is a registered trademark of Shanghai Feixun Communications Co., Ltd. Copyright@Phicomm Europe GmbH.

NEU!

TESTS & TIPPS: iPHONE * SAMSUNG * SONY * LG * HTC

Nur € 3,99

Schweiz SFR 7,80 / BeNeLux € 5,20 / Spanien & Italien € 5,20 / Griechenland € 5,20

Smartphone

Smartphone

DAS NEUE KAUFBERATUNGS- UND RATGEBER-MAGAZIN
3/15 Apr.-Mai 2015

IM HEFT GRATIS

Gratis E-Books lesen → Seite 6
im Wert von € 20

Grußkarten senden → Seite 8
im Wert von € 6

DIESE HANDYS SIND BESSER ALS DAS IPHONE

HTC ONE M9

im Exklusiv-Test → Seite 48

HANDY-RANGLISTE: 60 NEUE GERÄTE IM VERGLEICH

- 6 iPhone-Alternativen im Labor-Test → Seite 36
- Mit diesen Geräten gelangen die besten Selfies
- Große Kaufberatung mit Testurteilen und Preisen

TESTS → Seite 54

SMARTPHONE STATT ARZT-BESUCH

Diese Gadgets halten Sie gesund!



EXKLUSIV → Seite 28

DAS DÜNNSTE HANDY DER WELT

Das 4,8 mm dünne Oppo R5 im Test

+ Yotaphone 2 mit Doppel-Display



IM LABOR TEST

FASZINIER DAS ALLES KANN I



- Gespräche dolmetschen
- Puls mit Kamera messen
- Anrufe aufzeichnen
- Briefe frankieren

APPS → Seite 120

JETZT SCHI
Apps gegen Angreif



DIE NÄCHSTE AUSGABE GRATIS LESEN!

JETZT IM NEUEN PREMIUM-ABO

JEDERZEIT KÜNDBAR

ERSTE AUSGABE KOSTENLOS

KEINE VORAUSZAHLUNG, KEINE BINDUNG

Sie erhalten alle zwei Monate ein SMARTPHONE Magazin – und das solange Sie möchten. Keine Vorauszahlung, keine Bindung, keine automatische Verlängerung! Als Abo-Bonus können Sie jede Ausgabe kostenlos und digital auf Ihr Tablet laden und damit auch unterwegs lesen. Und die erste Ausgabe im Abo bekommen Sie gratis!

www.androidmag.de/smartphone-abo



Die Kameras
Beide Kameras sind in Ordnung, wenngleich noch Luft nach oben vorhanden ist. Die nackten Daten: 13 bzw. 2 MP, Autofokus, LED-Blitz, Gesichtserkennung.

Display
Hier hat Asus hervorragende Arbeit geleistet: Die Displays beider Komponenten bestechen mit Schärfe und satten, unverfälschten Farben.

Verarbeitung
Asus setzt auf Kunststoff, die Verarbeitungsqualität passt aber. Einziger Kritikpunkt: Die Geräte sind beide zu dick.



Padfone Station
Das Alleinstellungsmerkmal der Padfone-Serie: Auf der Rückseite des Tablets wird das Smartphone eingesteckt, alleine funktioniert das Tablet nicht.

Asus Padfone S € 419,-¹
UVP € 430,-

- MicroSD
- USB
- LTE
- GPS
- WLAN abgnac
- Bluetooth (4.0)
- HSPA+
- NFC
- Akku tauschbar

Bildschirmgröße: 5 Zoll
Bildschirmauflösung: 1920 x 1080
OS: Android 4.4
Kamera: 13 MP, 2 MP
Speicher: 16 GB²
RAM: 2 GB
CPU: 4x 2.30 GHz
Akku: 2300 mAh
Gewicht: 150 g

1) Preis auf geizhals.de, Stand: 18.02.2015
2) Speicher erweiterbar

Asus Padfone S TABLET-HYBRID

Text: Oliver Janko

Asus bleibt seinem Konzept treu: Starkes Smartphone, verwandelbar in ein Tablet. Funktioniert das?

Bislang waren die Padfones von Asus nicht optimal umgesetzt, mit dem Padfone S startet der taiwanische Hersteller einen neuen Versuch. Das Smartphone genügt höchsten Ansprüchen: Für genügend Leistung sorgt ein vierkerniger, sehr hoch getakteter Prozessor, dem durch die Bank Komponenten der Spitzenklasse zur Seite stehen. Auch die Bildschirme beider Geräte schnitten im Test hervorragend ab: Die Auflösung ist gestochen scharf, Farben werden unverfälscht wiedergegeben, die Helligkeit stimmt. So weit, so gut also. Punktabzüge gibt es allerdings für die äußere Erscheinungsform: Während das Smartphone noch als unspektakulär,

aber ganz hübsch durchgehen könnte, kann das Tablet-Dock, genannt „Padfone Station“, diesen Eindruck nicht bestätigen: Steckt das Smartphone im Rücken des Docks, wächst die Dicke auf gut zwei Zentimeter an, mit 670 Gramm ist das Gesamtgewicht auch deutlich zu hoch. Dazu kommt, dass das Tablet auch noch alles andere als ansehnlich ist, vor allem die breiten Rahmen genügen kaum ästhetischen Ansprüchen.

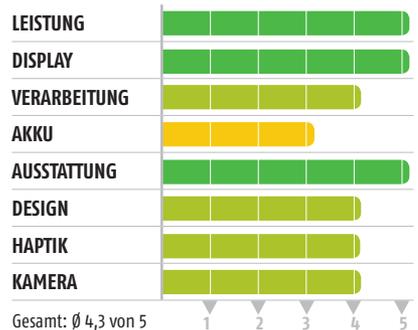
Das Smartphone selbst ist aber tadellos, wie auch die restlichen Daten beweisen: Rückseitig findet sich eine 13 MP-Kamera, an der Vorderseite eine 2 MP-Knipse. WLAN, Bluetooth und LTE sind ebenfalls an Bord.

Spezial-Anschluss

Neben einem gewöhnlichen micro-USB-Anschluss sitzen zwei Buchsen für die Übertragung der Bildschirminhalte auf das Tablet.



TESTURTEIL



PRO & CONTRA



Leistungsfähig, sauber verarbeitet, mit vielen Extras: In allen Belangen ein Top-Gerät.



So gut das Smartphone ist, so wenig durchdacht präsentiert sich das Tablet-Dock.

Gut 1,7

Kamera als Spielzeug

Leistungsstandards setzen beide Kameras nicht. Dafür zeigen die Aufnahmemodi Entertainment-erqualitäten, allen voran der GIF-Maker.

Heller Bildschirm

Das Display ist sehr hell und löst mit 1920 x 1200 Bildpunkten hoch auf. Bei nur 7 Zoll Diagonale ergibt sich so eine Pixeldichte von 323 ppi.

Verwindungssteif

Selbst bei stärkerem Kraftaufwand bleibt das Gehäuse seiner Form treu. Trotz aufgesetztem Display wirkt es massiv und solide.

**Leistung satt**

Der Intel Atom-Prozessor zeigt beeindruckende Leistungsdaten. Die Grafikeinheit steht ihm in nichts nach. Der 16 GB-Speicher ist extern auf 64 erweiterbar.

Asus MeMO Pad 7

€ 195,-¹
UVP € 199,-

Bildschirmgröße: 7 Zoll
Bildschirmauflösung: 1920 x 1200
OS: Android 4.4.2
Kamera: 5 MP, 2 MP
Speicher: 16 GB²
RAM: 2 GB
CPU: 4x 1.8 GHz
Akku: 3950 mAh
Gewicht: 269 g

- microSD
- USB
- HDMI
- LTE
- GPS
- WLAN n
- Bluetooth (4.0)
- HSPA+
- NFC

1) Preis auf geizhals.de, Stand: 05.12.2014

2) Speicher erweiterbar

Asus MeMO Pad 7 (ME572C)

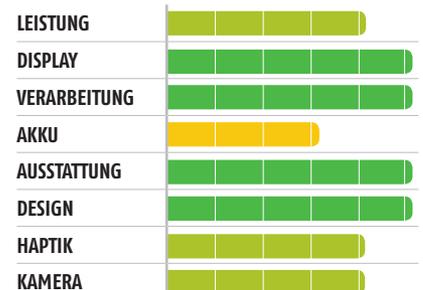
BEAUTYBACK

Text: Peter Mußler

Auch ein Rücken kann entzücken. In Champagner Rosé, Burgunderrot und textilem Schwarz vor allem sie: Frauen.

Beim ersten Sichtkontakt mit diesem Tablet kann man schon einmal geblendet sein, vor allem in der Farbe Rose Champagne. Es wirkt wie ein Schmuckstück und nicht wie ein High-Tech-Gerät. Aber genau das ist das MeMO Pad. Ein 64-Bit-Prozessor (Intel Atom 1,83GHz Quadcore) sorgt für souveräne Leistung, die Grafikabteilung steht auch nicht gerade auf der Bremse und das Display mit 7 Zoll bietet nicht nur Full-HD-Auflösung, sondern glänzt buchstäblich mit außergewöhnlicher Helligkeit. (Die Asus-eigene Anwendung Splendid lässt hier Einstellungen bei Sättigung und Farbtemperatur zu.) Weiter geht es auf der Überzeugungstour beim Punkt Blickwinkelstabilität. Man darf eigentlich schon gar nicht

mehr aufs Display schauen, um Schärfe- und Helligkeitsverlust zu bemerken. Weniger überzeugend sind hingegen die beiden Kameras. Brutale Rauschunterdrückung verdirbt den Fotospaß, die Software produziert bei wenig Licht nur noch Aquarelle. Dafür gibt es interessante Bildmodi: Zeitrücklauf nimmt schon zwei Sekunden vor Auslösung auf und ein GIF-Maker macht Kurzvideos. Störend sind nur die vielen werkseitigen Apps, die man nicht braucht und kaum loswird. Über die Möglichkeit eines Splitscreens für zwei Apps freut man sich hingegen. Außer mit Design und Technik überzeugt das Tablet mit Verarbeitungsqualität. Es wirkt robust, stabil und weckt auch ohne Alu Vertrauen. Nice.

**TESTURTEIL**

Gesamt: Ø 4,4 von 5

Gut 1,6

PRO & CONTRA

Tolles Design, helles und scharfes Display. Obendrein gut verarbeitet und leistungsstark.

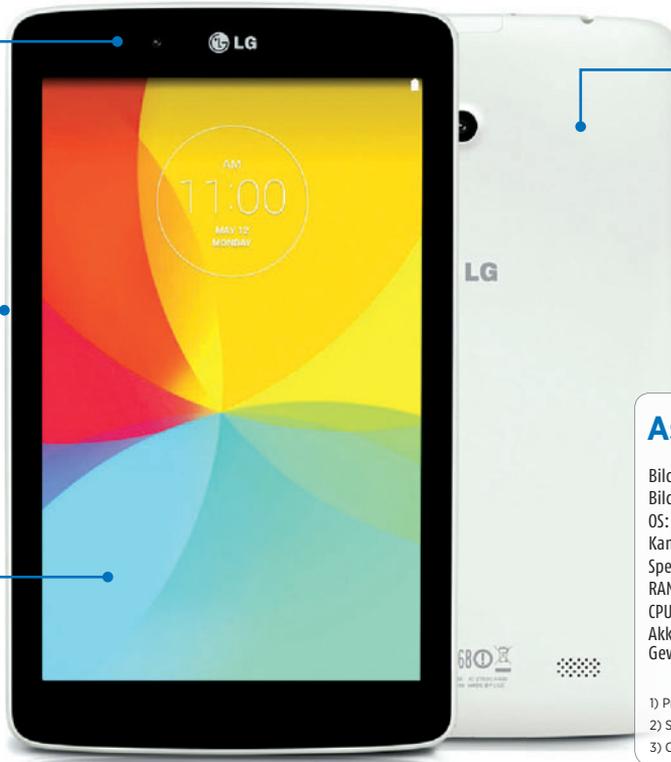


Auch in den gesetzteren Farben wahrscheinlich nichts für jeden Mann, für Frauen umso mehr.

Kameras
Die Sensoren auf Vorder- und Rückseite sind keine Leistungsprotze. 5 und 1,3 MP müssen dem Tablet-Anwender genügen. Bescheiden ist auch die Auslöse-Geschwindigkeit.

Downsizing
Rechen- und Grafikeinheit sind schwächer als beim Vorgängermodell. Das hat einen Grund: Die Standzeit soll durch geringeren Verbrauch verbessert werden.

Oberfläche & Display
Zum Einsatz kommt Android 4.4.2 mit sehr ansprechendem Interface. Das Display hingegen spiegelt sehr, ist eher für drinnen geeignet.



Abdeckung
Die Schale, die Rücken und Seite des G Pad bildet, ist angenehm gummiert. Dadurch lässt sich das Gerät sicher halten. Leider halten sich auf dem Material auch Fingerabdrücke sehr beständig.

LG G PAD 8.0 SOFA SURFER

Text: Peter Mußler

Eine tolle Nutzeroberfläche und die Dual Window-Funktion machen das G PAD zum gemütlichen Couch-Tablet.

Im Vergleich zum älteren G PAD 8.3 hat sein Nachfolger abgespeckt. Nicht nur bei der Displaygröße, auch bei Prozessor und Grafikeinheit kommt das 8.0 schlanker daher. Der 1,2 GHz-Quadcore trifft auf nur 1 GB Arbeitsspeicher und die LGV480 CPU. Grund dieser Hungerkur: Ein schwächeres Innenleben soll den Stromverbrauch senken. Das scheint gelungen: Bis zu elf Stunden kann man damit surfen und länger noch Filme schauen. Eine lange Zugfahrt und auch ein Flug nach Übersee dürfte mit einer Akkuladung überhaupt kein Problem darstellen.

Auch verantwortlich für diese Topstandzeit ist mit Sicherheit das nicht wahnsinnig hochauflösende Display mit 1280 x 800

Bildpunkten. Im praktischen Einsatz fällt es aber nicht als störend auf und reduziert eher den Preis als spürbar die Schärfe. Qualitätseinbußen bei der Abbildung entstehen eher durch die sehr schwachen Kameras. 5 bzw. 1,2 Megapixel sind keine Wucht, ohne viel Licht entstehen keine brauchbaren Bilder.

Auf Softwareseite hat sich LG einige Lösungen einfallen lassen, die das Userleben angenehmer machen: Die „Knock“-Funktion aktiviert durch zweifaches kurzes Antippen das schlafende Display, QPair spiegelt das Smartphone aufs Tablet und mit Dual Window kann man den Screen auf zwei Apps aufteilen. Kurz: Ein Tablet wie eine Couch – gemütlich, praktisch, ausdauernd.

PRO & CONTRA



Tolle Software, niedriger Stromverbrauch, günstig. Fürs Surfen und Videoschauen daheim wie gemacht.



Nicht gerade für Poweruser gedacht, die viel Leistung abfordern und gute Bilder brauchen.

Asus MeMO Pad 7

€ 179,-¹
UVP € 199,-

Bildschirmgröße: 8 Zoll
Bildschirmauflösung: 1280 x 800
OS: Android 4.4
Kamera: 5 MP, 1,3 MP
Speicher: 16 GB²
RAM: 1 GB
CPU: 4x 1.2 GHz
Akku: 1900 mAh
Gewicht: 342 g

- MicroSD
- USB
- HDMI
- LTE³
- GPS
- WLAN n
- Bluetooth (4.0)
- HSPA+
- NFC

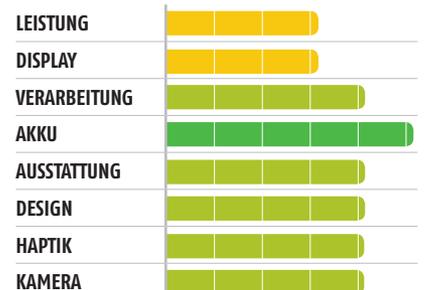
1) Preis auf geizhals.de, Stand: 11.02.2015
2) Speicher erweiterbar
3) Optional, Produktpreis mit LTE: €200 (UVP)

Zwei Apps auf einem Schirm

Mit der Dual Window-Funktion teilen sich zwei Apps das Display in variablem Verhältnis. Das ist sehr angenehm, wenn man Musik auf youtube hören und nebenbei lesen möchte.



TESTURTEIL



Gesamt: Ø 3,9 von 5

Gut 2,1



ARCHOS 45 Neon

Das günstige ARCHOS 45 Neon ist mit seinem rückseitig platzierten Kamera-Button das perfekte Selfie-Phone. Drei wechselbare, farbige Covers sorgen für farbenfrohe Optik. Das 4,5 Zoll große Display mit IPS-LCD-Technik erlaubt große Betrachtungswinkel ohne dass die Brillanz der Farbdarstellung leidet und ein Vierkern-Prozessor im Inneren sorgt für genügend Leistung. Nützliches Extra: Die Dual-SIM-Funktion, mit der Sie unter zwei Nummern gleichzeitig erreichbar bleiben.

Android: 4.4 / **Display / Auflösung:** 4,5", 854x480 / **CPU:** 4 x 1,3 GHz / **Speicher:** 4 GB + microSD / **RAM:** 512 MB / **Kamera:** 5 MP, 2 MP / **Video:** 1080p / **Akku:** 3000 mAh / **Abmessungen / Gewicht:** 134 x 66,5 x 10,5 mm / 164 g

DIE ARCHOS NEON SMARTPHONES: TOP PREIS-/LEISTUNGS-VERHÄLTNIS

ARCHOS 50b Neon

Wie sein kleiner Bruder 45 Neon wird auch das ARCHOS 50b Neon mit drei wechselbaren, farbigen Covers geliefert. Das Display ist mit 5 Zoll großzügig bemessen und ebenfalls vom Typ IPS-LCD - für kräftige Farben und große Betrachtungswinkel. Die 4 GB an internem Speicher können mittels separat erhältlicher microSD-Karten bequem auf bis zu 64 GB erweitert werden - mehr als genug Platz also für die Sammlungen von Foto-, Video-, und Musik-Enthusiasten. Ein Akku mit 2000 mAh Kapazität erlaubt lange Betriebs- und Standby-Zeiten. Auch Dual-SIM ist mit an Bord.

Android: 4.4 / **Display / Auflösung:** 5", 854 x 480 / **CPU:** 4 x 1,3 GHz / **Speicher:** 4 GB / **RAM:** 1 GB / **Kamera:** 5 MP, 2 MP / **Video:** 1080p / **Akku:** 2000 mAh / **Abmessungen / Gewicht:** 145 x 72,8 x 9,2 mm / 170 g



Die RugGear Europe GmbH ist **Hersteller sehr robuster Mobiltelefone für den Outdoor-Einsatz**. Diese Produkte wurden speziell von deutschen Ingenieuren für Anwender entwickelt, die in der Industrie, der Land- und Forstwirtschaft, in Dienstleistungsbranchen und im Handwerk tätig sind, sowie für all diejenigen, die sich in ihrer Freizeit gerne draußen aktiv betätigen.

NEU AB SOFORT IM HANDEL WASSERDICHT, STAUBDICHT UND AUFPRALL GESCHÜTZT!

OUTDOOR. INDUSTRY. COMMUNICATION.

WWW.RUGGEAR-EUROPE.COM

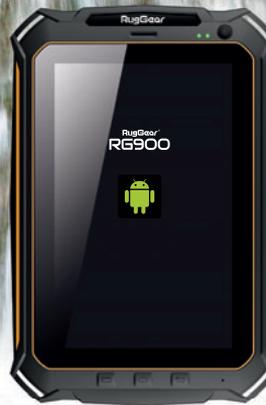
RugGear
EUROPE GMBH



- Akku:** 2400 mAh, 600 Std. Stand-by, Gesprächszeit 2G/3G: 560 min./440 min.
- Leistungsstarke LED Taschenlampe**



- Display:** 3.2" (8,13 cm)
- Betriebssystem:** Android™ 4.2.2 Jelly Bean
- Prozessor:** MT6572 (Dual Core 1.2 GHz)



- Display:** 7" (17,78 cm)
- Betriebssystem:** Android™ 4.1.2 Jelly Bean
- Prozessor:** Qualcomm MSM8225Q (Quad Core 1.2 GHz)



- Display:** 5.3" (13,46 cm)
- Betriebssystem:** Android™ 4.1.2 Jelly Bean
- Prozessor:** MT6577 (Dual Core 1 GHz)



- SOS-Button mit Notruf-Funktionalität**
- Drahtlose Kommunikation:** GPS, Lokalisierung

ZUBEHÖR



- RugGear BLUETOOTH SPEAKER** Musik-Entertainment für unterwegs



- RugGear POWER BANK** Akku für den Outdoor-Einsatz



- RugGear DESK CHARGER** Lademöglichkeit für Ihr RG300 oder Ihr RG500



- RugGear 100/300/500/700 POUCHES** Robuste, wasserabweisende Tasche aus Nylon

KURZ UND BÜNDIG



PRESTIGIO GRACE

Prestigio setzt beim Grace auf ein formschönes, hervorragend verarbeitetes Äußeres: Gerade einmal 5,5 Millimeter misst das 5 Zoll-Smartphone in der Tiefe, der Haptik kommt das natürlich sehr entgegen – ebenso wie das Gewicht von geringen 130 Gramm. Die inneren Werte können mit der tollen Optik allerdings nicht ganz mithalten: Die Leistung ist im Mittelmaß anzusiedeln, und auch Akkulaufzeit und die Tatsache, dass das Gerät mit Werbung und Apps überladen ist, sorgen für Punktabzüge. Positiv fallen hingegen die Kamera und der scharfe Bildschirm auf – insgesamt also ein gelungenes Smartphone.

Hervorragende Verarbeitung, dünnes Gehäuse

Akku nicht wechselbar, kein Speicherkartenslot

Android / 4.4
5,0" / hoch 1920 x 1080
hoch 13 MP / hoch 5,0 MP
sehr hoch 8 x 1,7 GHz, 2 GB RAM
hoch 16 GB
mittel (2.300 mAh)
145 x 70,2 x 5,5 mm / 133 g
MicroSD <input type="checkbox"/> GPS <input checked="" type="checkbox"/> NFC <input type="checkbox"/>
WLAN <input checked="" type="checkbox"/> BLUETOOTH <input checked="" type="checkbox"/> LTE <input type="checkbox"/>

Wertung



Gesamt: \emptyset 4,3 von 5

Gut 1,7

BQ AQUARIS E5 LTE

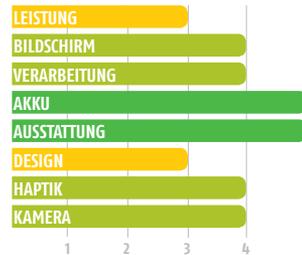
Ein ansehnlicher Brocken, unspektakulär in der Optik, mit durchschnittlicher bis guter Technik: Für genügend Leistung sorgt ein vierkerniger Prozessor neueren Datums, gekoppelt an 1 GB Arbeitsspeicher und wahlweise 8 oder 16 GB internen Speicherplatz. Der Bildschirm misst fünf Zoll in der Diagonale und löst in HD auf – das ist zwar nicht absolute Spitzenklasse, angesichts des Preises aber absolut vertretbar. Die Hauptkamera schießt Fotos mit satten 13 MP, die Frontkamera mit 5 MP. Stark präsentiert sich auch der Akku, der das Aquaris E5 problemlos auch über einen geschäftigen Tag bringt.

Starker Akku, lange Laufzeit, solide Technik

Optisch kein Hingucker, Leistung ausbaufähig

Android / 4.4
5" / mittel 1280 x 720
hoch 13 MP / hoch 5,0 MP
mittel 4 x 1,2 GHz, 1/2 GB RAM
mittel 8/16 GB
hoch (2.850 mAh)
143,2 x 72,2 x 8,7 mm / 139 g
MicroSD <input checked="" type="checkbox"/> GPS <input checked="" type="checkbox"/> NFC <input type="checkbox"/>
WLAN <input checked="" type="checkbox"/> BLUETOOTH <input checked="" type="checkbox"/> LTE <input checked="" type="checkbox"/>

Wertung



Gesamt: \emptyset 4,0 von 5

Gut 2,0



MOBISTEL CYNUS F8

Rund 150 Euro muss der interessierte Android-Fan für das Cynus F8 von Mobistel auf den Tresen legen. Dafür hält er dann ein brauchbares DualSIM-Smartphone in Händen: Vor allem der starke Akku und der helle, 5,5 Zoll große Bildschirm überzeugen, und auch die Hauptkamera ist positiv zu bewerten. Negativ fiel im Test das mitunter träge System auf, trotz Vierkern-Power kam es immer wieder zu Mikrorucklern und verzögerten Aktionsausführungen. Außerdem packt der Hersteller eine eigene Oberfläche über das Android-Betriebssystem: Die ist recht bunt und unübersichtlich – und damit nicht jedermanns Sache.

Großer Bildschirm, lange Akkulaufzeit

Unübersichtliche Benutzeroberfläche

Android / 4.4
5,5" / mittel 1280 x 720
hoch 13 MP / hoch 5,0 MP
mittel 4 x 1,3 GHz, 1 GB RAM
mittel 8 GB
hoch (3.000 mAh)
156 x 78 x 10 mm / 181 g
MicroSD <input checked="" type="checkbox"/> GPS <input checked="" type="checkbox"/> NFC <input type="checkbox"/>
WLAN <input checked="" type="checkbox"/> BLUETOOTH <input checked="" type="checkbox"/> LTE <input type="checkbox"/>

Wertung



Gesamt: \emptyset 3,8 von 5

Gut 2,2

PHICOMM ENERGY M+

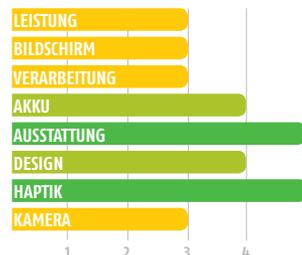
Zwei SIM-Karten-Slots, LTE, WiFi, Bluetooth 4.0: Das Energy M+ ist ein wahres Kommunikationsmonster, schnelle Datenverbindungen sind mit diesem Gerät kein Problem. So extravagant sich die Ausstattung präsentiert, so gewöhnlich sieht es allerdings bei den inneren Werten aus: Der vierkernige Prozessor erfüllt Mindeststandards, mehr aber nicht. Der Bildschirm muss sogar unterdurchschnittlich bewertet werden. Die Hauptkamera schießt Fotos mit 5 MP, mit der Frontkamera machen Sie Fotos mit zwei Millionen Bildpunkten. Einsteigerklasse also, aufgrund von LTE und der zwei Kartenslots aber durchaus interessant.

LTE, zwei SIM-Karten-Slots, aktuelle Android-Version

Relativ niedrige Auflösung bei Bildschirm und Kamera

Android / 4.4
4,5" / niedrig 960 x 540
niedrig 5 MP / mittel 2,0 MP
mittel 4 x 1,2 GHz, 1 GB RAM
mittel 8 GB
niedrig (1.750 mAh)
133 x 66 x 8,8 mm / 124 g
MicroSD <input checked="" type="checkbox"/> GPS <input checked="" type="checkbox"/> NFC <input type="checkbox"/>
WLAN <input checked="" type="checkbox"/> BLUETOOTH <input checked="" type="checkbox"/> LTE <input checked="" type="checkbox"/>

Wertung



Gesamt: \emptyset 3,8 von 5

Gut 2,2



PEARL

Die Technik von morgen schon heute bestellen



Sport-Armband mit Pulsmesser!

Bluetooth 4.0

Kompatibel mit allen Bluetooth-4.0-Geräten ab Android 4.3



Fitness-Armband mit Pulsmesser!

OLED-Display: alle Werte im Blick



- Herzfrequenz messen
- Vibrations-Alarm
- OLED-Display: noch kontraststärker
- Touch-Bedienung
- Überwacht Ihren Schlaf



Für diese Fitness-Uhr im edlen Design lassen Sie Ihr Herz gerne höher schlagen! Das Fitnessarmband zeigt die Uhrzeit, Datum und vieles mehr. Alle Messungen werden gespeichert. Neben Ihrer Herzfrequenz sehen Sie auf dem Display auch die zurückgelegte Strecke, die Anzahl der Schritte und Ihren Kalorienverbrauch. Sie behalten immer den Überblick über Ihren Trainingsfortschritt und Ihre erbrachten Leistungen. Nachts überwacht die Uhr sogar Ihren Schlaf.

- **Digitales OLED Display:** Datum, Uhrzeit & Schrittzähler
- **Effektiver laufen:** Schrittzähler, zurückgelegte Strecke, errechneter Kalorienverbrauch und Dauer
- **Tolle Motivationshilfe:** Tagesziele setzen
- Li-Ionen-Akku mit 90 mAh
- Aus Aluminium und Kunststoff
- **Schlanke Maße:** 48 x 12 x 22 mm
- Inkl. USB-Kabel, dt. Anleitung

statt! € 149,90
nur € 59,90

Bestell-Nr. PX-3756-348

Bitte beachten Sie: nur für iPhone 4s oder neuer, Android-Geräte mit Android 4.3 oder neuer. Ihr Gerät muss Bluetooth 4.0 unterstützen!



Ideal für hilfsbedürftige Personen & Kinder

Definieren einer Sicherheitszone

100 % wasserdicht

Inkl. Gürtelclip

Inkl. Armband

GPS-Tracker für Senioren und Kinder: Schutzengel mit Alarmknopf für Ihre Liebsten

reu begleitet der kleinste GPS-Tracker der Welt z. B. Kinder oder Senioren auf Schritt und Tritt*. Im Notfall zählt jede Sekunde: Per Tastendruck wird eine SOS-Nachricht samt Position an die App gesendet. Über Geofencing bestimmen Sie zudem eine Sicherheitszone. Verlässt der Tracker diesen Bereich, erhalten Sie ebenso eine Benachrichtigung.

- Inkl. Ladekabel, wasserdichter Schutzhülle, Clip-Halterung, Silikon-Armband und deutscher Anleitung

Bestell-Nr. PX-3815-348

* Bitte beachten Sie, dass Personen-Tracking nur mit dem jeweiligen persönlichen Einverständnis erlaubt sind.

statt! € 249,90
nur € 89,90



Bis zu 5 mal stärkerer Empfang!

Callstel

GSM-Repeater Signalverstärker für Telefonie

Handy-Signal-Verstärker für D1-/D2-Netz

- Frequenzbereich: UL 890-915 MHz, DL: 935-960 MHz

Bestell-Nr. HZ-2273-348 statt! € 249,90 € 179,90

Handy-Signal-Verstärker für E-Netz

- Frequenzbereich: UL 1710-1785 MHz, DL 1805-1880 MHz

Bestell-Nr. HZ-2232-348 statt! € 299,90 € 199,90

statt! € 249,90
ab € 179,90

Jetzt gleich über Link oder QR-Code bestellen:

www.pearl.de/sm215



SELFIE-SCHLEUDER

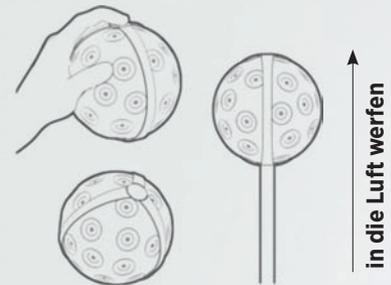
In vielen Foto-Situationen ist die Sicht bzw. die "Schusslinie" durch verschiedene Hindernisse blockiert. Die innovative Kugel-Kamera von Panono eröffnet neue Perspektiven.

Text: Martin Reitbauer

Crowdfunding-Kampagnen, bei denen Erfinder Geld für die Entwicklung innovativer Produkte von Klein-Investoren im Internet sammeln, bringen die wunderbarsten und verrücktesten Ideen in Produktform. Die Schleuder-Kamera von Panono ist in dieser Warenkategorie wohl der Idealtyp: Kein etablierter Hersteller würde auf die Idee kommen, eine Kamera zu konstruieren und zu vermarkten, die bei der Aufnahme durch die Lüfte fliegt. 36 kleine Kameras sind in den 11 cm großen Ball verbaut. Wird er in die Luft geworfen, lösen die Kameras am höchsten Punkt der Flugbahn simultan aus. Eine App fügt die entstehenden Bilder zu einem 360 Grad-Panorama zusammen.

WIRD DER BALL GEWORFEN, LÖSEN DIE 36 KAMERAS IM FLUG AUS. ES ENTSTEHT EIN 360°-PANORAMA-BILD.

So funktioniert's:



1.

Sie aktivieren die Ball-Kamera und werfen sie mit aller Kraft in die Luft. Keine Sorge - die Kamera ist, wenn man den Angaben des Herstellers glaubt, auch gegen unsanfte Landungen geschützt.

2.

Die Auslösung erfolgt automatisch am höchsten Punkt der Flugbahn. Um diesen zu bestimmen, setzt Panono Bewegungs- und Trägheitssensoren ein. Auch eine manuelle Auslösung per App ist möglich.

3.

Die Bilder werden per WLAN-Verbindung an ein gekoppeltes Smartphone oder Tablet übertragen und zu einem beweglichen 360 Grad-Panorama zusammengefügt, das Sie mit dem Finger in jede Richtung schwenken können.

4.

Auf Wunsch können Sie die entstandenen Bilder über das Smartphone in den Cloud-Service des Herstellers hochladen und auf diese Weise sichern. Die Kamera an sich speichert aber auch ohne App bis zu 400 Aufnahmen.

Schwenkbare Bilder im 360 Grad-Winkel



PANONO

Die kugelige Panorama-Kamera eignet sich vor allem für Außenaufnahmen - in Innenräumen reicht das Licht meist nicht.

Der Hersteller des Geräts, die Panono GmbH, sitzt in Berlin. Das Gerät ist seit Herbst letzten Jahres bestellbar - für den stolzen Preis von 549 Euro.



Die einzelnen Kamera-Augen machen Bilder mit einer Auflösung von 3 Megapixeln. Bei den Panorama-Fotos ergibt sich so insgesamt eine Auflösung von 108 Megapixeln.



DRAHT LOS HÖRER

Wer unterwegs Musik genießen möchte, ohne sich in Kabeln zu verheddern, muss zu Bluetooth-Stereo-Headsets greifen. Wir haben sieben Modelle unterschiedlicher Bauart für Sie getestet.

Text: Martin Reitbauer, Oliver Janko

Musik, Videos, Podcasts, Hörbücher - was immer das Smartphone an Audio-Medien ausspuckt, mit Kopfhörern klingt es besser als über den blechern quäkernden Handy-Lautsprecher. Aber unterwegs sind Kabel hinderlich und in den eigenen vier Wänden will man nicht das Handy mit sich herumtragen.

Bluetooth-Stereo-Headsets schaffen Abhilfe. Das gekoppelte Smartphone oder Tablet kann in der Handtasche oder am Küchentisch liegen bleiben, bis zu 10 Meter kann sich der Nutzer mit dem Kopfhörer davon entfernen. Für die erste Kopplung (das „Paaren“) mit dem Smartphone müssen Sie unter Umständen die Betriebsanleitung des Headsets zu Rate ziehen. Von da an verbindet sich das Gerät aber gleich nach dem Einschalten automatisch mit dem Smartphone oder Tablet. Übrigens: Mit allen Headsets in unserem Test lässt sich auch telefonieren. Das gekoppelte Handy kann liegen bleiben, ein Mikrofon im Headset zeichnet das Gesprochene auf und unser Gegenüber können wir auf beiden Ohren

hören. Die Sprachqualität ist jedoch durchweg schlechter als direkt übers Handy.

Ein Nachteil von Bluetooth-Headsets gegenüber kabelgebundenen Kopfhörern ist die Tatsache, dass diese regelmäßig aufgeladen werden müssen. Die Nutzungszeit schwankt je nach Gerät zwischen 4 und 20 Stunden. Immerhin werden aber fast alle Headsets über Micro-USB geladen, zumindest Android- und Windows-Phone-Nutzer können unterwegs also das Handy-Ladekabel nutzen.

Verschiedene Bauarten

Im Groben lassen sich drei Bauarten unterscheiden: In-Ear-Headsets mit flexiblem Kabel, In-Ear-Geräte mit Nackenbügel und solche mit klassischer Kopfhörer-Form, bei denen die Hörmuscheln am Ohr aufliegen oder es von außen umschließen. Ein Sonderling ist das Plantronics BackBeat Go 2: Es besteht aus einem kleinen Clip, der am Kragen oder an der Hemdtasche befestigt wird und an den jeder beliebige Kopfhörer mit 3,5 mm-Klinkenstecker angeschlossen werden kann.



In-Ear

Unauffällig, leicht verstaubar, geringes Gewicht: In-Ear-Headsets eignen sich vor allem für die klassischen Musikgenießer in U-Bahn, Zug oder Bus, verschwinden die Teile doch nach Gebrauch einfach wieder in der Hosentasche.

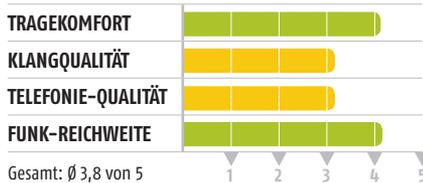


PLANTRONICS BackBeat GO 2

Ein in optischer Hinsicht klassisch gehaltenes Modell, das dank der insgesamt drei mitgelieferten Ohrstöpsel und des geringen Gewichts perfekt in jedem Ohr sitzt. Bedient wird das GO 2-Headset über eine kleine Steuereinheit am Kabel, die allerdings nicht mittig platziert ist, was die Bedienung mitunter umständlich macht. Der Sound hingegen bietet wenig Anlass zur Kritik, in Anbetracht der Größe holt der Hersteller alles aus den Ohrhörern heraus. Die Bässe sind angenehm, die Höhen klingen allerdings etwas blechern, zudem ist das Kabel recht berührungsempfindlich. Praktisch hingegen: Werden die Tasten der Steuereinheit bedient, wird der Nutzer mit einer akustischen Rückmeldung versorgt.

Preis: EUR 61,- / Empfindlichkeit: 104 dB/mW / Akkulaufzeit: ca. 4 Stunden / Besonderheit: 2 Farbvarianten, Tasche enthalten

bit.ly/backbeatgo2



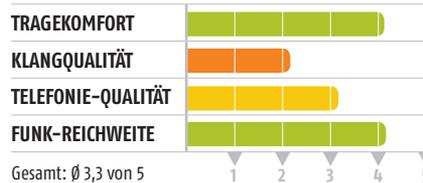
Gut 2,2

JABRA Play

Hersteller Jabra bietet mit dem Modell „Play“ eine etwas umständliche Lösung: Die Bluetooth-Verbindungseinheit sitzt in einem eigenen Bauteil, das am Körper befestigt werden muss und zugleich als zentrale Steuereinheit dient. An diese Steuereinheit werden dann die In Ear-Ohrknöpfe angeschlossen. Das System funktioniert dementsprechend auch mit Kopfhörern anderer Hersteller. Der Vorteil: Je nach Kabellänge kann der Nutzer die Steuereinheit relativ frei am Körper anbringen. Der Nachteil: Das lästige Kabel bleibt, anders als bei den Konkurrenzprodukten dieser Kategorie. Die Tonqualität ist nicht berauschend: Bässe sind kaum spürbar, das Klangbild ist uninspiriert und blechern.

Preis: EUR 32,49 / Empfindlichkeit: k.A. / Akkulaufzeit: ca. 5 Stunden / Besonderheit: Steuereinheit mit allen Kopfhörern verwendbar

bit.ly/jabraplay



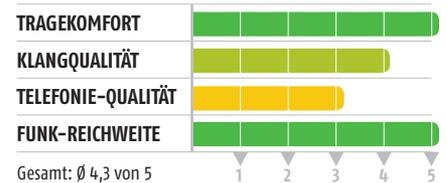
Befriedigend 2,7

PLANTRONICS BACKBEAT FIT

Die futuristisch anmutenden „BackBeat Fit“ von Plantronics dürften optisch zwar nicht jedermanns Geschmack entsprechen, überzeugen dafür aber mit - angesichts der geringen Größe - sattem Sound und durchdachten Extras: An der Außenseite der Hörmuscheln sind Tasten für Pause und Play untergebracht, Anrufe können über einen eigenen Button entgegengenommen werden. Erwähnenswert ist auch das Material: Der Hersteller setzt auf eine Art Gummi, der sich im Test nicht nur als äußerst robust erwies, das Material ist zudem recht leicht - was dem Tragekomfort stark entgegen kommt. Und nicht zuletzt kann das Headset dadurch auch problemlos beim Sport getragen werden.

Preis: EUR 95,- / Empfindlichkeit: 105 dB/mW / Akkulaufzeit: ca. 7 Stunden / Besonderheit: perfekt für Sportler, leicht, Zubehörtasche enthalten

bit.ly/backbeat_fit



Gut 1,7

Bügel

Die auffälligere Variante: Klassische Bügelheadsets erfreuen sich nach wie vor großer Beliebtheit, stehen die Modelle doch für satten Sound, coole Extras und zeitlosen Style. Vor allem bei Schülern und Studenten beliebt.



TEUFEL Airy

Das drahtlose Headset „Airy“ des Berliner Herstellers Teufel ist in Sachen Design minimalistisch gehalten und in verschiedenen Farben erhältlich. Die Hörmuscheln liegen auf dem Ohr auf und liefern satte Bässe. Dank der Bauform wird der Nutzer beim Tragen von Umgebungsgläuschen abgeschirmt. An der rechten Seite des Kopfhörers befinden sich Bedienelemente, mit denen Sie die Wiedergabe pausieren oder zum nächsten Musikstück schalten können. Auch die Lautstärke lässt sich hier regeln. Die beim Musikhören erzielbare Laufzeit ist mit rund 20 Stunden pro Akkuladung sehr lange. Das verbaute Mikrofon liefert dem Gegenüber beim Telefonieren leider nur sehr leisen Ton.

Preis: EUR 149,- / Empfindlichkeit: 104 dB/mW / Akkulaufzeit: ca. 20 Stunden / Besonderheit: NFC, mehrere Farbvarianten, optionale Verbindung über Kabel, Tasche enthalten
bit.ly/backbeatgo2



Gut 2,0

PHILIPS SHB7000

Gewohnt gute Philips-Qualität: Das SHB7000 überzeugt mit recht basslastigem Sound, der mitunter allerdings etwas dumpf daherkommt. Dank der großen, gepolsterten Ohrmuscheln dringt - vor allem bei höheren Lautstärken - kaum mehr Lärm von außen an den Nutzer heran, wenngleich nicht alle Störgeräusche gänzlich abgeschottet werden können. Insgesamt ist das Klangbild recht ausgewogen, lediglich bei den Höhen kommt es über Bluetooth von Zeit zu Zeit zu etwas unsauberer Wiedergaben. Das SHB7000 klingt dann ein wenig blechern - das ist allerdings Jammern auf hohem Niveau. Die Verarbeitung ist einwandfrei, praktisch sind zudem die seitlich integrierten Tasten.

Preis: ca. EUR 50,00 / Empfindlichkeit: 103 dB/mW / Akkulaufzeit: ca. 9 Stunden / Besonderheit: große Hörmuschel, optionale Verbindung über Kabel
bit.ly/philips_7000



Gut 2,0

JABRA REVO WIRELESS

Das teuerste Headset im Test kommt mit einigen Extras: Neben einer NFC-Funktion zur raschen Verbindung gefällt auch die eigens bereitgestellte, von Dolby mitgestaltete App: Damit lässt sich der Klang feiner anpassen, notwendig dafür ist ein Code, den Käufer mit dem Kauf des Jabra Revo Wireless erhalten. Aber auch ohne dieses Feintuning ist das Klangbild einwandfrei: Vor allem bei elektronischer Musik spielt das Headset seine Stärken aus, Bässe klingen satt, die Tiefen sauber. Nur bei hoher Lautstärke und extremen Höhen ist das Klangbild etwas verzerrt. Erwähnenswert ist auch die Bedienung: Ein in der rechten Ohrmuschel untergebrachtes Bedienfeld reagiert auf Berührungen, das ist praktisch und cool zugleich.

Preis: ca. EUR 145,- / Empfindlichkeit: k.A. / Akkulaufzeit: ca. 12 Stunden / Besonderheit: NFC, optionale Verbindung über Kabel, Touch-Bedienfeld, App zur Toneinstellung
bit.ly/jabra_revo



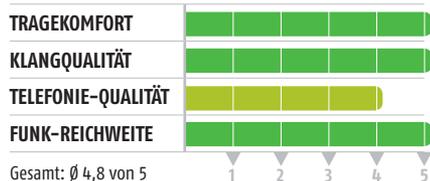
Gut 1,7



PARROT
Zik 2.0

Der Kopfhörer der französischen Marke Parrot ist zwar mit Abstand das teuerste Modell im Test, hat aber auch die beste Klangqualität zu bieten. Die Bauart ist ohrumschließend, so ist das Zik auch über längere Zeit angenehm zu tragen. Eine Besonderheit ist die Steuerung, die über Berührungsgesten an der rechten Hörmuschel erfolgt. Streicht man mit dem Finger nach oben, wird der Ton lauter, nach unten leiser. Ein Wisch nach vorne schaltet zum nächsten Musikstück usw. Außerdem setzt das Headset die Wiedergabe automatisch auf Pause, wenn es vom Kopf genommen wird. Die über eine Begleit-App steuerbare „Noise Canceling“-Funktion ist im Stande, Umgebungslärm zu unterdrücken.

Preis: EUR 349,- / Empfindlichkeit: 110 dB/mW / Akkulaufzeit: ca. 18 Stunden / Besonderheit: Gestensteuerung, Lärmunterdrückung, optionale Verbindung über Kabel
bit.ly/backbeatgo2



Sehr Gut 1,2

Wer Musik nicht nur nebenbei hört, sondern bewusst genießt, will beim Equipment keine Kompromisse eingehen. Die drahtlose Übertragung von Audio per Bluetooth hat durch die Komprimierung unweigerlich Qualitätseinbußen zur Folge. Nur mit physischem Kabel kommt am Ohr genau das an, was der Künstler geschaffen hat.
www.final-audio-design.com

final
final audio design
since 1974

PANDORA HOPE IV



In der Konstruktion des Pandora Hope IV kommt ein hybrides System aus Balanced-Armatur-Treibern und dynamischen Treibern zum Einsatz. Ein spezieller Mechanismus optimiert bei der Wiedergabe die Strömung der Luft im Gehäuse, das aus gefrästem Edelstahl besteht. Dadurch entsteht ein Klangbild, das ein intensives Gefühl von Raum und Spannung vermittelt – und ein Musikerlebnis wie beim Hören von Live-Musik möglich macht.

Mit einer niedrigen Impedanz von nur 8 Ohm können die Pandora Hope IV auch mit Smartphones sehr gut angesteuert werden.

Preis: EUR 499,- / Bauart: geschlossen, ohrumschließend / Empfindlichkeit: 105 dB/mW / Impedanz: 8 Ohm / Kabel-Länge: 1,5 m
bit.ly/pandora_hope

ADAGIO III

Auch wer platzsparende In-Ear-Kopfhörer bevorzugt, muss nicht auf das High-End Musikerlebnis verzichten. Die in den Final Audio Adagio III -Ohrhörern verbauten dynamischen 8-mm-Treiber entwickeln einen mitreißenden, kraftvollen Klang, der mit einem tiefen räumlichen Eindruck eine dynamische Live-Atmosphäre entstehen lässt. Belüftungsöffnungen helfen dabei, den Luftstrom bei der Wiedergabe zu optimieren – das sorgt für kraftvolle Bässe und ein tiefes 3D-Raumgefühl, das bei Kopfhörern dieser Größe sonst unerreichbar ist. Die Ohrpolster aus Gummi verbessern die Schalldämmung nach außen hin, das elastische Kabel vermeidet Geräusche beim Berühren, wie man das sonst von Billig-Ohrhörern kennt.

Preis: EUR 79,- / Empfindlichkeit: 100 dB/mW / Impedanz: 16 Ohm / Kabel-Länge: 1,2 m / Gewicht: 10 g
bit.ly/pandora_adagio





GEILE TEILE

Text: Oliver Janko

**HANDY-
HÜLLE MIT
MEHRWERT**



INTELLIGENT CASE

Rock DR. V Case

Schutzhüllen für den geliebten mobilen Begleiter gibt es mittlerweile wie Sand am Meer - um sich da von der Masse absetzen zu können, braucht es innovative Funktionen: Solche bietet das Flip Case von Rock: Mittels einer App lässt sich der Lockscreen auf zahlreiche Arten konfigurieren, der Nutzer wählt unter anderem aus, wie die Uhrzeit angezeigt werden soll, ob Rückrufe direkt vom Sperrbildschirm möglich sein sollen und welche Infos die App sonst noch auf das Display bringt. Dazu ist die vordere Abdeckung des Cases aus einem speziellen, leicht milchigen Material; sämtliche Infos lassen sich aber problemlos ablesen. Der Haken an der Sache: Die App will jede Menge Berechtigungen - dafür gibt es einen Punkt Abzug. Ansonsten eine nette Sache.

Preis: 15 Euro / Material: Kunststoff (Polymer) / unter anderem für folgende Geräte: iPhone 6, HTC One M8, Samsung Galaxy A5, A7, S5, Note4 / bit.ly/rock_drv_sam

SOUND AUS FINNLAND

The Bang by Coloud

Smartphones produziert Nokia nicht mehr, der Kulthersteller versucht sich stattdessen mittlerweile vermehrt in Gadgets. Eines der ersten Produkte aus der finnischen Schmiede hört auf den vielversprechenden Namen „The Bang“, vertrieben wird das Teil unter der Markenbezeichnung „Coloud“ - die aber zu Nokia gehört. Recht spektakulär ist die tragbare Box nicht, angesichts des Preises ist die gebotene Funktionalität aber in Ordnung: Die Verbindung ist rasch über AUX hergestellt, der Klang annehmbar, wenngleich keineswegs überragend. Dafür sieht das Teil cool aus und bringt Farbe in die Bude.

Preis: 14,90 Euro / Verbindung: 3,5 mm-Stereo-Kopfhöreranschluss / Farben: grün, orange, schwarz / Akkulaufzeit: 8 Stunden / bit.ly/thebang



ZAUBERSTIFT

Equil Smartpen 2

Stellen Sie sich vor: Sie malen ein Bild, fertigen eine Skizze an, schreiben eine Einkaufsliste auf einen Block - und wie durch Zauberhand erscheint Ihr Gekritzelt nicht nur auf dem Papier, sondern auch auf Ihrem Tablet. Genau das soll der Equil Smartpen 2 ermöglichen. Zum Einsatz kommt dabei neben Infrarot auch eine Ultraschall-Erkennung, über Bluetooth und eine eigene App werden die erfassten Texte und Zeichnungen dann an das Tablet übertragen. Im Lieferumfang ist neben dem Stift auch eine Ladestation enthalten, außerdem ein spezieller Empfänger, der auf dem Block platziert werden muss. Eine nützliche Angelegenheit, besonders handlich ist der Smartpen allerdings nicht.

Preis: 149,95 Euro / Kompatibilität: iPhone, Android
bit.ly/smartpen2



TRAGBARER AKKU VON NOKIA

Nokia USB Power Pack DC-19

Noch ein Gadget von Nokia, genauer gesagt ein mobiler Akku. Käufer haben die Qual der Wahl: Der rund zehn Zentimeter lange Zylinder steht in verschiedenen Farben im Regal bereit, die technischen Daten sind aber bei allen Varianten gleich: 3.200 mAh beträgt die Ladekapazität, damit kann das Smartphone je nach Modell bis zu zwei Mal wieder komplett aufgeladen werden. Kleine LED-Lichter zeigen Ihnen dabei an, wie voll der Akku des DC-19 getauften Akkupacks noch ist. Die Bedienung ist einfach: Einschalten, einstecken, aufladen. Eine praktische Sache; im Test klappte alles wunderbar. Käufer sollten sich allerdings bewusst sein, dass die Kapazität des Akkupacks nicht gerade großzügig bemessen ist. Optisch aber ein Hingucker.

Preis: 26,99 Euro / Kapazität: 3.200 mAh / Farbvarianten: blau, gelb, weiß
bit.ly/nokia_akku



IMPERIAL
bluTC



kristallklarer
Klang

exzellenter
Tragekomfort



Imperial bluTC
ear in Spitzenklasse 1,4
Preis-Leistung gut - sehr gut

Computer
Bewertung sehr gut
Ausgabe 07/2014

AUDIO TEST
Gut
Telestar IMPERIAL bluTC



schwarz
oder weiß
UVP*: 229,99

SCANNEN und ERLEBEN
www.blutc.com

Top BIRNEN

Smarte Leuchten



Playbulb Candle

bit.ly/mipow_candle

Ein Hingucker: Die elektrische Kerze sorgt für behagliches Licht in den heimischen vier Wänden und duftet dabei wunderbar.



€ 49,99



Playbulb Rainbow

bit.ly/mipow_rainbow

Einstellbare Farbkombinationen, eine durchdachte App, ein integrierter Lautsprecher: Die ultimative Glühbirne.



€ 34,90



LuMini

bit.ly/lumen_lumini

Etwas kleiner als die Konkurrenz, aber nicht minder praktisch. Passt vor allem in Lampen mit kleinen Fassungen.



\$ 30,00



FÄLLT NIRGENDS AUF

HOSENTASCHEN-KAMERA

Somikon Mobile HD-Schwenkkopf-Kamera

Ein praktisches Helferlein für die eigenen vier Wände, das Auto oder auch für Reisen und Sport: Die HD-Kamera von Somikon findet in jeder Hosentasche Platz, läuft rund zehn Stunden und bietet je nach verwendeter Speicherkarte bis zu 64 GB Speicherplatz. Praktisch: Zum Einsatz kommen microSD-Speicherkarten, die Sie auch mit fast jedem Smartphone verwenden können - Aufnahmen sehen Sie so auch ohne großen Aufwand jederzeit unterwegs. Dank des Weitwinkelobjektivs können Sie zudem sicher sein, auch wirklich das ganze Geschehen aufgezeichnet zu haben. Die Bildqualität ist tadellos, lediglich bei wenig Licht rauscht das Bild ein wenig.

Preis: 99,90 Euro / Speicher: per microSD-Karten, bis zu 64 GB / Auflösung: 720p / bit.ly/hd_kamera



NIE WIEDER VERWICKELTE KABEL!

REISSVERSCHLUSS-HEADSET

Satzuma Zippy Zak

Das Kabelgewirr Ihrer Kopfhörer nervt Sie? Kein Ding, mit den Zippy Zak getauften In-Ear-Hörern von Hersteller Satzuma ist dieses lästige Problem ein für alle Mal erledigt: Das Kabel ist in einem Reißverschluss verstaut, wenn Sie die In-Ear-Hörer also nicht brauchen, ziehen Sie den Verschluss einfach zu, die Kabel können sich so nie mehr ineinander verwickeln.

Preis: 9,99 Euro / Kabellänge: 1,2 Meter / bit.ly/zippyzak

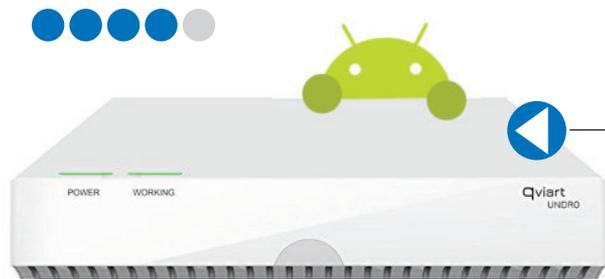


ANDROID-FERNSEHEN

Qviart Undro

Mit Qviart drängt ein neuer Hersteller auf den deutschen Markt. Helfen soll beim Durchbruch ein Digitalreceiver, dessen Betriebssystem auf Android basiert. Die nackten Daten lesen sich anständig: Ein zweikerniger Prozessor sollte für ausreichend Leistung sorgen, WLAN und zwei USB-Buchsen ermöglichen die Verbindung mit dem Internet und anderen Geräten. Problematisch dürfte nur der verbaute Festspeicher sein: Nur rund 750 MB freier Speicherplatz lassen nicht viele installierte Anwendungen zu. Der Ansatz ist aber interessant, vor allem für Multimedia-Enthusiasten.

Preis: 154,90 Euro / Speicher: 1 GB / Prozessor: 2 x 1,6 GHz / Aufnahmefunktion: über USB / bit.ly/qviart_undro



KABELLOS LADEN

Callstel Induktions-Ladestation

Laden per Induktion setzt sich mehr und mehr durch, weshalb auch das Angebot an Ladesets steigt. Ein solches hat auch Callstel im Angebot, für nicht einmal 20 Euro wechselt das Gadget den Besitzer. Kompatible Geräte werden zum Laden einfach auf die schwarze Matte gelegt, optional können Sie Ihr Smartphone aber auch mit der Induktions-Technologie nachrüsten: Für einen Aufpreis von zehn Euro sind auch Sets erhältlich; ein sogenanntes „Receiver Pad“ ermöglicht das kabellose Laden mit jedem Gerät.

Preis: 19,90 Euro / Maße: 150 x 85 x 10 mm / (unter anderem) für: Google Nexus 4, Lumia 920 / bit.ly/qi-ladestation

Stärker als jeder Titan!

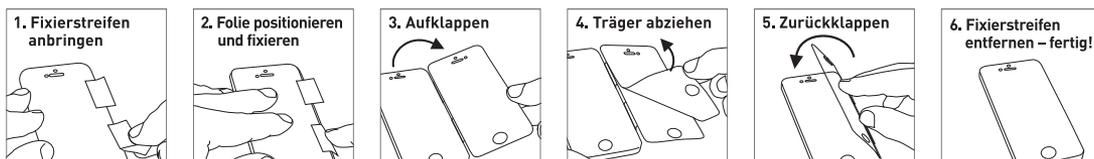


Die neue Schutzfolie DISPLEX PROTECTOR Anti-Shock:

- Wirksamer Schlag- und Aufprallschutz dank DISPLEX Shock-Absorber-Technologie
- Neue 6H Oberflächenhärte für besten Schutz vor Kratzern
- 100% passgenauer Zuschnitt mit Präzisions-Laser für unsichtbaren Displayschutz
- Einfachste Montage durch **Easy-On®**-Montagehilfe
- Optimale Touch- & Scroll-Eigenschaften

Weitere Infos unter www.displex.com

Auch erhältlich: Der Testsieger DISPLEX PROTECTOR „Clear“ oder DISPLEX PROTECTOR „Anti-Reflect“



Top

HOCHWERTIGE HEADSETS



Monster Purity HD-Stereo-Headset

bit.ly/nokia_purity

Extravagantes Design, in vielen Farben verfügbar, leicht verstaubar, toller Sound. In Zusammenarbeit mit Nokia entwickelt ist es zwar nicht günstig, aber sein Geld Wert.



€ 199,-



MiPow M3 Pro (BTX 500)

bit.ly/mipow_btx500

Ummantelung aus Leder, praktisches Bedienrad, Klasse Ton-Qualität: Top-Headset für Sound-Fetischisten.



€ 149,99



LG Tone Infinim HBS-900

bit.ly/lg_infinim

Der neueste Streich aus dem Hause LG überzeugt vor allem mit innovativer Optik, aber auch die Soundqualität ist wunderbar.



€ 119,-

ANGENEHM TIPPEN

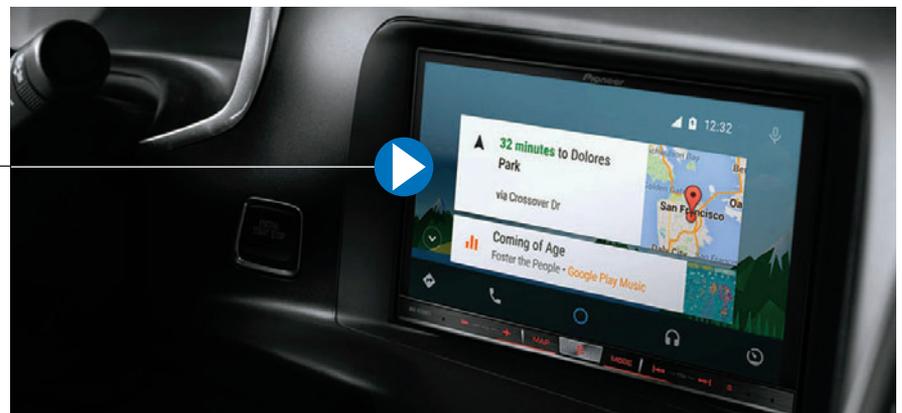
Bluetooth-Tastatur "KEY2GO X500"

Dass es sich auf Tablets nicht wirklich angenehm tippt, ist kein Geheimnis- vor allem bei längeren Texten stößt der Nutzer schnell an seine Grenzen. Die Lösung: Eine Bluetooth-Tastatur. Eine solche hat nun Hama im Portfolio, mit einigen netten Extras: Nicht nur, dass die X500 im kompakten Reiseformat kommt und daher auch perfekt für unterwegs geeignet ist, spezielle Mediatasten (nur für iOS-Geräte) und eine eigene Akku-LED runden das durchdachte Angebot ab.



PASST IN JEDE TASCHE!

Preis: 19,99 Euro / **Format:** kompakt / **Maße:** 120 x 285 x 22 mm / **Verbindung:** Bluetooth / **Kompatibilität:** Android, iOS / bit.ly/hama_x500



ANDROID IM AUTO

Pioneer Android Auto

Bislang ist Android Auto, also das eigens für Kraftfahrzeuge geschaffene Betriebssystem von Google, nur in den wenigsten Fahrzeugen serienmäßig verbaut. Das dürfte sich zwar rasch ändern, wer die Geduld allerdings nicht aufbringen will oder sich keinen Neuwagen anschaffen will, kann demnächst nachrücken: Der japanische Hersteller bringt das Betriebssystem in jedes Fahrzeug, in Form eines Radios mit Bildschirm, auf dem eben Android Auto läuft. Navigation, Musik, Filme, Sprachsteuerung und Internet sind dann auch unterwegs kein Problem mehr, zudem lässt sich das Radio mittels Bluetooth auch mit dem Smartphone koppeln. Ab März soll es die ersten Geräte in Europa zu kaufen geben, wir lassen dann natürlich einen ausführlichen Test folgen.

Verfügbarkeit: ab März / bit.ly/pioneer_android



LC-POWER™

www.lc-power.com

*Listen to the
sound of power!*

 **Bluetooth®
& NFC**



Headtron

LC-HEAD-1W & LC-HEAD-1B
Stylische Bluetooth-Stereo-Kopfhörer mit
NFC-Funktion & Freisprechfunktion für Mobiltelefone



Großes Gewinnspiel

Gewinnen Sie mit LC-Power
eine **private Kinovorführung** von
"Kingsman - The Secret Service"
für sich und Ihre Freunde!

Diesen und viele weitere
Gewinne finden Sie unter
www.lc-power.com



© 2015 Twentieth Century Fox Film Corporation. All rights reserved.

LC-Power-Produkte erhalten Sie im gut sortierten Fachhandel!

Find us on Facebook



APPS INSTALLIEREN MIT QR-CODE

Haben Sie sich nicht auch schon einmal gefragt, was das für lustige Kleckse sind? Dabei handelt es sich um "QR-Codes". Es ist fast nicht zu glauben, aber diese schwarz-weißen Kästchen enthalten Informationen, die Ihr Handy (mithilfe der richtigen App) entschlüsseln kann. Das funktioniert so ähnlich wie die Strichcodes bei den Supermarkt-Kassen. Wir nutzen die QR-Codes, damit Sie Apps aus dem Magazin im App-Store am Handy leichter finden.



ANDROID



QR Droid Code Scanner

1 Code Scanner installieren

Es gibt viele QR-Code-Scanner, die Sie unter Android nutzen können. Eine der besten ist „QR Droid“. Suchen Sie nach der App im Play Store und installieren Sie sie auf Ihrem Smartphone. Wenn Sie die App starten, öffnet diese sofort ein Kamera-Fenster.



2 QR-Code scannen

Richten Sie die Kamera auf den QR-Code am Papier, so dass er mittig am Bildschirm steht. Nach 1-2 Sekunden erkennt der Scanner den Code und öffnet die entsprechende Internet-Adresse. Wählen Sie dazu gegebenenfalls „Mit Browser öffnen“ oder „Mit Play Store öffnen“. Nun können Sie die betreffende App in gewohnter Weise installieren.



IOS



QR Code Reader and Scanner

1 Code Scanner installieren

Auch für iPhones und iPads gibt es zahlreiche Apps, mit denen Sie QR-Codes scannen können. Wir empfehlen „QR Code Reader and Scanner“. Suchen Sie die App im App-Store und installieren Sie diese. Nach dem Starten der App tippen Sie ganz unten auf das QR-Code-Symbol. Damit starten Sie den Scanner, der ein Kamera-Fenster anzeigt.



2 QR-Code scannen

Richten Sie die Kamera auf den QR-Code am Papier, so dass er mittig am Bildschirm steht. Nach 1-2 Sekunden erkennt der Scanner den Code und öffnet die entsprechende Detailseite direkt im App-Store. Nun können Sie die betreffende App wie gewohnt installieren.



WINDOWS PHONE



Bing Vision

1 Bing Vision starten

Bei Windows Phone-Geräten haben Sie mit „Bing Vision“ den QR-Code-Scanner bereits an Bord. Tippen Sie dazu auf das Symbol „Suchen“ ganz unten am Bildschirm und im folgenden Fenster auf das Symbol „Scan“. Sie erhalten darauf ein Kamera-Fenster.



2 QR-Code scannen

Richten Sie die Kamera auf den QR-Code am Papier. Sobald Bing Vision den Code erkannt hat, stellt es den darin enthaltenen Internet-Link am Bildschirm dar. Tippen Sie nun einfach auf den Link und Sie gelangen auf die Detailseite der App im Windows Phone Store, wo Sie sie installieren können.

FRITZ!



Der Testsieger FRITZ!Box 7490

Die beste FRITZ!Box für Dein Heimnetz! Die vielfach ausgezeichnete FRITZ!Box 7490 sorgt mit innovativer Spitzentechnologie für ultraschnelle Verbindungen an jedem Anschluss und deckt mit vielen Extras alle Kommunikationswünsche rund um Internet, Telefonie und Netzwerk ab. Ausgestattet mit FRITZ!OS wird FRITZ!Box 7490 zur idealen Zentrale für das Heimnetz.

- DSL inkl. VDSL-Vectoring mit bis zu 100 MBit/s
- Ultraschnelles WLAN AC mit bis zu 1.300 MBit/s
- Gigabit-LAN für PC, Spielekonsole und mehr
- Voller Telefonkomfort mit Telefonanlage & DECT-Basis
- USB 3.0 für Drucker und Speicher im Netzwerk
- FRITZ!OS mit MyFRITZ!, FRITZ!App und Smart Home



FIT AM GALAXY

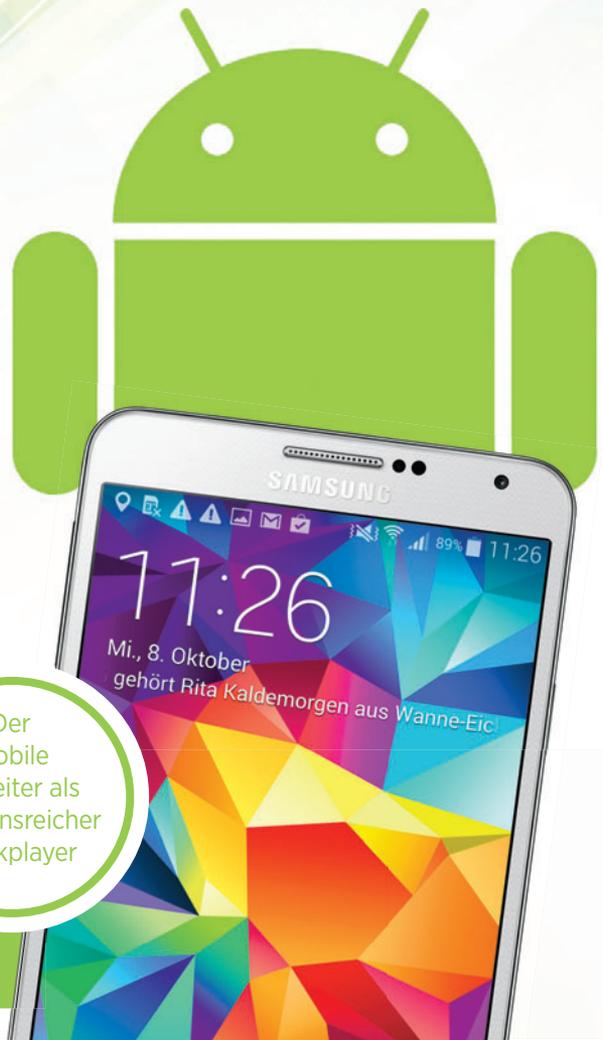
DIE ERSTEN SCHRITTE AUF IHREM SMARTPHONE

Samsung bietet auf den Galaxy-Geräten jede Menge praktische Extras: Wir verraten Ihnen in dieser Ausgabe, wie Sie Ihre Musiksammlung arrangieren, Playlisten erstellen und die Samsung-Musik-App bedienen.

In der letzten Ausgabe:

- Kamera beherrschen
- Dateien teilen
- Galaxy-Phone mit dem TV verbinden

Der mobile Begleiter als funktionsreicher Musikplayer



DIE MUSIK-APP VON SAMSUNG

Auf Ihrem TouchWiz-Gerät ist werkseitig die hauseigene Musik-App von Samsung namens „Musik“ vorinstalliert. Damit verwalten Sie Ihre Songbibliothek, hören Ihre Lieblingslieder und sortieren Ihre Wiedergabelisten.

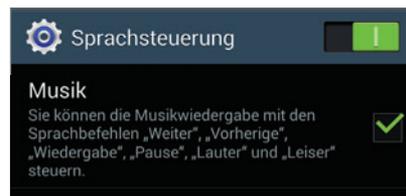
Die Oberfläche

Etwas altbacken wirkt die optische Gestaltung der Musik-App von Samsung, der intuitiven Bedienung kommt das allerdings ungemein entgegen. Mit den Mediatasten am unteren Bildschirmrand starten und stoppen Sie den aktuellen Song, mit den Pfeiltasten navigieren Sie durch die Playlist. Sofern ein Bild des Albums oder Interpreten verfügbar ist, wird dieses großflächig angezeigt. Darüber liegt noch eine Leiste, in der Sie rechts die Taste zum Ändern der Lautstärke finden. In der linken Ecke befindet sich der „Share“-Button: Ein Tipp darauf und das aktuelle Lied wird auf über WLAN gekoppelten Geräten (TV, Notebook etc.) abgespielt.



Steuern per Sprache

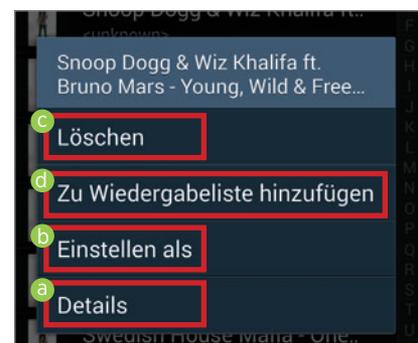
Samsung hat sich ein nettes Extra für den hauseigenen Musikplayer einfallen lassen: Auf Wunsch können Sie die App mittels Sprachbefehle steuern. „Wiedergabe“, „Pause“, „Lauter“ und „Leiser“, „Weiter“ bzw. „Vorherige“ – mit den richtigen Phrasen bedienen Sie Ihr Gerät komplett über Sprachbefehle.



Die Songübersicht

Wenn Sie in der Wiedergabe-Oberfläche auf den kleinen Pfeil in der linken unteren Ecke tippen, gelangen Sie zur Übersicht aller auf Ihrem Gerät gespeicherten Titel.

Ein Tipp auf den Eintrag, und der Song wird abgespielt, ein langer Tipp öffnet ein Untermenü. Hier können Sie Details



zum Lied aufrufen, (a) den Titel beispielsweise als Anrufton festlegen (b) (unter „Einstellen als“) oder den Song löschen. (c) Mehr Ordnung auf Ihrem Smartphone schaffen Sie durch das Erstellen von Wiedergabelisten, indem Sie auf „Zu Wiedergabeliste hinzufügen“ (d) tippen. Mehr dazu auf der nächsten Seite.

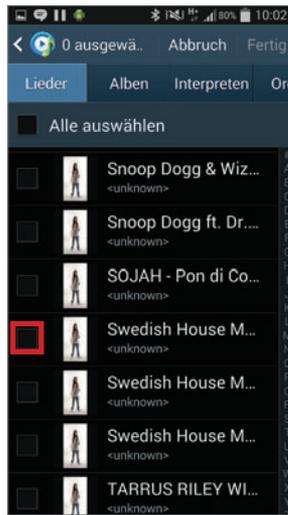
WIEDERGABELISTEN ERSTELLEN

Sie hören verschiedene Musikrichtungen? Auf Ihrem Smartphone sind ganze Alben Ihrer Lieblingskünstler gespeichert? Damit auch stets Ordnung in Ihrer Musiksammlung herrscht, bietet es sich an, Wiedergabelisten zu erstellen. Wir erklären Ihnen in drei einfachen Schritten, wie Sie das schaffen.



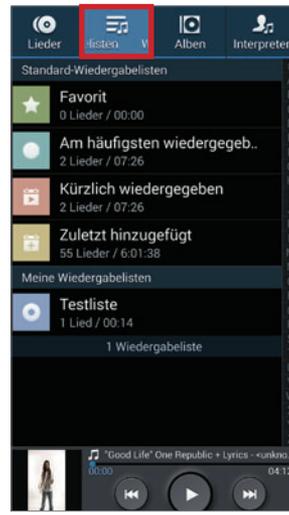
Die Liste erstellen

Tippen Sie in der Songübersicht einfach lang auf einen beliebigen Eintrag und danach auf „Zu Wiedergabeliste hinzufügen“. Im nächsten Fenster tippen Sie auf „Wiedergabeliste erstellen“.



Songs hinzufügen

Danach benennen Sie die Liste und tippen auf „Ok“. Im Übersichtsfenster der neuen Playlist finden Sie oben rechts ein „Plus“-Symbol, mit dem Sie neue Songs zur Liste hinzufügen.



Listen bearbeiten

In der Liederübersicht können Sie im oberen Reiter auf den Menüpunkt „Wiedergabelisten“ wechseln. Hier lassen sich Ihre Playlists löschen, bearbeiten und auswählen.

KURZTIPPS

Einige kleine Tricks und Kniffe erleichtern den Umgang mit dem Samsung-Musikplayer ungemein. Wir stellen die drei wichtigsten vor.

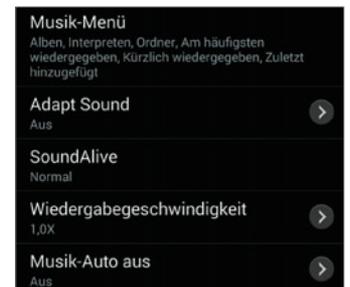
Musik über Bluetooth

Tippen Sie in der Songübersicht auf die Menü-Taste Ihres Samsung-Gerätes und wählen Sie im aufpoppenden Untermenü den Eintrag „Über Bluetooth“. Sofern die Bluetooth-Schnittstelle nicht aktiv ist, wählen Sie im nächsten Fenster „Einschalten“. Danach gilt es, den Bluetooth-Lautsprecher auszuwählen – und voilà: Der Song wird über die Box abgespielt.



Einstellungen

Ein Tipp auf die Menü-Taste Ihres Gerätes und anschließend auf den Eintrag „Einstellungen“ öffnet das gleichnamige Menü. Hier legen Sie unter anderem fest, wie sich das Musik-Menü präsentieren soll, ob die Sprachsteuerung deaktiviert werden soll oder ändern die Wiedergabegeschwindigkeit Ihrer Titel.



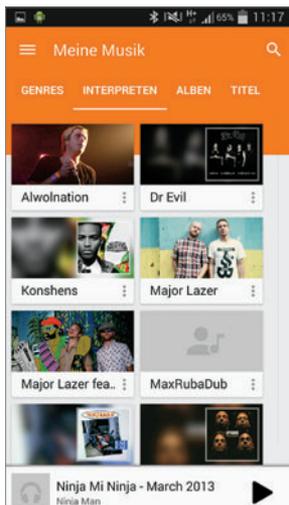
Songs schnell finden

Ein Tipp auf die Menü-Taste, danach auf „Suchen“ und voilà: Mit dem aufpoppenden Suchfeld finden Sie Ihren Lieblingstitel in Sekunden.



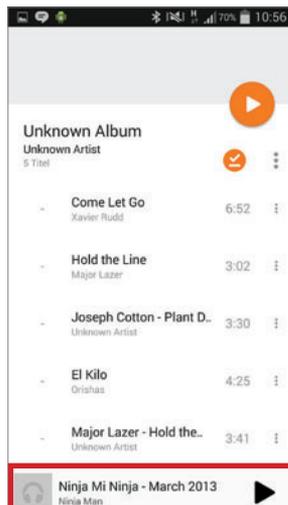
GOOGLE PLAY MUSIK

Alternativ zum Musikplayer von Samsung ist auf jeden Android-Gerät auch eine Anwendung namens „Play Musik“ installiert, das Google-Äquivalent zur Musik-App der anderen Hersteller. Nachfolgend stellen wir Ihnen Google Play Musik in aller Kürze vor.



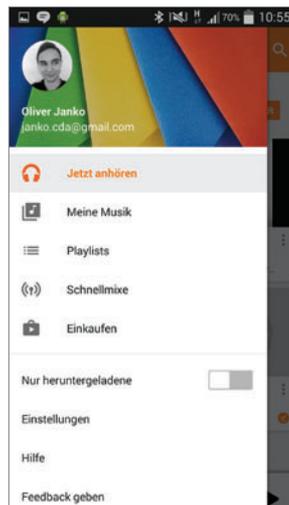
Die Oberfläche

Google setzt auf moderne Optik, bunte Farben und eine übersichtliche Gestaltung. Auf der Startseite entdecken Sie Ihre Alben und Interpreten.



Einen Song abspielen

Ein Tipp auf einen Eintrag öffnet ein Übersichtsfenster, in dem Sie den gewünschten Song auswählen. Am unteren Bildschirmrand erscheint eine Steuerleiste.



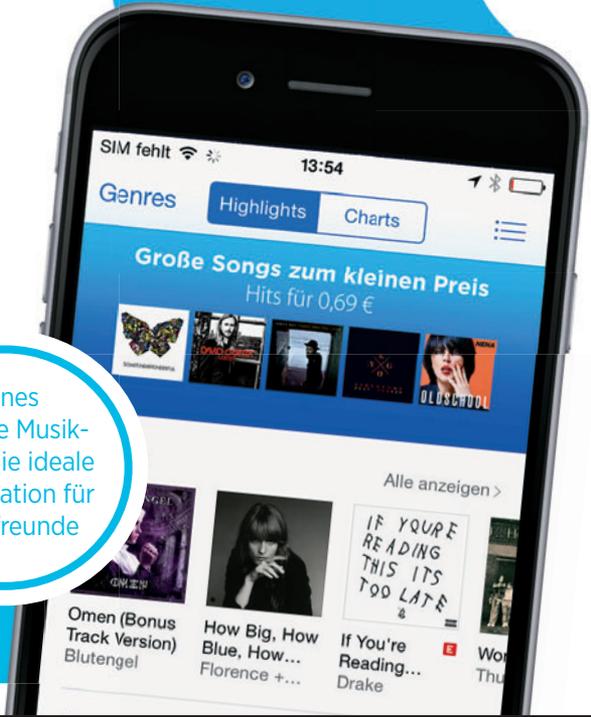
Das App-Menü

Links oben in der Ecke finden Sie die Taste für das App-Menü. Hier gelangen Sie zu den Einstellungen, in den Play Store und zu Ihren Wiedergabelisten.

FIT AM IPHONE

DIE ERSTEN SCHRITTE AUF IHREM SMARTPHONE

Apple ist bekannt für die tadellose Musik-App. Gekoppelt an den iTunes-Store bietet die Anwendung umfangreiche Möglichkeiten: Musik hören, kaufen, verwalten – alles kein Problem. Wir zeigen, wie.



iTunes und die Musik-App – die ideale Kombination für Musikfreunde

In der letzten Ausgabe

- Kamera ausreizen
- Fotos teilen
- Smartphone mit TV verbinden

DIE MUSIK-APP VON APPLE

Apple steht seit Jahren für Musikwiedergabegeräte vom Feinsten – da verwundert es nicht, dass auch die Smartphone-App des Kulturherstellers überzeugt. Die Bedienung der Anwendung ist nicht schwierig, wir bringen Ihnen die wichtigsten Tricks und Kniffe näher.

Nach dem Start...

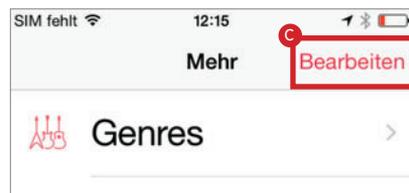
Das Icon für die schlichtweg „Musik“ getaufte Anwendung von Apple finden Sie in der Menüleiste Ihres iPhones. Ein Tipp darauf und die App startet. Auf der ersten Seite wird Ihnen der zuletzt geöffnete Reiter gezeigt, also entweder Ihre Wiedergabelisten, eine Übersicht der Interpreten beziehungsweise Titel oder sämtliche Ihrer Alben. Zwischen den einzelnen Menüpunkten wechseln Sie über den Reiter am unteren Bildschirmrand. **a**



Ordnung muss sein

Wenn gewünscht, sortiert Apple Ihre Musiksammlung auch nach Genre oder Komponist. Diese Einträge finden Sie mit

einem Tipp auf „Mehr“, **b** ganz rechts in der unteren Menüleiste. Tippen Sie oben rechts auf „Bearbeiten“, **c** legen Sie fest,



welche Symbole fix Ihren Platz im Reiter bekommen und welche unter „Mehr“ zusammengefasst werden.

Songs auswählen und abspielen

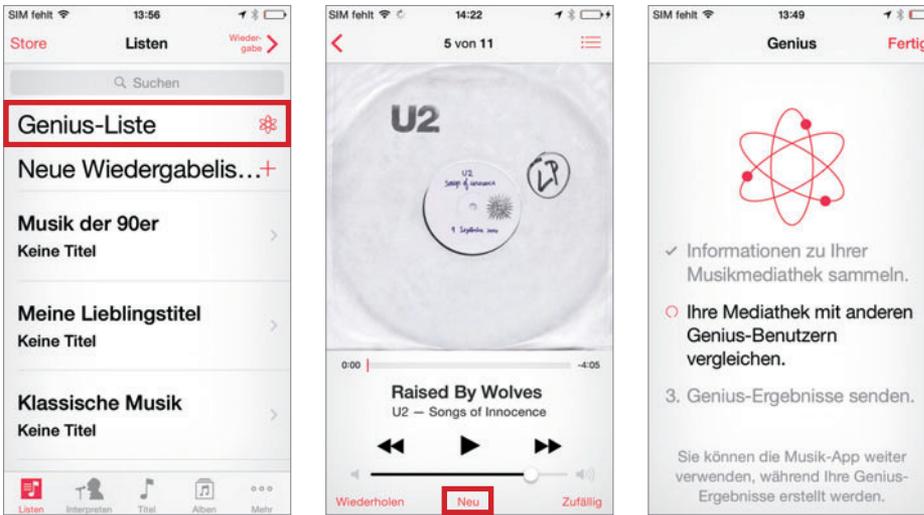
Üblicherweise wählt der Nutzer die gewünschten Lieder aber über die Titel-Ansicht. Hier werden alle auf dem iPhone hinterlegten Songs alphabetisch gelistet – ein Tipp auf einen Eintrag und das Stück wird abgespielt. Dazu hat Apple eine recht gefällige Oberfläche geschaffen, die nicht nur ein Foto des

Albums einblendet, auch die wichtigsten Einstellungen lassen sich direkt im „Abspiel“-Fenster festlegen. Ganz unten finden Sie dazu eine Leiste: Ein Tipp auf „Wiederholen“, **d** und der aktuelle Titel wird in einer Dauerschleife gespielt, ein Tipp auf „Zufällig“ **e** mischt die Wiedergabeliste oder das Album durch, die Reihenfolge der Titel ändert sich. Unter „Neu“ **f** können Sie eine sogenannte „Genius-Liste“ erstellen – was das ist, erklären wir auf der nächsten Seite.



EINE GENIUS-LISTE ERSTELLEN

Apples Hang zu coolen Namen ist allseits bekannt – weshalb spezielle Wiedergabelisten nicht nur schlicht Wiedergabelisten heißen, sondern eben Genius-Listen. Die können dafür aber auch mehr: Titel, die gut zusammenpassen, sammelt das Tool automatisch – komplett ohne Ihr Zutun.



Erste Schritte

Genius-Listen erstellen Sie auf zwei Arten: Entweder im Menüpunkt „Listen“, in dem Sie auf den gleichnamigen Eintrag „Genius-Liste“ klicken, oder in der „Abspiel“-Ansicht...

Variante zwei

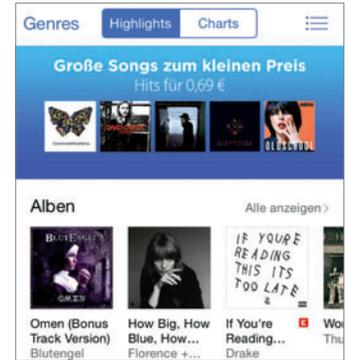
...wo Sie im unteren Reiter auf „Neu“ und anschließend auf „Genius-Liste“ und „aktivieren“ tippen. Das Ergebnis ist das Gleiche: Apple gibt eine kurze Anleitung, die Sie bestätigen.

Wie funktioniert das?

Danach sammelt die App Informationen über Ihr Hörverhalten und erstellt anhand dieser Infos eine personalisierte Abspielliste, die sich mit Ihren Präferenzen deckt.

KURZTIPPS

Wir haben uns eingehend mit dem Musik-Player von Apple beschäftigt und einige Tipps und Tricks für Sie gesammelt, die den Umgang mit der App erleichtern.

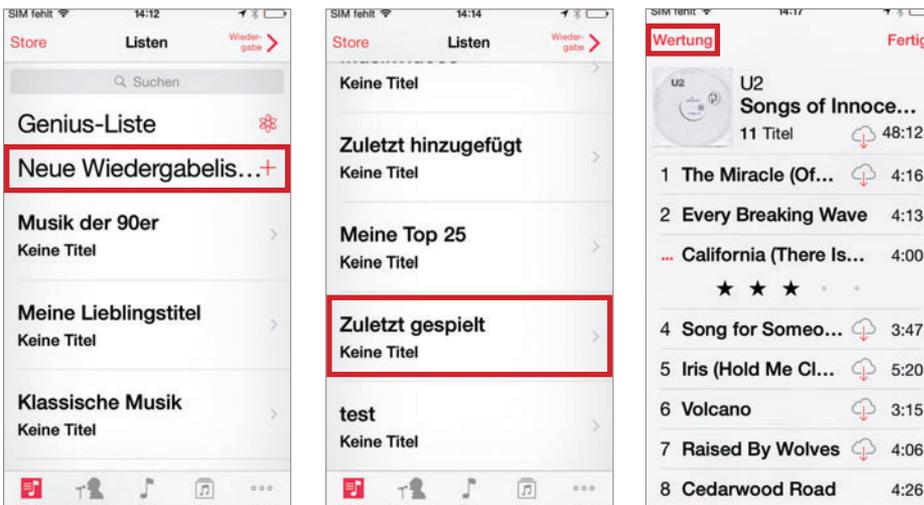


Der iTunes-Store

Sie möchten Ihre Musikbibliothek erweitern? Kein Problem: Rechts oben in der Musik-App finden Sie den Button „Store“, mit dem Sie direkt in den App Store wechseln. Hier können Sie Songs und Alben erstellen, die in Ihrem Apple-Account gespeichert werden – und folglich am Smartphone und PC zum Anhören bereitstehen.

DIE WIEDERGABELISTEN

Apple ordnet Ihre Songs teilweise automatisch verschiedenen Wiedergabelisten zu. Es gibt dafür aber kleine Tricks, mit denen Sie die Zuordnung verändern und an Ihre persönlichen Bedürfnisse anpassen können. Wir verraten drei nützliche Kniffe.



Manuelle Listen

Im Reiter „Listen“ wählen Sie „Neue Wiedergabeliste“. Im nächsten Fenster erscheinen alle Titel, die Sie über das „Plus“-Symbol der Liste hinzufügen.

Zuletzt gehört

Sie haben Lieblingssongs, die Sie rauf und runter hören? Diese finden Sie unter „Listen“ und „Zuletzt gespielt“. Praktisch, um Lieblingstitel schnell zu finden.

Wertungen vergeben

Um Ihre Lieblingstitel für die gleichnamige Liste zu bewerten, wechseln Sie in den Player, tippen auf das Listen-Symbol rechts oben und danach auf „Wertung“.



Titel lokal speichern

Neben jedem Eintrag in Ihrer Titelliste befindet sich ein „Wolken“-Symbol. Ein Tipp darauf und der Song wird lokal auf Ihrem Gerät gespeichert.



Bibliothek durchsuchen

In der Listen- und Titelübersicht steht am oberen Bildschirmrand ein Suchfeld parat, mit dem Sie Ihre Sammlung durchsuchen können.

DROPBOX TRICKS



Dropbox ist einer der beliebtesten Online-Speicher-Dienste. Wir zeigen Ihnen, wie Sie Ihre Dateien möglichst bequem in der Cloud ablegen.

Text: Hartmut Schumacher

APP EINRICHTEN

Anmelden oder registrieren

Nach dem Installieren der App auf Ihrem Smartphone tippen Sie im Startfenster einfach die Schaltfläche „Anmelden“ an und geben die Zugangsdaten Ihres Dropbox-Kontos ein.

Haben Sie noch kein derartiges Konto? Dann wischen Sie mit dem Finger drei Mal nach links, bis Sie zur Schaltfläche „Registrieren“ gelangen, über die Sie kostenlos ein Dropbox-Konto anlegen können. Vom PC aus können Sie auf Ihren Dropbox-Speicher zugreifen, indem Sie im Web-Browser folgende Site aufrufen: www.dropbox.com

Ihre Dateien - überall dabei

Registrieren

Sie haben schon ein Konto? [Anmelden](#)

**ZEHN MINUTEN
FÜR DEN PERFEKTEN
ERSTEN FLUG IN DER
DATENWOLKE**

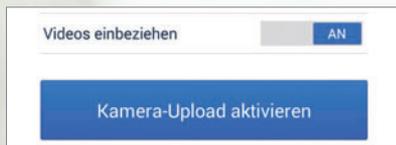
FOTOS AUTOMATISCH HOCHLADEN

Fotos – und auch Videos?

Die Dropbox-App ist in der Lage, die Fotos, die Sie mit Ihrem Smartphone anfertigen, automatisch in den OnlineSpeicher hochzuladen. Das sorgt dafür, dass Ihre Fotos in Sicherheit sind, selbst wenn Sie Ihr Smartphone verlieren sollten.

Beim ersten Start fragt die App Sie, ob Sie diese Funktion einschalten möchten. Falls ja, tippen Sie einfach die Schaltfläche „Kamera-Upload aktivieren“ an.

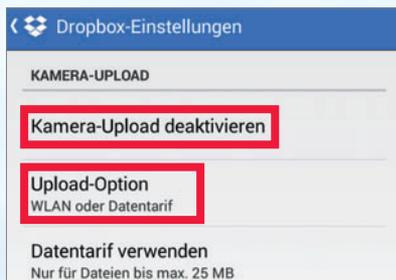
Soll die App auch Ihre Videos automatisch hochladen? Dann schalten Sie im selben Fenster zuvor die Option „Videos einbeziehen“ ein.



Nachträglich einschalten

Sinnvollerweise können Sie die Hochlade-Automatik auch nachträglich einschalten. Rufen Sie zu diesem Zweck den Menüpunkt „Einstellungen“ auf. Im Fenster „Dropbox-Einstellungen“ finden Sie den Bereich „Kamera-Upload“. Dort können Sie über die Schaltfläche „Kamera-Upload deaktivieren“ beziehungsweise „Kamera-Upload aktivieren“ das automatische Hochladen aus- und einschalten.

Die Schaltfläche „Hochzuladende Elemente“ erlaubt es Ihnen, festzulegen, ob die App nur Ihre Fotos oder auch Ihre Videos hochlädt.



Nur über WLAN?

Standardmäßig ist die Dropbox-App so eingestellt, dass sie Fotos und Videos nur dann automatisch hochlädt, wenn Sie per WLAN statt per Mobilfunk mit dem Internet verbunden sind. So ist sichergestellt, dass die Fotos und Videos das Datenvolumen Ihres Mobilfunktarifs nicht unnötig anknabbern.

Aber da die App Sie nicht bevorzugen möchte, können Sie dies auch ändern – und zwar über die Schaltfläche „Upload-Option“ im Fenster „Dropbox-Einstellungen“.

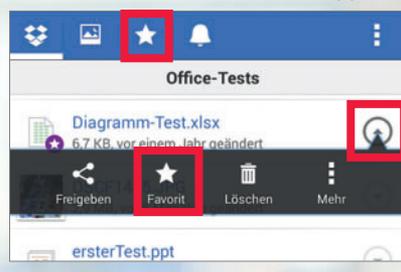
DATEIEN OFFLINE VERFÜGBAR

Nützliche Favoriten

Oft ist es praktisch, die Dateien selbst dann zur Verfügung zu haben, wenn keine Internet-Verbindung besteht. Das können Sie erreichen, indem Sie eine gewünschte Datei als Favorit kennzeichnen. Und zwar folgendermaßen:

Tippen Sie auf die Dreiecks-Schaltfläche rechts neben dem Namen der Datei, um deren Bearbeitungsleiste aufzurufen. In dieser Leiste tippen Sie die Schaltfläche „Favorit“ an.

Sie erhalten eine Liste der heruntergeladenen Favoriten, wenn Sie die Stern-Schaltfläche in der Werkzeugleiste am oberen Bildschirmrand antippen.



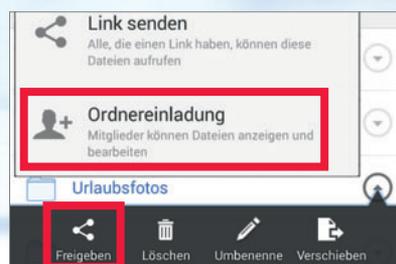
DATEIEN GEMEINSAM BEARBEITEN

Ordner freigeben

Sie können einzelne Ordner Ihres Online-Speichers für andere Dropbox-Benutzer freigeben. Diese anderen Benutzer bekommen dann die freigegebenen Ordner in ihren eigenen Dropbox-Konten aufgelistet. Und sie können die Dateien, die sich in diesen Ordnern befinden, betrachten, herunterladen oder löschen – oder aber selbst Dateien in diese Ordner hochladen.

Folgendermaßen geben Sie einen Ordner frei: Tippen Sie die Dreiecks-Schaltfläche rechts neben dem Namen des Ordners an. In der Bearbeitungsleiste tippen Sie dann auf die Schaltfläche „Freigeben“ und in dem Dialogfenster schließlich auf die Schaltfläche „Ordneinladung“.

Anschließend geben Sie die E-Mail-Adresse des Empfängers ein und, falls Sie möchten, eine Nachricht an ihn.



FREIEN SPEICHERPLATZ ERGATTERN

Anfangs beträgt der Speicherplatz Ihrer Dropbox lediglich magere 2 GByte. Ohne allzu großen Aufwand können Sie ihn jedoch deutlich vergrößern.

Wenn Sie Carousel, die Fotogalerie von Dropbox, installieren und verwenden, erhalten Sie 3 GByte zusätzlichen Speicherplatz.

Darüber hinaus können Sie Dropbox Ihren Freunden empfehlen. Für jeden Freund, der Ihrer Empfehlung folgt und sich bei Dropbox anmeldet, bekommen Sie 500 MByte Speicherplatz (maximal 16 GByte).

Jeweils 125 MByte erhalten Sie, wenn Sie zwischen Ihrem Dropbox-Konto und Ihrem Facebook- oder Twitter-Konto eine Verknüpfung herstellen.

Und nicht zuletzt können Sie stolze 1 GByte absahnen, indem Sie die „Mailbox“-App desselben Herstellers herunterladen und sich dort mit Ihrem Dropbox-Konto anmelden.

CAROUSEL: FOTOGALERIE

Die Bilderverwaltungs-App Carousel zeigt nicht nur die Fotos an, die sich direkt auf Ihrem Smartphone befinden, sondern auch die Fotos, die in Ihrer Dropbox gespeichert sind. Zum übersichtlichen Darstellen der Bilder verwendet die App eine Zeitleiste, die die Fotos, falls möglich, auch nach dem Aufnahmeort sortiert.

Achtung: Wenn Sie die Carousel-App installieren, dann verschwindet aus der Dropbox-App die Option zum automatischen Hochladen von Fotos. Sie erreichen diese Option stattdessen im Fenster „Einstellungen“ der Carousel-App (zu dem Sie gelangen, indem Sie in der Seitenleiste der App die Schaltfläche „Einstellungen“ antippen.)





Foto: shutterstock.com [Ra Studio]

WIEDER SO SCHNELL WIE AM ERSTEN TAG

Selbst preiswerte Smartphones sind heute so schnell, dass sie keine Ungeduld beim Anwender aufkommen lassen. Nach einiger Zeit allerdings lässt ihre Geschwindigkeit meist nach. Dann macht sich Unzufriedenheit breit, und die Augen schielen begehrllich nach neueren Modellen. Hier finden Sie jedoch einige Gegenmittel, die dafür sorgen, dass Ihr Smartphone wieder fast so flink läuft wie damals nach dem Auspacken.

Text: Hartmut Schumacher

Traurig, aber wahr: Smartphones werden im Laufe der Zeit langsamer. Handelt es sich dabei lediglich um einen psychologischen Effekt, der darin begründet liegt, dass wir unser Smartphone unbewusst mit neueren Modellen vergleichen, die naturgemäß schneller arbeiten? Diese Frage können wir mit nein beantworten.

Ist es dann eine Verschwörung der Hardware-Hersteller, mit dem Ziel, uns dazu zu bringen, möglichst oft neue Smartphones zu kaufen? Hundertprozentig ausschließen lässt sich das nicht.

Es gibt jedoch auch handfestere Ursachen, die für diese Verlangsamung sorgen: Prinzipiell läuft es darauf hinaus, dass wir auf unserem Smartphone immer mehr Apps installieren und den Speicher auch mit unzähligen Fotos, Musikstücken und Videos füllen. Hinzu kommt die Tatsache, dass (vor allem bei iPhones) Aktualisierungen des Betriebssystems älteren Smartphone-Modellen nicht ausschließlich guttun, sondern mit ihren zusätzlichen Funktionen die etwas angejahrte Hardware oft überfordern. Ähnliches gilt für Apps, die von Version zu Version immer mehr Funktionen bieten,

mehr Speicherplatz verbrauchen und den Prozessor des Smartphones stärker belasten.

Tipps gegen Schneckentempo

Wir haben für Sie eine Reihe von Tipps zusammengestellt, die Ihr Smartphone auf jeden Fall beschleunigen. Wie sehr, das hängt vom Alter und vom Zustand des Geräts ab. Die meisten der Tipps lassen sich innerhalb weniger Minuten und ohne jedes Risiko anwenden. Ergänzend dazu finden wagemutige Android-Benutzer einige Tipps, die etwas tiefer in das Betriebssystem eingreifen.

DEM ANDROIDEN FEUER MACHEN 1



Ein Android-Smartphone zu beschleunigen, das ist gar nicht so schwierig. Mit unseren Tipps und einigen Minuten Zeit läuft Ihr Gerät bald wieder rund.

Smartphone neu starten

Die einfachste Methode, um ein Android-Smartphone wieder zu beschleunigen, besteht darin, das Gerät neu zu starten. Damit beheben Sie vor allem Geschwindigkeitseinbußen, die durch abgestürzte oder verwirrte Programme entstanden sind.

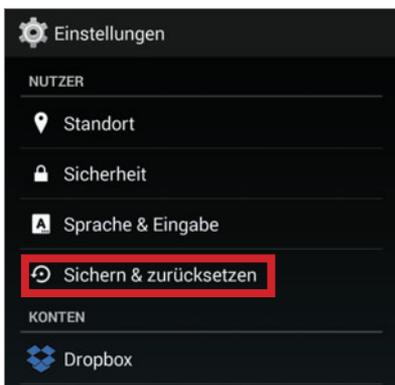
Das Ausschaltmenü lassen Sie erscheinen, indem Sie die Einschalttaste des Smartphones etwa zwei Sekunden lang gedrückt halten. Ist das Gerät so vollständig abgestürzt, dass es nicht mehr auf das Betätigen der Ausschalttaste zu reagieren scheint? Dann halten Sie diese Taste für etwa 15 bis 30 Sekunden niedergedrückt, um das Smartphone neu zu starten.



Smartphone zurücksetzen

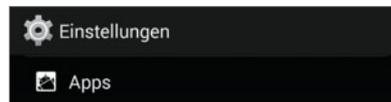
Eine radikalere Methode: Wenn Sie möchten, dass Ihr Smartphone wieder so flink läuft wie am ersten Tag, dann können Sie es auf den Werkzustand zurücksetzen. Dabei gehen allerdings alle gespeicherten Daten verloren. Daher sollten Sie vorher Ihre Daten sichern, beispielsweise mit der App „Helium“.

Um das Gerät auf den Werkzustand zurückzusetzen, tippen Sie im Fenster „Einstellungen“ im Abschnitt „Nutzer“ die Schaltfläche „Sichern & zurücksetzen“ an – und im nächsten Fenster die Schaltfläche „Auf Werkzustand zurück“.



Freien Speicherplatz schaffen

Ist der Speicher des Smartphones sehr voll, kann sich dies auf die Arbeitsgeschwindigkeit des Geräts auswirken. Freien Speicherplatz schaffen Sie erstens indem Sie nicht benötigte Apps deinstallieren – über die Schaltfläche „Apps“ (oder „Anwendungsmanager“) in den Einstellungen.



Zweitens können Sie den Zwischenspeicher von Apps leeren. Das erledigen Sie, indem Sie im „Einstellungen“-Fenster „Apps“ (oder „Anwendungsmanager“) eine App auswählen und dann im Fenster „App-Info“ die Schaltfläche „Cache leeren“ antippen.



Drittens können Sie nicht benötigte Dateien wie Fotos, Musikstücke und Videos löschen oder aber über die USB-Schnittstelle auf den PC übertragen. Welche Dateierarten besonders viel Platz belegen, das verrät Ihnen prinzipiell das Einstellungsprogramm „Speicher“. Aussagekräftiger und komfortabler sind allerdings Apps wie „DiskUsage“ und „SD Maid“ (siehe S.94).

Verfügt Ihr Smartphone über eine Speicherkarte? Dann achten Sie beim Übertragen großer Dateien (vor allem Fotos, Musikstücke und Videos) vom PC auf das Smartphone darauf, dass die Dateien auf eben dieser Speicherkarte landen und nicht im internen Speicher des Smartphones.

Optische Bescheidenheit

Vor allem ältere Smartphones nehmen es übel, wenn sie sich um zu viele optische Spielereien kümmern müssen. Verwenden Sie daher für Ihre Startseite lieber ein unbewegtes Hintergrundbild statt einer Animation. Und verzichten Sie darauf, allzu viele Widgets auf der Startseite abzulegen.

APPS BEENDEN?

Ist es ratsam, Apps von Hand zu beenden, um die Geschwindigkeit des Systems zu erhöhen? Oder erreiche ich damit eher das Gegenteil?

„Ihr Smartphone läuft zu langsam? Dann schließen Sie doch einfach einige der Apps, die im Hintergrund laufen, am besten mit einem Task-Manager.“ – Das klingt logisch, stimmt aber nicht so ganz:

Das Betriebssystem Android benötigt eigentlich keine Hilfe beim Verwalten der laufenden Apps. Das System hält die Apps so lange wie möglich im Speicher, um schnell wieder zu ihnen zurückwechseln zu können. Erst wenn der freie Platz im Arbeitsspeicher knapp wird, wirft das System Apps dort hinaus.

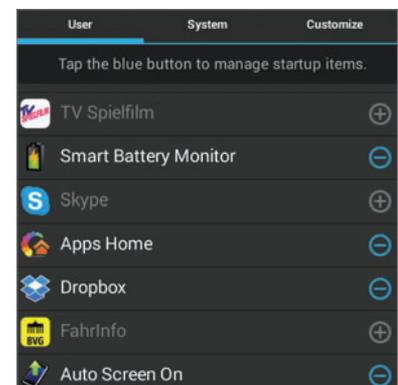
Man kann in diese Automatik eingreifen – mit Hilfe von Task-Manager-Apps (oder auch durch das Hinausschieben von Apps aus der Übersichtsliste ). Das ist meist allerdings eher kontraproduktiv, da es lediglich dazu führt, dass die Apps zeitaufwendig von neuem geladen werden müssen, wenn der Anwender sie weiterverwenden möchte.

Lediglich bei Apps, die entweder abgestürzt sind oder aber sich anderweitig schlecht benehmen, kann es sinnvoll sein, sie von Hand zu beenden.

AUTOSTART AUFRÄUMEN

Wer darf starten?

Apps, die beim Starten des Smartphones automatisch aufgerufen werden und dann im Hintergrund auf ihren Einsatz warten, sollten das Smartphone eigentlich nicht langsamer werden lassen.



Auf älteren Smartphones kann dies aber dennoch geschehen. Zudem verlangsamen sie den Startvorgang des Geräts. Abhilfe schafft die App „Startup Manager“, mit der Sie festlegen können, welche Apps beim Booten des Smartphones tatsächlich gestartet werden.

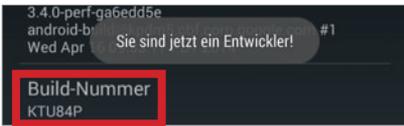
DEM ANDROIDEN FEUER MACHEN 2



Hier finden Sie einige wirkungsvolle Tipps zur Geschwindigkeitsverbesserung, für die Sie sich etwas weiter in die digitalen Innereien Ihres Android-Smartphones hineinwagen müssen.

Fensteranimationen ausschalten

Spürbar beschleunigen können Sie die Reaktionen des Smartphones, indem Sie die Fensteranimationen ausschalten. Das können Sie allerdings nur dann, wenn Sie zuvor die Entwickleroptionen des Betriebssystems freischalten. Und das geht folgendermaßen: Tippen Sie im Fenster „Einstellungen“ auf die Schaltfläche „Über das Telefon“ und anschließend siebenmal hintereinander auf die Schaltfläche „Build-Nummer“. Daraufhin erscheint ein Hinweis, dass Sie jetzt ein Entwickler sind.



Im Fenster „Einstellungen“ finden Sie nun die zusätzliche Schaltfläche „Entwickleroptionen“. Tippen Sie sie an, um zum gleichnamigen Fenster zu gelangen. Dort schalten Sie oben die Option „Entwickleroptionen“ ein. Anschließend wählen Sie bei den Optionen „Maßstab Fensteranimation“, „Maßstab Übergangsanimation“ und „Maßstab für Animatorzeit“ jeweils die Einstellung „Animation aus“ aus.



Schnellere Laufzeitumgebung

Seit der Version 5.0 verwendet Android statt der Laufzeitumgebung Dalvik dessen Nachfolger Android Runtime (ART). Das sorgt für ein schnelleres Ablaufen der Programme. Benutzer von Android 4.4 können ebenfalls bereits ART einschalten. Es gibt jedoch einige Apps, die sich mit dieser neuen Laufzeitumgebung nicht vertragen.



Möchten Sie den Versuch dennoch wagen? Dann tippen Sie in den „Entwickleroptionen“ die Schaltfläche „Laufzeit festlegen“ an und wählen im nächsten Dialogfenster die Option „ART verwenden“ aus.

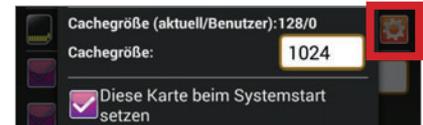
Speicherkarte beschleunigen

Die App „SD-Booster“ ermöglicht es Ihnen, die Geschwindigkeit Ihrer Speicherkarte zu erhöhen. Die Voraussetzung dafür ist allerdings, dass Sie Ihr Smartphone gerootet haben.

Der SD-Booster ist natürlich nicht imstande, die eigentliche Leistungsfähigkeit der Speicherkarte zu verbessern. Aber die App kann das Betriebssystem anweisen, einen größeren „Read Ahead Cache“ zu verwenden – also größere Datenblöcke in einem Rutsch einzulesen.

Nach dem Start zeigt der SD-Booster die Größe der Speicherkarte an und die gegenwärtig verwendete Zwischenspeichergöße („Cache“). Tippen Sie auf die

rote Zahnrad-Schaltfläche, und geben Sie im Dialogfenster „Einrichten“ in das Feld „Cachegröße“ die gewünschte neue Zwischenspeichergöße ein. Schalten Sie darüber hinaus die Option „Diese Karte beim Systemstart setzen“ ein, damit die Veränderung auch wirksam bleibt, wenn Sie das Smartphone neu starten.



Welche Zwischenspeichergöße sinnvoll ist, das hängt von Ihrem Smartphone-Modell und von der Speicherkarte ab. Probieren Sie zunächst die Werte „1024“ und „2048“ aus.

Custom-ROMs

Wenn Sie mutig sind und technisch nicht ganz unbedarft, dann können Sie Ihrem Smartphone ein Custom-ROM verpassen – also eine Android-Version, die nicht direkt von einem Hardware-Hersteller stammt, sondern von Hobby-Programmierern oder von Software-Unternehmen verändert wurde. Solche Custom-ROMs bieten zusätzliche Funktionen, unterstützen oft auch Smartphone-Modelle, die vom Hersteller keine Aktualisierungen mehr erhalten, – und sind nicht zuletzt teilweise schneller als die Standard-Version von Android.

Die beliebtesten Custom-ROMs für Android-Smartphones und -Tablets finden Sie auf den Web-Sites CyanogenMod (www.cyanogenmod.com), MIUI (en.miui.com) und Paranoid Android (paranoid-android.co).

MEHR GESCHWINDIGKEIT DANK ZUSATZ-APPS

Booster for Android



„Booster for Android“ schließt die Apps, die im Hintergrund laufen. Und zwar wahlweise nur auf Aufforderung hin oder aber automatisch alle 10, 15 oder 30 Minuten. Besonders auf älteren Smartphones kann dies die Arbeitsgeschwindigkeit erhöhen. Allerdings ist das Schließen von Apps nicht immer sinnvoll und oft sogar kontraproduktiv. Daher ist man für die Möglichkeit dankbar, eine weiße Liste von Apps anzulegen, die der Booster beim Schließen verschont.

Die Funktion „Battery Saver“ ermöglicht es darüber hinaus, stromhungrige Funktionen des Smartphones von Hand oder nach einem Zeitplan auszuschalten.



SD Maid



Die App „SD Maid“ unterstützt Sie dabei, freien Speicherplatz zu schaffen. Das bewerkstelligt das Programm erstens, indem es Cache-Dateien anderer Apps löscht. Zweitens kann SD Maid verwaiste oder doppelt vorhandene Dateien finden. Drittens ist die Software imstande, die Datenbanken anderer Apps zu optimieren, um sie zu verkleinern. Darüber hinaus zeigt Ihnen SD Maid an, welche Dateien und welche Ordner am meisten Platz belegen. Das ist hilfreich beim effizienten Freischaufeln von Speicherplatz.

Einige der Funktionen sind nur in der Version „SD Maid Pro“ verfügbar, die für 2,38 Euro zu haben ist.



Clean Master



Auch der „Clean Master“ sorgt für mehr freien Speicherplatz, indem er Cache-Dateien von Apps löscht und andere überflüssige Dateien (beispielsweise Rückstände deinstallierter Apps sowie nicht mehr benötigte Installationsdateien).

Darüber hinaus kann der „Clean Master“ Apps beenden, die im Hintergrund laufen. Sinnvollerweise bietet die Software dabei eine Möglichkeit, festzulegen, welche Apps nicht automatisch geschlossen werden dürfen.

Nicht zuletzt kann die App das Smartphone nach Viren durchsuchen sowie nach Apps, die Sie aus Sicherheitsgründen aktualisieren sollten.



DEN APFEL BESCHLEUNIGEN



Sie können Ihr iPhone beschleunigen, indem Sie es neu starten, zurücksetzen, optische Effekte ausschalten, Speicherplatz freischaufeln und Hintergrundaktivitäten reduzieren.

Neu starten

Manche Tricks, die auf dem PC helfen, erweisen sich auch auf dem iPhone als nützlich: Arbeitet das iPhone zu langsam oder zickt in anderer Hinsicht herum, dann ist es oft hilfreich, das Gerät einfach neu zu starten.

Wenn das iPhone dermaßen blockiert ist, dass es sich nicht mehr auf die gewohnte Weise (also durch Gedrückt-halten der Standby-Taste) ausschalten lässt, so können Sie es zurücksetzen, um einen Neustart zu erzwingen. Das erledigen Sie, indem Sie die Standby- und die Home-Taste mindestens zehn Sekunden lang gleichzeitig niederdrücken – bis das Apple-Logo erscheint.



Mehr freier Speicherplatz

Das iPhone läuft am schnellsten und arbeitet am zuverlässigsten, wenn sein Speicher nicht vollkommen belegt ist. Sie können für mehr freien Speicherplatz sorgen, indem Sie Apps löschen, die Sie nicht mehr benötigen. Um eine App zu löschen, tippen Sie ihr Symbol auf dem Home-Bildschirm so lange an, bis die App-Symbole zu wackeln beginnen und in ihren linken oberen Ecken „X“-Schaltflächen erscheinen. Tippen Sie einfach auf die „X“-Schaltfläche der App, die Sie löschen möchten, und bestätigen Sie die Abfrage.

Darüber hinaus ist es sinnvoll, Daten, die viel Speicherplatz belegen, (vor allem also Fotos, Musikstücke und Videos) gelegentlich aufzuräumen. Sie können sie entweder in den Online-Speicher „iCloud Drive“ verschieben oder aber mit iTunes und dem Verbindungskabel auf den PC übertragen – und dann auf dem iPhone löschen.



Optische Effekte ausschalten

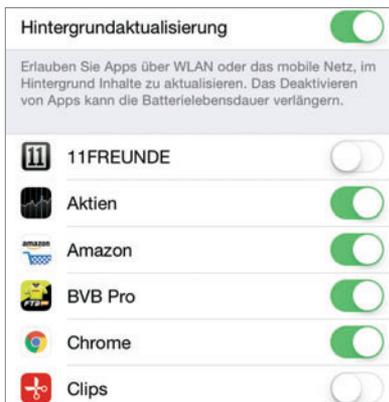
Sie steigern die Reaktionsgeschwindigkeit Ihres iPhones, wenn Sie die optischen Effekte ausschalten, die das Betriebssystem verwendet, um die Oberfläche ästhetischer (und auch verspielter) wirken zu lassen.

Tippen Sie zu diesem Zweck in den Einstellungen die Schaltflächen „Allgemein“ und „Bedienungshilfen“ an. Im Fenster „Bedienungshilfen“ schalten Sie dann die Optionen „Bewegung reduzieren“ und „Kontrast erhöhen – Transparenz reduzieren“ ein.



Hintergrundaktualisierung

Das Betriebssystem erlaubt den Apps, ihre Daten auch im Hintergrund zu aktualisieren. Machen zu viele Apps von dieser Möglichkeit Gebrauch, dann kann dies auf älteren iPhone-Modellen zu Verzögerungen führen. Schalten Sie daher die Hintergrund-Aktualisierung für diejenigen Apps aus, die Sie nur selten verwenden. Zu dem Fenster, in dem Sie das erledigen können, gelangen Sie, indem Sie in den Einstellungen die Schaltflächen „Allgemein“ und „Hintergrundaktualisierung“ antippen.



Ortungsdienste abschalten

Die Ortungsdienste des Betriebssystems sorgen dafür, dass App wissen, wo Sie sich gerade aufhalten. Vor allem auf älteren iPhone-Modellen können die Ortungsdienste jedoch für eine Verringerung der Geschwindigkeit sorgen. Sie sollten diese Dienste daher nur für diejenigen Apps einschalten, die Sie tatsächlich benötigen.



Tippen Sie zu diesem Zweck in den Einstellungen die Schaltflächen „Datenschutz“ und „Ortungsdienste“ an. Anschließend können Sie für jede einzelne App festlegen, ob sie die Ortungsdienste verwenden darf oder nicht.



SPOTLIGHT-SUCHE

Noch mehr Geschwindigkeit gewünscht? Dann schränken Sie die Suchfunktion ein und schalten die Tastaturvorschläge aus.

Die Spotlight-Suche durchstöbert nicht nur das iPhone selbst, sondern auch Quellen im Internet – und arbeitet dabei teilweise automatisch im Hintergrund. Sie können das Betriebssystem entlasten, indem Sie festlegen, welche Daten die Suche nicht berücksichtigen soll. Das erledigen Sie in dem Fenster, das Sie in den Einstellungen über die Schaltflächen „Allgemein“ und „Spotlight-Suche“ erreichen.

Auch die Wortvorschläge beim Eingeben von Text führen zu kleinen Verzögerungen. Können Sie auf diese Vorschläge verzichten, so tippen Sie in den Einstellungen die Schaltflächen „Allgemein“ und „Tastatur“ an und schalten die Option „Vorschläge: ein“ aus.

7
GESPRÄCHE
DOLMETSCHEN

8
BÜCHER
LESEN

6
HANDY
ALS WASSER-
WAAGE

9
BRIEFE
FRANKIEREN

10
PULS
MESSEN

Für Sammler
Die Serie „Das kann Ihr Handy“ wird in jeder Ausgabe fortgesetzt. Wer es gerne übersichtlich hat, kann die Seiten entlang der perforierten Linien ausschneiden und abheften. So entsteht im Laufe der Zeit eine ansehnliche Sammlung an wertvollen Tipps und Tricks.

- Die Tipps 1 – 5 gab es in der vorigen SMARTPHONE-Ausgabe (2/15):
- 1** HANDY ALS SCANNER BENUTZEN
 - 2** AUFSCRIFTEN IN ECHTZEIT ÜBERSETZEN
 - 3** PREISE DIREKT IM GESCHÄFT VERGLEICHEN
 - 4** KARTEN IM URLAUB OHNE INTERNET
 - 5** ENTSPANNTES AUFWACHEN

Bildquelle: Samsung

Text: Hartmut Schumacher

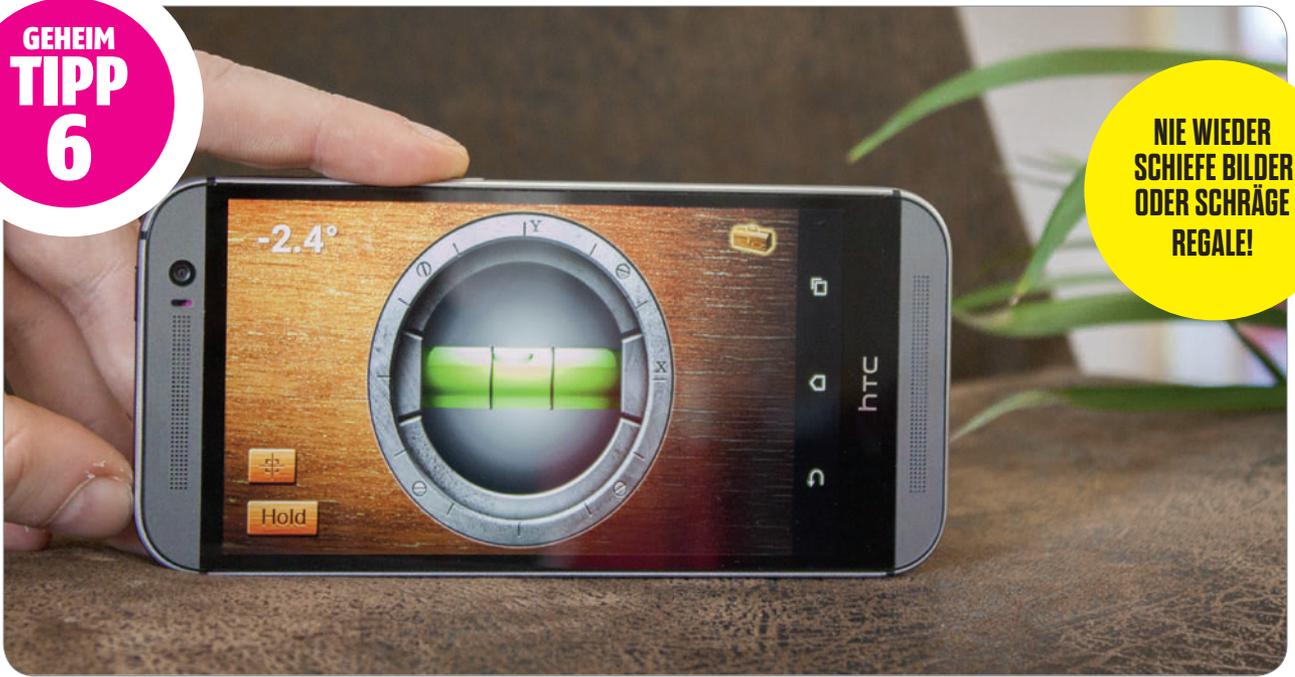
SMARTES WUNDERDING

■ DAS KANN IHR HANDY ■

Ihr Smartphone ist vielseitiger, als Sie vielleicht annehmen: Wussten Sie beispielsweise, dass das Gerät als Dolmetscher, als Wasserwaage und als Buchanzeiger dienen kann? Und dass Sie mit dem Smartphone Ihren Puls messen und sogar Briefe frankieren können?

GEHEIM
TIPP
6

NIE WIEDER
SCHIEFE BILDER
ODER SCHRÄGE
REGALE!



DAS HANDY ALS WASSERWAAGE

Dank Wasserwaagen-Apps ist das Smartphone auch beim Handwerken oder einfach beim Aufhängen von Bildern ein nützliches Hilfsmittel.



iHandy Wasserwaage

Diese App ermöglicht es Ihrem Smartphone, die Ausrichtung von Gegenständen zu prüfen.



So geht das:

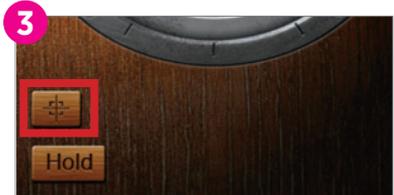
Die Bedienung der App ist denkbar einfach: Stellen Sie das Smartphone seitlich auf die Fläche, deren waagerechte Ausrichtung Sie prüfen möchten. Oder halten Sie eine Seite des Smartphones an eine senkrechte Fläche. Die virtuelle **LUFTBLASE** ① auf dem Smartphone-Bildschirm zeigt Ihnen dann ungefähr an, ob der Gegenstand richtig ausgerichtet ist. Die **GRADZAHL** ② in der linken oberen Ecke liefert Ihnen genauere Angaben.



Kalibrieren

Da die Sensoren in jedem Smartphone-Modell etwas unterschiedlich funktionieren können, müssen Sie die Messungen der Wasserwaage-App erst einmal kalibrieren. Dafür benötigen Sie eine Fläche, von der Sie wis-

sen, dass sie waagrecht ist. Stellen Sie das Smartphone mit seiner Unterseite auf diese Fläche, und tippen Sie auf die **KALIBRIERUNGS-SCHALTFLÄCHE** ③. Anschließend drehen Sie das Smartphone um einen Viertelkreis nach rechts, so dass es jetzt im Querformat auf der Fläche steht und sich seine Startseiten-Taste auf der linken Seite befindet. Tippen Sie dann wieder auf die Kalibrierungs-Schaltfläche.



iPhone

Auf dem iPhone ist es nicht einmal unbedingt nötig, eine spezielle Wasserwaagen-App zu installieren. Denn seit der iOS-Version 7 ist in der vorinstallierten Kompass-App eine Wasserwaagen-Funktion integriert. Um sie aufzurufen, streichen Sie auf dem Kompass-Bildschirm einfach mit dem Finger nach links.



**GEHEIM
TIPP
7**

**NIE
WIEDER
SPRACHLOS IM
AUSLAND – DANK EINES
DOLMETSCHERS IN DER
JACKENTASCHE.**



Bildquelle: Shutterstock (Blomua)

GESPRÄCHE DOLMETSCHEN

Der Google Übersetzer bietet einen Konversationsmodus, in dem Sie einfach ins Smartphone-Mikro sprechen, um eine zweisprachige Unterhaltung zu führen.

Google Übersetzer
Diese App kann geschriebene und gesprochene Sätze übersetzen – und über die Kamera sogar Hinweisschilder.

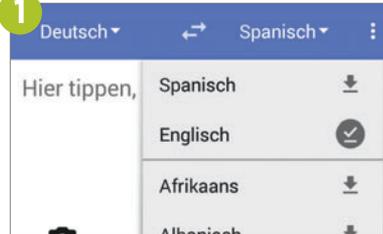
SPRACHEN:

Der Google Übersetzer kann zwischen **90 SPRACHEN** übersetzen, darunter die folgenden:
Deutsch, Englisch, Niederländisch, Französisch, Spanisch, Portugiesisch, Schwedisch, Norwegisch, Dänisch, Finnisch, Ungarisch, Türkisch, Griechisch, Russisch, Hebräisch, Arabisch, Japanisch und Chinesisch.



So geht das:

Wählen Sie zunächst über die beiden Schaltflächen am oberen Bildschirmrand die beiden **GEWÜNSCHTEN SPRACHEN 1** aus.
Tippen Sie dann auf die Mikrofon-Schaltfläche. Anschließend können Sie einen Satz in einer der ausgewählten

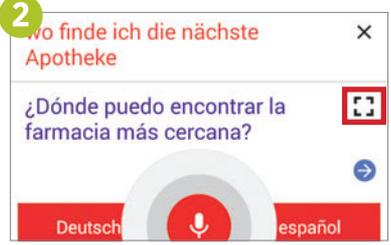


Sprachen in das Mikrofon des Smartphones sprechen. Die App zeigt den erkannten Satz sowie seine Übersetzung an. Und lässt die Übersetzung auch erklingen, so dass Ihr Gesprächspartner nicht einmal unbedingt auf den Bildschirm schauen muss.

Vergrößert anzeigen

Möchten Sie die Übersetzung bildschirmfüllend sehen, um sie dem Gesprächspartner besser zeigen zu können? Dann tippen Sie am rechten

Bildschirmrand auf die **VERGRÖßERN-SCHALTFLÄCHE 2**.



Um die Übersetzung noch einmal anzuhören, tippen Sie sie einfach auf dem Bildschirm an.

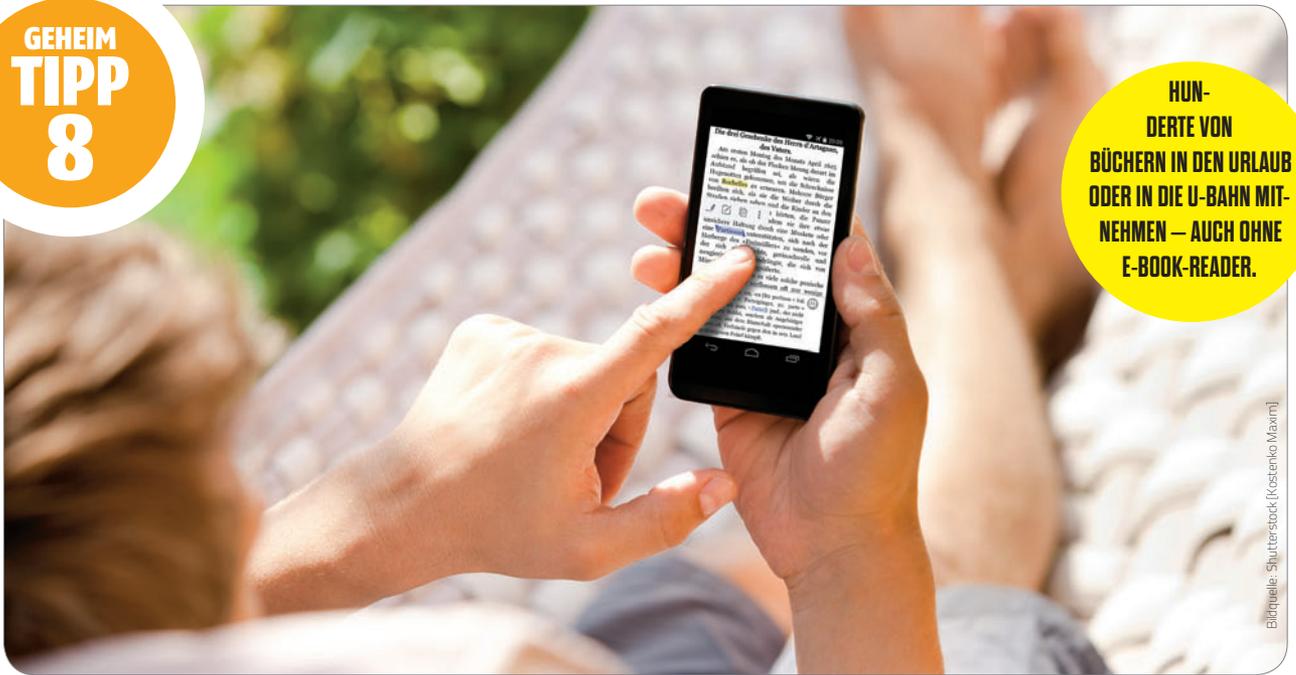
Damit Sie einen weiteren Satz sprechen können oder aber damit Ihr Gesprächspartner antworten kann, tippen Sie auf die Mikrofon-Schaltfläche am unteren Bildschirmrand.

Erkennungsautomatik

Prinzipiell ist die App imstande, automatisch zu erkennen, welche der beiden ausgewählten Sprachen Sie gerade verwenden. Sollte diese Erkennungsautomatik versagen, dann tippen Sie am unteren Bildschirmrand die Schaltfläche der Sprache an, in der Sie einen Satz sprechen möchten.

GEHEIM
TIPP
8

HUN-
DERTE VON
BÜCHERN IN DEN URLAUB
ODER IN DIE U-BAHN MIT-
NEHMEN – AUCH OHNE
E-BOOK-READER.



Bildquelle: Shutterstock (Kostenko Maxim)

BÜCHER LESEN AUF DEM SMARTPHONE

Sie benötigen nicht unbedingt einen E-Book-Reader, um digitale Bücher bequem lesen zu können. Smartphones und Tablets sind eine gute Alternative.



Kindle

Die Buchanzeige-App Kindle erlaubt es Ihnen, Bücher im Amazon-Shop einzukaufen.

WEITERE APPS

Google Play Books



Dieser Buchanzeiger greift auf das Angebot des Google Play Store zu.



iBooks



Die iBooks-App verwendet naturgemäß den Apple-eigenen iBooks Store.



FBReader



Der FBReader unterstützt unter anderem die Dateiformate EPUB, Word, RTF und HTML.



Thalia eBooks



Diese App stellt das Buchsortiment des Thalia-Online-Shops zur Verfügung.



So geht das:

Sie müssen sich nicht zwischen entweder einem E-Book-Reader, einer Buchanzeige-App oder einem entsprechenden Programm für den PC entscheiden: Die Kindle-App gleicht Ihren Lesefortschritt automatisch mit Ihrem Kindle-Gerät ab (sollten Sie eines besitzen) – und auch mit Ihrem PC (falls Sie dort das Kindle-Anzeigeprogramm verwenden). So dass Sie in jeder Situation zum jeweils passenden Gerät greifen und dort weiterlesen können.

Auch die Lesezeichen, Markierungen und Notizen, die Sie den Büchern hinzufügen, werden automatisch zwischen allen Geräten abgeglichen, auf denen Sie mit Ihrem Amazon-Kindle-Konto angemeldet sind.

Um ein Lesezeichen zu setzen, rufen Sie einfach den Menüpunkt „LESEZEICHEN HINZUFÜGEN“ 1 auf.



Möchten Sie ein Wort markieren oder ihm eine Notiz hinzufügen? Dann tippen Sie dieses Wort etwa zwei Sekunden lang an und tippen dann in der erscheinenden Werkzeugleiste entweder auf die Bleistift- oder auf die Notizbuch-Schaltfläche.

Zur Liste Ihrer Lesezeichen, Markierungen und Notizen gelangen Sie über den Menüpunkt „NOTIZEN UND MARKIERUNGEN“ 1.

Synchronisieren

Um die Daten der App mit Ihrem Konto abzugleichen, rufen Sie in ihrem Menü den Eintrag „Synchronisieren“ auf. – Möchten Sie verhindern, dass



die App Ihren Lesefortschritt und Ihre Lesezeichen über die Server von Amazon mit Ihren anderen Geräten abgleicht? Dann schalten Sie in den Einstellungen der App die Option „WHISPERSYNC FÜR BÜCHER“ 2 aus.



GEHEIM
TIPP
9

FÜR MOBILFUNK-
KUNDEN VON
T-MOBILE, VODAFONE,
O₂ ODER E-PLUS.



Bildquelle: Shutterstock/Onlineplaner.com

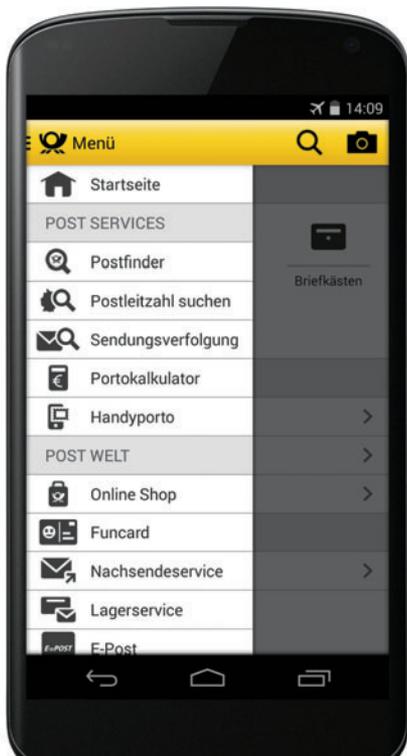
BRIEFE FRANKIEREN

Sie müssen dringend einen Brief oder eine Postkarte abschicken? Haben aber keine Briefmarke zur Hand? Kein Problem dank der App „Post mobil“.



Post mobil

Diese App kann nicht nur Briefe frankieren, sondern auch Postfilialen finden sowie Briefe und Pakete verfolgen.



So geht das:

Tippen Sie in der Seitenleiste der App die Schaltfläche „Handyporto“ an. Im Fenster „**HANDYPORTO**“ ❶ können Sie sich dann zwischen dem Porto für einen Standardbrief (mit einem Gewicht von maximal 20 Gramm) oder aber für eine Postkarte entscheiden –



jeweils für das Versenden innerhalb Deutschlands. Das Porto für einen Brief schlägt mit 1,02 Euro zu Buche, das Porto für eine Postkarte mit 0,85 Euro. (Hinzu kommen unter Umständen die Kosten für das Versenden einer SMS-Nachricht.)

Anschließend öffnet die „Post mobil“-App in Ihrer Standard-SMS-App eine vorausgefüllte SMS-Nachricht, die Sie nur noch abschicken müssen. Einige Sekunden später erhalten

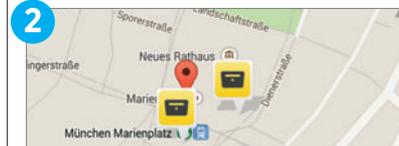
Sie per SMS eine Antwort, die eine zwölfstellige Frankierungsnummer enthält. Diese Nummer schreiben Sie gut leserlich in die rechte obere Ecke des Briefumschlags oder der Postkarte – in drei Reihen zu jeweils vier Ziffern ❶.

Auch ohne App

Alternativ zum Verwenden der App können Sie einfach eine SMS-Nachricht mit dem Text „Brief“ beziehungsweise „Karte“ an die Nummer 22122 schicken, um eine Frankierungsnummer zu erhalten.

Briefkästen finden

Jetzt fehlt Ihnen nur noch ein Briefkasten? Dann tippen Sie in der Seitenleiste die Schaltfläche „Postfinder“ an, und schon erhalten Sie einen **STADTPLAN** ❷ und eine Liste der nächstgelegenen Briefkästen, in denen Sie auch deren Leerungszeiten in Erfahrung bringen können.



GEHEIM
TIPP
10

ZUR KONTROLLE
BEIM TRAINIEREN



PULS MESSEN MIT INSTANT HEART RATE

Ihr Smartphone kann Ihren Puls messen – ganz ohne zusätzliche Hardware. Und zwar, indem es die Farbveränderungen im Blut Ihrer Fingerspitze analysiert.



Instant Heart Rate

Diese App verwendet die Kamera Ihres Smartphones, um Ihre Herzschlagfrequenz zu messen.

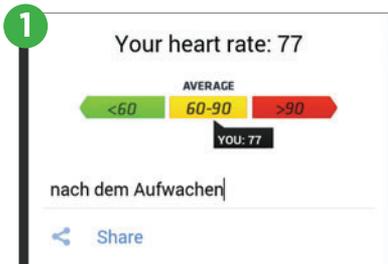


In dem Diagramm können Sie während der Messung beobachten, wie die App Ihre Herzschläge erfasst.

So geht das:

Platzieren Sie nach dem Starten der App einfach eine Ihrer Fingerspitzen auf der Kameralinse Ihres Smartphones, und halten Sie das Gerät etwa 15 Sekunden lang ruhig. Sie können währenddessen in einem Diagramm beobachten, wie die App Ihre Herzschläge erfasst.

Anschließend zeigt das Programm Ihnen die gemessene **HERZSCHLAG-FREQUENZ** **1** an. Sie dürfen eine Notiz eingeben, in der Sie beispielsweise festhalten, nach welcher Aktivität die Messung entstanden ist. Auch das Versenden des Messwerts unter anderem per E-Mail ist möglich.



Wenn Sie das Fenster mit dem aktuellen Messwert verlassen, sehen Sie eine **LISTE** **2**, in der in Zukunft

alle erfassten Messwerte mit Datum, Uhrzeit und Notizen aufgeführt sind.

2

88 bpm	Feb 17, 2015 08:31 AM
nach dem Aufstehen	
79 bpm	Feb 17, 2015 08:30 AM
etwas später	
77 bpm	Feb 17, 2015 08:22 AM
nach dem Aufwachen	

Am unteren Bildschirmrand finden Sie Schaltflächen, mit denen Sie eine erneute Messung durchführen oder aber die Messwerteliste aufrufen können.

Fotolicht nötig

Die App verwendet die Kamera des Smartphones, um die Farbveränderungen im Blut Ihrer Fingerspitze zu analysieren und dadurch die Häufigkeit Ihres Herzschlags zu erkennen. Diese Methode nennt sich Pulsoxymetrie und kommt auch in medizinischen Geräten zum Einsatz.

Am besten funktioniert die App auf Smartphones, die über ein Fotolicht verfügen, um die Fingerspitze beleuchten zu können. Bei Geräten ohne eine derartige Lampe ist eine andere helle Lichtquelle nötig.



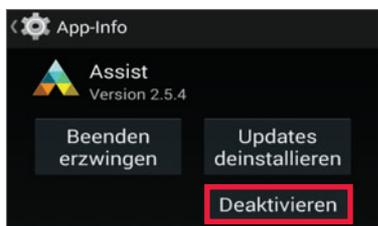
NICHT GENUTZTE SYSTEM-APPS DEAKTIVIEREN

Nicht alle System-Apps werden benötigt. Wer möchte, deaktiviert diese, alleine wegen der Übersicht. Doch Vorsicht, nicht alle sind entbehrlich.

ANDROID

1 Einstellungen öffnen
Rufen Sie Einstellungen auf und wählen Sie den Eintrag „Apps“ aus.

2 System-App auswählen
Nun tippen Sie in der Liste auf die System-App, die Sie deaktivieren möchten. Im nächsten Fenster wählen Sie „Deaktivieren“ aus.



3 App wieder aktivieren
Wenn Sie deaktivierte App wieder aktivieren möchten, müssen Sie im Apps-Fenster nach links wischen bis zur Apps-Liste „Alle“. Entweder finden Sie die deaktivierte App ganz unten oder im nächsten Reiter „Deaktiviert“.

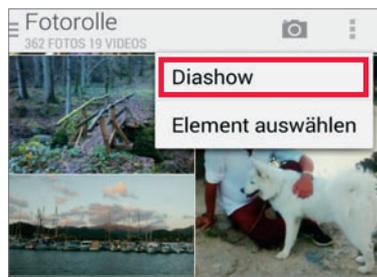
BILDER ALS DIA-SHOW ABSPIELEN

Sowohl mit Android als auch mit iOS lassen sich die Bilder auf Ihrem Handy in einer Diashow abspielen. Wir zeigen, wie!

ANDROID

1 Album auswählen
Öffnen Sie die Galerie-App und wählen Sie das gewünschte Album aus, etwa Fotorolle.

2 Diashow abspielen
Um die Fotos im gewählten Album als Diashow abzuspielen, tippen Sie auf das Menüsymbol rechts oben und wählen anschließend den Menüpunkt „Diashow“. Fertig!



IPHONE

1 Fotos auswählen
Mit einem iPhone tippen Sie in der App „Fotos“ auf „Auswählen“ und anschließend auf jene Fotos, die Sie zu einem neuen Album hinzufügen möchten. Schließlich tippen Sie auf

„Hinzufügen“ und im nächsten Fenster auf „Neues Album“. Vergeben Sie einen Namen und tippen Sie auf „Sichern“.



2 Album auswählen
Nun wechseln Sie in der Fotos-App auf „Alben“ und wählen ein Album



aus. Tippen Sie auf das erste Bild im Album, dann unten links auf „Bereitstellen“ und weiter auf „Diashow“.

3 Diashow-Optionen
Sie können nun noch einige Überblendeffekte auswählen und eine Musikwiedergabe starten.



4 Diashow starten
Schlussendlich tippen Sie auf „Präsentation starten“.

BILDER AUS DEM MOBILEN BROWSER SPEICHERN

Was bei dem guten alten Windows-Browsern ging, geht auch mobil: Bilder direkt aus dem Web speichern.



1 Android: Lange tippen
Haben Sie ein schönes Bild im Internet gefunden, das Sie gerne speichern möchten, so müssen Sie nur das betreffende Bild lange antippen. Nach kurzer Zeit erscheint ein Kontextmenü, dessen Aussehen bei



jedem Betriebssystem ein wenig anders aussieht. Unter Android tippen Sie auf den obersten Eintrag „Bild speichern“. Die Datei wird nun ohne weitere Rückfrage gespeichert. Sie finden sie in der Galerie. In dem Unterverzeichnis „Downloads“ werden die heruntergeladenen Bilddateien abgelegt und können nun von dort aus nach Belieben weiter verarbeitet werden.



2 iOS und Windows Phone
Auch bei einem iPhone tippen Sie das Bild lange an und danach auf „Bild sichern“. Das Bild finden Sie anschließend in der Fotos-App. Und auch unter Windows Phone funktioniert dies analog. Tippen Sie lange auf ein Bild im Internet Explorer und dann auf „Bild speichern“. Auch hier finden Sie es danach in der Fotos-App.



BEQUEME OFFLINE-NAVIGATION MIT HERE



Die Karten-App Here war lange Zeit nur für Lumia-Smartphones erhältlich. Nun ist die Navi-Software endlich auch für alle halbwegs modernen Android-Smartphones verfügbar – und hat den Beta-Status endgültig verlassen. Die großen Vorteile von Here: Der Hersteller Nokia ist kein Unbekannter und die Karten sind kostenlos zu beziehen.

ANDROID

1 Benutzerkonto anlegen

Offline Navigieren ist von Nutzen, wenn Sie sich in Gebieten befinden, in denen der Internet-Zugang über Mobilfunk nicht ständig gewährleistet ist. Oder wenn Sie sich im Ausland aufhalten und hohe Roaming-Kosten vermeiden möchten. Sie können die App verwenden, ohne sich erst mit einem Benutzerkonto anzumelden. Wenn Sie aber Karten für die Offline-Nutzung herunterladen oder Ortsinformationen zwischen mehreren Geräten abgleichen wollen, dann empfiehlt es sich, über „Anmelden“ ein Benutzerkonto anzulegen. Nachträglich erledigen Sie dies, indem Sie in der Seitenleiste den Eintrag „Anmelden“ antippen. Sie können sich übrigens auch über Facebook anmelden.

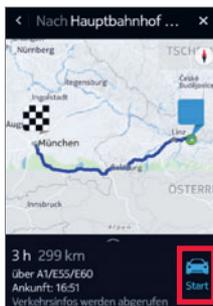
2 Navigation starten

Tippen Sie die grüne Standortmarkierung in der Mitte der Karte an, um ein Menü zu öffnen. In diesem Menü tippen Sie auf die Schaltfläche „Navigation“.



3 Deutsche Sprachdatei laden

Anschließen können Sie dann das Fahrtziel festlegen. Durch Antippen der Schaltfläche „Start“ weisen Sie die App an, mit dem Anzeigen der Fahr-Anweisungen zu beginnen. Laden Sie gleich danach noch eine Stimme herunter, um die Anweisungen in Ihrer Sprache zu hören. Die deutsche Sprachdatei ist rund 5 bis 7 MB groß.



4 Speicherplatz wählen

Wenn Ihr Smartphone über eine Speicherkarte verfügt, können Sie die Kartendaten dort speichern. Tippen Sie dazu oben links auf das Menüsymbol ☰ und wählen Sie in der Seitenleiste anschließend den Eintrag „Einstellungen“ ⚙️ und darin „Speichermedium“.



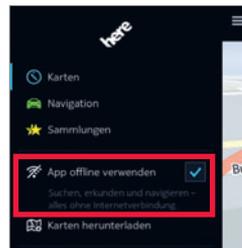
5 Neue Karten herunterladen

Um Karten aus dem Internet auf Ihr Smartphone herunterzuladen, tippen Sie im Menü auf die Schaltfläche „Karten herunterladen“ 📄. Im nächsten Fenster wählen Sie ganz unten die Schaltfläche „Neue herunterladen“. Und schließlich bestimmen Sie erst den Kontinent und dann das gewünschte Land. Ganz Deutschland belegt rund 1,1 GByte Speicherplatz, Österreich 375 MByte und die Schweiz 275 MByte. In Deutschland lassen sich auch Karten der einzelnen Bundesländer herunterladen.



6 Here offline nutzen

Um die heruntergeladenen Karten dann anstelle der Online-Karten zu verwenden, schalten Sie im Menü bzw. in der Seitenleiste die Option „App offline verwenden“ ein. Sie können sich offline sowohl einfach Straßenkarten anzeigen lassen als auch die Navigationsfunktionen der App verwenden.



WINDOWS PHONE

1 Here Drive+

Mit einem Windows Phone verwenden Sie die App „Here Drive+“ 📱. Sie ist das Pendant zur Android-App „Here“.

2 Karten verwalten

Um Karten für eine Offline-Nutzung herunterzuladen, starten Sie die App und streichen auf dem Bildschirm von unten nach oben, um zur Option „Einstellungen“ ⚙️ zu gelangen. Tippen Sie darauf und wählen Sie im nächsten Fenster „Kartenoptionen“ und schließlich „Karten verwalten“. Sie sollten über eine aktive WLAN-Verbindung verfügen.



3 Neue Karten herunterladen

Tippen Sie auf „Neue Karten herunterladen“ und danach auf „Hinzufügen“ ➕. Wählen Sie den Kontinent, das Land oder das Bundesland aus.



4 Route berechnen

Um eine Route zu berechnen, streichen Sie auf dem Bildschirm von unten nach oben und tippen auf „Ziel setzen“. Geben Sie nun Ihr Ziel ein und tippen Sie auf die Adresse Ihres Ziels. Um die Navigation zu starten, tippen Sie auf „Hierhin fahren“ und dann auf „Start“.

HOMESCREEN SAUBERHALTEN

Wer viele Apps installiert, müllt sich seine Startbildschirme schnell zu. Aber wir müssen ja nicht jede App gleich auf einen Startbildschirm legen. Mit einem Trick verhindern wir dies.

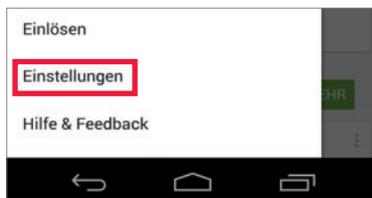
ANDROID

1 Play Store App öffnen

Die passende Einstellung finden Sie in der Play Store App. Öffnen Sie diese und klappen Sie über das Symbol links oben die Seitenleiste aus.

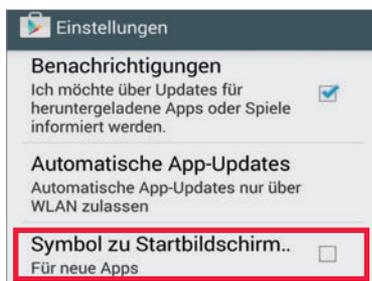
2 Einstellungen aufrufen

Tippen Sie in der Seitenleiste auf den Menüpunkt „Einstellungen“.



3 Option deaktivieren

Im Fenster „Einstellungen“ finden Sie eine Option namens „Symbol zu Startbildschirm...“. Diese sollten Sie deaktivieren.



4 Vom Homescreen entfernen

Die installierten Apps finden Sie nach wie vor in der Apps-Schublade. Wenn Sie bereits am Startbildschirm abgelegte Apps von diesem entfernen möchten, tippen Sie lange auf ein App-Symbol und ziehen es dann auf „Entfernen“ oder das Mülleimer-Symbol.



UNERWÜNSCHTE FOTOS AUTOMATISCH IDENTIFIZIEREN UND REINIGEN

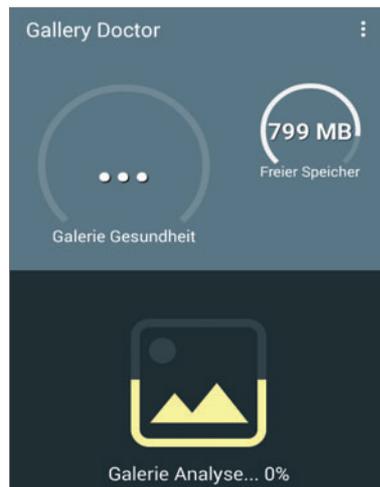


Wir kennen das! Wir machen unentwegt Fotos, jedes noch so unwichtige Detail nehmen wir auf. Wir können sie ja hinterher löschen! Doch genau das tun wir meist nie. Abhilfe schafft die App namens „Gallery Doctor Handy Reiniger“, die die schlechten Fotos automatisch fürs uns auswählt und auf Wunsch auch in einem Schwung löscht.

ANDROID

1 Analyse starten

Installieren Sie die App und starten Sie sie. Dann können Sie getrost mal eine Tasse Kaffee trinken, denn die App analysiert jedes einzelne Foto auf Ihrem Smartphone. Das dauert bei vielen Fotos schon mal einige Minuten.



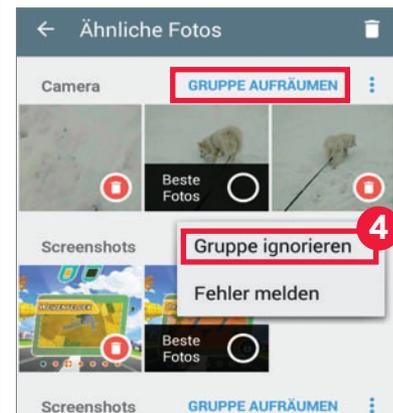
2 Schlechte Fotos löschen

Sobald die Analyse abgeschlossen ist, werden Sie benachrichtigt. Sie sehen sofort, wie viele Prozent Ihrer Fotos „krank“ sind. Will heißen, die Fotos sind verschwommen, zu dunkel, zu hell oder haben allgemein eine schlechte Bildqualität. Die schlechten Fotos können Sie einsehen und jedes einzelne begutachten und aus dem Löschvorgang aussperren, wenn Sie sich nicht davon trennen können.



3 Ähnliche Bilder löschen

Der Gallery Doctor erkennt sogar die langweiligen Bilder. Und solche, von denen Sie sehr viele ähnliche haben. Diese werden in Gruppen einsortiert und mit dem Mülleimersymbol für das Löschen markiert. Nur das jeweils beste Foto in einer Gruppe wird vom Löschvorgang ausgespart und behalten. Tippen Sie auf „Gruppe aufräumen“, um alle Fotos bis auf das beste zu löschen.

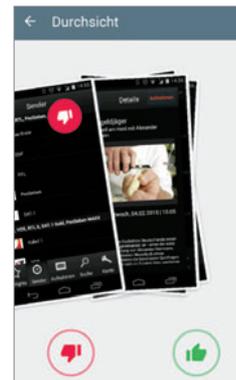


4 Gruppe ignorieren

Tippen Sie hingegen auf die Menüschaltfläche und anschließend auf „Gruppe ignorieren“, wenn Sie kein Foto eine Gruppe löschen möchten.

5 Per Swipe löschen

Eine bequeme Möglichkeit, ungeliebte Fotos rasch loszuwerden, besteht in der „Durchsicht“. Tippen Sie dazu auf „Fotos Vorschau“. Anschließend swipen Sie in der Vorschau aller Fotos nach links, wenn Sie ein Foto löschen möchten, oder nach rechts, wenn nicht.



INFOS ZUM EIGENTÜMER ANZEIGEN

Der Verlust eines Handys ist unangenehm. Gut, dass es für den ehrlichen Finder zahlreiche Möglichkeiten gibt, mit dem Besitzer Kontakt aufzunehmen.

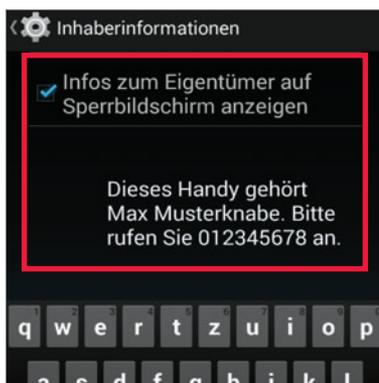
ANDROID

1 Vorbeugen mit Sicherheit

Vorbeugen lautet die Devise. Deshalb müssen Sie handeln, bevor das Handy weg ist. Teilen Sie dem möglichen Finder die nötigen Informationen zum Besitzer am Sperrbildschirm mit. Dazu öffnen Sie die Einstellungen und wählen den Eintrag „Sicherheit“  im Abschnitt „Nutzer“.

2 Inhaberinformationen

Tippen Sie als nächstes auf „Inhaberinformationen“. Nun können Sie einen beliebigen Text für den Sperrbildschirm eingeben, wenn Sie zuvor die Option „Infos zum Eigentümer auf Sperrbildschirm anzeigen“ aktivieren. „Bitte schick mir das Handy zurück!“ ist dabei eindeutig zu wenig. Geben Sie Ihre Anschrift bekannt und eine alternative Telefonnummer.



3 Anzeige am Sperrbildschirm

Ab sofort wird am Sperrschirm der eingegebene Text angezeigt und der Finder hat eine große Chance, Ihnen Ihr Handy zu retournieren. Selbst wenn er das Handy nicht entsperren kann.



IPHONE

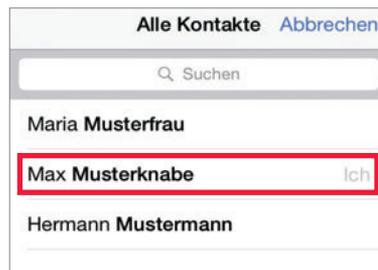
1 Siri aktivieren

Beim iPhone ist es sogar noch ein wenig einfacher. Sie müssen nur Siri erlauben, bei verriegeltem iPhone zu antworten, und Ihre Kontaktdaten hinterlegen. Öffnen Sie dazu die „Einstellungen“ und tippen Sie auf „Allgemein“  und in der Folge auf „Siri“.



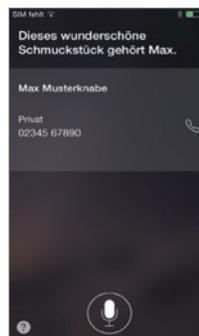
2 „Ich“ auswählen

Siri muss aktiviert sein. Nun tippen Sie ganz unten auf „Meine Info“ und legen in den Kontakten fest, wer der Besitzer ist. Dazu müssen Sie lediglich einen der Kontakte antippen. Er wird mit einem „Ich“ markiert. Das war's auch schon.



3 Siri fragen

Auch unter iOS muss der ehrliche Finder das Handy nicht entsperren. Er drückt lange auf den Homebutton, um Siri anzuwerfen. Anschließend stellt er die Frage „Wem gehört dieses iPhone“. Und Siri gibt brav die richtige Antwort.



BITTE NICHT STÖREN!

Wer seine Ruhe haben möchte, kann sein Smartphone für eine bestimmte Zeit stummschalten und jedes Signal blocken. Das geht mit Android 5.0 und iOS ab Version 7.

ANDROID

1 Lautstärkewippe drücken

Ab Android 5 bekommt auch die scheinbar so triviale Lautstärkewippe etwas mehr Funktionalität spendiert. Fortan können Sie festlegen, wann Ihr Handy Sie stören darf und wann nicht. Betätigen Sie die Wippe.

2 Alle, wichtige oder keine...

Unter dem Lautstärke-Balken befinden sich drei Schaltflächen: „Keine“, „Wichtig“ und „Alle“. Damit legen Sie die erlaubten Unterbrechungen fest. Voreingestellt ist „Alle“. Tippen Sie auf „Wichtig“, um nur wichtige Unterbrechungen zuzulassen. Detaileinstellungen zu wichtigen Unterbrechungen können Sie nach Tippen auf das Zahnradsymbol vornehmen. „Keine“ bedeutet, dass Ihr Handy generell stumm bleibt. Auch bei Weckrufen oder Erinnerungen. Überdies legen Sie die Dauer der Ruhephase fest.



IPHONE

1 Nicht stören

Um die Funktion „Nicht stören“ auf einem iPhone zu aktivieren, öffnen Sie die Einstellungen und tippen auf „Nicht stören“ . Hier haben Sie nun diverse Einstellungsmöglichkeiten, etwa „Manuell“ oder „Geplant“. Dabei können Sie bestimmte Anrufe durchlassen, z.B. die Favoriten. Weiter unten finden Sie die Optionen „Immer“ und „Nur im Sperrzustand“. Entscheiden Sie sich!

GESPRÄCHE AUFNEHMEN



Es ist ärgerlich, wenn man Meetings aufgrund eines kranken Teilnehmers zweimal abhalten muss. Voice Recorder-Apps schaffen Abhilfe. Sie eignen sich zum Aufzeichnen von Notizen oder Besprechungen – oder Telefongesprächen. Aber Vorsicht: Sie dürfen Gespräche nur aufzeichnen, wenn Ihr Gegenüber damit einverstanden ist.



1 Aufnahme starten

Klicken Sie einfach auf das Aufnehmen-Symbol, um die Aufnahme zu starten. Die App nimmt ab diesem Zeitpunkt alles auf, was das Mikrofon des Telefons hören kann. Standardmäßig laufen Aufnahmen so lange, bis der Speicher verbraucht ist. Besonders hilfreich ist, dass die App auch im Hintergrund weiter mitschneidet. Ihr Smartphone bleibt so auch während der Aufnahme einsatzfähig.



2 Clips wiedergeben

Der Reiter „Wiedergabe“ zeigt eine Liste aller Aufnahmen an. Markieren sie eine davon, um sie abzuspielen.



3 iOS und Windows Phone

Auch mit einem iPhone können Sie Gespräche aufzeichnen, etwa mit der App namens „Voice Recorder HD“ von eFusion. Und unter Windows Phone eignet sich die App „Voice Recorder Pro+“.



SMARTPHONE-BENACHRICHTIGUNGEN AUF DEM PC EMPFANGEN

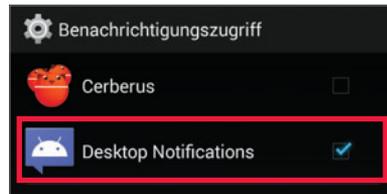


Wäre es nicht praktisch, die Benachrichtigungen des Smartphones auch auf dem PC empfangen zu können? Dank der App „Desktop Notifications“ ist das problemlos möglich. Sie können also Ihr Smartphone bequem in der Tasche stecken lassen und bekommen dennoch mit, welche Benachrichtigungen (beispielsweise über Termine oder E-Mail-, SMS- und Facebook-Nachrichten) dort eintreffen.

ANDROID

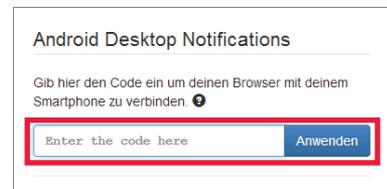
1 Zugriff gewähren

Nach dem ersten Start der App auf Ihrem Smartphone müssen Sie die Schaltfläche „Benachrichtigungszugriffe öffnen“ antippen und den Eintrag „Desktop Notifications“ auswählen, um der App den Zugriff auf die Benachrichtigungen zu gewähren.



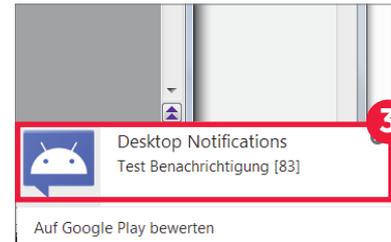
2 PC-Software

Installieren Sie auf Ihrem PC die Chrome-Erweiterung „Android Desktop Notifications“ (erhältlich im Chrome Web Store unter www.google.com/intl/de/chrome/webstore). Klicken Sie in Chrome rechts oben neben der Adresszeile das blaue Symbol „Android Desktop Notifications“ an, um dessen Einstellungsfenster zu öffnen. Geben Sie dort in das Feld „Enter the code here“ den Code ein, den Ihnen die App auf dem Smartphone anzeigt. Klicken Sie dann die Schaltfläche „Anwenden“ an.



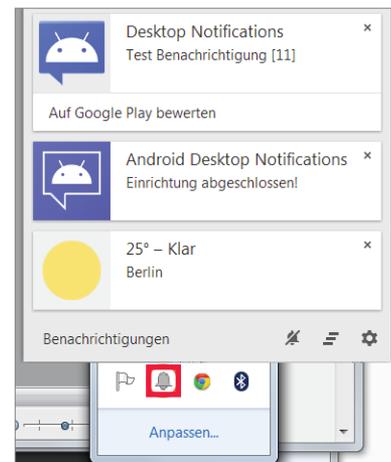
3 Ein erster Test

Anschließend können Sie die Funktionsweise der Software testen, indem Sie in der Smartphone-App auf „Test Benachrichtigung erstellen“ tippen. Sowohl auf dem Smartphone als auch auf dem PC sollte dann eine Testbenachrichtigung erscheinen.



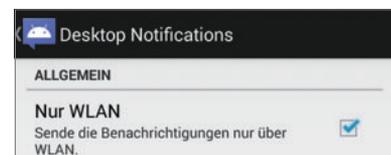
4 Alle Benachrichtigungen

Klicken Sie auf das Symbol „Chrome – Benachrichtigungen“ rechts unten im Benachrichtigungsfeld des PCs, um sich alle nicht entfernten Benachrichtigungen anzeigen zu lassen. Rufen Sie in der Smartphone-App den Menüpunkt „Einstellungen“ auf.



6 Nur per WLAN

Schalten Sie im Einstellungsfenster die Option „Nur WLAN“ ein, wenn Sie möchten, dass die App die Benachrichtigungen nur dann an den PC weitergibt, wenn das Smartphone über WLAN mit dem Internet verbunden ist.



ADRESSEN SCHNELLER EINGEBEN (MAPS)



Mit diesem Trick geht die Routenplanung mit Google Maps schneller.

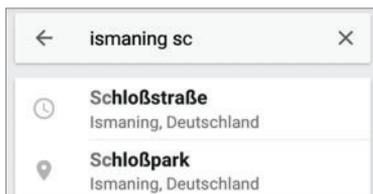


1 Ort, Straße, Hausnummer?

Google Maps ist einer der bekanntesten Kartendienste. Mit einem einzigen Tipp gelange ich zur Ziel-eingabe einer Routenplanung. Doch dann ist meist Geduld angesagt: Zielort eingeben, Straße eingeben. Und wo gebe ich nun die Hausnummer ein?

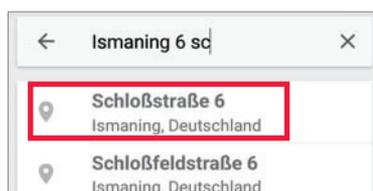
2 Keine Hausnummer?

Angenommen, ich möchte nach Ismaning in die Schloßstraße 6. Ich beginne also mit „Ismaning“, tippe dann ein Leerzeichen ein und setze fort mit „Sc“. Super, die Schloßstraße wird umgehend vorgeschlagen. Doch wenn ich diesen Vorschlag nun auswähle, habe ich keine Möglichkeit mehr die Hausnummer einzugeben. Ich müsste die ganze Adresse inklusive Hausnummer eintippen. Umständlich!



3 Ort, Hausnummer, Straße!

Deutlich schneller bin ich, wenn ich nach dem Ort die Hausnummer eintippe und dann erst die Straße. Es genügt die Eingabe „Ismaning 6 Sc“. Schon wird mir die gewünschte Adresse vorgeschlagen und ich muss nur noch den Vorschlag mit einem Fingertipp bestätigen. Schneller geht es nicht!



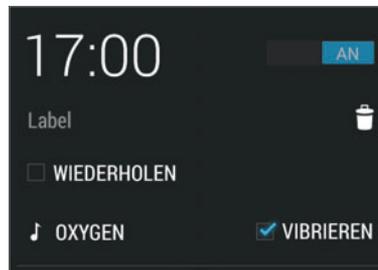
WECKALARM SCHNELL STORNIEREN

Einen programmierten Weckalarm können Sie natürlich auch über die Wecker-App stornieren. Noch schneller geht es aber mit folgendem Trick.

ANDROID

1 Wecker stellen

Sobald Sie einen Weckalarm gestellt haben, scheint dieser in der Benachrichtigungsleiste auf.



2 Weckalarm schließen

Sie müssen nur die Benachrichtigungsleiste von ganz oben nach unten ziehen. Dort scheint der anstehende Alarm auf. Gleich darunter finden Sie ein X und daneben die Beschriftung „Jetzt schließen“. Tippen Sie darauf, um den Alarm zu stornieren.



Die neue M App:

Titel scannen, informieren & kaufen!



Direkt runterladen und los geht's:

Mit nur einem Klick haben Sie so stets die passende Rezension zum Buch – egal wo Sie gerade sind. Kostenlos runterladen im App Store und Google Play Store! →



Mayersche.de



LOLLIPOP-FEELING FÜR ALLE

Ihr Smartphone muss noch lange auf ein Lollipop-Update warten? Oder wird es nie erhalten? Dank einiger Apps können Sie das neue Design und viele der hinzugekommenen Funktionen auch auf älteren Geräten genießen.

ANDROID

1 Nova Launcher
Nicht jedes Smartphone oder Tablet wird in den Genuss eines Updates auf Lollipop kommen. Mit einem flexiblen Launcher wie Nova ist es jedoch möglich, das Aussehen von Lollipop nachzuahmen. Und wenn Sie einige kostenlose Zusatz-Apps installieren, dann benimmt sich Ihr Smartphone fast so, als ob tatsächlich Lollipop auf ihm installiert wäre.

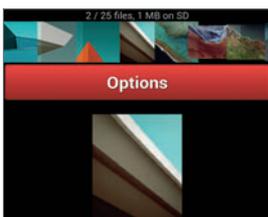


2 Kartendarstellung
Eine der auffälligsten Neuerungen bei Lollipop ist die Darstellung der Apps- und der Widgets-Schubladen in Form von Karten mit weißem Hintergrund. Bei Nova aktivieren Sie diese Darstellungsart über den Weg „Nova-Einstellungen“, „Übersicht“ und „Show Pages as Cards“.



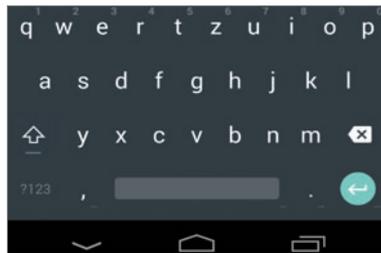
3 Erscheinungsbild
Für die Apps „Downloads“, „E-Mail“, „Einstellungen“, „Kontakte“, „Rechner“, „SMS/MMS“, „Telefon“ und „Uhr“ kann Nova auf dem Startbildschirm die neuen Lollipop-Symbole verwenden. Sie aktivieren dies über die Schaltflächen „Nova-Einstellungen“, „Erscheinungsbild“, „Symbolthema“ und „Lollipop“.

4 Hintergrundbilder
Mit einem Launcher allein ist es nicht getan: Für das echte Lollipop-Feeling benötigen Sie noch die richtigen Hintergrundbilder.

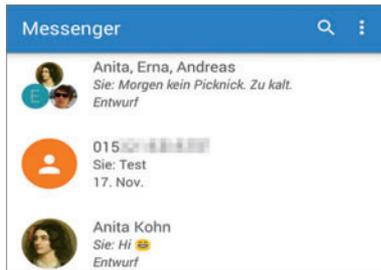


Unter dem Namen „Lollipop 5.0 Wallpapers“ finden Sie im Play Store die Hintergrundbilder von Lollipop.

4 Android L Tastatur
Das „Android L Keyboard“ bringt die Lollipop-Tastatur auf Ihr Smartphone und unterstützt Sie beim Aktivieren dieser Tastatur.



5 Messenger-App
Und auch die neue SMS- und MMS-App Messenger im Lollipop-Design steht im Play Store für ältere Smartphones bereit.

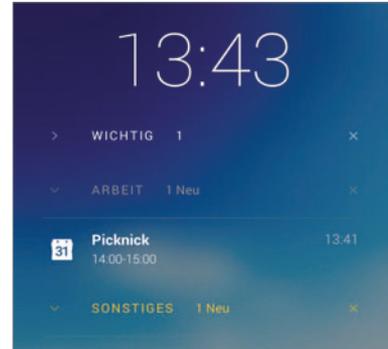


5 Benachrichtigungen am Sperrschirm
Lollipop zeigt die Benachrichtigungen direkt auf dem Sperrbildschirm an. Mit Hilfe der App „Echo“ verwirklichen Sie dies auch auf älteren Geräten. Um die Details einer Benachrichtigung angezeigt zu bekommen, tippen Sie die Benachrichtigung einfach an. Wenn Sie die Benachrichtigung nach links ziehen, dann lassen Sie sie damit verschwinden. Ziehen Sie eine Benachrichtigung dagegen nach rechts, so können Sie die Benachrichtigung in eine Kategorie einsortieren.



Soll das Smartphone Sie zu einem späteren Zeitpunkt an eine Benachrichtigung erinnern? Dann ziehen Sie die Be-

nachrichtigung nach rechts, aber nicht ganz bis zum Rand des Bildschirms.



5 Sprechblasen mit Heads-Up
Lollipop kann Benachrichtigungen nicht nur in der Benachrichtigungsleiste auftauchen lassen, sondern auch in Form von Sprechblasen anzeigen.



Die App „Heads-up“ stellt eine vergleichbare Funktion auch für ältere Geräte zur Verfügung. Die Sprechblasen verschwinden nach 15 Sekunden von selbst. So dass Sie zwar über ein-treffende Benachrichtigungen informiert werden, aber nicht darauf reagieren müssen. Tippen Sie eine Benachrichtigung an, um ihre Details zu sehen.

Ziehen Sie eine Benachrichtigung nach links oder nach rechts, um sie verschwinden zu lassen. In den Einstellungen der App können Sie festlegen, wie lange die Benachrichtigungen zu sehen sein sollen. Verwenden Sie zu diesem Zweck die Option „Anzeigedauer“. Mit der Funktion „App-Filter“ bestimmen Sie, für welche Apps Heads-up tatsächlich Benachrichtigungen anzeigt.

Außerdem können Sie – mit der Option „Bitte nicht stören“ – festlegen, beim Verwenden welcher Apps keine Sprechblasen-Benachrichtigungen angezeigt werden soll.



NOTFALL-ECKE

Platsch! Was tun bei WASSERSCHADEN?

Eine unachtsame Bewegung und schon ist es passiert: Das teure Smartphone ist auf Tauchgang im Swimmingpool, der Badewanne oder der Toilettenschüssel. Doch das muss für Ihr Gerät nicht das Ende bedeuten – lesen Sie hier, was Sie im Fall des Falles machen.

Schreiben Sie uns von Ihren Smartphone-Unfällen!

Auch Sie hatten schon Smartphone-Unfälle? Ihr Gerät ging durch ein Missgeschick oder gar einfach aus heiterem Himmel kaputt? Klagen Sie uns Ihr Leid per E-Mail – vielleicht nehmen wir Ihren Fall als Anlass für das Thema der nächsten Notfall-Ecke!

smartphone@cda-verlag.com

SCHADEN MINIMIEREN

Vorbeugen

Wer sein Smartphone in „Hochrisiko-Umgebungen“ wie Schwimmbädern oder auf Booten verwendet oder gerne in der Badewanne telefoniert, sollte die Anschaffung eines wasserdichten Handys überlegen. Solche sind mittlerweile von vielen Herstellern erhältlich, unter anderem Sony und Samsung. Wie gut ein Gerät gegen eindringendes Wasser geschützt ist, erkennen Sie an der zweiten Kennziffer der sogenannten „Schutzart“, die in den technischen Daten angegeben ist. Die Ziffer „7“ im Schutzart-Code „IP67“ bedeutet etwa „wasserdicht bei zeitweiligem Untertauchen“. Geräte mit einer „6“ als zweite Ziffer sind immerhin noch gegen starkes Spritzwasser geschützt. Je niedriger die Ziffer, desto empfindlicher ist das Gerät. Damit der Schutz wirkt, müssen allerdings alle Abdeckungen geschlossen sein, mit denen bei Geräten dieser Art die Anschlüsse geschützt sind.

Schaden minimieren

Ist ihr (ungeschütztes) Gerät unfreiwillig abgetaucht, sollten Sie tun, was der Hausverstand diktiert: Nehmen Sie es möglichst rasch aus dem kühlen Nass und trocknen Sie es von außen grob ab, ohne dabei viel Druck auszuüben. Im nächsten Schritt schalten Sie das Gerät aus – bei fast allen Modellen tun Sie das über einen langen Druck auf den Einschaltknopf und eine Bestätigung am Bildschirm. Warum ausschalten? Im laufenden Betrieb kommt es leichter zu Kurzschlüssen.

TROCKNEN

Akku entfernen!

Falls möglich sollten Sie als nächstes den Akku des Geräts entfernen, um weiteren Kurzschlüssen vorzubeugen. Bei den meisten Geräten (bei vielen Modellen von Samsung etwa) nehmen Sie dazu den Rückdeckel ab, heben den Akku heraus und tupfen diesen und das Innere des Smartphones mit einem Taschentuch so weit wie möglich trocken. Beim iPhone und vielen anderen Geräten geht das leider nicht.

Warten und hoffen

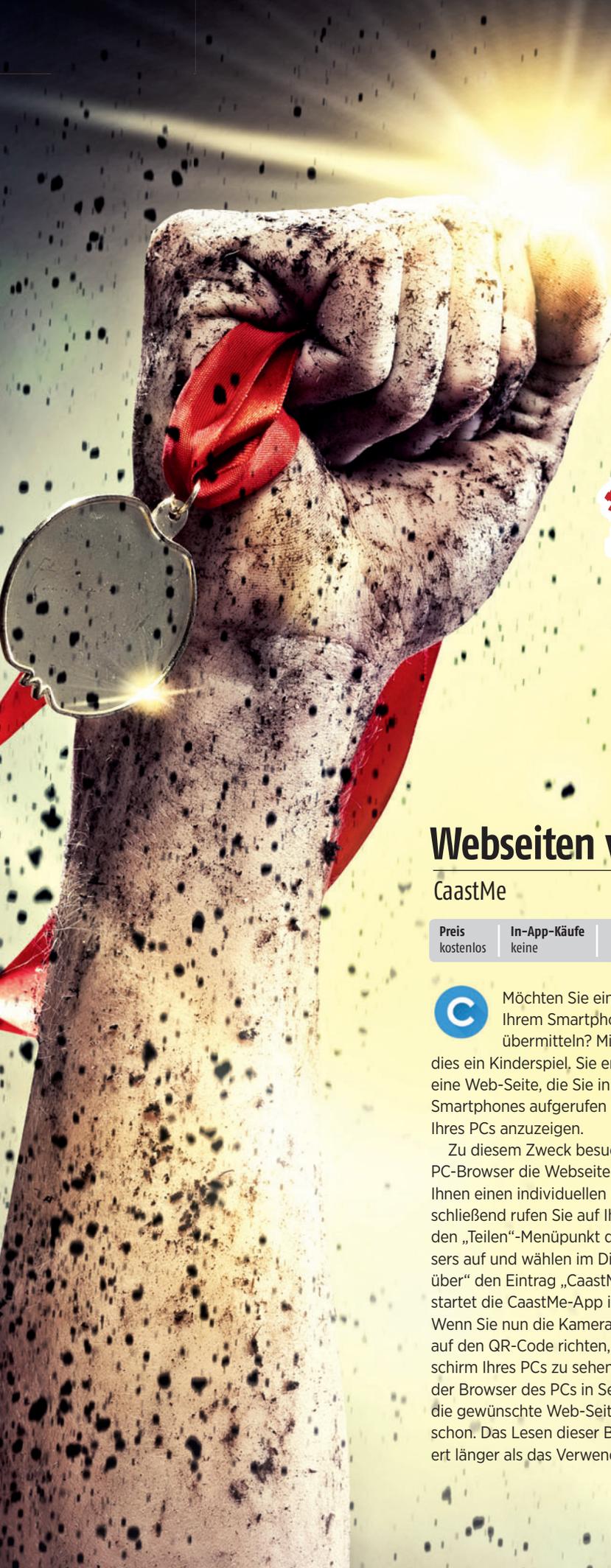
Nun sollten Sie das Handy für mindestens 48 Stunden an einem trockenen, warmen Ort lagern. Auf keinen Fall sollten Sie während dieser Zeit versuchen, es zu starten. Mit etwas Glück funktioniert das trockene Gerät danach wieder.

Verwenden Sie zum Trocknen keinen Föhn! Durch die große Hitzeentwicklung könnte die Elektronik Schaden nehmen. Legen Sie es auch nicht in den Backofen oder in die Mikrowelle.

GEWÄHRLEISTUNG

Selber zahlen

Wasserschäden an ungeschützten Geräten fallen üblicherweise nicht unter die Gewährleistungspflicht – Sie müssen den Schaden also selbst bezahlen. Ein laut Herstellerangaben wasserdichtes Gerät mit IP-Schutzklasse muss Tauchgänge allerdings sehr wohl unbeschadet überstehen – hier gilt Gewährleistungspflicht.



TOP APPS



Webseiten vom Smartphone auf den PC

CaastMe

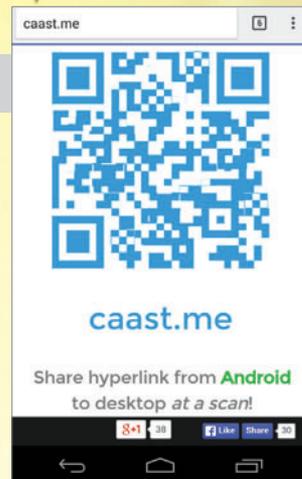
Preis kostenlos

In-App-Käufe keine



Möchten Sie eine Web-Seite von Ihrem Smartphone an Ihren PC übermitteln? Mit dieser App ist dies ein Kinderspiel, Sie erlaubt es Ihnen, eine Web-Seite, die Sie in dem Browser Ihres Smartphones aufgerufen haben, im Browser Ihres PCs anzuzeigen.

Zu diesem Zweck besuchen Sie mit dem PC-Browser die Webseite caast.me. Sie zeigt Ihnen einen individuellen QR-Code an. Anschließend rufen Sie auf Ihrem Smartphone den „Teilen“-Menüpunkt des Web-Browsers auf und wählen im Dialogfenster „Teilen über“ den Eintrag „CaastMe“ aus. Daraufhin startet die CaastMe-App ihre Scan-Funktion. Wenn Sie nun die Kamera des Smartphones auf den QR-Code richten, der auf dem Bildschirm Ihres PCs zu sehen ist, dann lädt der Browser des PCs in Sekundenschnelle die gewünschte Web-Seite. Das war's auch schon. Das Lesen dieser Beschreibung dauert länger als das Verwenden der App.



Dank CaastMe ist es extrem einfach und schnell möglich, Web-Seiten vom Smartphone an den PC weiterzureichen.

Erfreulich: Es ist nicht notwendig, ein Benutzerkonto anzulegen. Die Identifizierung erfolgt ausschließlich über den angezeigten QR-Code. Zudem funktioniert die App auch im Zusammenspiel mit einem Tablet.

Es gibt auch andere Methoden, um Internet-Adressen vom Smartphone auf den PC zu befördern, aber CaastMe ist flink und bequem zu bedienen.



Die witzigste Art zu kommunizieren

Dubsmash



Preis kostenlos In-App-Käufe keine



Mit dieser App stellen Sie ganz schnell amüsante Kurzvideos her.

Das funktioniert folgendermaßen: Sie wählen aus einer langen Liste ein gesprochenes Zitat aus einem Film oder einer Fernsehsendung aus – oder eine markante Zeile aus einem Lied. Anschließend spielt die App dieses Zitat ab, und Sie können ein Video von sich selbst anfertigen, wie Sie dieses Zitat sprechen oder singen.

Die App kombiniert dann Ihr Video mit dem Ton des Zitats. Sie selbst sind in dem fertigen Video also nicht zu hören. Dass Ihre Lippenbewegungen zeitlich möglichst gut zu dem Zitat passen, dafür sind Sie selbst verantwortlich. Die fertigen Kunstwerke lassen sich per WhatsApp oder Facebook-Messenger mit Freunden und Bekannten teilen.

Dank Dubsmash zaubern Sie mit wenig Aufwand lustige Videos, die nicht unbedingt für die Ewigkeit gedacht sind, aber doch auf Partys für gute Laune sorgen.



Kulinarische Vielfalt von Microsoft

MSN Kochen und Genuss

Preis kostenlos In-App-Käufe keine



Diese App hält eine Vielzahl von Rezepten bereit – sowohl für Mahlzeiten als auch für Cocktails. Die Rezepte sind appetitlich bebildert und enthalten neben Zutatenlisten leicht verständliche Beschreibungen der Zubereitungsschritte.

Die kulinarische Palette reicht dabei von einfacheren Gerichten über raffiniere Mahlzeiten bis hin zu exotischen Kreationen. Um sich in der Menge der angebotenen Rezepte zurechtzufinden, können Sie die Rezepte nach Stichworten durchsuchen. Oder Sie filtern die Rezepte nach der Herkunft der Küche, nach den Zutaten oder nach der Zubereitungszeit. Leider ist es nicht möglich, eine Liste von Lieblingsrezepten zusammenzustellen, einen Einkaufszettel anhand von ausgewählten Rezepten zu erzeugen oder aber die Mengenangaben der Rezepte automatisch an verschiedene Größen von Tischgesellschaften anzupassen.

Dennoch: Kulinarische Langeweile kommt mit dieser Microsoft-App garantiert nicht auf.



Snapchat für den Lockscreen

ScreenPop Lockscreen Messenger

Preis kostenlos In-App-Käufe werbefrei

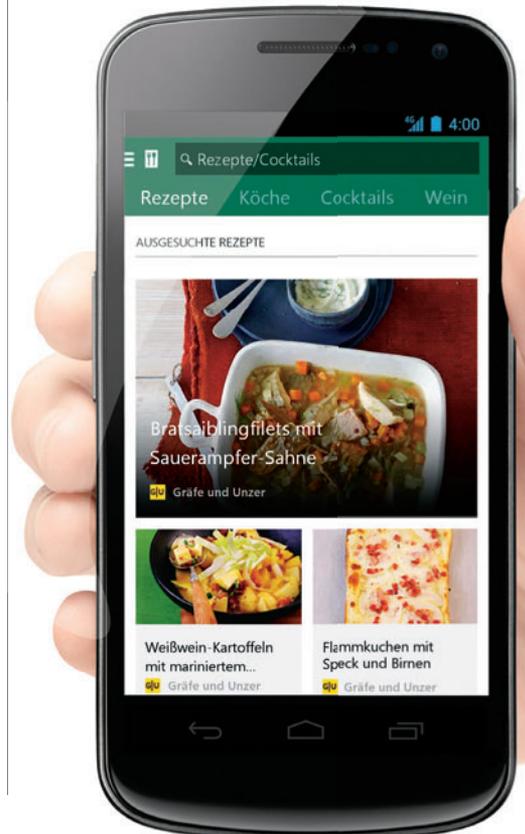


Fotos per Mail oder WhatsApp zu verschicken war gestern: Mit ScreenPop landen Ihre Schnappschüsse ohne Umwege auf dem Sperrbildschirm Ihrer Kontakte. Die App löscht sie ähnlich wie bei der vor allem in den USA sehr populären App Snapchat anschließend wieder. Nach der Installation und der Anmeldung können Sie ab sofort direkt von ihrem Lockscreen aus ein Selfie oder ein Foto mit der Rückkamera machen, es rotieren, Text hinzufügen oder mit verschiedenen Farben drauf los malen. Alternativ lassen sich auch kurze Textnachrichten oder Emoticons verschicken. Als Empfänger können Sie erhaltene Fotos liken oder eine Antwort verschicken. Wie erwähnt, wird ein Foto oder Text nach der Betrachtung direkt gelöscht – es sei denn, Sie sichern es mittels eines Screenshots.

Technisch ist ScreenPop gut umgesetzt, eine deutsche Übersetzung gibt es aber nicht.



Selfies oder reguläre Fotos lassen sich direkt vom Lockscreen aus versenden und mit Text, Zeichnungen oder Emoticons versehen.



QR Scanner mit Warnfunktion

Kaspersky QR Scanner

Preis: kostenlos | In-App-Käufe: keine

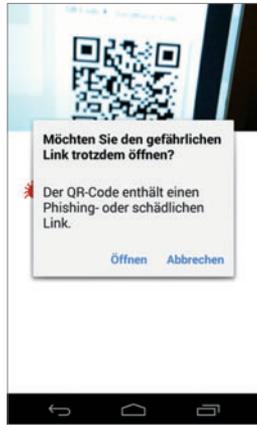


Diese App entschlüsselt die Informationen, die in QR-Codes enthalten sind. Auf diese Weise lassen sich zum Beispiel Web-Seiten aufrufen, einfach indem Sie die Smartphone-Kamera auf den QR-Code richten. Derartige Apps gibt es einige im Play Store, der Kaspersky QR Scanner wartet jedoch mit einer Besonderheit auf: Die App überprüft vor dem Aufrufen einer Web-Seite, ob es sich dabei um eine Seite handelt, die dafür bekannt ist, bösartige Software zu verteilen.

Zusätzlich zu Web-Seiten kann die App Adressbucheinträge, Ortsangaben und reine Texte entschlüsseln und anzeigen. Darüber hinaus ist sie in der Lage, WLAN-Zugangsdaten auszulesen und dann den Verbindungsaufbau zu dem entsprechenden Router zu starten.

Allerdings ist die App nicht imstande, eigene QR-Codes anzufertigen. Und sie vermag keine Streifen-Codes zu lesen.

Was bleibt, ist der große Vorteil, den Anwender vor bösartigen Web-Seiten zu warnen.



Do it Yourself-Launcher

Launcher Lab

Preis: kostenlos | In-App-Käufe: keine



Unzufrieden mit den erhältlichen Android Launchern? Dann bauen Sie sich mit Hilfe dieser App einen ganz individuellen Startbildschirm. Sie dürfen dabei nicht etwa einfach nur die Hintergrundbilder festlegen, sondern auch das Aussehen und die Funktionen der Startbildschirme weitgehend an Ihre eigenen Bedürfnisse anpassen. Konkret können Sie eine Vielzahl von Elementen auf den Startbildschirmen platzieren. Darunter diverse Symbole, die das Datum, die Uhrzeit, den Standort, das Wetter und den Akkuzustand auf verschiedene Weisen anzeigen. Aber auch Textzeilen und Bilder sowie Rechtecke und Ovale können auf den Bildschirmen abgelegt werden.

Nach dem Hinzufügen eines Elements lassen sich Details wie Größe, Farbe, Schriftart und Schattenwurf verändern. Praktisch: Sie dürfen mehrere Elemente zu einer Gruppe zusammenfassen.

Mit dieser App entwerfen Sie Startbildschirme, die so aussehen, wie Sie sich das vorstellen.



Fotos mit räumlichen Effekten

Seene

Preis: kostenlos | In-App-Käufe: keine



Räumliche Fotos sind mal was anderes. Also installieren wir die App Seene und machen 3D-Fotos.

Die Anwendung ist seit geraumer Zeit für iOS verfügbar und hat dort schon einige Preise abgeräumt. Nun dürfen auch die androiden Anwender 3D-Fotos machen. Das funktioniert theoretisch erstaunlich einfach. Während des Auslösevorgangs einfach das Handy in einer durchgängigen Bewegung um ein Objekt herumführen und dabei darauf achten, selbiges im Fokus zu behalten.

Die Aufnahme wird beendet, sobald ein grüner Kreis am Display seine volle Größe erreicht hat, das dauert in der Regel nur wenige Sekunden. Dann wird gerechnet. Dabei ist Geduld eine Tugend, die es mitzubringen gilt.

Wenn alles geklappt hat – und das tut es nicht immer – dann kann man sein Ergebnis sofort betrachten. Einfach das Handy ein wenig schwenken und schon erschließt sich einem der räumliche Effekt. Allerdings ist der Winkel aufgrund der kurzen Aufnahmedauer

überschaubar klein. Sie dürfen nicht erwarten, dass Sie ein Objekt von allen Seiten sehen. Ermöglicht wird das Ganze durch den Einsatz des Lagesensors während der Aufnahme. Mit seiner Hilfe wird die Tiefe des Motivs errechnet.

Das Praktische an der App: Die sogenannten Seenes lassen sich einerseits mit diversen Filtern aufhübschen und andererseits mit Freunden oder der ganzen Welt teilen. Das machen übrigens auch viele andere Seene-Anwender und deshalb lassen sich zahlreiche Seenes der Community erkunden.

Ruckelfreie 3D-Fotos dürfen wir nicht erwarten, aber es ist dennoch erstaunlich, wie einfach die App arbeitet, wenn sie das tut. Im Test verweigerte sie mehrmals die Zusammenarbeit, was mit der Aufnahmequalität zusammenhängen könnte. Denn dass die Lichtverhältnisse gut und die Objekte geeignet sein müssen, liegt auf der Hand.



Einfach und genial: Steuern sparen mit WISO!

Promotion

WISO steuer:App 2015

Preis
kostenlos



Das Kürzel WISO sollte inzwischen allen ein Begriff sein – es steht seit mehreren Jahrzehnten für die Sendung des Fernsehsenders ZDF, die fundiert alle Themen rund um Wirtschaft und Finanzen abarbeitet. Ebenfalls seit vielen Jahren werden diese Inhalte durch Software-Angebote aus dem Hause Buhl Data ergänzt. Mit der vorliegenden App ist es nun auch möglich, die Steuererklärung direkt am Tablet zu machen.

Kostenlos beginnen

Die App kann kostenlos vom Play Store heruntergeladen werden und die Erfassung der Daten kann unverzüglich beginnen. „WISO steuer:App 2015“ fragt Stück für Stück alle wesentlichen Daten ab und errechnet anhand der Eingaben die tatsächliche Steuerschuld und auch den Betrag, der vorbehaltlich einer Prüfung durch das Finanzamt zurückerstattet wird, beziehungsweise die Summe, die noch nachzahlen ist. All dies ist erstaunlich einfach zu bewältigen, das Programm nimmt den Anwender quasi an die Hand und führt ihn durch die einzelnen Bearbeitungsschritte – sehr nutzerfreundlich und erstaunlich transparent. Mehr noch: Zu allen relevanten Bearbeitungsschritten stehen Videos zur Verfügung, die wichtige Fragen leicht verständlich beantworten. Auch dass Steuererklärungen nicht immer reibungslos nach vorgegebenem Schema ablaufen, wird hier berücksichtigt. Über 350 Musterschreiben helfen bei der Kommunikation mit dem Finanzamt.

Von der App zum Finanzamt

Gerade Neueinsteiger können die App anonym nach Herzenslust ausprobieren, bevor es richtig an die Daten geht. Zunächst ist es nämlich gar nicht erforderlich, sich für die ersten Probeläufe anzumelden. Eine anonyme Erfassung kann zu Testzwecken erfolgen. Wenn Nutzer allerdings mit der regulären Eingabe der Steuerdaten beginnen möchten, muss ein Konto angelegt werden. Zu diesem Zweck erfolgt eine einmalige Registrierung beim Hersteller Buhl Data. Die Speicherung der Daten erfolgt auf den Servern des



So geht einfach: Die WISO-App traktiert nicht den unbedarften Nutzer ohne Vorwarnung mit den gewohnt kryptischen Formularen, sondern führt ihn mit didaktisch sinnvollen Videos und einer kleinen Einführung langsam an die Materie heran.

Herstellers. Die Sicherheitsstandards sind sehr hoch. Wer seine Steuerdaten Buhl Data anvertraut, kann ruhigen Gewissens davon ausgehen, dass diese dort sicher lagern.

Wer die Lizenzgebühr in Höhe von 34,99 Euro per In-App-Kauf entrichtet, übermittelt anschließend über die ELSTER-Schnittstelle die Daten direkt an das Finanzamt. Für diesen Preis können bis zu fünf Steuererklärungen abgegeben werden. Außerdem gibt's zum In-App-Kauf die Desktop-Version der Anwendung für PC oder Mac gra-

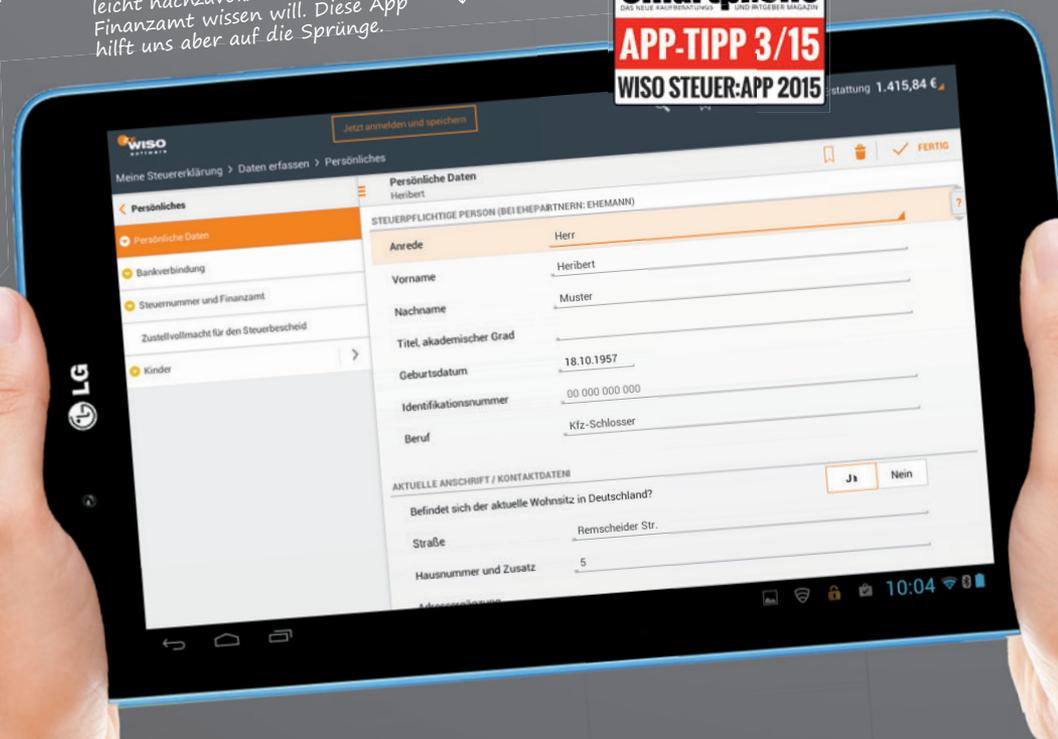
tis dazu – die Steuerdaten werden zwischen App und Desktop über das Benutzerkonto synchronisiert.

Diese App nimmt der jährlichen Steuererklärung sehr gekonnt den Schrecken. Bevor es richtig zur Sache geht, können Nutzer die Funktionen und die Benutzerführung sehr umfassend testen. Wenn es dann mit der Steuererklärung ernst wird, sind die knapp 35 Euro fällig – die übrigens gleich wieder von den Steuern abgesetzt werden können.



Dateneingabe: Das nervt und manchmal ist gar nicht so leicht nachzuvollziehen, was das Finanzamt wissen will. Diese App hilft uns aber auf die Sprünge.

Smartphone
DAS NEUE WAHRHEITSWORT UND WIRTSCHAFTS-MASSSTAB
APP-TIPP 3/15
WISO STEUER:APP 2015



Ideal für den schnellen Scan

SimplyScan: PDF Camera Scanner

Preis kostenlos In-App-Käufe optional 

 Handykameras machen sich auch gut als Scanner, die richtige App vorausgesetzt. Dieser Vertreter hilft uns dabei, die aufgenommenen Fotos in versandbereite und einfach zu

handhabende PDF-Dokumente, JPG-Bilder oder in ein ZIP-Archiv umzuwandeln. Diese App ist jedenfalls ein Must have für all jene, die ihre Handys gern als Dokumentenscanner einsetzen.

Der Preis von 1 Euro für die Vollversion ist okay.



Vielseitiges Tool

Adobe Lightroom mobile

Preis kostenlos In-App-Käufe keine  

 Ab sofort gibt es Lightroom auch für mobile Endgeräte. Die App zeigt sich hierbei recht leistungstark und als vielseitiges Tool zum Organisieren und Verwalten von Bildern. Auch Funktionen zum Bearbeiten von Bildern sind mit an Bord. Leider ist diese vielseitige App für Anwender ohne Creative-Cloud-Abo nur bedingt verfügbar. 30 Tage lässt

sich Lightroom testen, dann ist die Deinstallation oder der Erwerb eines solchen Abos fällig. Dann ist Lightroom eine vielseitige Ergänzung zu den anderen Desktop- oder Mobil-Werkzeugen.



Wie heißt der nächste Song?

NextSong – Music Notifications

Preis kostenlos In-App-Käufe keine 

 Diese App erfüllt eine einfache, aber nützliche Aufgabe: Wenn Ihr Musik-Player damit beginnt, ein neues Lied wiederzugeben, dann lässt NextSong eine Benachrichtigung erschei-

nen. Diese zeigt Ihnen nicht nur den Titel und den Interpreten des nächsten Liedes an, Sie können die Wiedergabe auch anhalten oder zum vorigen bzw. nächsten Lied springen. Dennoch keine App, die man unbedingt haben muss.



Filter per Zufall

Shift

Preis kostenlos In-App-Käufe werbefrei  

 Diese App erlaubt es Ihnen, auf Fotos und andere Bilder Farbfilter anzuwenden. Derartige Programme gibt es ja viele. Shift jedoch geht etwas anders an die Sache heran als seine Konkurrenten: Jedes Mal, wenn Sie die „Shuffle“-Schaltfläche antippen, erzeugt die App einen zufälligen Farbfilter. Das ist eine Zeit lang recht amüsant, dann allerdings vermisst man die Möglichkeit, gezielt bestimmte Filter auszuwählen.

Glücklicherweise sind Sie nicht komplett auf die Gnade des Zufalls angewiesen: Mit zwei Schieberegler können Sie die Intensität und die Farbe des Filters nach Ihren Vorstellungen verändern. Darüber hinaus ist es möglich, durch das Verschieben von drei Markierungen zu beeinflussen, auf welche Stellen des Fotos sich der Filter auswirkt. Eine mehrstufige Undo-Funktion hilft beim Rückgängigmachen von Fehlern.

Sind Sie zufrieden mit den Einstellungen, können Sie diesen Filter speichern, um ihn später auf andere Fotos anzuwenden.

Shift ist ein unterhaltsames Werkzeug für Foto-Fans, die ihre Bilder mit Farbfiltern bearbeiten möchten. Die zufällig erzeugten Filter sorgen oft für Ergebnisse, die mit einem herkömmlichen Filterprogramm möglicherweise nicht entstanden wären.



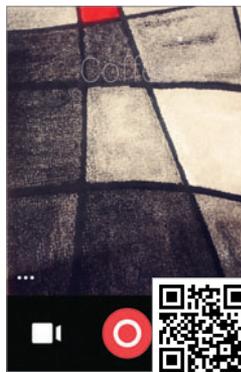
Tolle Live-Filter

Camu

Preis kostenlos In-App-Käufe keine  

 Camu integriert zahlreiche beliebte Effekte in eine Kamera-Applikation, die die Fotos gleich beim Aufnehmen verfremdet. Die App begrüßt uns mit einer Livevorschau der Szene, die sich gerade vor unserer Kameralinse befindet. Wischgesten erlauben das Anwenden diverser Filter, deren Stärke sich durch Nach-

Oben und Nach-Unten-Wischen beeinflussen lässt. Auch aus mehreren Bildern zusammengestellte Collagen lassen sich erzeugen. Nach getaner Arbeit dürfen Sie zudem auf ein Textwerkzeug und einige Rahmen zurückgreifen.



Kaspersky Internet Security for Android

Diese App schützt Sie vor Schadsoftware, blockiert unerwünschte Anrufe und findet verlorene Smartphones.

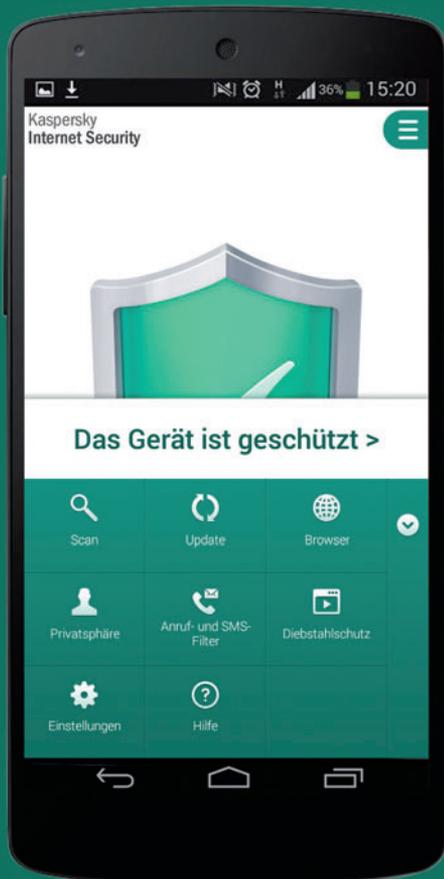
Preis
kostenlos



„Jeder Smartphone-User sollte [...] einen Antivirenschutz nutzen“, empfiehlt Prof. Dieter Kempf, der Präsident des Hightech-Branchenverbands BITKOM. In der Realität aber verwenden knapp die Hälfte der Smartphone-Benutzer keine Virenschutz-Software. Dabei sind derartige Programme weder kompliziert noch kostspielig:

Die kostenlose Version der App „Kaspersky Internet Security for Android“ für Smartphones bietet alle grundlegenden Funktionen (siehe Tipps rechts). Die kostenpflichtige Premium-Version (10,96 Euro) wartet mit einigen nützlichen Zusatzfunktionen auf – beispielsweise Echtzeitschutz vor Viren, Schutz beim Surfen im Internet, das Untersuchen von SMS-Nachrichten auf Betrugsversuche sowie die Möglichkeit, vertrauliche Adressbucheinträge zu verbergen. Sie können die Funktionen der Premium-Version für 30 Tage kostenlos freischalten.

Sie können die Lösung unter www.kaspersky.de/sp-mag oder über den nebenstehenden QR-Code herunterladen.



EXPERTEN-TIPPS FÜR SICHERHEITSBEWUSSTE ANWENDER

1 Malware-Schutz

Die Funktion „Scan“ untersucht den gesamten Speicher Ihres Smartphones (oder wahlweise nur einen ausgewählten Ordner) auf böswertige Software – und kann diese auch entfernen. Die „Update“-Funktion sorgt dafür, dass die Virendatenbank der App auf dem neuesten Stand ist.



2 Anruf- und SMS-Filter

Die App ist auch imstande, Sie vor unerwünschten Anrufen und SMS-Nachrichten zu beschützen: Mit der Funktion „Anruf- und SMS-Filter“ können Sie eine Liste von Telefonnummern einrichten, von denen Sie keine Anrufe und Nachrichten erhalten möchten. Umgekehrt ist es möglich, alle Anrufe und Nachrichten zu blockieren mit Ausnahme der Nummern, die Sie in die Liste „Erlaubte Kontakte“ aufnehmen.



3 Diebstahlschutz

Dank der Funktion „Diebstahlschutz“ ist es Ihnen möglich, ein verlorengegangenes oder gestohlenes Smartphone über den Web-Browser Ihres PCs fernzusteuern: Sie können das Smartphone orten, sperren oder die darauf gespeicherten Daten löschen – oder aber ein „Fahndungsfoto“ des mutmaßlichen Diebes anfertigen lassen.

Für den Fall, dass das verschwundene Smartphone nicht mit dem Internet verbunden ist, haben Sie auch die Möglichkeit, das Gerät durch das Schicken von SMS-Nachrichten zu orten, zu sperren oder enthaltene Daten zu löschen.

4 Web-Schutz (Premium-Version)

Mit der Premium-Version der App ist es Ihnen möglich, Phishing-Webseiten sowie schädliche Links, die Ihnen per SMS gesendet werden, zu erkennen und zu blockieren.



5 Privatsphäre (Premium-Version)

Darüber hinaus bietet die Premium-Version die Möglichkeit, eine Liste von „privaten Kontakten“ anzulegen, deren Adressbucheinträge, SMS-Nachrichten und Anrufe dann verborgen und nur durch das Eingeben eines Geheimcodes sichtbar werden.

Liste für verborgene Kontakte



Ein Huhn als Frosch

Crossy Road

Preis kostenlos	In-App-Käufe optional	 
--------------------	--------------------------	---



Bei diesem vom iPhone her bekannten Spiel handelt es sich um eine Mischung aus dem 80er-Jahre-Klassiker „Frogger“ und dem Überraschungserfolg „Flappy Bird“. Sie müssen darin einem Huhn helfen, Straßen, Eisenbahngleise und Flüsse sicher zu überqueren. Dabei gilt es einerseits, den diversen Fahrzeugen auszuweichen und andererseits, nicht zu lange auf einem Fleck stehenzubleiben – denn sonst fällt das Huhn einem Raubvogel zum Opfer.

Wird die Spielfigur überfahren oder fällt in einen Fluss, ist das komplette Spiel zu Ende. Denn Sie haben lediglich ein Bildschirmleben.

Mit den Münzen, die Sie aufsammeln können, dürfen Sie zusätzliche Spielfiguren kaufen. Sie dürfen aber auch echtes Geld ausgeben – müssen aber nicht.

Crossy Road ist ein tolles Reaktionsspiel mit hohem Frust- und noch höherem Suchtfaktor.



Wem das Fehlen von Abwechslung und Komplexität nicht stört, der erhält mit Crossy Road einen großartiger Zeitvertreib.

Kunterbunte Paketzustellung

RGB Express

Preis kostenlos	In-App-Käufe optional	 
--------------------	--------------------------	---



Ihre Aufgabe in diesem Rätsel-spiel ist einfach: Sie sind der Planer eines Speditionsunternehmens und müssen die Routen Ihrer LKWs festlegen. Diese sind bunt, nämlich rot, blau, grün usw. Und nun kommt's! Sie müssen bei der Planung berücksichtigen, dass der rote LKW nur rote Pakete aufsammeln darf und an die roten Häuser liefern muss. Dasselbe gilt für blaue LKWs, usw.

Erschwerend kommt hinzu, dass jeder LKW nur einmal auf einer Straße fahren darf. Unter diesen Voraussetzungen und mit diesen Regeln geht es einmal in die ersten paar Levels, die der Eingewöhnung dienen. Doch während die Auslieferung zunächst noch Kinderkram ist, wird der Schwierigkeitsgrad laufend erhöht, was so einige graue Haare zu Folge hat. Doch nicht verzagen – einfach die App fragen. Die Entwickler sind so gütig und bieten uns die Möglichkeit, uns einen Tipp anzeigen zu lassen. Damit ist aber sparsam umzugehen, denn die Anzahl ist begrenzt.

Der enorme Sucht- und zugleich Frust-Faktor fesseln einen förmlich ans Smartphone und machen Lust auf mehr.



Must-have für Fingerakrobaten

Mmm Fingers

Preis kostenlos	In-App-Käufe keine	 
--------------------	-----------------------	---



In diesem Geschicklichkeitsspiel gilt es, den Finger am Bildschirm zu halten. Den plötzlich auftauchenden Hindernissen müssen Sie durch rasches Wischen ausweichen. Mmm Fingers blendet stachelige, bissige und andere unangenehme Elemente ein, die Ihren Finger bei Berührung in Hackfleisch verwandeln. Der einzige Weg zum Erreichen des High Scores besteht darin, den Unbilden durch Hin- und Herbewegen des Fingers so lange wie möglich fernzubleiben.

Diese auf den ersten Blick einfach klingende Aufgabe wird durch gemeines Level-design erschwert. Die meisten Hindernisse bewegen sich entlang einer vorgege-

benen Bahn, weshalb korrektes Timing wichtig ist. Das gilt in besonderer Weise für die roten Würfel, die Ihren Weg zeitweise komplett blockieren. In manchen Fällen ist es sinnvoll, nach

vorne zu stürmen und das Hindernis so schneller hinter sich zu bringen.

Die Partie endet, wenn Ihr Finger ein Hindernis berührt. Wer die Hand vom Handy nimmt, muss klarerweise ebenfalls von vorne anfangen.

Mmm Fingers ist eines dieser Spiele, die trotz einer sehr einfachen Handlung Spaß machen. Nach dem ersten Durchlauf möchte man es einige Meter weiter schaffen ... und schon ist eine halbe Stunde vergangen.



Akrobatischer Eierkopf à la Flappy Bird

Swinging Stupendo

Preis
kostenlos

In-App-Käufe
mäßig



Wichtig in diesem Geschicklichkeitsspiel ist, dass Sie immer dann auf das Display tippen, wenn Stupendo, der Akrobat, nach einem Seil greifen soll. Tut er dies nicht, wirkt die Schwerkraft dergestalt, dass er sich schneller am Boden wiederfindet als Ihnen lieb ist. Doch Vorsicht. Drücken Sie ihm zu früh ein schwingendes Seil in die Hand, kann es aber passieren, dass er eine der Elektroden, die von oben herabhängen, berührt. Flappy Bird war ein Kinderspiel im Vergleich mit Stupendo.



Eindrucksvolles Sci-Fi-FPS

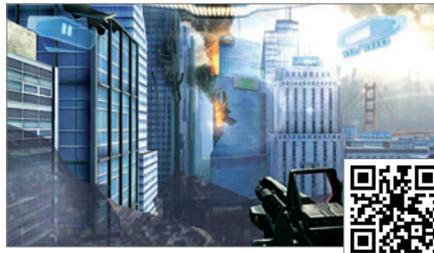
N.O.V.A. 3: Freedom Edition

Preis
kostenlos

In-App-Käufe
optional



Die Grundhandlung in diesem Ego-Shooter ist schnell erzählt. Kal Wardin, Supersoldat der menschlichen Fraktion, hat sich nach dem Ende der Gefechte aufs Altenteil zurückgezogen. Aber wegen der totalen Unfähigkeit seiner Nachfolger muss er schon bald wieder zur Maschinenkanone greifen. N.O.V.A. 3 unterscheidet sich vom ehemals nur gegen Geld erhältlichen Spiel durch einen wesentlich erweiterten Mehrspielermodus und ist immer noch ein absolutes Must have.



Für zwischendurch

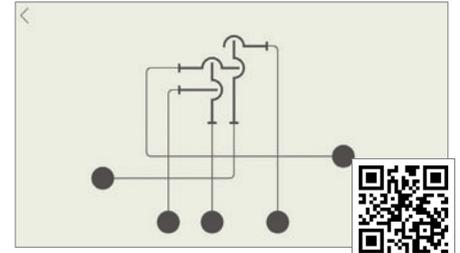
Hook

Preis
0,99 Euro

In-App-Käufe
keine



Im Puzzlespiel Hook gilt es Linien zu entfernen, die alle untereinander in Beziehung stehen. Genau genommen sind es keine Linien, sondern so was Ähnliches wie Schaltpläne. Da greift schon mal ein Teil in das andere. Entfernt werden Sie durch Antippen des Kreises an einem Ende der Linie. Berührt dabei ein Teil der Linie eine andere, ist das Spiel verloren. Es gilt also die richtige Reihenfolge des Entferns der Linien herauszufinden. Das alles klingt recht kompliziert, ist es aber nicht und auch der Schwierigkeitsgrad ist überschaubar, ebenso die Anzahl der Levels. Insofern ist das Spiel zu teuer.



Echtes Fußball-Manager-Erlebnis

Top Eleven

Preis
kostenlos

In-App-Käufe
mäßig



Werden Sie zu einer wahren Fußball-Legende! Allerdings nicht auf dem Rasen, sondern als Manager des erfolgreichsten Clubs der Welt. Möglich wird dies mit dem neuen und überarbeiteten Fußball-Manager „Top Eleven“.

Alles beginnt mit den Start-Elf. Selbstverständlich hat Ihre Mannschaft zu Beginn noch keine Technikwunder wie Lionel Messi oder Freistoßschützen à la Zlatan Ibrahimovic in den eigenen Reihen. Sie können sich aber in Ihrer Managerlaufbahn den einen oder anderen Spitzenspieler sichern. Doch einfach ist das nicht: Sie müssen dazu zunächst einmal ordentlich Geld scheffeln und das geht natürlich am einfachsten über diverse Sponsoren und Preisgelder. Letztere gibt es für den Gewinn von Titeln oder einfach nur für eine gute Platzierung. Mit dem damit lukrierten Geld können Sie sich dann neue Spieler kaufen oder Ihr Stadion ausbauen.

Mit Hilfe von Facebook haben Sie sogar die Möglichkeit sich mit Ihren Freunden zu messen.



Was den Transfermarkt betrifft, gibt es eine goldene Regel: Wenn es Ihnen irgendwie möglich ist, dann versuchen Sie Ihre neuen Spieler nächtens zu erwerben. Dann sind nur wenige Konkurrenten online und Sie haben deshalb eine größere Chance, bei der Auktion erfolgreich zu sein. Damit Ihre Spieler auch ständig besser werden, sollten Sie sie ab und an zu einem Trainingsspiel verdonnern. Doch

aufgepasst: Während der intensiven Trainingseinheiten verletzen sich die Kicker gerne mal.

Das beliebte Top Eleven besitzt eine Fangemeinde von über 12 Millionen aktiven Nutzern pro Monat. Der Fußball-Manager ist gut umgesetzt und kann mit einer Reihe von Funktionen und Features überzeugen. Ohne Zweifel: Für Fußball-Fans ein absolutes Muss!



SECURITY APPS



Da Smartphones und Tablets für viele Nutzer Laptop oder Standgerät als Surftool Nummer 1 abgelöst haben, gewinnen Sicherheitsapps immer mehr an Bedeutung. Denn wo sensible Daten warten, ist Malware nicht weit.

Text: Peter Mußler

Im Grunde ist das Thema Sicherheit bei mobilen Geräten nicht viel anders zu bewerten als bei denen, die nicht so ohne Weiteres in eine Tasche passen. Wer umsichtig surft, keine Login-Daten hinterlässt und nicht jedem x-beliebigen Installationsangebot seinen blinden Segen gibt, dem droht selten Datenmissbrauch und Nutzungseinschränkung. Android als meistgenutztes Betriebssystem auf Smartphone und Tablet ist zwar quelloffen und somit zunächst einmal anfällig für maßgeschneiderte Schadsoftware. Der Appstore aber – das Tor

schlechthin für Malware im Mobilbereich –, der die meisten Nutzer versorgt, ruht in Googles Hand und nimmt schädliche Programme gar nicht erst auf. Gefährlich wird es also vor allem dann, wenn man sich Apps aus anderen Quellen installiert und dazu noch gerootete Geräte verwendet.

Eine andere Gefahr, die dem Telefon viel eher droht als dem PC zuhause, ist ein physischer und nicht minder krimineller Angriff: Diebstahl. Gerade hochwertige und neue Hardware weckt Begehrlichkeiten und der Ärger ist groß,

wenn die teure Anschaffung plötzlich in Diensten eines Fremden steht. Auch hier bieten die neuesten Security-Apps Hilfe in Form von Geräteortung oder zumindest Schadensbegrenzung durch automatische Sperrung oder Ferndatenlöschung.

Ein weiteres Thema ist der Schutz von Kindern und Jugendlichen. Verfügen diese über ein Smartphone oder benutzen das Familientablet mit, sollten die Eltern auch hier den Internetzugang kontrollieren und regulieren.

Die hier vorgestellten Apps haben wir in Kooperation mit AV-Comparatives getestet und danken an dieser Stelle dafür.



Peter Mußler
Redakteur

“ DIE WAHL DER RICHTIGEN SECURITY APP HÄNGT VOM USERVERHALTEN AB. EINE FÜR ALLE GIBT ES NICHT. ”

AVAST! MOBILE SECURITY & ANTIVIRUS

Viel Schutz mit guter Bedienung

Preis
EUR 14,99

In-App-Käufe
optional



Der Virusscanner, der eigentlich alles kann. Die Echtzeit-scanfunktionen heißen ganz bildlich „Shield“. Abgeschirmt wird das Mobilgerät dabei in alle Richtungen: Ob Gefahr droht von Apps, gespeicherten Dateien (z.B. auf einer SD-Karte), eingehenden Nachrichten oder von angesurften Webseiten. Der Privacy Advisor weist auf Sicherheitslücken bei den Einstellungen hin. Im Verlustfall durch Langfinger greift eine eigene Anti Theft-Anwendung, die man so installieren kann, dass sie auch durch ein Hard-Reset nicht wegzubekommen ist. Selbst bei gewieften Dieben bleibt sie also aktiv. Um auf das Gerät im Bedarfsfall aus der Ferne zugreifen zu können, braucht es eine Notfall-Telefonnummer, die man bei der Anmeldung hinterlegt, und von der aus SMS-Befehle abgesetzt werden können. Die Steuerung per Webseite ist aber auch möglich. Per Remote kann man so ein Datenbackup anlegen, das Display sperren (mit Nachricht für einen Finder), alles löschen oder eine Weiterleitung einrichten. Falls es nicht auffindbar ist, hilft die Sirenenfunktion, aber auch eine Lokalisierung ist möglich. Wird die SIM-Karte getauscht, erfolgen automatisch Sperrung und Benachrichtigung. Black-/Whitelist sortieren Spam aus – und nur Spam.



Ob nur verlegt oder entwendet: Die App hilft, das Handy aufzuspüren und schützt vor Fremdzugriff.



KASPERSKY INTERNET SECURITY

Schützt die Privatsphäre, knipst den Dieb

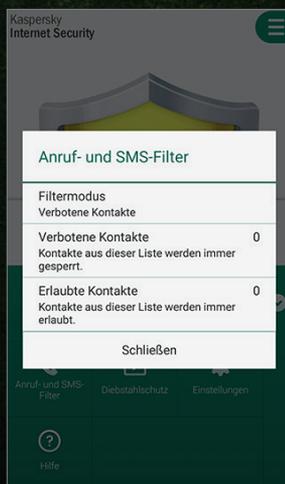
Preis
EUR 10,95

In-App-Käufe
keine



Safe Browsing, also das sichere Surfen, funktioniert laut Anbieter bevorzugt mit Chrome. Vor Phishing per SMS wird ebenfalls gewarnt, aber nicht nur Viren, sondern auch unangenehme Anrufer und Texter haben per Black-/Whitelist keine Chance. Leider wurden im Test auch SMS gefiltert, die nicht auf der Blacklist standen. Zusatzfunktion hier: Konversationen mit bestimmten Kontakten können versteckt werden. SMS sieht man zwar noch, aber sie haben keinen Absender.

Clou: Wird das Gerät geklaut, kann es sogar Bilder (vom Dieb) machen und diese, natürlich neben dem Standort, übermitteln. Google Maps hilft beim einfachen Aufspüren. Löschen, Aktivieren der Sirene und das Anzeigen einer personalisierten Nachricht über den Sperrbildschirm sind hier genauso möglich. Ebenfalls mit an Bord: der SIM-Sensor. Wird eine neue Karte eingelegt, sperrt sich das Gerät und informiert sofort die Notfallnummer.



SOPHOS

Neues Sparwunder

Preis
kostenlos

In-App-Käufe
keine



Der Echtzeitschutz kann hier so eingestellt werden, dass bei Roaming nur offline gescannt und Aktualisierungen nicht vorgenommen werden. Auch hier gibt es allgemeine Hinweise zu Konfigurationen, Apps können sogar mit Code geschützt werden. Dafür fehlt eine individuelle Blacklist, es sortiert nur ein globaler Filter. Hervorzuheben ist ein Browserfilter nach bestimmten Kategorien. So schützt die App vor Webseiten, die z.B. für Kinder nicht geeignet sind. Bei einem Familientablet kann das ein Segen sein. Bei Diebstahl kann man das Gerät sperren, Alarm auslösen, alles löschen (wahlweise sogar mit Überschreiben) und natürlich den Standort ausmachen. Das geht alles aber nur per SMS-Befehl, ein Webinterface steht nicht zur Verfügung. Interessant: neigt sich der Akku dem Ende zu, setzt diese App eigenständig ein Ortungssignal ab. Wird die SIM-Karte gewechselt, ist das Gerät auch hier blockiert.



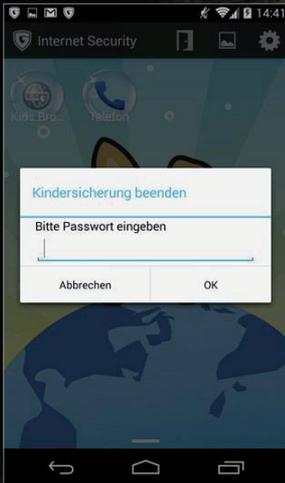
G DATA INTERNET SECURITY

German Sicherheit und Kinderschutz

Preis EUR 18,95 In-App-Käufe keine



Auch hier funktioniert die Diebstahlsicherung im ersten Schritt über die Telefonnummer eines Freundes in Verbindung mit einer PIN. Bei Verlust kommen nur SMS-Befehle zum Einsatz, eine Ortung ist nicht per Web möglich. Vom Gerät kommen gar nur Koordinaten, die übersetzt werden müssen – schade. Bei der Ferndatenlöschung bleibt die SD-Karte unberührt, aber auch hier greift ein Schutz bei SIM-Tausch. Der Sicherheitsscan erfolgt einmal täglich, alternativ nur beim Laden oder bei vollem Akku. Der Browser-Schutz greift bei Android und Chrome, Apps können mit Passwort gesperrt werden. Ein sogenannter Kid's Browser öffnet nur spezielle Seiten (nicht einstellbar), eine Black-/Whitelist wehrt Spam zuverlässig ab. Über einen eigenen Messenger kann mit versteckten Kontakten kommuniziert werden.



GM SECURITY ANTIVIRUS APPLOCK

Geschenkte Sicherheit

Preis kostenlos In-App-Käufe keine



Safe Browsing wird beim Hersteller CheetahMobile als extra App angeboten, im Test hat das allerdings nicht funktioniert: Phishing-Webseiten wurden nicht erkannt. Die Anwendung verfügt über einen Filter für Anrufe, aber nicht für SMS – auf dem Weg kommt aber die meiste Werbung. Ein Hinweisgeber macht auf unsichere System-einstellungen aufmerksam, für eine Bereinigung von Einträgen und Dateien wird eine weitere App empfohlen, der Clean Master. Einzelne Apps sind sperrbar. Für den Verlustfall braucht es ein Google-Konto, über Maps kann dann das abhanden gekommene Gerät geortet werden. Neben Sirenen- und Sperr- steht auch eine Löschfunktion aus der Ferne zur Verfügung. Eine Notfallnummer verwendet dieses System jedoch nicht. Wird die SIM-Karte entfernt, ist auch hier das Telefon nicht mehr verwendbar.



ESET MOBILE SECURITY & ANTIVIRUS

Bombensicher, aber flexibel

Preis 14,95 EUR In-App-Käufe keine

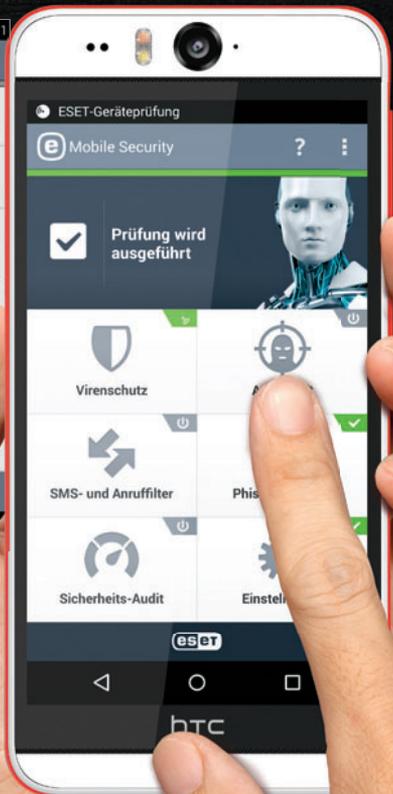


Vor dem ersten Scan lässt sich hier festlegen, wie scharf die Schutzpatrouille vorgehen darf. Genaue Logbücher protokollieren Zwischenfälle und verschieben potenzielle Gefahrenträger erst einmal in einen Quarantänebereich. Über den allgemeinen Sicherheitsstatus durch die allgemeinen Einstellungen informiert wie bei den anderen Apps ein Privacy Advisor, der hier „Security Audit“ heißt. Praktisch bei turnusmäßiger Virensuche: Um den Akku zu schonen, kann eingestellt werden, dass nur während des Ladens nach schadhafte Elementen gesucht wird. Updates sind automatisch frühestens alle sechs Stunden abrufbar. Zur Sicherheit beim Surfen: Die Phishingdetection funktioniert zumindest mit Chrome einwandfrei.

Wird das Mobilgerät einmal zu Diebesgut, hilft auch hier, neben den üblichen Funktionen von Sperren bis Lokalisieren, ein Kameraselbstauslöser, der Hinweise auf Verbleib oder Dieb geben kann. Befehle gehen an Telefon oder Tablet in der aktuellen Version auch per Web und nicht mehr nur per SMS. Besonders an dieser App ist die Möglichkeit, das blockierte Gerät leicht wieder zu entsperren – natürlich nur für die rechtmäßigen Nutzer. Es kann schon einmal passieren, dass das gestohlene Smartphone im Auto wieder auftaucht. Dann will man es bald wieder gebrauchen können.



Neben Virenscan und Diebstahlfunktionen bietet diese App u.a. auch eine Blacklist.



F-SECURE

Kinder- & Jugendschutz

Preis
EUR 14,90

In-App-Käufe
keine



Die Anti-Diebstahl-Maßnahmen (obwohl streng genommen das Klauen nicht verhindert wird) umfassen das bekannte Programm von Suchsirene, Löschung, automatischer SIM-Sperre und manueller Blockade, die Registrierung braucht E-Mail-Adresse und eine Telefonnummer. Schutz über die Cloud ist abstellbar, sicheres Surfen ist



mit Chrome gegeben. Black-/Whitelisten sorgen für die Durchstellung nur gewünschter Anrufe und SMS. Highlight für Eltern ist die Zugangsbeschränkung in drei Stufen: Child, Teen und Adult.



BITDEFENDER

Sicher, aber mager ausgestattet

Preis
EUR 9,95

In-App-Käufe
keine



Zwar gratis, aber sicher nicht umsonst. Wer nur einen spartanischen Malware-Scanner mit einfachen Diebstahlfeatures sucht, kann zugreifen. Die einzige App im Test, die Schadsoftware nur online aufspüren kann. Das ist schon ein kleines Manko. Spam-Filter und Blacklist gibt es nicht. Ist das Gerät weg, muss man sich immerhin



nur einen SMS-Befehl merken, alle weiteren werden einem dann zugeschickt. Bevor die Batterie leer ist, übermittelt die App den Standort. Leider wartet man vergeblich auf eine SMS, wenn die SIM-Karte getauscht wird.



ANDROID GERÄTEMANAGER

Unkompliziert bei Verlust

Preis
kostenlos

In-App-Käufe
keine



Der hauseigene Gerätemanager ist auf manchen Geräten bereits vorinstalliert, andere müssen ihn aus dem Playstore herunterladen. Er läuft eigentlich außer Konkurrenz, da er nicht bei Malware-Befall hilft, sondern nur, wenn das Gerät sich dem physischen Zugriff entzieht. Mittels Web und Google-Konto (das Gerät muss natürlich mit



einem solchen verknüpft sein) kann man einen Klingelton aktivieren, das Gerät sperren und lokalisieren oder die Daten löschen. Ein Finder kann sogar eine gespeicherte Nummer direkt zurückrufen.



APPS	AVAST! Mobile Security	BITDEFENDER Mobile Security	CM SECURITY Antivirus Aplock	ESET MOBILE Security & Antivirus	F-SECURE Mobile Security	G DATA Internet Security	KASPERSKY Internet Security	SOPHOS Antivirus & Security
ERKENNT SCHAD-SOFTWARE ZU...	99,8%	99,9%	99,9%	99,7%	96,1%	100%	99,7%	98,8%
HILFT BEI VERLUST...	sehr gut	mit dem Nötigsten	mit dem Nötigsten	auch mit Selfiefotos	mit dem Nötigsten	mit dem Nötigsten	auch mit Selfiefotos	sehr gut
BEDIENUNG IST...	gut	easy	so naja, Oberfläche schick	easy, Oberfläche schick	easy	gut	gut	easy
KOSTET IM JAHR...	EUR 14,99	EUR 9,95	nichts	EUR 14,95	EUR 14,90	EUR 18,95	EUR 10,95	nichts
KANN BESONDERSG UT...	fast alles	Malware finden	gratis schützen	wirklich alles außer Kinderschutz	auf Kinder aufpassen	Malware vernichten wie kein zweiter und Eltern beruhigen	sicher surfen und Kontakte verstecken	gratis schützen, individualisiert werden
PREIS/LEISTUNG...	passt	geht so	gut	passt	gut	geht so	gut	am besten
GESAMTNOTE	Sehr gut 1,3	Befriedigend 2,9	Gut 2,3	Sehr gut 1,4	Gut 2,0	Gut 1,8	Gut 1,8	Gut 1,9

Keine der getesteten Apps hat zu einer Verkürzung der Akkulaufzeit von mehr als 3% geführt. Alle Anwendungen sind in der Basis-Version gratis zu installieren und mindestens 14 Tage zu verwenden, bevor Kosten entstehen. Der SMS-Blocker funktioniert aus technischen Gründen bei allen Apps ab Android 4.4 nicht mehr.



CDA Verlags- und Handelsges.m.b.H.
Bundesstraße 9, A-4341 Arbing
Tel: 01805-2637643 (0,14 EUR/min)
Fax: (+43) 07269/60220-44

Österreich-Support: 07269/60220
Support: support@cda-verlag.com
Abo-Service: abo@cda-verlag.com
Redaktion: smartphone@cda-verlag.com
Web: www.cda-verlag.com

Herausgeber: Harald Gutzelnig
Projektleiter: Andreas Gutzelnig
Produktionsleiter: Thomas Pilz

Redaktionelle Mitarbeiter: Martin Reitbauer, Peter Mußler, Thomas Lumesberger, Hartmut Schumacher, Oliver Janko, Michael Derbort, Daniel Kuhn, Tam Hanna, Kaan Gürayer

Grafik: Alexander Reindl, Enrico Eichinger, Lukas Wenzel, Melanie Marksteiner

Bildquellen: shutterstock.com, www.123rf.com, istockphoto.com

Druck: Niederösterreichisches Pressehaus
Druck- und Verlagsgesellschaft m.b.H.

Vertrieb Deutschland, Schweiz, Luxemburg:
MZV Moderner Zeitschriften Vertrieb GmbH & CoKG,
Ohmstraße 1, 85716 Unterschleißheim
Tel.: (+49) 089/31906-0
E-mail: mzv@mzv.de, Internet: www.mzv.de

Vertrieb Österreich: PGV Austria

Heftpreis: Deutschland: EUR 3,90 /
Österreich: EUR 3,90 / Schweiz: SFR 7,80 /
BeNeLux: 4,60

Abo: Premium-Abo: Eur 3,50 / Ausgabe & jederzeit
kündbar
www.androidmag.de/smartphone-abo

Anzeigenleitung:
Marianne Gutzelnig-Breiteneder
Tel.: (+43) 07269/60220
E-Mail: m.gutzelnig@cda-verlag.com

Anzeigen:
Andre Rettner (a.rettner@cda-verlag.com),
Christian Lochner (c.lochner@cda-verlag.com)
Diana Saffertmüller (d.saffertmueller@cda-verlag.com)

Für den Inhalt der Anzeigen haftet ausschließlich der
Inserent, eine Prüfung seitens des Verlages erfolgt nicht!

Offenlegung gem. § 25 Mediengesetz:
Medieninhaber: CDA Verlags- und Handelsges.m.b.H.,
A-4341 Arbing, Bundesstraße 9. Unternehmensgegen-
stand: Betrieb eines Verlages und Handel mit Waren aller
Art.
Gesellschafter: An der CDA Verlags- und Handelsges.m.b.H
sind zu je 50% Marianne Gutzelnig und Harald Gutzelnig
beteiligt. Blattlinie: Unabhängiges Fachmagazin für
mobile Betriebssysteme

Urheberrecht: Alle in den Publikationen des Verlages
veröffentlichten Beiträge sind urheberrechtlich geschützt.
Jegliche Reproduktion oder Nutzung bedarf der vorheri-
gen, schriftlichen Genehmigung des Verlages.

UNSER TEAM

Das Magazin SMARTPHONE entsteht in Teamarbeit. Zusätzlich produziert die Mannschaft die anderen Technik-Titel des CDA Verlags, allen voran das Android Magazin, das Apps Magazin sowie die Inhalte von androidmag.de



Martin Reitbauer
Leitender Redakteur



Peter Mußler
Redakteur



Hartmut Schumacher
Redakteur



Michael Derbort
Redakteur



Thomas Lumesberger
Redakteur



Oliver Janko
Redakteur



Daniel Kuhn
Redakteur



Tam Hanna
Redakteur



Kaan Gürayer
Redakteur



Alexander Reindl
Grafikleitung



Enrico Eichinger
Grafik



Lukas Wenzel
Grafik



Melanie Marksteiner
Grafik



Beate Huber
Abo-service



Magdalena Wegerer
Office



Renate Mitterlehner
Finanzen



Christian Lochner
Mediaberatung



André Rettner
Mediaberatung



Diana Saffertmüller
Mediaberatung



Kerstin Wagner
Sales Assistentin



Andreas Gutzelnig
Projektleiter



Thomas Pilz
Produktionsleiter



Marianne Gutzelnig
Verlagsleitung



Harald Gutzelnig
Herausgeber

Die nächste Ausgabe erscheint am **7. Mai 2015**

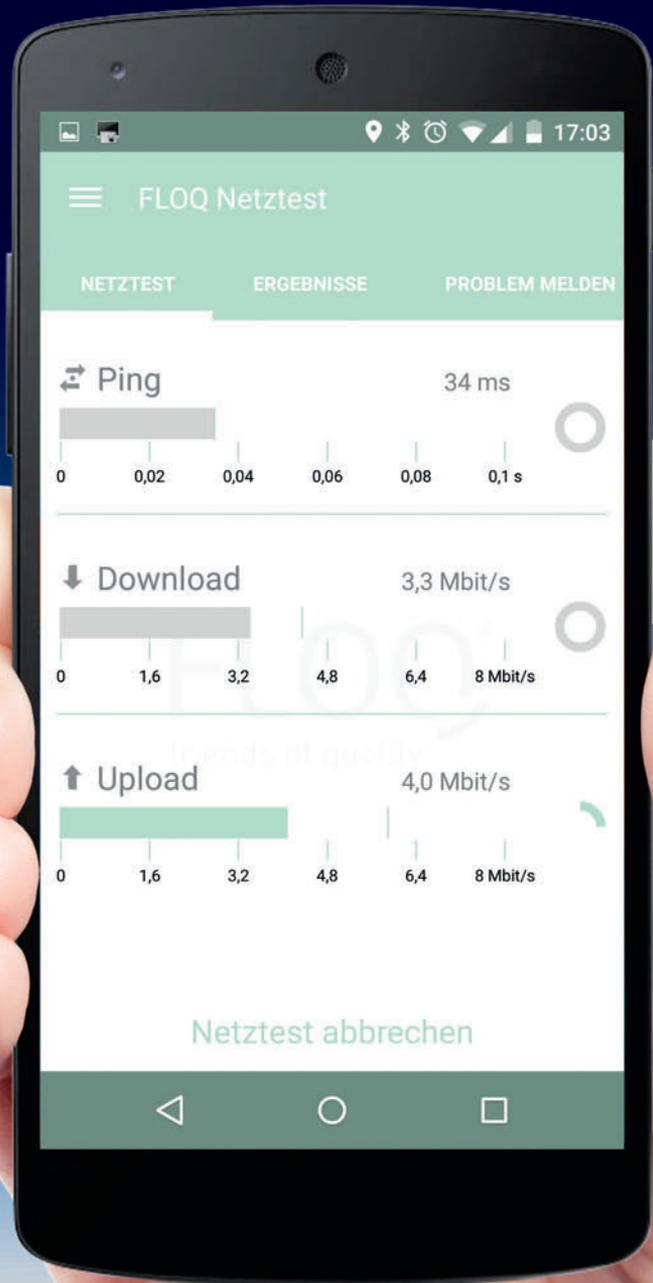
TESTEN SIE IHR NETZ!

2G, 3G, LTE? Sie wollen wissen wie schnell Ihr Netz wirklich ist?
Es war noch nie so einfach



1. FLOQ App installieren
2. Netztest starten
3. Ergebnis lesen
4. Ergebnis vergleichen

Mit dem Testergebnis prüfen Sie nicht nur die Versprechen Ihres Mobilfunkers – die anonymisierten Daten fließen auch in den kommenden Netztest im Magazin SMARTPHONE ein. Die App ist für Android und iOS verfügbar.



SONY

Ich kann alles bieten

Die wasserdichten
Xperia™ Geräte
mit extra langer
Akkuleistung

XPERIA



Xperia™ M4 Aqua



Xperia™ Z4 Tablet